

# Phila Historica

**Zeitschrift für**

**Philateliegeschichte**

**und**

**Philatelistische Literatur**



Herausgeber: Wolfgang Maassen

**Nr. 2**

**Juni**

**2021**



## Impressum

Herausgeber: Wolfgang Maassen, Phil\*Creativ GmbH, Postfach 57, 41366 Schwalmtal, Deutschland. E-Mail: w.maassen@philcreativ.de.

Copyright: Wolfgang Maassen (für Eigenbeiträge). Für Beiträge dritter Autoren verbleibt das uneingeschränkte Urheber- und Verwertungsrecht bei den genannten Autoren.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Die Zeitschrift ist kostenlos. Sie wird vom Herausgeber ausschließlich digital per E-Mail vertrieben. Jedem Bezieher steht es frei, diese Zeitschrift für seine persönlichen Belange auszudrucken. Die Weitergabe der Zeitschrift an Dritte ist gestattet.

Die Zeitschrift kann zu jeder Zeit per E-Mail an den Herausgeber ab- oder neu bestellt werden. Die Bezieheradressen werden nicht an Dritte weitergegeben und bei Einstellung des Bezugs im Mailverteiler gelöscht.

---

### Satz & Gestaltung: Phil\*Creativ GmbH

Eine kommerzielle Weiterverwertung der Zeitschrift oder einzelner Inhalte, z.B. zum Zwecke des Verkaufs, ist ohne vorherige Anfrage und Genehmigung nicht gestattet. Ebenso wenig eine Speicherung einzelner Beiträge oder der kompletten Ausgaben dieser Zeitschrift auf Internetseiten. Sofern eine solche Nutzung gewünscht ist, sind Ausnahmen nur nach entsprechender Vereinbarung mit dem Herausgeber möglich.

Interessenten an einer kommerziellen Wiederverwertung einzelner Beiträge, z.B. in Fachzeitschriften, werden gebeten, mit den Autoren Kontakt aufzunehmen. Nicht kommerzielle Wiederverwertungen, z.B. in Vereins- oder Arge-Zeitschriften, werden nach Anfrage bei Quellenangabe gerne genehmigt.

Bei jeder Nutzung der Inhalte dieser Zeitschrift sind die urheberrechtlich vorgegebenen Quellenangaben (mit Namen des Beitrags und des Autoren, der Zeitschrift resp. der Ausgabe-Nummer und Seitenzahlen) zu beachten. Bei Zuwiderhandlung ist die strafrechtliche Ahndung nicht ausgeschlossen.



©

wm

2021

Der Herausgeber ist bemüht, bei Abdruck von Texten und Bildern bestehende Urheberrechte zu berücksichtigen, kann aber im Einzelfall nicht immer überprüfen, inwieweit – gerade bei historischen Objekten und Sachverhalten – solche noch bestehen. Da der Herausgeber mit dieser Zeitschrift keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt, sondern das Blatt nur zum Zwecke der Forschung und Lehre herausgibt, sind jeweilige Parteien, die einen Urheberrechtsverstoß gegeben sehen, gebeten, sich mit dem Herausgeber in Verbindung zu setzen, damit nachträglich eine ordnungsgemäße Herkunftsangabe erfolgen kann. Für Beiträge von Fremdautoren sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Weitergehende Ansprüche gegenüber dem Herausgeber sind ausgeschlossen.

## Editorial

---



Liebe Leser von PHILA HISTORICA,

„Der Frühling macht alles neu!“ lautet ein weit verbreitetes Sprichwort. Etwas Wahrheit scheint in diesem Jahr dran zu sein. Denn nach langen Regenwochen und trüben Wolken haben sich momentan bestimmte Anzeichen verstärkt, die für eine kleinere Entspannung an der „Corona-Front“ sorgen. Bei offenen Fenstern, hellem Sonnenlicht, fröhlichen Vogelgezwitscher lässt es sich auch im Büro leichter und beschwingter arbeiten. Zumal morgens in der Früh, wenn alles noch schläft und kein Lärm einen stört.

Dieses Mal schreibe ich das Editorial am 26. Juni und momentan sind schon rund 200 Seiten dieser Ausgabe im Satz fertig. Es besteht also Aussicht, dass wir von dem Rückstand vor der Sommerpause doch so einiges aufgeholt haben. Wir hoffen, dies auch für die beiden kommenden Nummern beizubehalten. In der Nummer 3 und 4/2021 führen wir einerseits bestimmte Artikel fort, andererseits grabe ich einige frühe Arbeiten, die ich vor 15, 20 oder mehr Jahren geschrieben habe, einmal wieder aus, um sie digital festzuhalten und sie dem Vergessen zu entreißen. An Stoff mangelt es tatsächlich nicht, wenngleich ich mich immer über Arbeiten Dritter freue. Denn erst diese garantieren die richtige Mischung.

In dieser Ausgabe finden Sie neben weitergeführten Studien von Dr. Kessler und Wolfgang Schneider auch einen englischsprachigen Beitrag von Dr. Gerhard Lang-Valchs zum Thema „Spiro-Imitate“. Es ist der erste von drei Teilen. Außerdem einen Autoren-/Titel-Index aller bislang seit Nr. 1/2013 erschienenen Artikel und – als „Zugabe“ – die einmalige Sperati-Sammlung von Richard Frajola, die allerdings als separate Datei mit dieser Ausgabe geliefert wird und von [www.philahistorica.de](http://www.philahistorica.de) herunterzuladen ist. Der Umfang ließ es nicht sinnvoll erscheinen, sie in diese Nummer zu integrieren.

### Stand laufender Buchprojekte

#### Wer ist wer in der Philatelie, Band 4 (M–R)

„Es ist vollbracht“, sage ich gerne. Wir haben es also geschafft. Spätestens bis Ende Juli 2021 dürfte der gedruckte vierte Band dieser Buchreihe in 3. Auflage vorliegen. Fertiggestellt war er schon vor mehr

als einem Jahr, allein: wir hatten keine Satzkapazitäten frei. Mit 360 Seiten fällt er etwas umfangreicher aus als die bisherigen drei Bände, ist aber mit 26,90 Euro nur unwesentlich teurer.

Wer also keine laufende Vorbestellung hat, an diesem (und/oder an den bereits erschienenen drei Bänden) interessiert ist, kann mir gerne eine Bestellung per E-Mail schicken oder über unseren Shop bestellen ([www.phil-shop.de](http://www.phil-shop.de)).

Band 5 wird dann die restlichen Buchstaben (S–Z) enthalten, wobei vermutlich der Buchstabe „S“ der umfangreichste wird. Auf einen Erscheinungstermin will ich mich nicht festlegen, zumal ich erst mit der Arbeit an diesem Band ab 2022 beginnen kann und hierzu mein kompletter Bestand der 2. Auflage (2005) noch einmal völlig neu zu bearbeiten bzw. zu ergänzen resp. aktualisieren ist. Das dauert. Ich schätze mindestens zwei Jahre. Ich tröste mich mit dem alten Spruch: „Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut!“

## **Das „Sellschopp-Projekt“**

Seit einem Jahr arbeite ich – mit kräftiger Unterstützung von Hans-Peter Garcarek – an einer Familien- und Firmengeschichte von Wilhelm Sellschopp und seinen Nachfahren/Nachfolgern. Dieses Projekt ist in mehrfacher Hinsicht für mich einmalig. Zum einen, weil diese heute noch existierende Briefmarkenfirma zu den ältesten zählt, die es in Deutschland überhaupt noch gibt. Zum zweiten, weil sie ein sehr umfangreiches Firmenarchiv gepflegt und bewahrt hat, das mir Till Neumann zugänglich machte (ein zweiter Recherchebesuch findet im Juli dieses Jahres statt). Zum dritten, weil die Töchter von Rudolf Sellschopp, dem Sohn des Firmengründers, sowie Dr. Jürgen Sellschopp mich dabei sehr umfangreich mit familiengeschichtlichen Dokumenten, mit Korrekturen und Hinweisen unterstützt haben.

Das Buch ist zu 85% fertig, nur ein Teilkapitel für die Zeit von 1920–1938 fehlt noch. Es wird im November 2021 in Druck gehen. Nähere Details zum Buch teile ich in der nächsten Ausgabe von PhH mit.

## **Das „Spiro-Projekt“**

Auch dieses Projekt hängt wegen der Corona-Pandemie noch in der Warteschleife, wobei Band 1 so gut wie fertig ist. Dieser erste Band beschäftigt sich mit einem Überblick in die Geschichte der frühen Fälschungen und (vermeintlichen) Fälscher, bietet eine literaturgeschichtlich umfassende Auf- und Ausarbeitung zu den ersten und späteren Berichten und Broschüren zum Thema, um dann einmal sehr detailliert das aufzuweisen, was über die Familie der Spiros in Hamburg heute noch nachweisbar ist. Hans-Peter Garcarek, der dafür mehr als 400 Dokumente aus dem Hamburger Staatsarchiv transkribierte, hat dies in aufwändiger Arbeit zusammengestellt und so entstand ein Bild, das man bisher



noch nicht kannte. Diesem Kapitel folgen dann weitere, die sich mit den Produkten, die den Gebr. Spiro bis heute zugeschrieben werden, eingehend auseinandersetzen. Also mit der Produktion, dem Material (Papier, Farben, Zähnung, Stempel etc.) sowie dem Druck. So manches Geheimnis wird auch da gelüftet.

Es gibt nur kleinere Überschneidungen mit den Veröffentlichungen von Gerhard Lang-Valchs, da dieser sich primär der Frage widmet, wer denn die wirklichen Urheber zahlreicher vorliegender sog. Spiro-Produkte waren, während mein Buch sich eher auf die familien-/firmengeschichtlichen Untersuchungen sowie die Produkte selbst konzentriert. Beides ergänzt sich also in umfangreicher Weise, wobei ich völlig anders arbeite: Nämlich generell nur auf der Basis eindeutiger Nachweise und Belege, die auch für den Leser einsichtig und nachprüfbar sind.

Dieses Buch wird auch in englischer Sprache erscheinen und meine Übersetzung wurde von Philip Robinson, meinem bewährten und von mir hoch geschätzten Lektor, bereits korrigiert. Erscheinungstermine dieser beiden Sprachfassungen kann ich noch nicht festlegen, möglicherweise erst im ersten Quartal 2022. Aus heutiger Sicht könnte ich mir eine Erstpräsentation der deutschen Fassung zur HELVETIA 2022 in Lugano und der englischen Version zur MonacoPhil 2022 vorstellen.

Ob es für Band 2 (Dokumentation aller derzeit bekannten Faksimile-Bogen, die den Gebr. Spiro zugeschrieben werden, mit entsprechenden Vergleichen und Auswertungen) für 2023 (IBRA) reichen wird, steht derzeit in den Sternen. Das Fälschungsarchiv des Prüfkomitees der Royal Philatelic Society London ist momentan für mich noch nicht zugänglich. Delta sei Dank!

## **75 Jahre BDPh – 25 bewegte und bewegende Jahre (1996–2021)**

In diesem Jahr feiert der BDPh sein 75jähriges Bestehen. Statt nun noch einmal einen Blick auf diese 75 Jahre zu werfen – die ersten 50 wurden bereits von Wolf J. Pelikan gut in einem zum 50. Jubiläumsjahr 1996 erschienenen und von uns herausgegebenen Buch beschrieben – habe ich mich plötzlich doch dazu hinreißen lassen, die letzten 25 Jahre näher unter die Lupe zu nehmen. Dies nicht nur, weil viele „Zeitzeugen“ noch leben, sondern wohl auch deshalb, weil es meine eigene aktive Zeit im BDPh war. Natürlich kann man selbst bei solch einer Zeitbeschränkung nicht alles beschreiben und dokumentieren. Dann wäre es ein 5.000-Seiten-Werk geworden, das keinen mehr interessiert und überhaupt nicht zu finanzieren ist.

Selbst bei meinem Zugriff auf „nur“ 25 Jahre kamen 650 Manuskriptseiten zusammen, die in den letzten Monaten entstanden sind. Diese sind nun noch zu bebildern und für den Satz so aufzubereiten, dass dieser schnell von der Hand gehen kann. Momentan werden die Finanzierungsmöglichkeiten geprüft, denn es liegt auf der Hand, dass ein vielleicht im Endeffekt 750–800 Seiten starkes Buch in Farbe und angemessener Ausstattung nicht so einfach zu stemmen ist. Man wird sehen. Voraussichtlich,

dies sage ich unter Vorbehalt der noch ausstehenden Finanzierung, wird das Werk Anfang November erscheinen, wenn – so die momentane Planung – der BDPH sein Jubiläum in Bonn feiert.

## **Phil-Shop (Antiquariat)**

Die zahlreichen Buchprojekte und die damit verbundenen Arbeiten verhindern natürlich, dass Neueinstellungen ins Antiquariat mit der wünschenswerten Geschwindigkeit vorankommen. Aufmerksame Beobachter, die unter [www.philshop.de](http://www.philshop.de) unser Antiquariat besuchen, werden dennoch festgestellt haben, dass vor ein paar Monaten noch teils sehr seltene Werke, zumal seltene Auktionskataloge (dabei noch einmal ein Set der originalen Ferrari-Kataloge!) eingestellt wurden. Zudem wurde mit der Auflösung einer postgeschichtlichen Bibliothek begonnen, was noch weiterzuführen ist. Es ist also noch lange nicht aller Tage Abend.

Geplant ist, dass in dieser Ausgabe auch wieder einige Sonderangebote umfangreicher postgeschichtlich relevanter Buchreihen offeriert werden. Beachten Sie bitte die entsprechenden Seiten in dieser Ausgabe.

Damit wünsche ich Ihnen nun eine schöne Sommerzeit. Kommen Sie weiterhin gut durchs Jahr,

Ihr



Wolfgang Maassen

# Angebote aus dem Phil\*Shop-Antiquariat (Juli 2021)

## Amtsblätter und mehr...

Auf [www.philshop.de](http://www.philshop.de) haben wir mit der Auflösung der postgeschichtlichen Abteilung einer privaten Bibliothek begonnen. Hierzu gehören auch eine Reihe von Amtsblättern, die wir vorab den Lesern von PHILA HISTORICA vorstellen. Nicht verkaufte Positionen werden dann vier Wochen nach Erscheinen dieser Ausgabe ins Internet gestellt.

Beachten Sie bitte den Umfang einzelner Positionen. Die Preise sind exklusive Versandkosten! Je nach Umfang der Posten empfiehlt sich eine direkte Abholung. Näheres kann jeweils abgesprochen werden.

### Zur Erhaltung

Die Mehrzahl der Angebote waren ursprünglich in früheren (Post-)Bibliotheken. Entsprechende Stempel oder Labels sind also zu finden und nicht einzeln erwähnt. Die Vollständigkeit der einzelnen Amtsblätter wurde nicht überprüft (bei einem „Run“ von 100 und mehr Bänden vielleicht verständlich). Zuweilen ist das Papier zeitbedingt getönt, aber insgesamt ist der Zustand der Angebote sehr akzeptabel.

#### Pos. 01:

#### Regierungs- und Intelligenz-Blatt für das Königreich Baiern (München 1825)

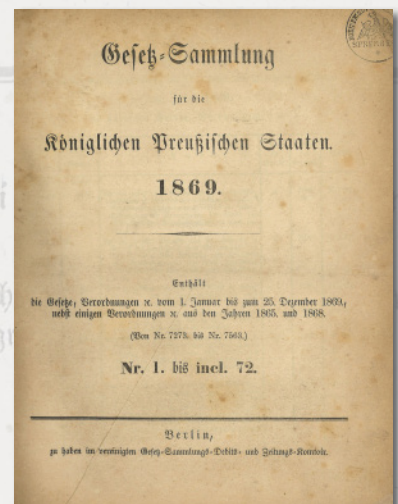
Nr. 1–54 plus Anlagen, viele hundert Seiten in einem einfachen Festeinband gebunden, innen etwas gewellt und Papier teils getönt, aber noch gut zur Auswertung. VP: 30 Euro



#### Pos. 02:

#### Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preussischen Staaten 1869 (Nr. 1–72)

Ca. 1.300 Seiten in einem einfachen Festeinband gebunden, Papier teils (meist nur am Rand) getönt. VP: 40 Euro





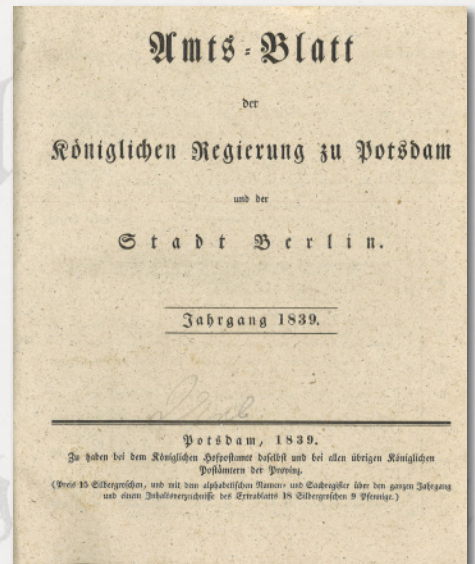




**Pos. 04:**

**Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin (1839)**

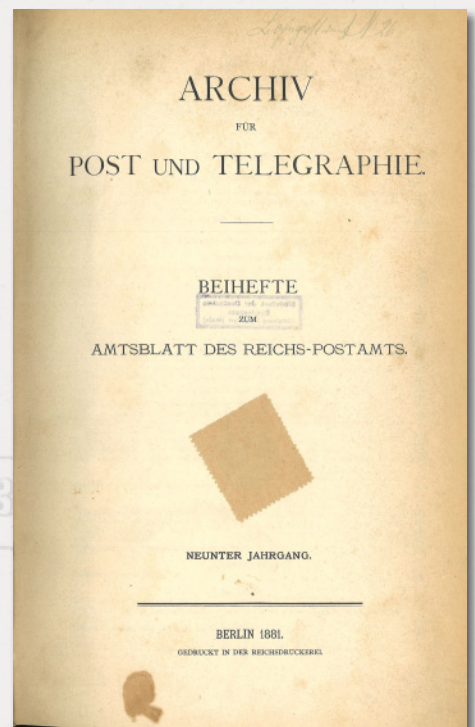
Ca. 450 Seiten, in einem einfachen Festeinband gebunden, Papier teils (meist nur am Rand) getönt. VP: 30 Euro



**Pos. 05:**

**Archiv für Post und Telegraphie (1881)**

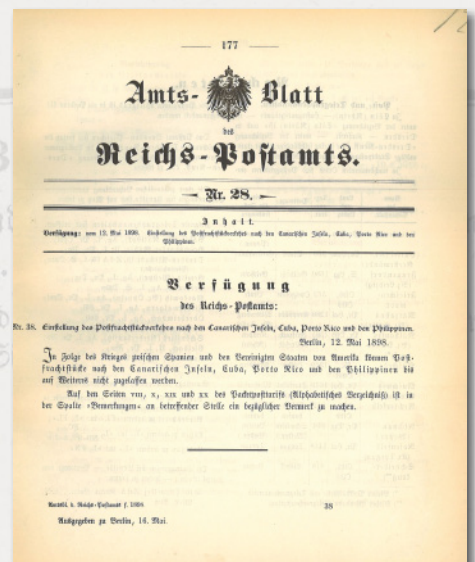
768 Seiten, in einem einfachen Festeinband gebunden (dieser bestoßen und mit Schürfstellen), innen überwiegend gut. VP: 30 Euro



**Pos. 06:**

**Amtsblatt des Reichs-Postamts (1898)**

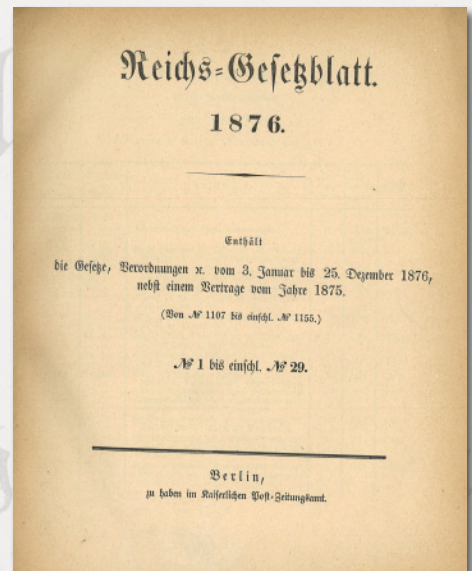
396 Seiten, in einem einfachen Festeinband gebunden (dieser abgegriffen und leicht bestoßen), Innentitel gebräunt, ansonsten gut. VP: 30 Euro



**Pos. 07:**

**Reichs-Gesetzblatt (1876)**

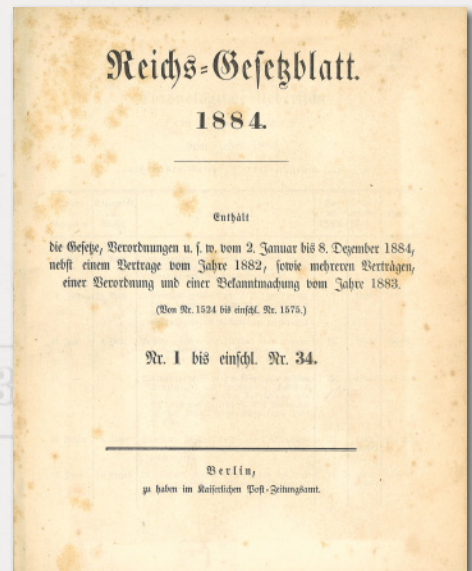
Nr. 1–29, 275 Seiten plus Register, in einem einfachen Festeinband gebunden, bis auf minimale Randtönung gut erhalten. VP: 30 Euro



**Pos. 08:**

**Reichs-Gesetzblatt (1884)**

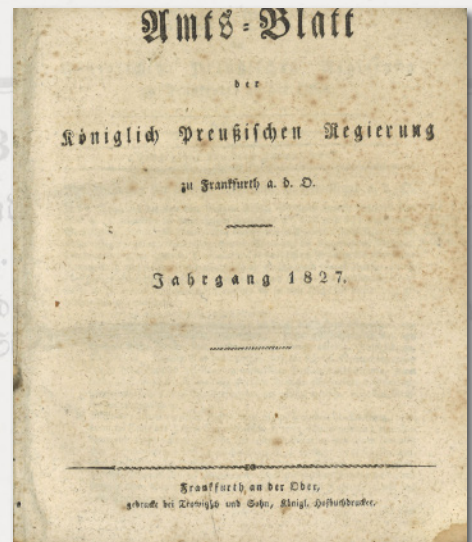
Nr. 1–34, 254 Seiten, in einem einfachen Festeinband gebunden (etwas berieben), bis auf Randtönung gut erhalten. VP: 30 Euro



**Pos. 09:**

**Amtsblatt der Königlichen Preußischen Regierung zu Frankfurth a.d.O. (1827)**

430 Seiten, einfacher Pappeinband mit kleinen Mängeln, innen etwas Patina, aber akzeptabel. VP: 45 Euro

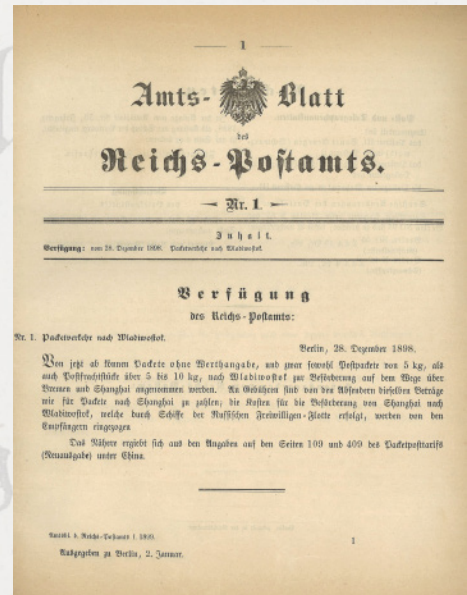




**Pos. 10:**

**Amtsblatt des Reichs-Postamts (1899)**

Ähnlich wie Position 06, 450 Seiten, in einem einfachen Fein-steinband gebunden (dieser abgegriffen und leicht bestoßen), Innentitel gebräunt, ansonsten gut. VP: 30 Euro



**Pos. 11:**

**Amtsblatt des Reichspostministeriums (1925, 1928–1945 <ohne 1936>, 1949–1997)**

Ein nahezu kompletter Run, schwarze Hardcover-Leinenbände, zum Teil mit goldener Rückenprägung, insgesamt 101 Bände (!!!). Ursprünglich war ein Teil der Jahrgänge in Leitzordnern, sie wurden dann privat gebunden. Überwiegend gute Erhaltung. Ein einmaliges Angebot, das noch nicht einmal die Bindekosten deckt. VP: 1.600 Euro



**Pos. 12:**

**Archiv für Post und Fernmeldewesen 1949–1988**

Run von 40 Bänden, teils unterschiedlich eingebunden, insgesamt gut erhalten. Preis liegt unter den Bindekosten! VP: 600 Euro



**Pos. 13:**

**Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt, Wien (1945–2000)**

28 Hardcoverbände dieses österreichischen Amtsblattes, insgesamt gut erhalten. VP: 480 Euro



(Preis 15 Silbergroschen, und mit dem alphabetischen Namen- und Sachregister über den ganzen Jahrgang und einem Inhaltsverzeichnis des Extrablatts 18 Silbergroschen 9 Pfennige.)

Alle Angebote sind rein netto und verstehen sich zzgl. jeweiliger Versandkosten. Phil\*Creativ Antiquariat, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmtal, Tel. 0 21 63/48 66, E-Mail: faktura@philcreativ.de

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Wolfgang Maassen, Tel. 0 21 63/4 97 60, E-Mail: W.Maassen@philcreativ.de

## Inhalt

Editorial	1	Gerhard Lang-Valchs: The Spiro-made Facsimiles Never Existed – The End of a myth (I)	82
<b>Aktuell</b>			
Kurz notiert Leser schreiben	11	Dr.-Ing. Marc Kessler: Ein spätes Werk von Egon Falz anlässlich der IBRA 99	98
Jean de Sperati – Eine einmalige Dokumentationssammlung von Richard Frajola, USA	18	Dr.-Ing. Marc Kessler: Ergänzung zum Briefmarkenwettbewerb 1950	102
Wolfgang Maassen: 75 Jahre Bund Deutscher Philatelisten (1946–2021)	20	Wolfgang Schneider: Deutschlands Briefmarkenkünstler (XII)	105
		Wolfgang Maaßen: PHILA HISTORICA- Index (1/2013–1/2021)	129
<b>Philateliengeschichte</b>			
Wolfgang Maassen: Notizen zu einem sog. legendären Hessheimer Buch	46	<b>Rezensionen, Listen, Anhänge, Sonstiges</b>  Neueingänge	  221



## Kurz notiert – Leser schreiben

Wolfgang Maassen



### Ergänzungen zu Leon Schnell

Am 4. April 2021 erreichte mich eine E-Mail von Klaus Steinhaus mit folgendem Inhalt:

Sehr geehrter Herr Maassen!

Zu den zuletzt in PhilaHistorica erschienenen Artikeln zu Leon Schnell möchte ich etwas hinzufügen. Leon Schnell hatte sich nicht nur als versierter Briefmarkenkünstler der frühen Bundesrepublik Deutschland einen Namen gemacht.

Vor 10 Jahren erwarb ich in einem Online-Auktionshaus ein altes Amtsstubenbild mit dem Portrait Heinrich von Stephan in der Größe 69 x 55 cm, das mit Leon Schnell signiert ist. Es ist eine Radierung mit Grabstichel (41 x 33 cm, 65 x 52 cm das Blatt) auf Bütteln. Der Rahmen (Beige mit Gold) ist etwa 3 cm breit und weist wenige kleine Beschädigungen auf. Mir war das Bild wohlbekannt, zierte doch ein solches den Unterrichtsraum meiner Berufsausbildung bei der Deutschen Bundespost.

Auf meine Anfrage beim Museum für Kommunikation Frankfurt erhielt ich am 16. März 2011 folgende Antwort:

*Soweit wir wissen, handelt es sich bei dem Bild um eine Radierung von Leon Schnell aus dem Jahre 1956. Sie wurde wahrscheinlich anlässlich des 125. Geburtstages Stephans am 7. Januar 1956 angefertigt, und*

zwar in einer Auflage von 200 Stück. Als Vorlage für die Radierung wurde eine Fotografie von Loescher & Petsch, Berlin, aus dem Jahre 1879 verwendet.

Mit freundlichen Grüßen i.A. Frank Gnegel

Anbei noch einige Abbildungen meines Bildes. Der Strich in der Bildmitte des gerahmten Bildes ist eine Spiegelung, die sich trotz mehrmaliger Versuche nicht verhindern ließ.



## Carl Lindenberg und „Der Briefmarkensammler“

Thomas Radzuweit richtete am 24. April 2021 eine Anfrage an mich, die ich nicht beantworten konnte. Hier der Text:

„... Im Zusammenhang mit meinen Recherchen zum Ullstein-Verlag erwarb ich beigefügten Brief ‚Der Briefmarkensammler‘. Da ich im Internet dazu keine Informationen gefunden habe, richtete ich diesbezüglich eine Anfrage an das Ullstein-Archiv in Berlin. Ich erhielt daraufhin beigefügte Antwort. Man hatte dort auch keine Hinweise gefunden. Haben Sie vielleicht Erkenntnisse über diese Zeitschrift? Die Marke hat übrigens die typische Firmenlochung ‚U‘. ...“

Die Antwort auf seine Nachfrage beim Ullstein-Verlag lautete:

„Sehr geehrter Herr Radzuweit,  
vielen Dank für Ihre interessante Anfrage, die dann doch einen größeren Rechercheaufwand auslöste – leider ohne Ergebnis.

Weder in den Chroniken des Ullstein-Verlages und des Ullstein-Buchverlags noch in den Übersichten über Publikationen, Tochtergesellschaften, in den Werbebroschüren für die Ullstein-Produkte und Jubiläumsausgaben taucht diese Publikation ‚Der Briefmarkensammler‘ auf. Ich kann auch nicht sagen, ob es sich um eine regelmäßige eigenständige Publikation, eine Beilage oder ein Jahrbuch handelt. Das Thema Briefmarken wurde von Ullstein durchaus beachtet: So gab es ab Februar 1924 eine Rubrik ‚Die Briefmarkenpost‘ in der ‚Berliner Morgenpost‘.

Was ich sagen kann, ist, dass Carl Lindenberg nach 1904 als damaliger Landgerichtsrat in der ‚Vossischen Zeitung‘ die Rubrik ‚Personalien und Statistik‘ regelmäßig bearbeitet hat. In der Jubiläumsschrift ‚50 Jahre Ullstein‘ (1927) wird das erwähnt, dazu, dass er ‚heute‘ Oberlandesgerichtspräsident a.D. und Sachverständiger des Reichspostministeriums sei und sich ‚auf dem Gebiete der Briefmarkenkunde als hervorragender Fachmann bestätigt‘ habe. Hätte Ullstein eine von ihm betreute regelmäßige Zeitschrift in dieser Richtung herausgegeben, wäre das in dieser Schrift vermerkt worden.

Selbstverständlich erheben die damals geführten und später veröffentlichten Chroniken keinen Anspruch auf Selbstständigkeit. Daher kann es durchaus sein, dass so eine Publikation bei den Chronikanten ‚durchgerutscht‘ ist.

Daher wäre es sehr nett von Ihnen, wenn Sie uns neue Erkenntnisse mitteilen würden.

Die einzige Erklärung, die ich habe, wäre, dass Ullstein als Dienstleister den Vertrieb dieser Zeitschrift übernommen hatte (und wohl auch nach 1945 weitergeführt hat).

Mit freundlichem Gruß,

Lars-Broder KEIL  
Unternehmenskommunikation  
Leiter Unternehmensarchiv  
Head of Corporate Archive

Soweit diese Korrespondenz. Leider konnte ich Thomas Radzuweit nicht weiterhelfen. Mir ist eine Zeitschrift solchen Namens nicht bekannt. Vielleicht aber einem der Leser von PHILA HISTORICA? Zuschriften sind gerne erbeten.



## Aufgelesen: Briefe an namhafte (Berufs-)Philatelisten

Beim Stöbern in neu erschienenen Auktionskatalogen bleibt der Blick zuweilen auf Belegen hängen, die philateliehistorisch interessant sind. Dieses Mal möchte ich drei solcher Briefe aus dem Angebot der 1. Sellschopp-Auktion in Hamburg vorstellen, die am 6. Mai ebendort stattfand.



Los 564 bot einen Brief vom 7. August 1890, der von Heligoland nach München gelaufen und an Otto Sedlmeyer adressiert war. In der Beschreibung dazu hieß es:

„1875/90, 5, 10, 20 und 25 Pfennig, als Viererblock geklebt, drei Kabinettwerte, die 5 Pfennig mit fehlendem Eckzahn, mit sauberen KBS „HELIGOLAND AU 7 1890“ auf großformatigem, eingeschriebenem Briefkuvert nach München, mit vorderseitigem „R“-Aufkleber und rückseitigem Ankunfts-K1. Eine dekorative und seltene Vierfarben-Frankatur aus den letzten Tagen der Helgoländer Post. Fotoattest Hellmuth Lemberger BPP (1986) (Ausruf 500 Euro)“

Der Name Sedlmayer ist in der Philatelie des 19. Jahrhunderts bekannt. Im „Wer ist wer in der Philatelie“ findet sich dazu derzeit im Datenbestand:

### **Sedlmayer, Otto**

Geb. am 20. April 1838 in München, gest. am 13. Februar 1893. Wohnhaft in München; verh., 2 Kinder. Nach Abitur Kaufmannsausbildung. S. war verantwortlich an der Münchener Jubiläumsausstellung 1889 mit den Herren Hof und Joris in der Organisation beteiligt. Er engagierte sich für das Schutz- und Trutzbündnis seines Vereines mit dem Internat. Philatelisten-Verein Dresden. In seinem Testament vermachte er seine Sammlungen dem Bayerischen Philatelisten-Verein.

Mitglied: Bayrischer Philatelisten-Verein München (u.a. Vorstand).

Autor: *Geschichte und Katalog d. Postwertzeichen des Königreichs Bayern (1891-1893, zus. m. Cornelius Joris, leider unvollendet); zahlr. Artikel erschienen in den Vereinsmitteilungen des Bayr. Phil.-Vereins, dem IBJ und der Ill. Briefmarken-Zeitung; (Korr. Blatt 2/1893, S. 30)*



Fast 20-fach höher, nämlich mit 9.000 Euro Ausruf wurde ein Brief vom 27. Oktober 1872 angesetzt, der damals von Helgoland nach London an den philateliebekanntesten Händler und Ingenieur H. Werninck befördert wurde. Die Katalogbeschreibung dazu lautete:

„EINER DER SCHÖNSTEN HELGOLAND-BRIEFE: 1867/69, 2 Schilling durchstochen, waagrechtes Paar, sowie 1/2 und 1 Schilling, je gezähnt, alle Marken sehr farbfrisch und tadellos, als waagerechter Viererstreifen geklebt, mit sehr sauberen KBS ‚HELIGOLAND 27 OC 1872‘ auf Briefkuvert mit vorgedruckter Adresse nach London, mit rückseitigem Durchgangs-Stempel von HAMBURG und rotem Ankunfts-K1 vom 1. November. Ein besonders schöner und vor allem in dieser Luxus-Qualität extrem seltener Auslandsbrief. Idealstück für eine große Ausstellungs-Sammlung. Signatur Rinsch, Fotoattest Oliver Estelmann BPP (2014) Ex Sammlungen König Faruk, „Romanow“ (= Delvendahl, Kruschel 1976) und Mehrstens (Schwanke 2012).“

Wie bereits gesagt, war Werninck literatur- und philateliebekannt. Im Datenbestand des derzeitigen „Wer ist wer ...“ heißt es zu ihm:

## **Werninck, H. (Heinrich)**

*Ingenieur deutscher oder österreichischer Herkunft, der Anfang der 1870er-Jahre (?) nach London ausgewandert war. Inhaber einer Fa. H. Werninck & Co. in London. Richard Senf übernahm am 1. Juli 1873 die Vertretung dieser Firma für den deutschsprachigen Bereich und wickelte seine eigenen Geschäfte bis zum 1. Juli 1874 unter deren Namen ab. W. warb auf seinen Briefbögen für den Bezug damaliger philatelistischer Zeitschriften („Canadian Philatelist“, „The Stamp Collectors Chronicle“, „The Curiosity Hunter“, „La Gazette des Timbres“, „Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger“ u.a.)*

*Mitglied: Für kurze Zeit ab Januar 1878 war W. Mitglied der Philatelic Society, London. Im Juni 1880 wurde er dort aber nicht mehr als Mitglied geführt.*

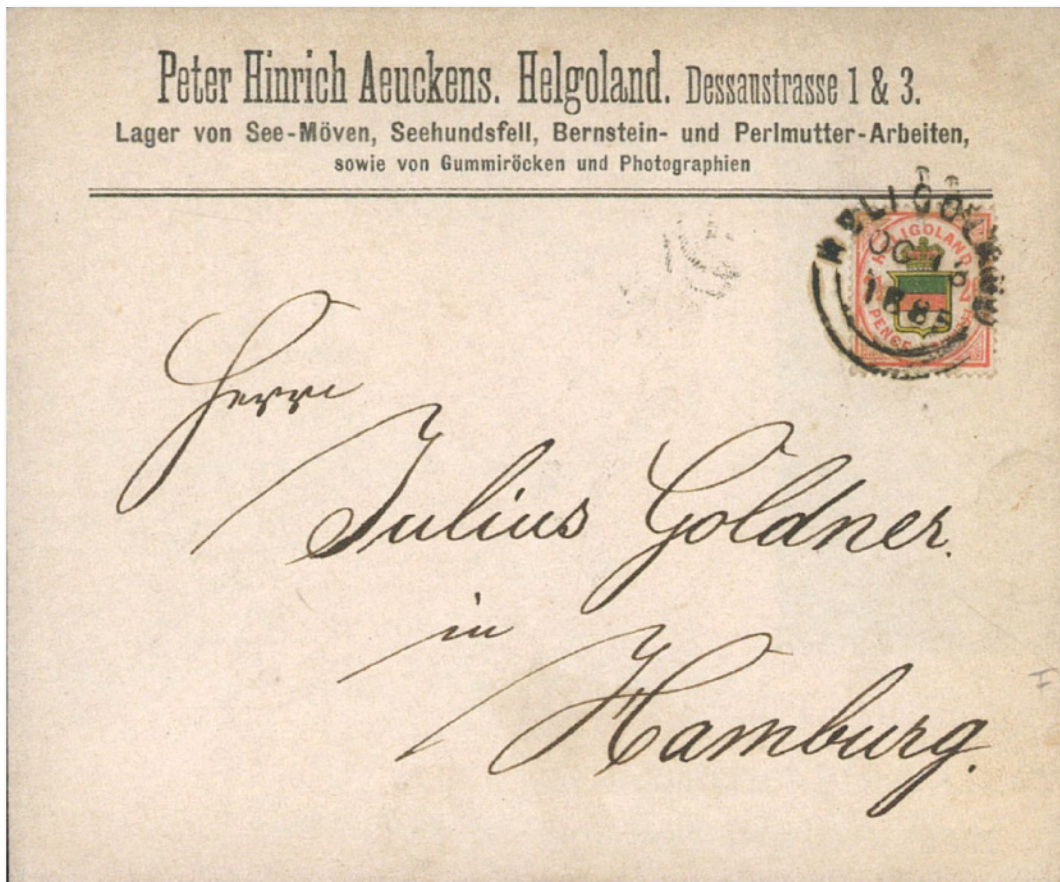
*Autor: Im Oktober 1872 gab W. eine erste Preisliste, gedruckt auf gelblichem Papier und mit vier Seiten Umfang heraus. Eine zweite Preisliste dieser Art erschien im Januar 1873, ebenfalls mit vier Seiten und im Folioformat. W. war Herausgeber der Zeitschrift „The Stamp“. Fünf Ausgaben dieses teils im Mehrfarbendruck hergestellten Blattes (Helgolandmarken wurden z.B. zweifarbig darin reproduziert) erschienen am 1. und 16. Juli, 1. und 16. August und am 1. September 1873. Die ersten sechs Ausgaben des „Illustrierten Briefmarken-Journals“ erschienen von Januar bis Juni 1874 in Leipzig, ebenfalls unter dem Namen „H. Werninck & Co.“, wobei unter diesem Firmennamen Richard und Louis Senf zeichneten, die beide zu dieser Zeit noch nicht volljährig waren. Auch Alfred Moschkau erster „Katalog über alle seit 1818 bis April 1874 ausgegebenen Briefmarken ....“ erschien 1874 noch bei H. Werninck & Co. in Leipzig.*

*Sonstiges: Im „Allgemeinen Anzeiger“, Nr. 9/1. Mai 1877, S. 28 (Beilage zum „Illustrierten Briefmarken-Journal“) warnte ein Joh. Zimmermann aus Stuttgart vor Kontakten mit H. Werninck, London, allerdings ohne nähere Begründung. Im Vereinsrundschreiben Nr. 26 vom 10. April 1878 des Vereins Schlesischer Briefmarkensammler in Breslau gaben dessen Mitglieder Schnepel und (Julius) Schlesinger bekannt, dass W. trotz wiederholter Mahnungen ihm vorgelegte Tauschsendungen nicht zurückgeschickt hätte.*

*Quellen: W. Maassen: Von ersten Alben und Katalogen zu Verlagen von Weltrang, Schwalmtal 2010, S. 17–22, 24–25, 27, 84, 274, 280; ders.: Alfred Moschkau. Philatelist, Heimatkundler und Museumsgründer, Schwalmtal 2012, S. 127, 130, 139–140; weitere Quellen sind dort nachgewiesen.*

Leider führt der Autor keine Auktions-Registratur, so dass er zur Seltenheit dieses Briefes nichts sagen kann. Die vorgedruckte Adresse Wernincks mag zwar nahelegen, dass dieser sich vielleicht mehrere solcher „Dokumentations-Belege“ zuadressieren ließ, solche Umschläge können aber auch von Werninck dafür genutzt worden sein, sich von diversen Postverwaltungen/-ämtern „Neuheiten“ zukommen zu lassen.





Bei Julius Goldner tut man sich leichter, denn über diesen ist doch mittlerweile, spätestens seit Jürgen Krafts Veröffentlichungen in der „philatelie“, weit mehr bekannt.

Losbeschreibung:

1876/85, 20 Pfennig lebhaftrosa/hellrötlichgelb/graugrün, Prachtstück mit zentrischem KBS „HELGOLAND OC 18 1885“ auf Briefkuvert mit aufwändig vorgedruckter Absenderangabe der Firma „Peter Hinrich Aeuckens. Helgoland. Dessaustrasse 1 & 3. Lager von See-Möven, Seehundsfell, Bernstein- und Perlmutter-Arbeiten sowie Gummiröcken und Photographien“ an die Adresse des bekannten Briefmarken-Grosshändlers Julius Goldner in Hamburg. Ein ganz ungewöhnlicher Brief.

Eine Biografie Goldners kann ich mir an dieser Stelle sparen. Sie ist bereits im gedruckten „Wer ist wer ...“ 2017 erschienen.

## Jean de Sperati – Eine einmalige Dokumentations-sammlung von Richard Frajola, USA

*Wolfgang Maassen*

Im Zusammenhang mit den noch nicht beendeten Recherchen zu dem derzeitigen „Spiro-Projekt“ stieß ich auf die Internetseite des US-Amerikaners Richard Frajola. Er war mir vom Namen her bereits seit längerem bekannt. Seine sehr informative Internetseite <https://www.rfrajola.com/> ist nur zu empfehlen.

Dort befindet sich auch eine Dokumentation seiner früheren Sperati-Sammlung, die wohl vor einiger Zeit den Besitzer wechselte. Mit Frajolas Genehmigung (und die des neuen Besitzers) kann PHILA HISTORICA diese Sammlung als pdf-Anlage zu dieser Ausgabe veröffentlichen. Diese Kollektion beinhaltet derart viel an bisher häufig noch nicht Bekanntem und Publizierten, dass es mir wert erschien, sie auch den Lesern dieser Zeitschrift in dieser Form zugänglich gemacht zu werden.

Nachfolgend stelle ich kurz eine Übersetzung der Kurzbiografie von Richard Frajola vor, die er selbst geschrieben hat. -*wm*

**Über Richard Frajola** (siehe englischer Text auf: <https://www.rfrajola.com/contact.htm>)

Um mich kurz vorzustellen: Ich beschäftige mich seit 1968 professionell mit der Philatelie. Nachdem ich für mehrere Auktionshäuser gearbeitet hatte, unter anderem als Berater von Sotheby's, führte ich von 1980 bis 1995 mein eigenes Auktionshaus, Richard C. Frajola, Inc. (eine kommentierte Auflistung des Kataloginhalts kann hier eingesehen werden). Seitdem war ich als Berater für mehrere führende Auktionshäuser in den Vereinigten Staaten tätig und habe Privatkunden bedient. Bitte sehen Sie sich die Seite meiner Dienstleistungen an.

Ich stellte zum ersten Mal als Junior-Sammler auf der internationalen Ausstellung SIPEX 1966 in Washington D.C. aus und zeigte mein Display „Paying The Postage“ auf der Ausstellung in Washington 2006 im Ehrenhof. Das 2015 veröffentlichte Buch „Mails of the Western Expansion“, das ich zusammen mit Steve Walske verfasst habe, gewann den ‚Grand Award‘ (Großen Preis) der Stampshow 2015 in Grand Rapids, Michigan. Auf der New Yorker International Stamp Show 2016 wurde Steve Walske und mir die Ehre zuteil, von der Royal Philatelic Society of London mit der Crawford Medaille für den wertvollsten und originellsten Beitrag zum Studium und zur Kenntnis der Philatelie ausgezeichnet zu werden, der in diesem Jahr in Buchform veröffentlicht wurde.



Ich habe auch als Expertenberater für die Philatelic Foundation, Professional Stamp Expertisers und Philatelic Stamp Authentication and Grading (PSAG) gearbeitet. Ich betreibe und moderiere das Frajola's Board for Philatelists, ein aktives Chatboard zur Beantwortung von Sammlerfragen. Fühlen Sie sich frei, uns beizutreten.

Ich betreibe auch eine Website, die Jean de Sperati und seinen Reproduktionen gewidmet ist.

Ich habe viel publiziert, seit ich 1980 ein Buch über die Briefmarken von Siam geschrieben habe. Fünf neue Bücher (siehe Link hier) wurden seit 2005 veröffentlicht, darunter zwei, die kostenlos als Download erhältlich sind („The Pony Express, A Postal History“ und „Mails of The Western Expansion, 1803 to 1861“). Ich fühle mich geehrt, dass ich 2005 mit dem Stanley Ashbrook Cup der U.S. Philatelic Classics Society und 2006 mit dem Elliot Perry Cup für meine Beiträge zur philatelistischen Literatur ausgezeichnet worden bin. Außerdem erhielt ich 2006 den Webb-Pokal des Hong Kong Study Circle.

Ich organisierte und veranstaltete bis vor kurzem ein jährliches Taos Philatelic Rendezvous (TPR) für Kunden und Freunde, die aus der ganzen Welt kamen.

Eines meiner „anderen“ Hobbys ist die Modelleisenbahn im großen Maßstab. Ich hatte eine Außenanlage, die hier immer noch besichtigt werden kann. Eine kleinere HO-Anlage ist im Bau.

## Über Taos

Ich lebe in Taos, New Mexico. Es ist hier keine Wüste, sondern eher ein sehr mildes Bergklima. Taos liegt etwa eine Stunde nördlich von Santa Fe auf einer Höhe von 7.500 Fuß über dem Meeresspiegel. Es war, und ist immer noch, eine bekannte Künstlerkolonie.

Obwohl ich in Taos wohne, ist meine Postadresse Ranchos De Taos, weil das Postamt bequemer ist.

Richard C. Frajola, P.O. Box 2679, Ranchos De Taos, NM 87557

E-Mail: covers@rfrajola.com Telefon: (575) 751-7607

# 75 Jahre Bund Deutscher Philatelisten (1946–2021)

*Wolfgang Maassen*

2021 wird der BDPH, Deutschlands nationaler Briefmarkensammlerverband, 75 Jahre alt. Sicherlich ein guter Grund, auf die eine oder andere Weise einmal zurückzuschauen auf diese Zeit, in der es der BDPH verstand, Sammler mit seinen Leistungen zu begleiten. Diese 75 Jahre sind reich an Höhepunkten, wie man in diesem Herbst in diversen Publikationen nachlesen kann. Deren Geschichte soll hier nicht erzählt werden, wohl aber eine Person näher betrachtet werden: Hermann Deninger. Deninger war der erste Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, der ab 1949 auf dem vorhergehenden „Teilzonen-Verband“ (Bund Deutscher Philatelisten Brit. Zone) aufsetzte, den Richard Renner geleitet hatte.

Dieser Konsul Hermann Deninger war eine ungewöhnliche Person, wie man bereits dem früheren Eintrag im „Wer ist wer in der Philatelie?“ (3. Auflage, Band 1, 2011) entnehmen kann:

## **Deninger, Hermann**

Geb. am 18. Oktober 1894 in Lorsbach (Landkreis Frankfurt a.M.), gest. am 25. August 1967 in Frankfurt am Main. Seit 1922 Kaufmann (Pelzhandel) mit hohen Verdiensten um den Wiederaufbau der deutschen Pelzwirtschaft nach dem II. WK, so dass er zum Konsul von Monaco (zum Ritter des Grimaldiordens, 1965) ernannt wurde. Er war 1946 Mitbegründer des Landesverbandes Hessen der Rauchwarenwirtschaft, 1950 Gründer des Verbandes der Deutschen Rauchwaren- und Pelzwirtschaft (sechs Jahre Präsident, danach Ehrenvorsitzender), 1949–1950 Vizepräsident der IHK. Sammler seit früher Jugend. Deninger war als erster BDPH-Präsident maßgeblich verantwortlich für die Einrichtung der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte und für die Wiedereingliederung des BDPH in die FIP (1952). Sammler seit dem 9. Lebensjahr.

*Spezialgebiete:* Vormarkenzeit, Briefe aus aller Welt, Ganzsachen Finnlands.

*Mitglied:* BDPH (Präsident 1949–1967), LV Hessen, Verein für Briefmarkenkunde 1878 Frankfurt a.M. (seit 1937; 1946–1960 Vorsitzender); SAVO (1941 Mitgründer; stellv. Vorsitzender, ab 1943 Redakteur der Rundbriefe); Deutscher Altbriefsammler-Verein (Mitgründer 1947; 1955–1966 Vorsitzender, 1967 Ehrenvorsitzender); ArGe Neues Handbuch der Briefmarkenkunde (Vorsitzender, Ehrenvorsitzender); BPhK seit 6. Oktober 1952; BGSV; Münchner BriefmarkenCl; BGSV; Postal History Society London; Académie de Philatélie (korrespondierendes Mitglied); FIP (Ratsmitglied); RPSL; Hamburg-Altonaer Verein für Briefmarkenkunde u.v.a.

*Autor:* Handbuch der abgekürzten vorphilatelistischen Stempel (Erstauflage 54 S., 1948; 2. Aufl., 91 S., 1953; 3. Auflage 1963), Redaktion der Rundbriefe des Altbriefsammler-Vereins.

*Ehrungen:* Mitglied des Ehrenausschusses der DEBRIA Leipzig 1950; 1950 Hans-Wagner-Medaille; 1952 Goldene Verdienstnadel BDPH; 1952 SAVO-Plakette; 1957 DASV-Platte; 1961 Goldene Verdienstnadel des Rings Deutscher Philatelisten-Jugend; 1964 Verdienstorden „Mérite Postal“; 1965 Koblod-Medaille, 12.7.1966 Goldmedaille der Germany Philatelic Society (USA), verliehen durch den amerikanischen Konsul in Deutschland, Konsul General James R. Johnstone; Verdienstorden Mérite Postal; 1954 Verdienstkreuz und 1965 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens BRD; Ehrenplakette Stadt Frankfurt. D. zu Ehren wurde am 5. September 1968 der „Hermann-Deninger-Literaturpreis“ geschaffen, der seitdem alle drei Jahre von der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte verliehen wird.

Quellen: Sammler-Dienst, Heft 22/1954, S. 1029 (mit Bild); BN, Nr. 45/Okttober 1959, S. 39; BN, Nr. 54/Dezember 1961, S. 7; BN, Nr. 74/Okttober 1966, o.S. (S. 23); Nr. 82/November 1968, o.S. (S. 17); Zeitschrift für Post- und Fernmeldewesen, Heft 19/1964, S. 737; APHV-NBl., Nr. 4/1964, S. 48; Nr. 12/1964, S. 26; Nr. 10/1966, S. 80; Nr. 10/1967, S. 15 (mit Bild); DBZ, Nr. 20/1959; Nr. 24/1965, S. 3462; Nr. 3/1965, S. 395; Nr. 14/1972M; Nr. 15/1972; mauritius, Nr. 10, 1967, S. 24; Nr. 17/1972, S. 53; BPhK-Mitteilungen, Nr. 42/November 1967, S. 79; Austria Philatelist, Nr. 260/Aug.-Sept. 1967, S. 123; H. Mimberg: Phil. Porträt (13), in: Die Kunde, Nr. 69, Februar 2006, S. 27–29

Die nachfolgenden 24 Seiten sind eine kleine Dokumentation aus Originalbelegen und früheren Text- und Bildquellen, die der Autor damals zusammengestellt hat. Das Exponat ist noch heute im WM-Archiv.

# Zur Erinnerung an Konsul Hermann Peter Deninger

Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG Samstag, 31. Oktober 1964 / Nr. 254

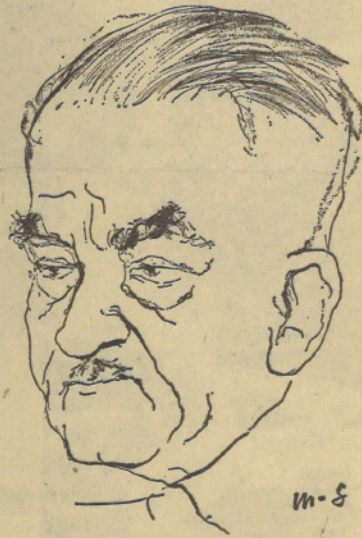
Hermann Deninger

## Frankfurter Gesichter

uw. „Man muß doch mal Spaß machen, wenn man ernst sein will.“ Der das scherzhaft sagt, zählt zu den führenden deutschen Rauchwarenhändlern, ist Konsul für Monaco in Frankfurt, heißt Hermann Deninger und gibt mit diesem einen Satz unwillkürlich eine knappe Selbstcharakteristik. Er lacht zwar selten, zumindest nicht mit dem Gesicht, doch seine Gesprächspartner amüsieren sich köstlich über den trockenen Humor dieses Mannes, der voller Anekdoten und Aperçus steckt, dennoch nicht einfach ein Witzbold ist, sondern ein Unternehmer, der auf ein arbeits- und erfolgreiches Leben zurückblicken kann. Besser: könnte; denn er zehrt nicht von der Erinnerung, steht vielmehr im besten Mannesalter, trotz seiner siebzig Jahre, und denkt nicht daran, sich aufs Altenteil zu setzen. Ihn interessiert in erster Linie, was ist und wird, und wenn er schon in der Vergangenheit kramt, dann wirkt das meist wie ein „Blick zurück im Spaß“. Geboren und aufgewachsen in Lorsbach im Taunus, ist Hermann Deninger im Grunde ein Sohn dieser Stadt. In Höchst besuchte er das Gymnasium, und wenn seine Firma auch in Hofheim gegründet wurde, so ist sie doch in Frankfurt zu einem Begriff geworden — in vier Jahrzehnten. Und dank Deninger sie nicht allein, sondern zusammen mit vielen anderen. Der energiegeladene Geschäftsmann bemühte sich nämlich nicht nur um den eigenen Betrieb, er vertrat auch die Interessen der gesamten Branche, vor allem nach dem Kriege. Zusammen mit dem inzwischen verstorbenen Minister Dr. Werner Hilpert und anderen Fachleuten gründete er 1946 den Landesverband Hessen der Rauchwarenwirtschaft, vier Jahre später den deutschen Verband, den er sechs Jahre leitete und dessen Ehrenvorsitzender er noch heute ist. Besonders hoch anzurechnen sind

ihm die Bemühungen um die Konzentration der Rauchwarenbranche in Frankfurt, die — wie er immer wieder anmerkt, um Mißverständnissen vorzubeugen — nichts mit Zigarren und Tabak zu tun hat, sondern mit Pelzen. Er sammelte aus Leipzig abgewanderte Fachleute, half ihnen hier wieder auf die Beine und trug so entscheidend dazu bei, in Frankfurt einen „Neuen Brühl“ zu schaffen, wie das Viertel am Platz der Republik (Mainzer Landstraße, Düsseldorf

Straße, Niddastraße) vielfach genannt wird. Heute gilt Frankfurt als westeuropäische Zentrale für veredeltes Pelzwerk, und dieser Aufstieg ist eng mit dem Namen Deninger verknüpft, der bei der Gründung der Frankfurter Rauchwarenmesse GmbH zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde und tatkräftig für das Entstehen und die Weiterentwicklung der jährlichen Pelzmessen in dieser Stadt gewirkt hat. Orden und Auszeichnungen blieben nicht aus, erwähnt seien nur die Ehrenplakette der Stadt und das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Aber auch auf einem völlig anderen Gebiet wurde er mit Ehren überhäuft: als Experte der Philatelie. Seit fünfzehn Jahren ist er Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, jedoch nicht nur in Deutschland, sondern international bekannt. Seine besondere Liebe



Zeichnung Meyer-Gasters

wendet er den sogenannten Ganzsachen und alten Stempeln zu, und mit einem Handbuch, über dieses Spezialgebiet weist er sich als hervorragender Kenner der überaus komplizierten Materie aus. Seit seinem neunten Lebensjahr hat er sich mit der Philatelie befaßt, sie ist sein Steckenpferd, nicht sein Hobby, denn dieses Wort will ihm nicht über die Lippen. Und wenn er von Swimmingpool spricht, meint er nichts anderes als seine Badewanne.

Aus dem WM-Archiv





Bis Ende der 20er-Jahre hieß die Firma „Lederwarenfabrik vorm. H. Deninger & Comp.“, in der der Großvater noch aktiv - wie die Karte mit Datum vom 29. Juli 1908 ausweist, beteiligt war.

Schwerpunkte waren Lederwaren und der Pelzhandel.

Hermann Deninger wurde am 18. Oktober 1894 in Lorsbach (Landkreis Frankfurt am Main) als Sohn des Fabrikdirektors Jean Baptist und seiner Frau Karoline Deninger geboren.

Er besuchte das Städtische Gymnasium in Höchst, absolvierte eine Kaufmannslehre in der Gemeinde und nahm als Soldat am 1. Weltkrieg teil.

Nach dem Weltkrieg trat er in das großväterliche Geschäft, einer Lederwarenfabrik, ein und am 11. Mai 1922 heiratete er in Duisburg Els D., geb. Müller. Am 31. Oktober 1922 gründete er in Hofheim am Taunus seine eigene Firma Hermann Deninger.



128.62	82.-
147.60	26.80
147.60	108.80

Herrn Geh. Clemenz, Offenbach 946.

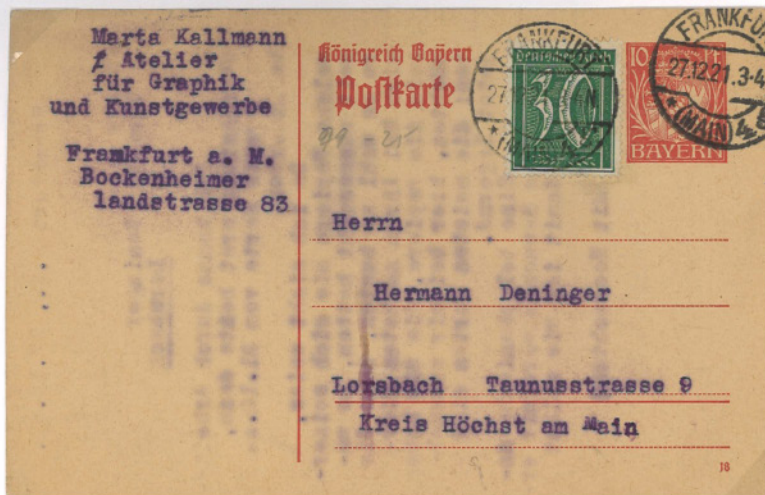
Sie sind mit Ihrem  
 Abrechnungsblatt vom 27. d. Mts. versehen  
 No. 460.384 zum Check 4 Offenbach 946

Ich bin mir Ihnen bestens dankbar  
 und hoffe Sie in die besten  
 Verhältnisse zu versetzen zu  
 können. Ich bin  
 Lorschach i. F., 29. Juli 08. achtungsvoll  
 Lederfabrik vorm. H. Deninger & Co.  
 Herr Deninger

Aus dem WM-Archiv

Geschäftsumschlag-  
hier verwendet am  
27. Mai 1922.

Zu dieser Zeit war  
Hermann Deninger  
noch als ausgebilde-  
ter Kaufmann im fa-  
miliären Betrieb  
tätig. Zwei Wochen  
zuvor hatte er geheiratet. Wenig später  
machte er sich selb-  
ständig.



Deningers Firma erzielte damals beachtliche Umsätze in Rauchwaren aller Art, vor allem in den Spezialartikeln wie amerikan. Opossum, Skunks, Fohlen, Kanin und Persianern. Neben dem Rauchwarengroßhandel wurden auch gute Geschäfte in Pelzzutaten aller Art getätigt. (Aus: IHK-Mitteilungen 20/1962, S. 588) vom 15. Oktober 1962)

Die Grafikerin in Frankfurt hatte Hermann Deninger diverse Papiersorten angeboten und bat ihn, bei seinem nächsten Besuch in Frankfurt, diese in ihrem Atelier selbst auszusuchen (Karte vom 27. Dezember 1921).

Aus dem WM-Archiv





Im februar 1925 verlegte Hermann Deninger seine Firma vom ländlichen Lorsbach in das großstädtische Wirtschaftszentrum Frankfurt, in die Taunusstr. 42.

Hinweise hierzu bietet der untere Brief vom 3.3.1928, der Hermann Deningers Absenderstempel zeigt, wobei die Firma nur noch Hermann Deninger heißt, wie der Rückumschlag an die Firma ausweist.



Aus dem WM-Archiv

Bis zur Bombardierung 1944 war der Firmensitz Taunusstraße Nr. 42, wie der mittlere Brief noch vom 6.10.1943 ausweist, danach - infolge der Zerstörung der Geschäfte und Lager in Frankfurt in der Taunusstraße 21. Auch die Lager in Leipzig, Wiesbaden und Biberach/Riss wurden völlig zerstört.

Abjender:  
**Fernsprechamt  
 Frankfurt (Main) 1**

Römerberg-Festspiele  
 in der Goethestadt  
 Frankfurt am Main  
 1. Juli - 31. August 1938



An *Herrn Hermann Deninger*

*Ffm 17*  
*10.42*



Herrn  
 A. Glättli & Co

Zürich  
 = = = =  
 Bahnhofstr. 110

**HERMANN DENINGER**  
 RAUCHWÄREN GROS UND PELZUTATEN  
 Frankfurt (Main) - Taunusstraße 42

2517

Diese vorgedruckten Geschäfts-  
 umschläge nutzte Deninger auch  
 nach dem Kriege.




H. Deninger,



(16) Frankfurt a.M.  
 =====  
 Taunusstr. 21

Aus dem WM-Archiv





**HERMANN DENINGER**  
 16 FRANKFURT A-MAIN · TAUNUSSTRASSE 21  
 »RAUCHWAREN IMPORT UND EXPORT · PELZZUTATEN«  
 FERNRUF 31286 · TELEGR.-ADRESSE: PELZDENINGER FRANKFURTM  
 POSTSCHECK: FRANKFURT (MAIN) 45689  
 BANKKONTEN: REICHSBANK-GIRO-KONTO 4/7354  
 DEUTSCHE EFFECTEN-UND WECHSEL-BANK, FRANKFURT AM  
 BANKHAUS HEINRICH KIRCHHOLTES & CO., FRANKFURT AM


An die  
 Industrie- u. Handelskammer  
 Frankfurt/Main

INDUSTRIE- u. HANDELSKAMMER FRANKFURT A.M.  
 No. ...  
 Eing. 27. NOV. 1947  
 H.P.

Gleich nach Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte sich Deninger in der Rauch- und Pelzwarenindustrie am Standort Frankfurt.

In den diesbezüglichen Wirtschaftsverbänden wurde er zum Gründer (1946), Vorsitzenden und in weitere leitungspositionen gewählt.

Mit der Frankfurter Messe organisierte er 1951 schon zum 3. Mal eine Osterpelzmesse.



**HERMANN DENINGER · FRANKFURT (MAIN)**  
 RAUCHWAREN EN GROS UND PELZZUTATEN · TAUNUSSTRASSE 42  
 Fernruf 31286 · Postcheckkonto: Frankfurt am Main 45689  
 Bankkonten: Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt am Main · Reichsbank-Giro-Konto

An die  
 Industrie- und Handelskammer  
 z.H. von Herrn Dr. Petersen  
 Frankfurt a.M.

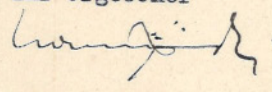
Ffm., 14.5.47  
 HD/Ha Dr.-Ing. Albrecht Petersen  
 19. V. 47  
 z. Kenntnis  
 z. Rückprache  
 z. Erledigung

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihre gefl. Zuschrift vom 8. ds. Mts. habe ich dankend erhalten und teile dazu mit, daß ich die Wahl als Mitglied des Beirates annehme. Auf Ihre weitere Frage teile ich höfl. mit, daß ich Vorsitzender der Fachabteilung Rauchwaren im Landesverband des Großhandels und dadurch auch Mitglied des erweiterten Vorstandes dieses Verbandes bin. Ferner bin ich Vorsitzender der Fachabteilung Rauchwaren-Manipulanten im Landesverband der Bekleidungs-Industrie und auch dort Mitglied des Beirates.

Wunschgemäß teile ich noch mit, daß ich am 18.10.94 geboren bin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener  


Aus dem WM-Archiv





**HERMANN DENINGER · FRANKFURT (MAIN)**

RAUCHWAREN EN GROS UND PELZZUTATEN · TAUNUSSTRASSE 42 <sup>21</sup>

Fernruf 31286 · Telegr.-Adresse: Pelzdeninger Frankfurtmain · Postfach: Frankfurt (Main) 45689  
Bankkonten: Reichsbank-Giro-Konto 4/7354, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a.M.  
und Bankhaus Heinrich Kircholtes, Frankfurt am Main

Frankfurt a.M., 24. Juli 1945  
HD/Ha.

Herrn  
Dr. Petersen  
Frankfurt a.M.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Gestern bekam ich Post aus Berlin und lasse Ihnen Auszug daraus anbei zugehen in der Annahme, daß der Inhalt auch für Sie von Interesse sein könnte.

Mit hochachtungsvollen Grüßen  
verbleibe ich

gebener

Drucksache



Herrn  
F. Sebastian,  
Hannover, ~~xxxx~~  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Karl Krautstr. 4 B

**HERMANN DENINGER**  
RAUCHWAREN EN GROS UND PELZZUTATEN  
Frankfurt (Main) · Taunusstraße 42 <sup>21</sup>

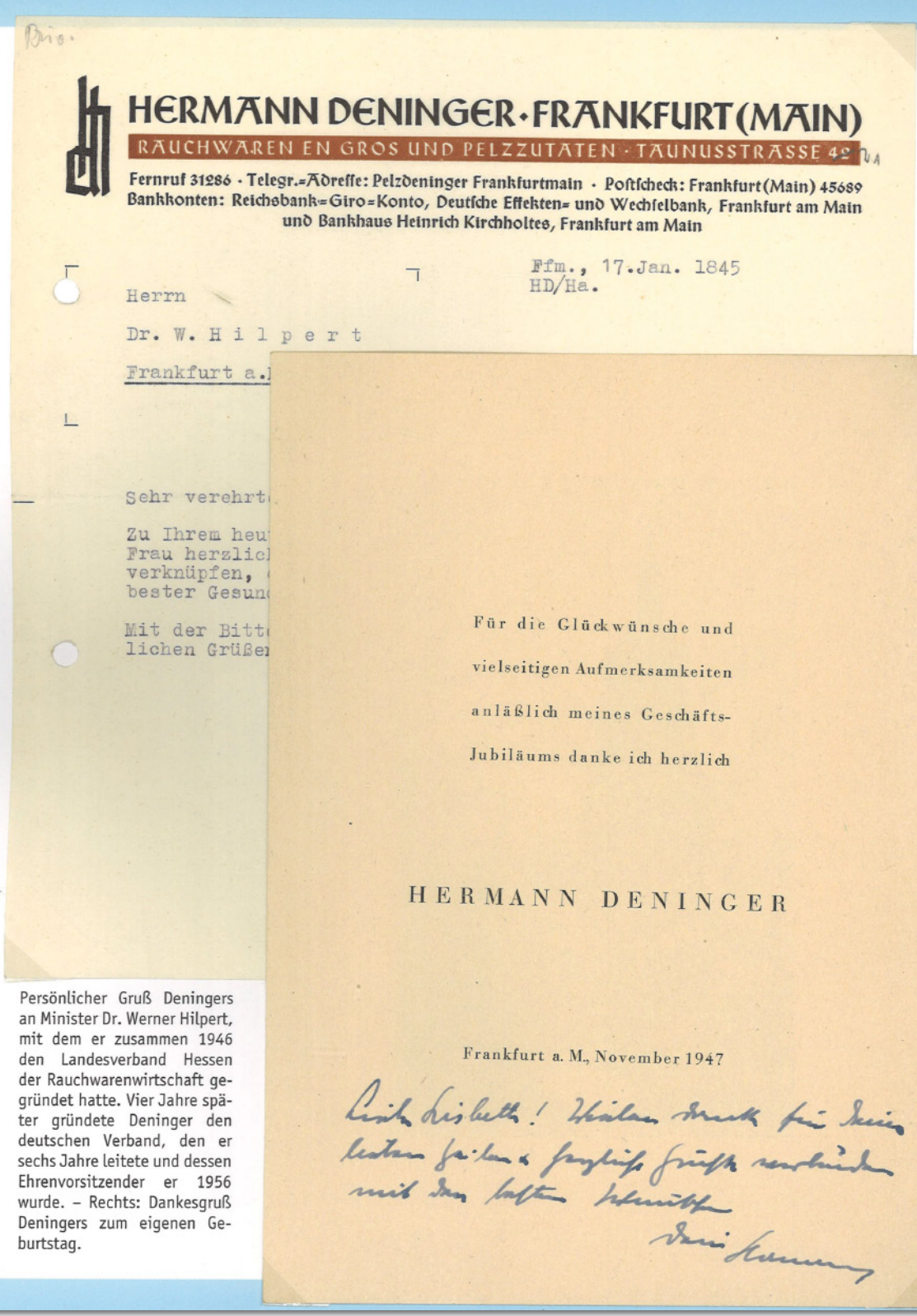
**Frankfurter Rauchwarenmesse eröffnet**

Die dritte Frankfurter Rauchwarenmesse wurde am Sonntag vom Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb als Schirmherr eröffnet. Der hessische Ministerpräsident Zinn erklärte, der Rauchwarenwirtschaft dürften bei Maßnahmen, die durch die handelspolitischen und allgemeinwirtschaftlichen Schwierigkeiten des Augenblicks notwendig würden, nur Beschränkungen auferlegt werden, die alle unvermeidlich zu tragen hätten. Es müsse vermieden werden, daß im Ausland an der Vertragstreue dieser internationalsten deutsche Kaufleute gezweifelt werde, weil sonst die Bundesrepublik den durch ihren Kaufmannsstand mühsam wiedererworbenen wirtschaftlichen und politischen Kredit im Ausland verlieren könnte. Der Pelzwirtschaft komme besondere Exportbedeutung zu, denn nach wie vor sollte das Schwergewicht der deutschen Ausfuhr auf Veredelungsproduktion und nicht auf Rohstoffen und Halbwaren liegen. Zinn wies darauf hin, daß Frankfurt die Tradition der bekannten Leipziger Osterpelzmessen übernommen habe. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Rauchwaren- und Pelzwirtschaft, Hermann Deninger, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Frankfurter Messe nicht ein Grabstein, sondern ein Markstein auf dem Wege zu weiterer Aufwärtsentwicklung der Branche sein möge.

Auch im von Bomben zerstörten Frankfurt ging das Leben weiter, wie Deningers Brief vom 24. Juli 1945 beweist. Er benutzte weiterhin die alten Briefbogen, veränderte selbst handschriftlich die Hausnummer von 42 in 21.

Aus dem WM-Archiv





*Dis.*



**HERMANN DENINGER · FRANKFURT (MAIN)**

RAUCHWÄREN EN GROS UND PELZZUTATEN · TAUNUSSTRASSE 42 <sup>704</sup>

Fernruf 31286 · Telegr.-Adresse: Pelzdeninger Frankfurtmain · Postscheck: Frankfurt (Main) 45689  
 Bankkonten: Reichsbank=Giro-Konto, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt am Main  
 und Bankhaus Heinrich Kirchholtes, Frankfurt am Main

Ffm., 17. Jan. 1845  
 HD/Ha.

Herrn  
 Dr. W. Hilpert  
 Frankfurt a. M.

Sehr verehrte  
 Zu Ihrem heutigen  
 Frau herzlich  
 verknüpfen,  
 bester Gesundheit  
 Mit der Bitte  
 lichen Grüßen

Für die Glückwünsche und  
 vielseitigen Aufmerksamkeiten  
 anlässlich meines Geschäfts-  
 Jubiläums danke ich herzlich

HERMANN DENINGER

Frankfurt a. M., November 1947

*Liebe Hilpert! Vielen Dank für Ihre  
 letzten Jahre & freigelegte Freundschaft  
 mit dem letzten Lebensjahr  
 Dein Hermann*

Persönlicher Gruß Deningers an Minister Dr. Werner Hilpert, mit dem er zusammen 1946 den Landesverband Hessen der Rauchwarenwirtschaft gegründet hatte. Vier Jahre später gründete Deninger den deutschen Verband, den er sechs Jahre leitete und dessen Ehrenvorsitzender er 1956 wurde. – Rechts: Dankesgruß Deningers zum eigenen Geburtstag.

# Frankfurter Oster-Pelzmesse

Leistungsschau der deutschen Rauchwarenwirtschaft

2. April 1951

Zum dritten Male ist am Sonntag die traditionelle Ostermesse der deutschen Rauchwaren- und Pelzwirtschaft, die auch diesmal wieder mit einer Leistungsschau des Kürschnerhandwerks verbunden ist, von Oberbürgermeister Dr. Kolb, dem Protektor dieser Messe, eröffnet worden. Die Ansiedlung des größten Teils der vor dem Kriege in Leipzig konzentrierten Firmen der Veredelungsindustrie und des Rauchwarenhandels — von den

ot Frankfurt, 2. April



**HERMANN DENINGER · FRANKFURT (MAIN)**

RAUCHWAREN EN GROS UND PELZZUTATEN · TAUNUSSTRASSE 21

Fernruf 31286 · Postcheckkonto: Frankfurt am Main 45689

Bankkonten: Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt am Main, Reichsbank-Giro-Konto und Heinrich Kircholtes, Frankfurt am Main

Herrn

Dr. W. L e i s k e  
Industrie- u. Handelskammer  
Frankfurt/Main

10. Oktober 1947.  
HD/B

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihre freundlichen Zeilen vom 7. ds. habe ich erhalten und danke Ihnen bestens dafür, sowie für Überlassung der Studien über den Brühl, die ich mit großem Interesse gelesen habe.

Wenn man bedenkt, welchen Geschäftsumfang damals unsere Branche hatte und mit wie großen Hoffnungen man besonders das Russengeschäft ansah, wird einem erst der Niedergang der Branche in vollem Umfang bewusst.

Hoffentlich gelingt es uns, hier einen neuen aussichtsreichen Standort für die Branche aufbauen zu können.

Mit nochmaligem Dank und freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Deninger bemühte sich früh und stetig, Frankfurt zu einem Zentrum der Rauchwarenbranche zu machen. Er holte die aus Leipzig abgewanderten Fachleute und trug entscheidend dazu bei, in Frankfurt einen „Neen Brühl“ zu schaffen (so nannte man das ehemalige Wirtschaftszentrum am Platz der Republik (Mainzer Landstraße, Düsseldorfer Straße, Niddastraße). Damit wurde Frankfurt schon in den 50er-Jahren zum westeuropäischen Zentrum für veredeltes Pelzwerk.

Aus dem WM-Archiv



## Frankfurt Fur Fair News

The "International Fur Leader," as the only British Fur Trade journal represented at the 1951 Frankfurt Fur Fair, has much pleasure in giving hereunder the initial report which it has received by air mail from the Editor, who has been present at the Fair for its entire duration.

This report naturally only covers the opening of the Fair and further and interesting news from our Editor, an actual observer who has had years of experience of Fur Trade and economic conditions in Germany as well as in London, will be published in subsequent issues. We feel certain that our readers will find these comments of interest and, we trust, value.

Assistant Editor.

### Successful beginning to the Frankfurt Fur Fair

The first fashion show of the Trade Association in the Kanzler Café was a good start to the third Frankfurt Fur Fair. It showed not only that the German Trade was able to compete in the world market but was able to develop a style which, while avoiding extravagance, provided an individual note. This is the voice with which this West German plus Berlin Fur Trade speaks on the opening day of its third Fair, not only from its manufacturers but also the processing industry. Shortly after 11 o'clock the five Halls with over two hundred exhibitors—including the co-operative effort of "Die Pelzwirtschaft" and the "International Fur Leader"—together with the marvellously displayed Hall of the Furriers Handwork, were experiencing an even larger number of visitors than last year.

INTEREST FOR THE GOODS AVAILABLE IS EXTRAORDINARILY LIVELY and the fur collections exhibited found a great reception.

At the Official Opening Ceremony the President of the Association of the German Fur and Furriers, Herr Hermann Deninger, greeted the many guests who included the Ministerial President of Hesse, Herr Georg-August Zinn; Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, representatives of the Occupation Forces, officials of industry and the Chamber of Commerce. After telling of the creation of the business in Frankfurt, Herr Deninger underlined the necessity for exports.

Greetings were brought from Berlin Trade by the Chairman of the West Berlin Association, Herr Erich Friedrichs—the number of Berliners in Frankfurt at the Messe was a measure of the close working between the two centres, he said.

Dr. Hessische, Ministerpraesident, spoke of the importance of the fur industry in the West German economy. He stressed in a few words, starting with the Leipzig Trade which built between 1927-30 an annual turnover of around 500 millions. After the war it was clear Leipzig was finished. To-day, around DM25,000,000 is invested in the Fur Trade in West Germany, some 22,000 persons are engaged in the industry.

He went on to say they must try to maintain the highest reputation in dealings with abroad as their name abroad was of unquestionable importance. He praised the processing industry, which he described as the backbone of their export effort.

Dr. Walter Kolb laid emphasis on the astonishment of the world at the remarkable rebirth of the industry, and in conclusion to these first few lines on this important event we would say that England is not one bit astounded. Fourteen people, apart from your Editor, took the trouble to turn up on the first day to find out on behalf of England what this is all about. At this lack of understanding of the tremendous strides made by the West German market, with due respect, Herr Dr. Kolb, we are more than astounded

### Londoners at the Messe

Mr. J. Landau, Mr. Schaechter, Mr. Wald, Mr. Green (Martin's), Mr. Heinz Littauer, Mr. Max Fuchs, Mr. Layton, Mr. Rogger, Mr. Singer, Mr. Rosen (Blythe & Co.), Mr. Max Laufer, Mr. Arthur Bartfeld, Mr. Otto Wambach (Askinox), M. Bautzer, arrived on Sunday evening after some delay at the airfield.

### French at Frankfurt

Amongst French friends we met on the first day were M. Laufer of Paris, M. Robert Planté (President of the Sauvages Association), M. Erdmann, M. Rabinbauer, M. Guerchinson, M. Arthur Korwill, M. Dreyfus-Winter (Jungmann), M. Herzbrun.

Kurt Selter, who was previously in Munich, has established in Frankfurt/Main at Niddastrasse 66/68. Telephone 32649.

Bei der Eröffnungszereemonie der Frankfurter Pelzwarenmesse 1951 begrüßte Deninger den hessischen Ministerpräsidenten Georg-August Zinn und andere illustre Persönlichkeiten. Man berichtete selbst in England darüber!

Aus dem WM-Archiv





Die Vorsitzenden des Landesverbands  
seit 1947



Hermann Deninger  
1947 — 1959



Theo Schmitt  
seit 1968



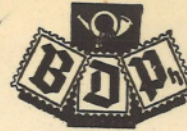
Fritz Fasse  
1959 — 1968

Hermann Deninger engagierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Vereinen und Verbänden der Philatelie. Vom 9. August 1947 bis 1959 war er Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im BDPH, den er selbst gegründet hatte.

Aus dem WM-Archiv

**Bund Deutscher Philatelisten e. V.**

Mitglied der Fédération Internationale de Philatélie



An die  
Industrie- und Handelskammer

Frankfurt / Main  
Börsenstraße 8-10

Vorsitzender: Konsul Hermann Deninger, Frankfurt am Main  
Mainzer Landstraße 65, Telefon 31286

Geschäftsstelle: Rudolf Bald, Frankfurt a. Main-Griesheim  
Waldschulstraße 65, Telefon 35116

Postscheck-Kto.: 21320 Frankfurt (Main)  
(Hermann Deninger, Sonderkto. Frankfurt/M.)

Bank-Konto: Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank,  
Frankfurt am Main, Konto 301 48

Frankfurt a. M., den 5. September 1955

Betr.: Sachverständige für Briefmarken.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.		
J. No. ....		
Eing. - 6. SEP. 1955 830		

Sehr geehrte Herren !

Wir gestatten uns, Ihnen unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 27.4.1955 vorzuschlagen, an Stelle des verstorbenen Herrn Otto Hase als weiteren Sachverständigen für Briefmarken für den Bereich Ihrer Kammer

Herrn Kurt Waue  
Frankfurt / Main  
Linnéstraße 11  
Fernsprecher 46545

zu bestellen. Herr Waue ist Briefmarkenhändler und uns als großer Sachkenner bestens bekannt. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit im Auktionswesen dürfte er zweifellos die erforderliche Qualifikation besitzen.

Bei Rückfragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Bund Deutscher Philatelisten e. V.

*Hermann Deninger*  
( Hermann Deninger )  
Vorsitzender

Von 1949 bis zu seinem Tode 1967 stand Deninger dem Bund Deutscher Philatelisten als Präsident vor. Er führte den Verband zu nationaler Anerkennung und internationaler Wertschätzung.

Aus dem WM-Archiv



Der Kunstbeirat wurde erweitert

Ganz im Sinne einer hier gegebenen Anregung hat sich der Bundespostminister Ernst Lemmer, die Auswahl der auszuführenden Briefmarkenentwürfe und die Bestimmung der Anlässe für die Herausgabe von Sonderbriefmarken — im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger — in letzter Instanz selbst vorbehalten. Er ist jedoch bemüht, gemeinsam mit dem „Beirat für die künstlerische Formgebung der amtlichen Graphik der Deutschen Bundespost“ — Kunstbeirat genannt — „Postwertzeichen zu schaffen, die nicht nur ihre eigentliche Aufgabe der Freimachung von Sendungen im Postdienst erfüllen, sondern darüber hinaus auch durch Auswahl ansprechender Motive Anerkennung im In- und Ausland finden.“

In den Pressemitteilungen des Bundespostministeriums wurde betont, daß die vielen Anträge auf Herausgabe von Sondermarken nur zu einem geringen Teil berücksichtigt werden können. Denn die in einem Jahr erscheinenden Ausgaben müssen auf eine vertretbare Zahl beschränkt werden.

Zwei Philatelisten berufen

Dem Kunstbeirat gehören als künstlerische Fachexperten an: Senator Professor Dr. Dr. h. c. Preotorius, Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München (Vorsitzender), Dr. Eberhard Hölischer, Präsident des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, München (stellvertretender Vorsitzender), Professor F. H. Ehmcke, Widdersberg, Professor Karl Rössing, Prorektor der Staatlichen Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, Professor Kurt Kranz, Staatliche Hochschule für bildende Künste, Hamburg und Ministerialrat Dipl.-Ing. Rudolf Nieß, in seiner Eigenschaft als Graphiker, BPM. Ferner sind vom Bundestag zwei Abgeordnete und Ministerialdirektor a. D. von Schmiedeberg, Bonn, vom Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost im Kunstbeirat.

Zu diesen neun Mitgliedern sind nun vom Bundespostminister endlich auch Vertreter der „Verbraucher“ berufen worden, die die gewiß nicht leichte Aufgabe haben werden, die Ansichten der Philatelie in diesem Gremium zu Gehör zu bringen. Die Pressemitteilungen des Bundespostministeriums teilen hierzu mit: „Nachdem kürzlich der Bundesminister für das Post- und Fern-

meldewesen, Ernst Lemmer, den Vorsitzenden des Bundes Deutscher Philatelisten, Konsul Hermann Deninger, gebeten hatte, seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Philatelie durch Mitarbeit als stimmberechtigtes Mitglied des Kunstbeirates der Deutschen Bundespost zur Verfügung zu stellen, erging nunmehr eine gleiche Berufung“ an den Philatelisten und Journalisten Dr. F. W. Gerhard Schmidt, Berlin. Dr. Schmidt hat diese Berufung angenommen.

Einen Himmelsschreiber können Aero-Philatelisten nun auch ihrer Sammlung einfügen: Israel brachte eine 250 Pruta-Marke in Blau und Schwarz zum 9. Jahrestag der Proklamation des Staates Israel mit diesem Motiv heraus.

Treffen der Sammler: Jugend: 5. 5.: Schöneberg, 10—13, Willmannsdamm 4. 6. 5.: Charlottenburg, 17—20.30, Niebuhrstraße 59/60; Lichterfelde, 17.30—20, Jungfernstieg 19. 7. 5. tenrade, 17—19, Lortzingstr. 16; Moabit, 17.30, Turmstr. 88 kölln, 17.30—20, Sonnenallee 52; Schöneberg, 16.30—20, B Straße 10—14; Tempelhof, 17.30—19.30, Boseparkbunker; ding, 18—20, Antonstr. 36—41. 8. 5.: Kreuzberg, 17.30—19.30, Kreuzbergstr. 62; Neukölln, 17—19, Karl-Marx-Str. 160; Steglitz,

SONNTAG, 5. MAI 1957

DER TAGESSPIEGEL

Nr. 10/1957 v. 20. Mai 1957

Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde

463

Zwei Philatelisten in den Kunstbeirat berufen!

Ganz im Sinne einer hier gegebenen Anregung hat sich der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Ernst Lemmer, entsprechend seiner politischen Verantwortung gegenüber dem Parlament und der deutschen Öffentlichkeit, die Auswahl der auszuführenden Briefmarkenentwürfe und die Bestimmung der Anlässe für die Herausgabe von Sonderbriefmarken — im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger — in letzter Instanz selbst vorbehalten. Es ist jedoch sein Bestreben, in gemeinsamen Bemühungen mit dem „Beirat für die künstlerische Formgebung der amtlichen Graphik der Deutschen Bundespost“ — Kunstbeirat genannt — „Postwertzeichen zu schaffen, die nicht nur ihre eigentliche Aufgabe der Freimachung von Sendungen im Postdienst erfüllen, sondern darüber hinaus auch durch Auswahl ansprechender Motive Anerkennung im In- und Ausland finden.“

Auf dem Gebiete der Postwertzeichen hat der Kunstbeirat folgende Aufgaben:

1. Beratung des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen bei der Prüfung der Vorhaben für Postwertzeichen.
2. Auswahl der Künstler, die nach ihrer allgemeinen Auffassung und besonderen Arbeitsweise für die jeweilige Aufgabe geeignet sind.
3. Begutachtung der eingegangenen Entwürfe, Auswahl des für die Ausführung zu bestimmenden Vorschlages, Besprechungen mit den beauftragten Künstlern, um die letzte brauchbare Form zu finden.

4. Überwachung des Druckes durch Prüfung des Andrucks usw.

In den Presse-Mitteilungen des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen wurde betont, daß die Fülle der Anträge auf Herausgabe von Sondermarken nur zu einem geringen Teil berücksichtigt werden kann. Denn die in einem Jahr erscheinenden Ausgaben müssen verständlicherweise auf eine vertretbare Zahl beschränkt werden.

Dem Kunstbeirat gehören als künstlerische Fachexperten die nachstehenden Persönlichkeiten an: Senator Professor Dr. Dr. h. c. Emil Preotorius, Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München (Vorsitzender), Dr. Eberhard Hölischer, Präsident des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, München (stellvertretender Vorsitzender), Professor F. H. Ehmcke, Widdersberg, Professor Karl Rössing, Prorektor der Staatlichen Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, Professor Kurt Kranz, Staatliche Hochschule für bildende Künste, Hamburg, und Ministerialrat Dipl.-Ing. Rudolf Nieß, in seiner Eigenschaft als Graphiker, BPM. Ferner sind vom Bundestag zwei Vertreterinnen im Kunstbeirat sowie Ministerialdirektor a. D. von Schmiedeberg, Bonn, als Vertreter des Verwaltungsrates der Deutschen Bundespost.

Zu diesen neun Mitgliedern sind nun vom Bundespostminister Lemmer endlich auch Vertreter der „Verbraucher“ berufen worden, die die gewiß nicht leichte Aufgabe haben werden, die Stimmen der Philatelie in diesem Gremium zu Gehör zu bringen. Die Pressemitteilungen des Bundespostministeriums teil-

ten hierzu mit: „Nachdem kürzlich der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Ernst Lemmer, den Vorsitzenden des Bundes Deutscher Philatelisten, Konsul Hermann Deninger, gebeten hatte, seine Mitarbeit als stimmberechtigtes Mitglied des Kunstbeirates der Deutschen Bundespost zur Verfügung zu stellen, erging nunmehr eine gleiche Berufung an den Chefredakteur und Schriftsteller Dr. F. W. Gerhard Schmidt, Berlin-Wilmersdorf. — Dr. Schmidt hat diese Berufung angenommen.“

„Der Bundesminister verlieh hierbei seiner Überzeugung Ausdruck, daß es nun, nachdem der Kunstbeirat auf eine breitere Basis gestellt ist und das Interesse der Öffentlichkeit an einer wirksameren Gestaltung der Briefmarken durch die Diskussion der letzten Monate noch gesteigert wurde — in gemeinsamen Bemühungen mit dem Kunstbeirat gelingen werde, Postwertzeichen zu schaffen, die im In- und Ausland Anerkennung finden.“ Dr. F. W. Gerhard Schmidt ist unseren Lesern ja als ständiger Mitarbeiter bestens bekannt. Da Postwertzeichen einer langen Vorbereitungszeit von der Idee über den Entwurf bis zur Reinzeichnung und dem Druck bedürfen, kann die Mitwirkung der beiden Philatelisten erst später sichtbar werden.

Anmerkung der Redaktion: „Hoffentlich sichtbar werden“ sollte es vielleicht heißen. Wir sind nun neugierig, ob die „philatelistischen“ Beiräte sich durchsetzen können oder ob wir „gewöhnlichen Sterblichen unter den Philatelisten weiterhin im Rahmen unserer demokratischen Verwaltung „schlucken“ müssen, was uns „verordnet“ wird.“

1957 gelang Deninger – nach zählten Verhandlungen – bei Postminister Ernst Lemmer zu erwirken, dass neben den neun Künstlern nun auch endlich zwei Philatelie-Vertreter in en Kunstbeirat berufen wurden: Dr. F. W. Schmidt für die Presse und er selbst als Vertreter der Sammler. Selbst die Tagespresse berichtete!

Aus dem WM-Archiv



*Die SAMMLER-Lupe*

Zeitschrift für Postwertzeichenkunde und Postgeschichte

Organ der Poststempelgilde „Rhein-Donau“ e. V.

Vereinigung der Sammler, Forscher u. Prüfer von Abstempelungen und von Sondergebieten der Deutschland-Philatelie.

**Herausgeber und Verlag, Anzeigenannahme, Vertrieb und Druck:**  
Thomas-Druckerei und Verlag Engels & Co.

4152 Kempen-Niederrhein, Postfach 60, Ruf 2255/58

**Hauptschriftleiter:**  
Emil W. Mewes  
4 Düsseldorf-Nord, Spielberger Weg 5, Ruf 43 81 18

Zuschriften für den redaktionellen Teil erbitten wir ausschließlich an die Anschrift der Schriftleitung.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungsvorlagen wird keine Haftung übernommen, Rücksendung nur bei Postzustellung.

20. JAHRGANG · NR. 9  
1. MAIHEFT 1965

### Der Kunstbeirat der Deutschen Bundespost

Von Konsul Hermann Deninger, Frankfurt/Main  
Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten e. V.

Die „Sammler-Lupe“ bringt in ihrer Nummer 5 den Wortlaut der Debatte über dieses Thema in der Fragestunde des Bundestages. Der Hauptschriftleiter der „Sammler-Lupe“, Herr E. W. Mewes, nimmt anschließend dazu Stellung. Auf seinen Wunsch mache ich gerne dazu einige Ausführungen. Ich habe dies seit Jahren auf Philatelisten-Tagen bei Vorträgen, nicht nur bei Sammler-Vereinen und in der Presse getan und bitte zu entschuldigen, wenn ich manches früher Gesagte wiederholen muß. Ich will bemüht sein, diese Wiederholungen so weit wie möglich zu beschränken.

In der Öffentlichkeit macht man sich von der Arbeit des Kunstbeirats oft ein ganz falsches Bild. Man glaubt, daß die Künstler, insbesondere der Präsident, Herr Professor Dr. Preetorius, eine Diktatur ausüben.

Das ist keineswegs der Fall. Es kommt vor, daß ein Entwurf so überragend ist, daß die Entscheidung sehr leicht getroffen werden kann. Oft aber werden nach Ausscheiden der unbrauchbaren 2 oder 3 in engere Wahl gezogen, und das will heißen, daß jedes Mitglied des Kunstbeirats mit heißem Bemühen sucht, das Beste zu finden. Da gibt es nicht immer einstimmige Beschlüsse, es gibt manchmal sogar sehr knappe Mehrheiten.

Im Gegensatz zu den Ausführungen in der „Sammler-Lupe“ möchte ich ausdrücklich betonen, daß noch niemals die Künstler geschlossen gegen die Laien gestimmt haben, vielmehr die Abstimmungsergebnisse quer durch die beiden Gruppen gehen. Selbstredend bin ich öfters überstimmt worden, aber dieses Los teile ich mit jedem Mitglied des Kunstbeirats. Sogar der Präsident wurde einmal überstimmt, was beweist, daß es dort absolut demokratisch zugeht.

Wenn auch Herr Minister Stücklen sich die letzte Entscheidung vorbehalten hat, ist die Verantwortung des Kunstbeirats eine sehr große.

Er ist sich bewußt, daß seine Entscheidungen das endgültige Aussehen unserer Marken stark beeinflussen. Der Kunstbeirat weiß auch, daß einige einzelne Marken nicht befriedigend ausgefallen, ist aber

sicher, daß die große Mehrzahl vor der Öffentlichkeit bestehen kann. Das beweisen auch die hohen Auszeichnungen, die unsere Marken in Italien und in der USA erhielten. Schließlich ist zu bedenken, daß bei dem großen Verbrauch von täglich 13 Millionen, d. h. im Jahr annähernd 5 Milliarden Stück für die Dauerserie ein kleines Format und für die niedrigen am meisten gebrauchten Werte ein rationelleres Druckverfahren angewandt werden muß.

Wie ist es nun zu erklären, daß unsere Marken manchmal einer maßlosen und unsachlichen Kritik unterworfen sind? Der Kunstbeirat ist einstimmig der Ansicht, daß Gemälde, Bilder oder Fotografien keine geeigneten Vorbilder für eine Briefmarke sein können, daß diese vielmehr eine Gebrauchsgrafik eigener Art darstellen, und daß die „Kunst der kleinen Form“ Postwertzeichen und nicht Bildchen erzeugen soll.

Es ist für mich ein Phänomen, festzustellen, wie sehr viele Sammler gerade im Hinblick auf Briefmarken noch dem Geschmack um die Jahrhundertwende huldigen, die auf anderen Gebieten der Gebrauchsgrafik, ich denke zum Beispiel an Buchtitel, aber auch an Plakate oder Insetrate in moderner Form, durchaus aufgeschlossen gegenüberstehen.

Doch zurück zur Arbeit des Kunstbeirats. Alle Mitglieder haben regelmäßig zu einzelnen Entwürfen Vorschläge gemacht. Wiederholt ist das auch von philatelistischer Seite geschehen und sind solche Vorschläge akzeptiert worden, wie der Kunstbeirat überhaupt sachlichen Vorschlägen immer gerne sein Ohr leiht.

Wenn einmal in einer Radiosendung behauptet wurde, daß die Philatelisten im Kunstbeirat den „Kunstexperten in allem und jedem beipflichten“, ist das eine Behauptung, die jeder Richtigkeit entbehrt. Aus dem oben Gesagten ist schon zu ersehen, daß das nicht der Fall ist. Aber sehen wir einmal von den Philatelisten ab. Im Kunstbeirat sind noch weitere „Laien“ vertreten. Soll man glauben, daß sie alle ohne eigene Meinung den Geschmack anderer vertreten? Da ist z. B. Herr Staatssekretär Wachter.

**Goethehaus und Sondermarken**

Konsul Hermann Deninger, Frankfurt, schreibt: Anlässlich des Todes von Professor Dr. Beutler wurde in der Presse mit Recht als eine seiner bedeutendsten Leistungen der Wiederaufbau des Goethehauses erwähnt. Ich möchte darauf hinweisen, daß zu diesem Wiederaufbau eine Sonderausgabe von Briefmarken, die die Deutsche Bundespost anlässlich des 200. Geburtstags Goethes im Jahre 1949 herausgab, wesentlich beigetragen hat. Ich entsinne mich noch recht gut der Verhandlungen, die ich gemeinsam mit Prof. Dr. Beutler mit Erfolg bei dem damaligen Postminister Schubert führte. Der Erlös von annähernd 900 000 Mark, den die Briefmarkensammler Deutschlands und der ganzen Welt aufgebracht haben, war für die damalige Zeit — ein Jahr nach der Währungsreform — ein beachtlicher Betrag.

FA 2 25.11.1960

Seite	DM	
1/1	250,-	3 × 5%
3/4	200,-	6 × 10%
1/2	138,-	12 × 15%
3/8	112,-	24 × 20%
1/4	75,-	
3/16	60,-	
1/8	44,-	
3/32	35,-	
1/16	24,-	
3/64	20,-	
1/32	15,-	
1/64	9,-	

**Wortanzeigen:**  
Anfangswort fett, Schrift Nonpareille, je Wort 25 Pf. Wörter mit über 15 Buchstaben gelten als zwei Wörter. Abkürzungen, Hausnummern und Zeichen zählen als 1 Wort.  
Kennziffergebühr 1,- DM extra.  
(Keine Wiederholungsrabatte)

**Beilagen:**  
(10 g) 1000 Stück 35,- DM einschl. Postgebühr (Vorauszahlung). Beilagen über 10 g nach Vorlage und Vereinbarung.

**Matern und Autotypien:**  
Bis 48er Raster verwendbar

**Gummschäfte:**

Fortan versuchte Hermann Deninger als Autor das Wirken und die Entscheidungen des Kunstbeirates transparenter zu machen. Ob es ihm gelang? — Hier ein Beispiel aus der "Sammler-Lupe" aus dem Jahre 1965.

Aus dem WM-Archiv





Deninger sammelte Briefmarken seit dem 9. Lebensjahr. Er war Mitglied im Verein für Briefmarkenkunde, den er von 1946 bis 1960 leitete. Außerdem im Deutschen Altbriefsammler-Verein, dem er von 1955 bis 1966 vorstand.

Aus dieser Zeit rührte auch seine Freundschaft zu H. Münzberg, mit dem er noch viel zusammen unternehmen sollte.

Als Vorsitzender der ArGe Neues Handbuch, Mitglied des Berliner Philatelisten-Klub (seit dem 6. Oktober 1952), des Münchener Philatelisten-Club, des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereins, der Postal History Society London, der Académie de Philatélie in Frankreich und Beiratsmitglied der FIP stand er mit Philatelisten in aller Welt in Kontakt, zumal über seine Veröffentlichungen.

Deninger führte den Bund Deutscher Philatelisten 1952 wieder in die FIP, was von Pierre Séguy bestens vorbereitet worden war.

Als erster BDPH-Präsident war er maßgeblich an der Gründung der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, deren erster Vorsitzender er war, beteiligt.

Die Karte mit Abbildung der „Kleinen Post“ verschickte Deninger gerne als Weihnachtsgruß.

Aus dem WM-Archiv



Unsere Anerkennung den Ausstellern

Medaillen und Diplome

auf der Heideposta Soltau

Soltau. Die Heideposta ist vorüber. Die Fahnen und die Straßenschilder sind verschwunden. In der Turnhalle wird wieder geturnt, nachdem die Aufräumungsarbeiten getan sind. Das Wetter war günstig, wenn auch die letzten Eisheiligen noch spürbar waren. Der B.S.V. Soltau hatte die Freude, daß die Ausstellung überall Anklang fand und gut besucht wurde aus dem ganzen norddeutschen Raum. Die Zahl der Besucher betrug über 1200. Die fünf Preisrichter aus Bremen, Hannover und Soltau kamen zu folgendem einstimmigen Ergebnis, auf das die Ausstellungsleitung keinen Einfluß hat und das ein Bild gibt von dem hohen Stand der gezeigten Objekte, obwohl ein sehr strenger Maßstab angelegt wurde gemäß den bestehenden Richtlinien und für eine Ausstellung im Rang II. Goldmedaillen 6, Silbermedaillen mit Goldrand 1, Silbermedaillen 15, Bronzemedailles 31, Diplome im Goldrang 4, im Silbergang 7, im Bronzegang 19, sowie 4 lobende Anerkennungen. Die Jugendsammlungen wurden 5 mal mit dem Prädikat „gut“ und 4 mal mit „befriedigend“ bezeichnet. Im ganzen wurden noch 17 Ehrenpreise vergeben. Die sonstigen Aussteller erhalten eine Beteiligungsurkunde. Es erhielten:

Goldmedaille:

- 2 Fetter-Luxemburg f. Das schöne Luxemburg (Ehrenkl.)
- 11 5 Grobe-Hannover für Braunschweig
- 7 Martin-Bad Nauheim für Deutsch-Ostafrika
- 11 10 Deninger-Frankfurt/M. für finnische Ganzsachen
- 28 Dr. Seichter-Soltau für Ukraine (Jekaterinoslaw)
- 46 Heyd-Hamburg für Abenteuer u. Romantik in der Philatelie.

Diplom im Goldrang:

- 103 Dr. Schultz-Erlangen f. Handbuch der dtsch. Dienstpost
- 104 Dr. Seichter-Soltau für Spezialkatalog der Ukraine mit zwei Nachträgen und drei Monographien über Ukraine
- 108a Thillinghrian u. Stephan-Clarens u. London f. Handbuch der russischen Auslandspostämter
- 108b Thillinghrian u. Ashford-Clarens u. London für Armenien-Handbuch

Silbermedaille mit Goldrand

- 13 Bögershausen-Wuppertal-Elberfeld für Niederlande

Silbermedaille:

- 6 Bothe-Berlin-Tempelhof für Deutsche Kolonien
- 9 Kennwort „Ebstorf“ für Geschichte der Ebstorfer Post, zugleich die Hannovermedaille
- 15 Klump-Hamburg für Das schöne Altdeutschland
- 20 Bothe-Berlin-Tempelhof für Bautenserie 5.-Mk. zugleich Ehrenpreis
- 23 Legner-Soltau für Oberschlesien-Propositorien, zugleich Ehrenpreis
- 24 Kennwort „Potala“ für Tibet, zugleich Ehrenpreis
- 26 Birkenstock-Stuttgart-Feuerbach für das Saarland
- 37 Eilers-Stockelsdorf üb. Lübeck für Finnland
- 30 Bertram-Hannover für deutsche Flugpost, zugleich Siegermedaille
- 63 Wrede-Lüneburg für Postgeschichte der Stadt Lüneburg, zugleich Ehrenpreis
- 109 Deninger-Frankfurt/M. für Vorphilatelie in Uebersee
- 71 Becker-Witlingen f. Postwesen i. Spiegel d. Briefmarke
- 78 Kennwort „Sportmotive“ für Sportbriefmarken erzählen, zugleich Ehrenpreis
- 80 Kipp-Soest für Wunder der Tierwelt
- 111 Hofmann-Berlin-Halensee f. Entw. d. sächs. Post

Diplom im Silbergang:

- 11 Dittmann-Kloster Hiddensee/Rügen f. Klass. Frankreich
- 116 Holstein-Schönigen für Frankreich

- 25 Wintersche gabn der
- 32 Engelmann
- 34 Hövermann
- 40 Dr. Seicht
- 41 Karier-Lux
- 48 Kennwort
- 53 Dahmann-E
- 55 Dr. Meyer-von Großb
- 61 Fetter-Lux
- 62 Oeden-Möll bis heute
- 65 Koch-Brem
- 66 Fetter-Lux
- 68 Liebert-Wil
- 71 a Aukt-H
- 73 Blanke-Har
- 75 Danne-Han
- 76 Fetter-Lux
- 77 Götting-Do Bauern
- 81 Klump-Ha Ehrenpreis
- 82 Kullcke-Bei
- 83 Lehnhoff-D
- 87 Röser-Asb
- 112 Esslin-Gr.

Diplom

- 27 Hoyer-Berl
- 29 Dr. Stock-mendrucke
- 35 Dr. Stock-E Weltkrit
- 39 Kennwort
- 42 Domnick-Mk
- 44 Scharf-Stu
- 49 v. d. Kamm
- 54 Kennwort
- 60 Hövermann
- 67 Fetter-Lux burg und S
- 71 Cramm-Lün
- 74 Breckler-Lu
- 75 Gendle
- 79 Heimlich-So
- 84 Dr. Meyer-f
- 85 Mildner-Sai dem haedig
- 91 Turrier-Har
- 92 Winterschel
- 102 Hosang-Söll

Lobende

- 56 Grische-Sal
- 58 Fetter-Lux
- 105 Blesede-Bl liner Posta
- 110 Glasewald-auder Wert den und b

Ausstell

- 17 Peschek-Val
- 30 Legner-Solt
- 31 Reiss-Weinh
- 33 Niemann-Go
- 36 Domnik-Mör
- 38 Marx-Plön f
- 43 v. d. Kamm
- 45 Kennwort
- 51 Böhmer-Dat
- 52 Dr. Stock-B sphen Luth
- 59 Grieshamme
- 64 Nabitz-Berli
- 86 Kennwort - schen Brief
- 113 Eger-Ulm f.

Die Jugei

- 93 f. Tiere u.

Die Preise der X. Meraner Briefmarkenausstellung

Die Jury hat einstimmig den Beschluß gefaßt, den großen Pokal des Meraner Philatelistenvereines dem Herrn Karl Kaufmann aus Leoben für seine fleißige und ununterbrochene Teilnahme an allen zehn Ausstellungen in Meran zu verleihen, auf welchen er es stets verstanden hat, neues und interessantes Material zu präsentieren und drückt ihm auch im Namen des Arbeitsausschusses ihren herzlichsten Dank für seine Treue aus.

Die Jury verleiht weiters ein Verdienstdiplom der American Philatelic Society in New York für die interessante Wanderschau, welche in Italien zum erstenmal gezeigt wird.

Ein gleiches Diplom wird verliehen an das Postmuseum in Monte Carlo für seinen gütigerweise geleisteten Beitrag in Form einer Auswahl von Briefmarken des Fürstentums Monaco.

Jugendsammlungen:

Habersack Christa, Wien (Österreich mein Heimatland, Liebe Evl., UNO) große Silbermedaille; König Manfred, Meran (Wiedervereinigung Italiens) Silbermedaille; Fankhauser Jörg, Heerbrugg, Schweiz, Bronzemedaille; Zanol Lina, Meran (Italien, Triest) Bronzemedaille; Brazzolo Roberto, Meran (Europäische Einheit) Diplom; Gasser Helmut, Meran (Diplom und Verdienstplak.); Malländer Herbert, Meran (englische Kolonien) Diplom und Verdienstplak.; Melchiori Fr., Meran (Italien) Diplom; Moser Hans, Meran (Pfadfinder) Diplom; Rizzotto Rino, Meran (österreichische Jubiläum) Diplom; Romanato Giorgio, Meran (Blumen und Früchte) Diplom; Schlechtleitner Egon, Bozen (Österreich) Diplom; Stagni Giulio, Meran (Tiere) Diplom; Stagni Umberto, Meran (Wappen) Diplom; Vicentini Ferdinand, Meran (Gedenkkarten) Diplom und Verdienstplak.

Großer Preis, Medaille des Präsidenten der Republik Italien und Medaille des Bundesverbandes Wien an Dr. Achille Rivolta, Mailand, für seine hervorragende Auswahl von stummen Abstempelungen Lombard-Venetien, österreichische Feldpoststempel in Italien und französische Feldpoststempel in der Lombardei.

I. Kategorie: Klassische Briefmarken

A) Spezialsammlungen: Langemeyer Gerhard, Berlin (Hannover) Goldmedaille, sowie Silbersteller des Präsidenten des Landesausschusses; Luette Hans, Thun-Schweiz (Holland spezial) Goldmedaille, Glückwünsche der Jury und Pokal der Kurverwaltung; Khouzam Dr. Giorgio, Mailand (Italienische Auslandspost) Goldmedaille; Hirsch Dr. H., München (Altserbien) Goldmedaille; Rinsch Heinrich, Essen (Helgoland, Lübeck usw.) Goldmedaille; Klammbauer Sepp, Graz (Österreichbriefe) Vermeil und Medaille des steirischen Markensammlervereines; Kielleutner L., Prof. Dr., München (Alt-USA.) Vermeil und Plakette; Wullmann E., Grenchen, Schweiz (Altschweiz) Silbermedaille; Blankenstein Rudolf, Kempen (Altdeutschland) Silbermedaille; Uhlemann Siegfried Wuppertal (Soldatenbriefe) Silbermedaille und Plakette; Hruby Hans, Knittelfeld (Österreichbriefe) Silbermedaille, Plakette und Anerkennung der Jury; Rheinhardt W., Chur (Schweiz und Lichtenstein) Silbermedaille; Klein Emilie, Wien (Kleine Briefe) Silbermedaille und Plakette; Papp Balthasar, München (Ionische Inseln, Briefe und Marken) Silbermedaille; Kittl Josef, München (Altfinland und Bodenseebriefe) Silbermedaille; Franke Gerhard, München (Indische Kleinstaaten) Silbermedaille; Reum Dr. Kurt, Meiningen (DDR., Thurn u. Taxis) Bronzemedaille; Bertram August, Hannover (Schiffspost am Bodensee) Bronzemedaille.

B) Abstempelungen: Fankhauser Walter, Heerbrugg (farbige Abstempelungen von Österreich) Goldmedaille mit Silberkassette des Präsidenten des Landtages; Klein Wilhelm, Wien (Kleine Stempel von Österreich-Ungarn) Vermeil mit Plakette; Riederer-Camenisch J., Chur (Graubündenstempel) Silbermedaille und Plakette.

II. Kategorie: Moderne Marken

Kaufmann Karl, Leoben (Inselpost Spezial) Goldmedaille der Kurverwaltung; Dr. Marx Walter, Berlin (Danzig, Spezialsammlung) Goldmedaille; Seichter Dr. Rudolf, Soltau (Ukraine) Vermeil; Benussi Ruggero, Bozen (Slowenien, Spezialsammlung) Vermeil; Fürth Frank, Wien (Israel) Silbermedaille; Runges Wolfgang, München (Japanische Gefangenpost) Silbermedaille; Guyan G., Steffisburg-Schweiz (Schweizer Dienst-

marken usw.) Silbermedaille; Ackermann Cl., Oberdiesbach (Schweiz, Saar) Silbermedaille; Bizzocchi Carlo, New York (Fezzan, französische Kolonien, Essays) Silbermedaille; Schaedeli Emil, Bern (Lichtenstein usw.) Bronzemedaille und Plakette; Fuchs Franz, Thun (Schweiz UPU.) Bronzemedaille; Rupp Bruno, Ruggeli (Lichtenstein) Bronzemedaille; Ball Mrs., Ceveland (Dienstmarken) Bronzemedaille; Jahn Wolfgang, München (Dienstpost DDR.) Bronzemedaille; Fridl Anton, München (Briefe, Spanischer Bürgerkrieg) Bronzemedaille.

III. Kategorie: Katalogmäßige Sammlungen

Fritsche Wolfgang, New York (Kanadasammlung) Silbermedaille; Scheibin Hans, Wien (Finnlandsammlung) Bronzemedaille; Kosta Hans, Klausen (UNO-Sammlung) Bronzemedaille.

IV. Kategorie: Luftpostsammlungen

Gussmak Josef, Wien (Ballonpost) Bronzemedaille; Mueller Marcel, Thun (französische Flugpost) Bronzemedaille; Campostelle Ol., Meran (Flugbriefe) Teilnehmerdiplom.

V. Kategorie: Vorphilatelie

Deninger H., Konsul, Frankfurt/M. (Niederländisch-Indien und Holland) Vermeil; Tocla R., Amsterdam (Napoleon, Feldpost) Vermeil; Summerer Anton, Sexten (Vorphilatelie usw.) Bronzemedaille.

V. Kategorie: Privatposten

Supper Hans, Wien (Deutsche Stadtposten) Bronzemedaille.

VII. Kategorie: Motivsammlungen

Tornow Wolfgang, Triburg/Schwarzw. („Seit wann...“) Silbermedaille und Kunstgegenstand; Fiege Eduard, Kasse (Berlin und seine Briefmarken) Silbermedaille; Kuschmann B., Luxemburg (Musik) Silbermedaille und Pokal des Remnvereines; Wagenknecht W., Berlin (Blumen) Silbermedaille; Triska Dr. Alfred, Eßlingen (Pflanzen) Silbermedaille; Sturm Heinz, Wien (Rotes Kreuz) Plakette und Pokal der Gemeinde Meran; Werber Paul, Wien (Exotenbriefe und „Falsch-Echt“) Silbermedaille für Verdienste; Ammann Franz, Wien (Christliche Kunst) Silbermedaille; Mildner Willy, Wien (Freund mit dem haarigen Gesicht) Silbermedaille; Fechter Hans, Wien (Tiere) Silbermedaille; Karsten Fritz, Dessau (Alteren) Silbermedaille; Levis Angelo, Venedig (Tiere, Pflanzen) Silbermedaille; Bergundthal Fr., Thun (Tag



Deninger war auch ein begeisterter Aussteller. Hier zwei Beispiele aus der Tagespresse: GOLD bei der HEIDEPOSTA 1958 für seine Sammlung finnischer Ganzsachen, VERMEIL für Vorphilatelie - Niederländisch Indien/Holland bei der X. Meraner Briefmarkenausstellung.

Aus dem WM-Archiv





	Mi.-Nr.	Kat.-Preis
(37)	8, 11, 22	71,-
	9, 10, 12, 13	55,-
	19	230,-
	24, 34	150,-
	1 II, 3 II	78,-
	18, 21	59,-
	19	230,-
	11	40,-
	11/12	50,-
	1 a, 2/4	58,-
	12, 14, 15	67,-
	19	175,-
	—	276,-
	8/9	42,-
	8, 9, 21	72,-
	21 III B	110,-
	20 I B	90,-
	12	25,-
	11 IA, 12	80,-
	10 A	30,-

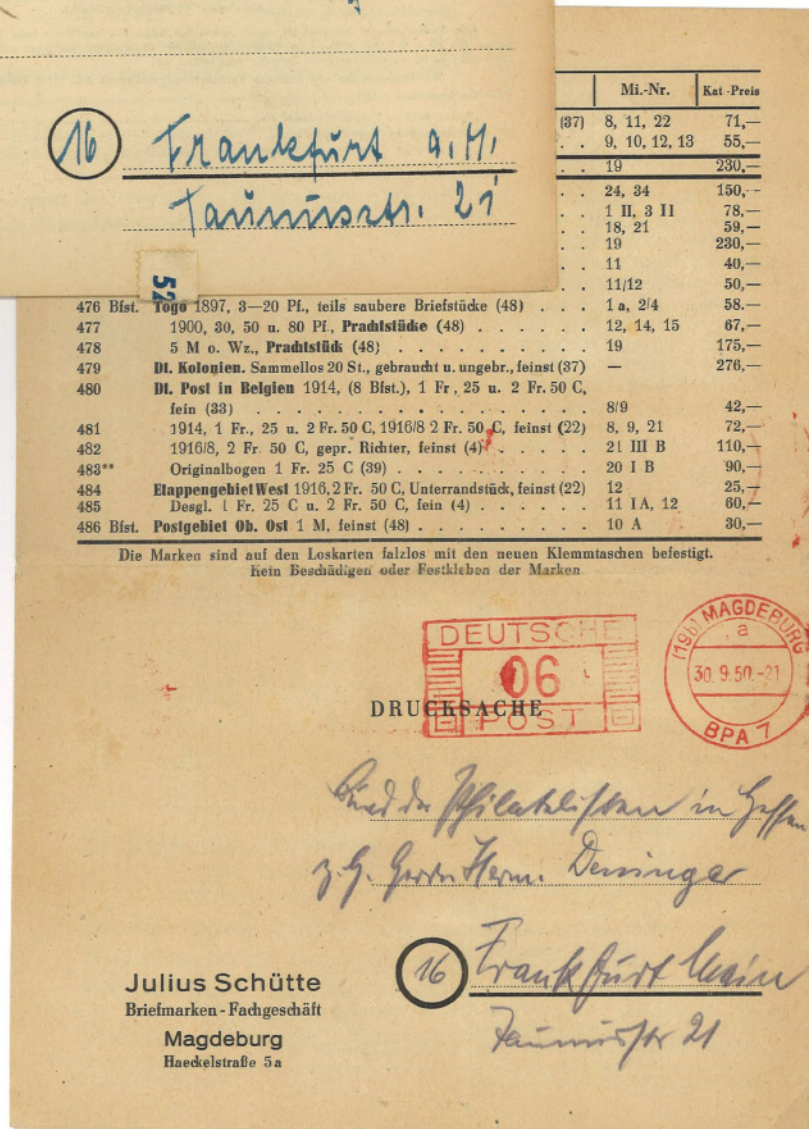
476 Bist.	Togo 1897, 3—20 Pl., teils saubere Briefstücke (48)	1 a, 2/4	58,-
477	1900, 30, 50 u. 80 Pf., Prachtstücke (48)	12, 14, 15	67,-
478	5 M o. Wz., Prachtstück (48)	19	175,-
479	DL. Kolonien. Sammellos 20 St., gebraucht u. ungebr., feinst (37)	—	276,-
480	DL. Post in Belgien 1914, (8 Bist.), 1 Fr., 25 u. 2 Fr. 50 C, fein (33)	8/9	42,-
481	1914, 1 Fr., 25 u. 2 Fr. 50 C, 1916/8 2 Fr. 50 C, feinst (22)	8, 9, 21	72,-
482	1916/8, 2 Fr. 50 C, gepr. Richter, feinst (4)	21 III B	110,-
483**	Originalbogen 1 Fr. 25 C (39)	20 I B	90,-
484	Etappengebiet West 1916, 2 Fr. 50 C, Unterrandstück, feinst (22)	12	25,-
485	Desgl. 1 Fr. 25 C u. 2 Fr. 50 C, fein (4)	11 IA, 12	80,-
486 Bist.	Postgebiet Ob. Ost 1 M., feinst (48)	10 A	30,-

Die Marken sind auf den Loskarten falzlos mit den neuen Klemmtaschen befestigt.  
Kein Beschädigen oder Festkleben der Marken.

Deninger war ein guter Käufer im Briefmarkenhandel und erhielt dementsprechend ständig Angebote.

Hier vom Briefmarkenhaus Decker (Dezember 1947), das schon seine dritte Auktion in Regensburg durchgeführt hatte, darunter von Julius Schütte in Magdeburg (30. September 1950), der zu dieser Zeit auch seine 22. Briefmarkenauktion in Sachsen-Anhalt mit diesem Prospekt bewarb.

Noch waren die Grenzen halbwegs offen, die Deninger dank seiner ausführlichen Korrespondenz häufig genug überwand.

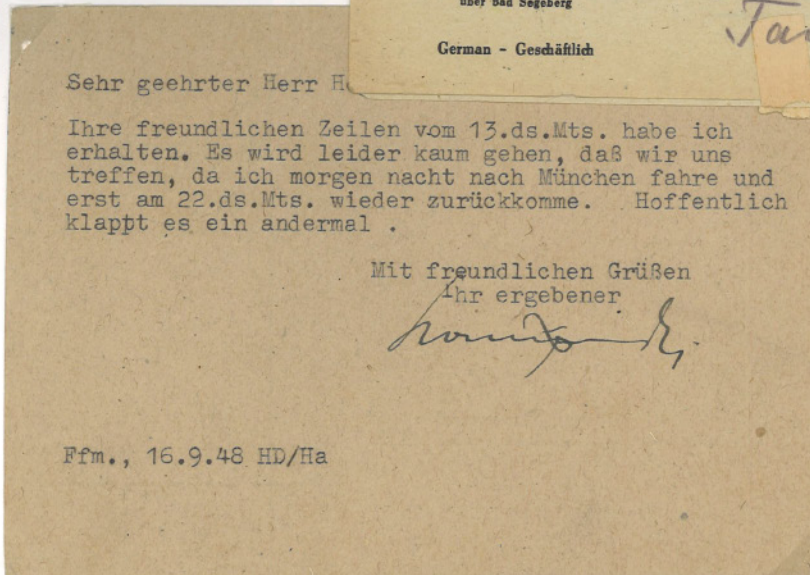
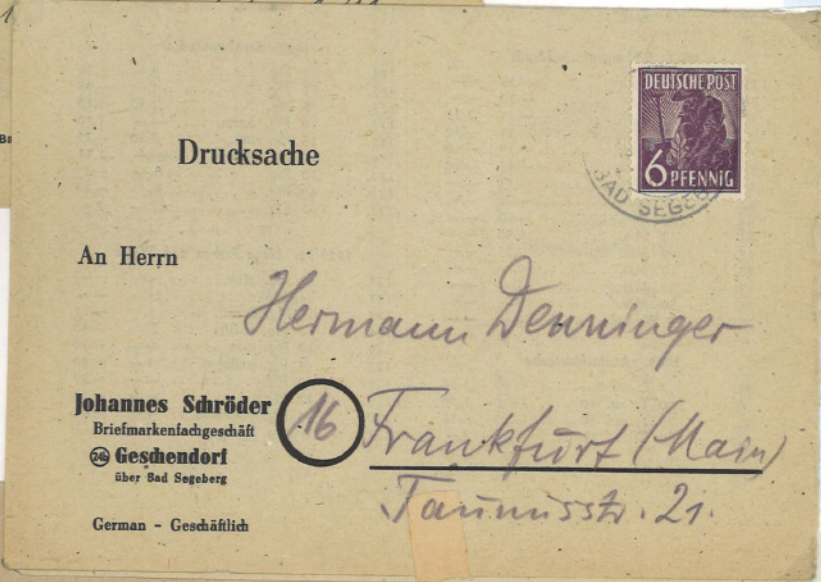


Aus dem WM-Archiv





Preisliste aus den Jahren 1947/48 an Hermann Deninger, der sich offenbar auch für die Ausgaben der Nachkriegszeit interessierte.



Günther Heyd, ein exzentrischer Sammler aus Hamburg, der neben Katastrophenbriefen und vielem anderen auch Stempel sammelte, war Deninger bestens bekannt. Die Karte vom September 1949 belegt ein gepantes Treffen in Frankfurt, das aber wegen Termenschwierigkeiten nicht zustande kam.

Aus dem WM-Archiv



Deningers große Liebe, auch als Forscher, galt den vorphilatelistischen Stempeln. Hierzu veröffentlichte er auch ein eigenes Handbuch (an dem aber Werner Münzberg tatkräftig mitwirkte!), das 1963 schon in dritter Auflage erschien.

Er ließ auch keine Gelegenheit aus, in der Tagespresse dazu zu publizieren, wie dies hier am Beispiel Frankfurt zu dokumentieren ist.

Die Arbeit gliedert sich in folgende Teile:

- 1.) Handschriftliche Vermerke
- 2.) Adlige Stempel
  - a) "DE"-Stempel (Type D)
  - b) "VON"-Stempel (Type V)
- 3.) Rayon-Stempel
  - a) Einzeilige Rayonstempel (Type Rz)
  - b) Rayonstempel im Doppel- (Type Rk)

en dem  
ren (Type Kj)  
a  
enkreis (Type Ks)  
de.  
enkreis (Type Kt)  
de.  
(Type F)  
a=  
(Type RC)  
(Type Nb)

### Als es noch keine Briefmarken gab

Der erste moderne Stempel wurde in Frankfurt benutzt

*Ehe es Briefmarken gab, gab es schon Stempel. Bei dem großen Verkehr und der großen Bedeutung Frankfurts ist es ertauulich, daß in unserer Stadt erst seit 1784 Stempel benutzt wurden. Wenigstens ist von unserer Heimatstadt, wo sich in jenen Zeiten der Sitz der alten Reichswort unter Thurn & Taxischer Leitung befand, ein älterer nicht bekannt.*

Der älteste Frankfurter Stempel lautet „De Francfort“. Wenige Jahre später, 1797, finden wir einen ähnlichen, aber in deutscher Sprache „Von Frankfurt“. Das ist insofern bemerkenswert, als in anderen deutschen Städten infolge des Einflusses der französischen Revolution das Bestreben bestand, die Ortsnamen zu französisieren.

Erst der nächste Stempel „R. I. Francfort“ ist wieder französisch. Das „De“ bzw. „Von“ ist verschwunden, statt dessen sehen wir vor dem Ortsnamen „R. I.“. Was bedeuten diese rätselhaften Zeichen? Hier eröffnet sich uns ein Stück deutscher Postgeschichte mit deutscher Geschichte schlechthin. Der Frieden von Lunéville vom 9. Februar 1801, der den zweiten Koalitionskrieg gegen Frankreich beendete, bestätigte die Verträge von Basel und von Campo Formio. Alles deutsche Land links des Rheins wurde von Frankreich annektiert. Der Fürst von Thurn & Taxis, der durch diese neue Grenze einen beträchtlichen Teil der Länder, die bis jetzt unter seiner Posthoheit standen, unter französische Herrschaft kommen sah, bemühte sich, schnell mit der französischen Republik zu einem neuen Postvertrag zu kommen. Und diese, die ein großes Interesse an einem geregelten Postverkehr mit Deutschland hatte, schloß mit ihm ab. So kam es zum Postvertrag von 1801.

Er teilte das Postgebiet von Thurn & Taxis in vier, das französische in fünf Bezirke, Rayons genannt, die parallel zum Rhein liefen. Weiter wurde in diesem Vertrag bestimmt, daß alle Briefe außer mit dem Ortsnamen auch mit der Rayon-Nummer abgestempelt werden sollten. Soweit über diesen Vertrag, der hier nicht weiter herangezogen werden soll, da dies über unser Thema hinausginge.

Frankfurt lag im ersten Rayon, und so ist die Bezeichnung R. I. aufgeklärt. Die Uebernahme der Stadt durch den Fürst-Primas Dalberg und die Gründung des Großherzogtums Frankfurt, dessen erstes und letztes Oberhaupt gleichfalls Dalberg war, findet postalisch keinen Niederschlag. Dagegen kann Frankfurt für sich in Anspruch nehmen, den ersten modernen Stempel der Welt eingeführt zu haben, der in dieser Form auch heute noch in den meisten Ländern benutzt wird. Es handelt sich um den Zweikreisstempel von 1809 mit der Inschrift „Francfort Ron. 1.“, die ebenso wie die Jahreszahl zwischen den beiden Kreisen steht, während Tag und Monat sich im Innenkreis befinden. 1814 gibt es einen ähnlichen, etwas größeren Stempel, diesmal mit „Francfort Ron. 1.“. Die Rayonpost endete mit dem Sturz des französischen Kaiserreichs, doch wurden ihre Stempel weiter benutzt und erst gegen 1820 finden wir den ersten Stempel ohne Rayonbezeichnung, jetzt auch wieder Frankfurt mit „k“ geschrieben. 1835 rückt auch die Jahreszahl in den Innenkreis, und unten wird die Stundenzahl angebracht, die seit 1841 sogar halbe Stunden angibt. Die Stempelfarbe ist für frankierte Briefe rot, für unfrankierte schwarz. Letztere waren in der Mehrzahl.

Die Fahrpost, die die über 4 Loth schweren Briefe beförderte, hatte seit etwa 1825 eigene Stempel, einen abgeflachten Halbkreis, später auch mit Stundenangabe. Sie stempelte blau oder schwarz. Die Stempel der Briefpost blieben auch nach Einführung von Briefmarken weiter in Benutzung, was in Frankfurt am 1. Januar 1852, also vor 92 Jahren, geschah. Sie sind als „Thurn & Taxis“-Marken nicht nur dem Sammler bekannt.

Frankfurt war der Sitz der „Hochfürstlich Thurn und Taxischen General-Post-Direction“, die vor hundert Jahren rund fünfzig Beamte beschäftigte und eines Ober-Post-Amtes mit 135 Beamten, Briefträgern, Kutschern usw. Mit der Besetzung Frankfurts durch Preußen im Jahre 1866 war das Ende dieser Post gekommen, die im folgenden Jahre durch Heinrich von Stephan von der preußischen Post übernommen wurde. Hermann Deninger.

Deningers Forschungs-Kartei war auf DIN A5-Querformat-Karten untergebracht, die nicht nur die Daten und Angaben, sondern auch die bei ihm vorhandenen Belege enthielt.

Alles jeweils säuberlich mit Schreibmaschine beschriftet.

Aus dem WM-Archiv



Stempel der Type Ks - 6 .

Aussend.: ca 28,0 mm  
 Innend.: ca 18,9 mm

Verwendungszeit: ca 1843 - 1847

1843	schwarz	1843
	rot	
1844	schwarz	1844
	rot	
1845	schwarz	1845
	rot	
1846	schwarz	1846
	rot	
1847	schwarz	1847
	rot	1847



Verzierung: Rhombusähnliche Rosette.

1844 - schwarz



Zwei Karten aus dem Original-Archiv Hermann Deningers, hier passend zum Kreisstempel 6 Frankfurt, wie er von 1843 bis 1847 von Deninger belegt wurde. Passend dazu aus Deningers Archiv ein Originalbeleg.

Aus dem WM-Archiv



Aus: Der Rotarier, Monatszeitschrift des 74., 97. und 98. Distrikts (BR Deutschland), Nr. III/März 1956

Zwei rotarische Freunde machten eine Reise nach Apulien. Rot. *Barthel-Stein* reiste als Kunsthistoriker und wanderte durch die Lieblingslandschaft Friedrichs II., des großen Staufenkaisers. Rot. *Bessler-Ulm* ließ sich von dieser gleichen geschichtlichen italienischen Landschaft überraschen und folgte interessiert den Spuren des gleichen Kaisers.

Ich selbst durfte in meinem Heimatclub *Baden-Baden* über eine Hellasfahrt berichten, die ich im Frühjahr 1955 mit dem Deutschen Altphilologenverband als Studienreise machte. Ich kam dabei auf die Abwertung der griechischen Kunst zu sprechen, die sich in unserer Zeit geltend macht. Während ein *Phidias* oder *Mnesikles* seine Kunst als kanonisch-allgemeingültig verstand, wollen wir in ihr eine Manifestation, Interpretation oder Analyse unserer eigenen Zeit sehen.

Nach Amerika und den Fernen Osten führte ein Lichtbildervortrag des Rot. *Barth-Nürnberg*; es muß ein äußerst lebendiger Reisebericht einer großen Fahrt gewesen sein, die in *Dakota* begann und in *Athen* endete, reich an Aufschlüssen über alles Wissenswerte.

Gründer des Weltpostvereins

Die *Frankfurter Freunde* ließen es sich nicht nehmen, des 125. des Generalpostmeisters *Stephan* zu gedenken. Rot. *Deninger* als Dolmetsch dieser Würdigung. *Stephans* großes Verdienst ist es, das deutsche Postwesen organisiert zu haben, er schuf gegen vielen Widerstand den Weltpostverein und damit eine internationale Regelung der Post. So selbstverständlich und unerläßlich uns Heutigen diese Einrichtungen sind, bleibt ein Akt der Dankbarkeit, des Urhebers dieser Wohltat zu gedenken.

Jazz-Musik

Bei einer Auseinandersetzung über diese Musikgattung offenbarte sich in der Weise der Generationengegensatz: die Jugend gerät in die Arme der Alten, die Alten wenden sich mit Grausen. Mit letzterem ist es freilich nicht so. Man muß sich auch etwas belehren lassen. Man braucht ja nicht alles zu lieben, aber man sollte verstehen lernen.

Diese Absicht hatte Rot. *Viess-Konstanz* mit seinem instruktiven Vortrag über Jazz. Wir entnehmen daraus folgendes: Die meisten der Jazzmusiker verstehen nicht, was sie tun, wenn sie auf der Bühne stehen. Sie sind von der Musik besessen, aber sie verstehen nicht, was sie tun.



FÜR SEINE VERDIENSTE um den Aufbau der deutschen Rauchwarenindustrie nach dem Kriege und seine Tätigkeit als bedeutender Philatelist erhielt Hermann Deninger, gleichzeitig Konsul von Monaco, am Dienstag das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Staatssekretär *Lutz* überreichte ihm die vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung in einer Feierstunde im Frankfurter Hof. (te/FR-Bild)

TE \* DER LOKALE TEIL \* REPORTAGE

Staatssekretär *Dr. Lutz* überreichte am Dienstag im Frankfurter Hof dem Konsul von Monaco *Hermann Deninger* das große Verdienstkreuz. Er würdigte die Verdienste am Wiederaufbau des Rauchwarenhandels nach dem Krieg sowie die Verlegung der Rauchwarenmesse von Leipzig nach Frankfurt, die man in erster Linie *Hermann Deninger* verdanke. Als Präsident des Bundes der Philatelisten hat sich der ausgezeichnete sehr viele Freunde erworben. Es war ein schöner Zufall, daß der Tag der Ehrung mit dem Hochzeitstag des Ehepaars *Deninger* zusammenfiel. Unser Foto zeigt *Konsul Deninger* mit seiner Frau nach der Ehrung.

Foto: Mehrens



ermann  
Schon  
Rauch-  
wurde  
e - die  
d 1950  
dessen  
rehatte.  
inger,  
Große  
waren-  
s lang-  
Kriege  
und Tat  
Arbeit

74k-Mitteilungen v. 20/1962  
EHRUNGEN UND JUBILÄEN Seite 588  
15. 10. 1962

40 Jahre Firma Hermann Deninger

Am 31. Oktober besteht die im Jahre 1922 in Hofheim am Taunus gegründete Firma *Hermann Deninger* 40 Jahre. Schon im Februar 1925 wurde das Unternehmen nach Frankfurt am Main verlegt, wo es im Hause *Taunusstraße 42* eine neue Heimstätte fand. Die Firma erzielte damals beachtliche Umsätze in Rauchwaren aller Art, vor allem in den Spezialartikeln der Zeit wie amerik. *Opposum*, *Skunks*, *Fohlen*, *Kanin* und *Persianer*. Neben dem Rauchwarengroßhandel wurden auch gute Umsätze in Pelzzutaten aller Art getätigt. Im Kriegsjahr 1944 wurden die Geschäftsräume der Firma in der *Taunusstraße* sowie die Ausweichlager in *Leipzig*, *Wiesbaden* und *Biberach/Riss* durch Bombeneinwirkung total zerstört. In den neuen Geschäftsräumen in der *Taunusstraße 21* begann *Hermann Deninger*, der als ein hervorragender Ken-

*Deninger*, aktiver Rotarier und 1965 zum Ritter des *Großmalordens* von Monaco ernannt, wurde wegen seiner Verdienste in der Wirtschaft, vielfach geehrt: 1954 schon mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse, 1965 mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Hier Stimmen der nicht-philatelistischen Presse.

Aus dem WM-Archiv



Die Germany Philatelic Society der Vereinigten Staaten von Amerika ehrte Konsul Hermann Deninger



Der Amerikanische Generalkonsul überreichte in Anwesenheit von Vertretern der Deutschen Bundespost, der Stadt Frankfurt am Main und des Bundes Deutscher Philatelisten die goldene Ehrenmedaille der Germany Philatelic Society.

Die Wertschätzung, die dieser Auszeichnung für die deutsche Philatelie zukommt, geht aus dem Brief des Bundespostministers an den amerikanischen Generalkonsul hervor.

Herrn  
James R. Johnstone  
American Consul General  
6 Frankfurt  
U. S. Trade Center  
Bockenheimer Landstraße 2

Sehr geehrter Herr Generalkonsull

Sie hatten die Freundlichkeit, am 14. Juli 1966 Herrn Konsul Deninger mit der großen goldenen Ehrenmedaille für Verdienste der Germany Philatelic Society auszuzeichnen. Ich selbst unterstütze die Bestrebungen der Philatelie wegen ihres allgemeinen kulturellen Wertes, wegen ihrer Bedeutung für die Geschichtsforschung und ihrer völkerverbindenden Wirksamkeit. Deshalb weiß ich die Ehrung, die Herr Konsul Deninger als Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten und als Vorsitzender des Altbriefsammler-Vereins empfangen hat, hoch einzuschätzen und sehe in der Geste der Germany Philatelic Society eine Bestätigung langjähriger guter Zusammenarbeit und Freundschaft mit den deutschen Philatelisten.

Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Generalkonsul bitten, dem Präsidenten der Germany Philatelic Society auch meinen Dank für die den deutschen Philatelisten gezeigte Verbundenheit und meine Anerkennung für die wertvollen postgeschichtlichen Beiträge zu übermitteln. Ich verbinde damit den Wunsch, daß die Mitglieder der Germany Philatelic Society auch weiterhin erfolgreich arbeiten und aus meinem Lande Unterstützung erfahren mögen.

Mit bestem Dank für Ihre Freundlichkeit und einer Empfehlung

Stücklen

*Briefmarkenblätter 74/ 9. 10. 1966*

Großes Verdienstkreuz für Consul Hermann Deninger



Herr Consul Deninger, Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten und Ehrenpräsident des Verbandes der deutschen Rauchwaren- und Pelzwirtschaft, ist mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Diese Ehrung erfolgte in Würdigung der großen Verdienste, die sich Herr Consul Deninger um den Wiederaufbau des Rauchwarenhandels nach dem 2. Weltkrieg, vor allem durch die Verlegung der Rauchwarenmesse von Leipzig nach Frankfurt, die in erster Linie ihm zu verdanken ist, und um die Philatelie in Deutschland erworben hat. Ihm ist es zu verdanken, daß bereits ein Jahr nach dem auf dem Bundestag in München 1949 vollzogenen Zusammenschluß der einzelnen Philatelistenverbände der Anschluß an die internationale philatelistische Organisation erfolgen konnte. Präsident Deninger ist seit vielen Jahren Mitglied des „Conseil“ der Federation Internationale de Philatelie (F. I. P.). Mit Herrn Präsident Deninger ist auch die deutsche Philatelie geehrt worden, und auch Verlag und Schriftleitung der „Sammler-Lupe“ schließen sich den Glückwünschen zu dieser hohen Auszeichnung an.

„Sammler-Lupe“ Heft 11/1965 - Seite 302

Herrmann Deninger pflegte die Freundschaft mit der Germany Philatelic Society und wurde dafür 1966 vom amerikanischen Generalkonsul James R. Johnstone persönlich mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Weitere Ehrungen: 1950 Hans-Wagner-Medaille, 1952 Goldene Verdienstnadel des BDPH, 1952 SAVO-Plakette, 1965 Kold-Medaille, 1964 Verdienstorden Mérite Postal, 1960 Ehrenplakette der Stadt Frankfurt.

LIE in der WELTPRESSE

eines mit einem Sonderstempel versehenen Gedenkschlages gerechnet werden, wobei Besuchern Gelegenheit geboten sein wird, dem Herstellungsprozeß der Gedenkmarke zuzusehen. Außer der Staatsdruckerei haben auch die Smithsonian Institution, die Pan American Union, die Postverwaltung der Vereinten Nationen und das Philatelistische Museum in Philadelphia ihre Beteiligung an der Ausstellung zugesagt.

Pro Juventute 1954

Die alljährliche Zuschlagsserie in der Schweiz erscheint auch diesmal am 1. Dezember und wird wieder fünf Wertstufen aufweisen, von denen der niederste Wert in Stichtiefdruck der Wertzeichendruckerei PTT, in Bern und die übrigen Werte in vierfarbigem Ätztiefdruck der Firma Courvoisier hergestellt wurden.



Auf der einfarbigen, rotbraunen Marke zu 5 + 5 Rappen sehen wir nach einem Stich von Karl Bickel das Bildnis des großen Berner Dichters Jeremias Gotthelf, dessen Todestag sich zum hundertsten Male jährt. Die übrigen Wertstufen stellen so wie im Vorjahr Insekten dar: 10 + 10 Rappen Brauner Bär, 20 + 10 Rappen Hummel, 30 + 10 Rappen Schmetterlingshaft, 40 + 10 Rappen Schwalbenschwanz.

Ehrung eines deutschen Philatelisten

Herrmann Deninger, der Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, der erst vor kurzem seinen 60. Geburtstag feiern konnte, erfuhr eine Ehrung durch die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse. Wir gratu-

Auktionsmarkt

November. Fortsetzung der Ver-  
vorrangenden Alt-Osterreich-  
Ausgaben 1863 bis 1867.  
Idkirch, 3. bis 5. Dezember.  
mmung der Ballonpostbriefe  
4000 S. Auflösung einer weit-  
en Sammlung Alt-Osterreich,  
Ausgabe 1856 mit allen Typen,  
verschiedenheiten zu erwähnen  
pelmarke 4 Kreuzer 1858 wird  
wanzigerblock um 15.000 S aus-  
kreuzer-Zeitungsstempelmarke  
als Doppelkehrdruckpaar von  
12.000 S.

Aus dem WM-Archiv





Nach kurzem schweren Leiden ist unser Präsident

## Herr Konsul Hermann Deninger

Träger der Goldenen Verdienstnadel des Bundes Deutscher Philatelisten  
und hoher philatelistischer Auszeichnungen  
Conseiller der Fédération Internationale de Philatélie  
Ehrenvorsitzender des Deutschen Altbriefsammler-Vereins e. V.  
Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Neues Handbuch der  
Briefmarkenkunde e.V.  
Vorsitzender der Stiftung zur Förderung  
der Philatelie und Postgeschichte e.V.

von uns gegangen.

In unermüdlichem Einsatz hat er seit Gründung unseres Bundes sich für unsere Ziele eingesetzt und sehr Großes erreicht. Seine Lauterkeit, sein unbestechliches Wesen, seine Korrektheit haben ihm höchste Anerkennung zuteil werden lassen. Sein Wirken als Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, seine guten internationalen Beziehungen haben der deutschen Philatelie wieder zu einem hohen Ansehen verholfen.

Wir werden sein Werk fortsetzen.

**Bund Deutscher Philatelisten e. V.  
Vorstand und Verwaltungsausschuß**

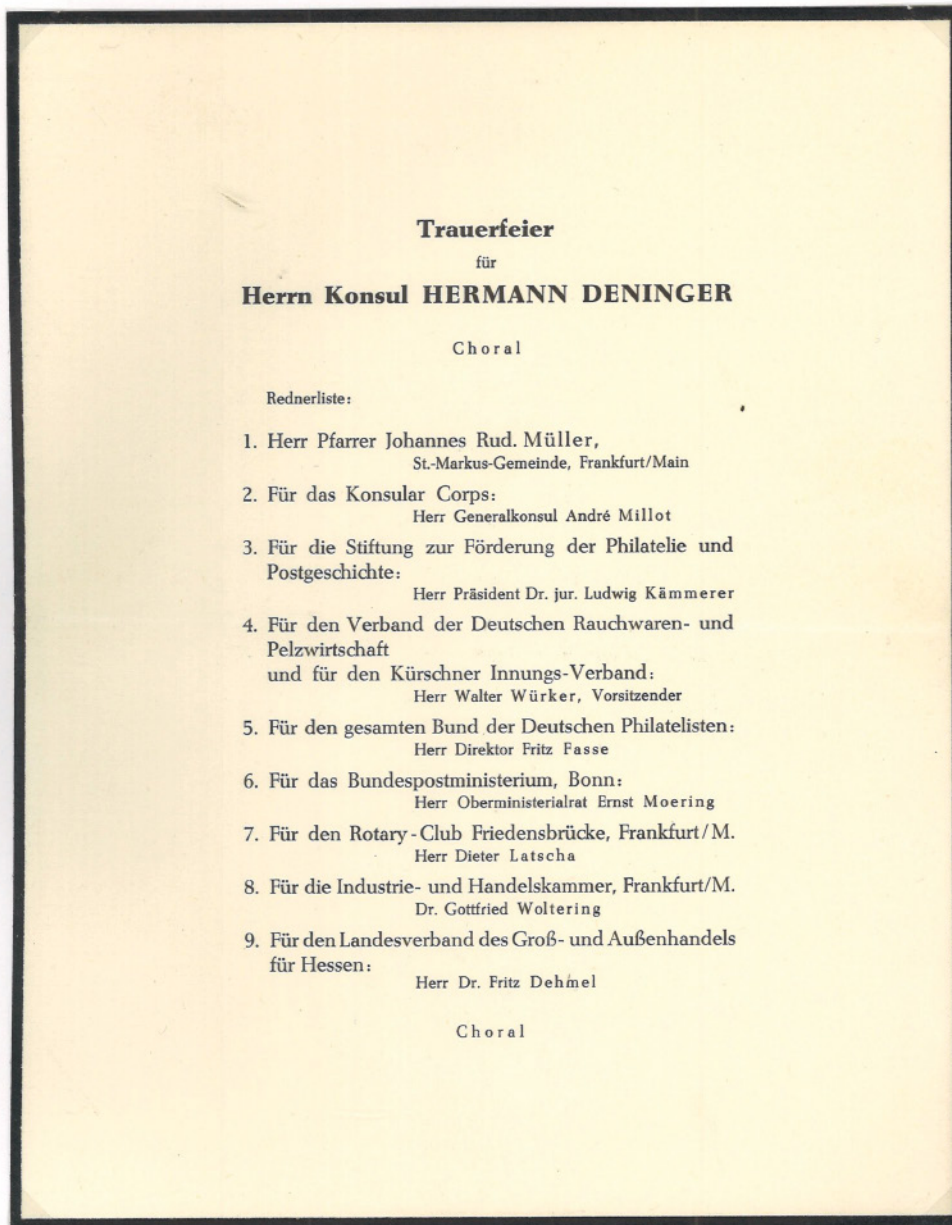
6 Frankfurt am Main 1, den 25. August 1967  
Neue Mainzer Straße 60

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 29. August 1967, 9.00 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Am 25. August 1967 starb Hermann Deninger nach kurzer, schwerer Krankheit in Frankfurt an den Folgen einer Operation. Im 73. Lebensjahr, für alle unerwartet. Seine Angestellten der Hermann Deninger GmbH schrieben: „Durch seinen zu frühen Tod haben wir einen unersetzlichen Verlust erlitten. Er war allen stets ein guter Freund von seltener Güte und Hilfsbereitschaft.“

Aus dem WM-Archiv





In zahlreichen Nachrufen stand: „Wir werden sein Andenken in Ehren halten.“ – Diesem Anspruch fühlt sich auch diese kleine Dokumentation verpflichtet, die an Zeitzeugnissen aufweist, dass Verbände und Vereine es dieser befähigten und hervorragenden Persönlichkeit verdanken, dass sie wieder zu Existenz und Ansehen in schwierigen Zeiten gelangt sind.

Aus dem WM-Archiv

# Notizen zu einem sog. legendären Hessheimer Buch

*Wolfgang Maassen*

Am 26. Oktober 2020 bot Andreas Schlegel, Berlin, im Rahmen seiner 27. Auktion im Katalog „Exklusivitäten der Philatelie VI“ dieses Mal auch einen Sonderteil „Essay ‚Alle Welt‘“ an. Unter der Los-Nummer 249 fand sich ein sehr ungewöhnliches Angebot, das wie folgt beschrieben war:

*„Island Besonderheiten*

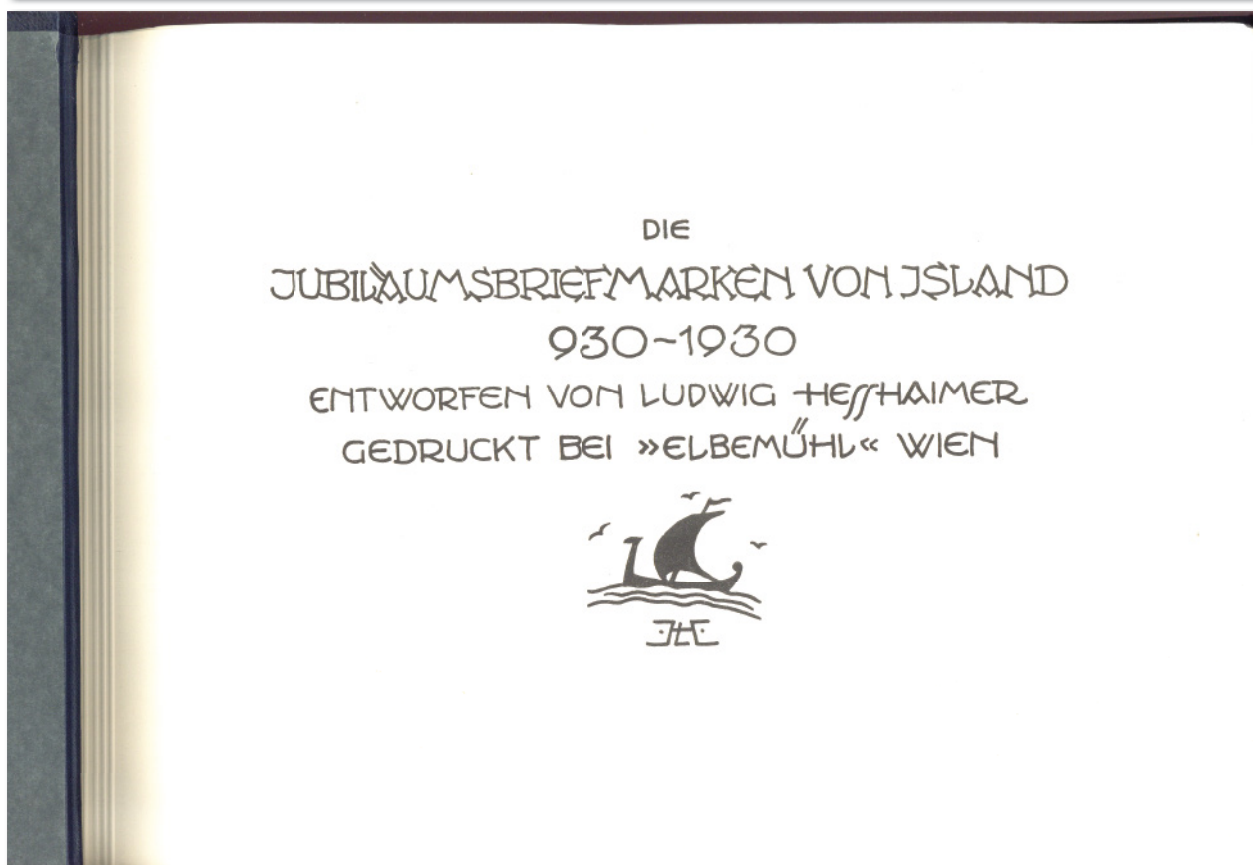
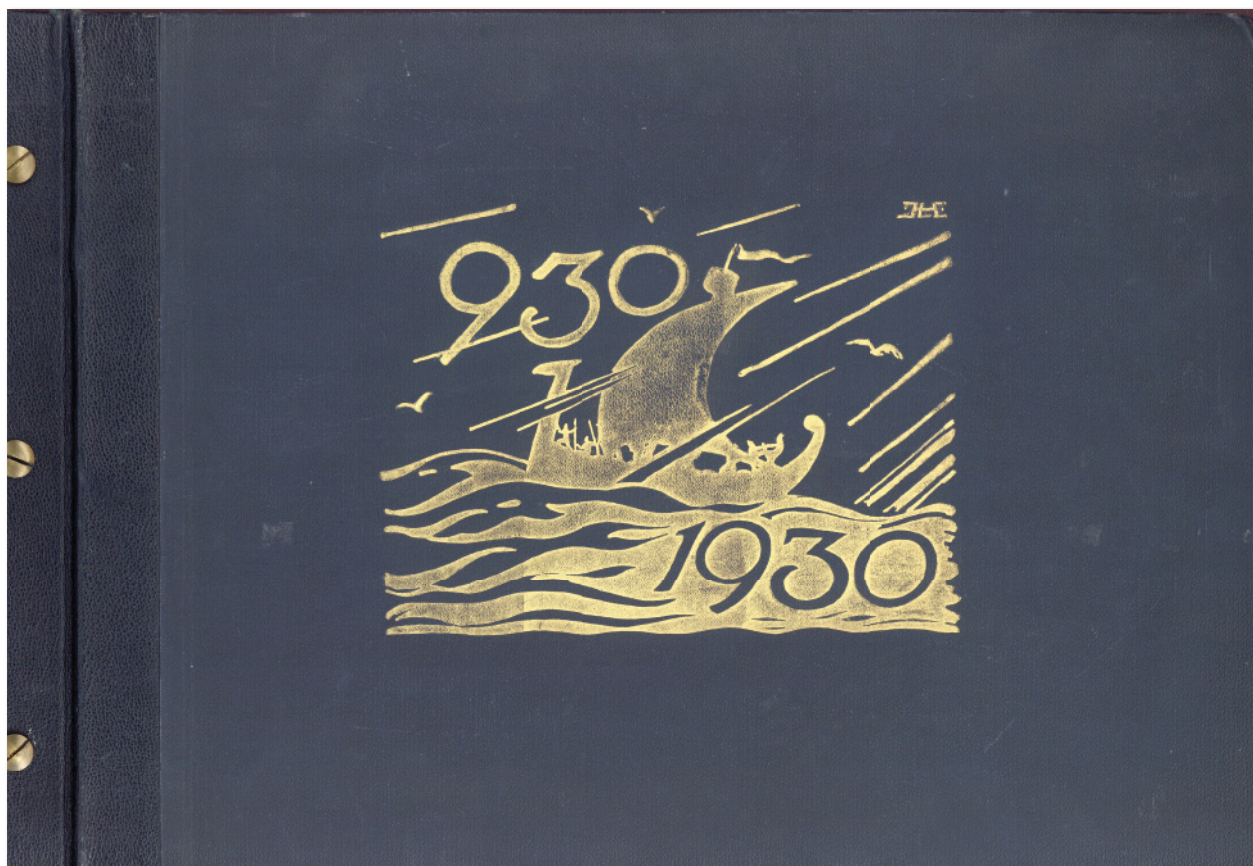
*Ludwig Hessheimer wurde 1872 in Kronstadt geboren. Die Familie zog 1878 nach Triest. Wie er selber in seinen Erinnerungen schrieb, entdeckte er dort mit 5 Jahren sein Interesse für Briefmarken, welches sich zu einer großen Leidenschaft entwickelte. Auf Wunsch der Eltern begann er in der k.u.k. Armee eine Offizierslaufbahn. Ab 1909 war es ihm möglich, eine künstlerische Ausbildung an der Akademie der Bildenen (sic!) Künste in Wien zu beginnen. Nach dem Ersten Weltkrieg beendete er seine militärische Laufbahn und arbeitete fortan in Wien als Berufskünstler. Er zeichnete auch einige Entwürfe für die Post in Österreich, die jedoch nicht angenommen wurden. 1930 erschienen schließlich in Island die ersten von ihm entworfenen Briefmarken – eine Serie von 16 Werten zum 1000jährigen Besten (sic! Gemeint ist wohl: „Bestehen“; Anm. d. Aut.) des Parlaments „Althing“ ....*

*Dokumentiert ist die Entstehung der Ausgabe in sicher einem der schönsten Bücher der Philatelie. Auf 49 Seiten sind über 300 Essays, Proben und Druckphasen eindrucksvoll präsentiert. Von den damals angefertigten 100 Exemplaren sind nur ganz wenige erhalten geblieben. Aufgrund des wertvollen Inhalts wurden viele Bücher, die nicht durch den Krieg verloren gegangen sind, aufgelöst. Hessheimer wanderte übrigens 1950 nach Brasilien aus, wo er 1956 verstarb. – Estimation: 6.000 – 7.500 €“*

Das Buch wurde laut Ergebnisliste nicht zugeschlagen. Über die denkbaren Gründe mag man spekulieren. Der Ansatzpreis war nicht gerade niedrig, aber auch das Material selbst hat ein Gschmäckle. Über dessen Entstehung hat der Autor bereits 2006 in seinem Buch „Licht und Schatten, Liebe und Leidenschaft für Kunst und Philatelie: Ludwig Hessheimer“ in Kapitel 5.1 Umfangreiches beschrieben, an das hier noch einmal erinnert werden soll.

Andreas Schlegel ist für seine Unterstützung an dieser Stelle herzlich zu danken. Er war gerne bereit, von allen Seiten dieses ungewöhnlichen Buches Scans herstellen zu lassen, die ich nachfolgend dokumentiere. Diese mögen einen Eindruck vom Inhalt des Buches geben. Ein abschließendes Resümee zum Geschehen 1930 erlaube ich mir, am Schluss des Beitrages anzufügen.





## Ludwig Hesshaimer: 1000 Jahre Island (1930)

Den Anlass für die 1930 erschienenen Sondermarken gab ein Fest im Juni dieses Jahres ab, mit dem des Althings, des ältesten Parlaments der Welt, 930 von nach Island eingewanderten Germanen gegründet, gedacht werden sollte. Schon Jahre zuvor bereitete ein eigenes Komitee die anstehenden Feiern vor, das wohl aber selbst noch nicht an eine Markenausgabe zu dieser Zeit dachte.

Dieser Gedanke wird dem Komitee 1928 durch ein Angebot eines „Vereins der Islandfreunde“, der sich im gleichen Jahr in Wien gegründet hatte, näher gebracht. Denn dieser Verein unterbreitete ein geradezu großzügiges Angebot: Man wolle eine ganze Markenserie völlig kostenlos drucken und damit das einmalige Jubiläum uneigennützig unterstützen. Das Komitee unterbreitet dieses Angebot der eigenen Postverwaltung in Island, die – es ablehnt! Postchef Sigurthur Briem nennt als Grund, er würde nicht mit einem Verein in Österreich auf solch einer Basis kooperieren, zumal er angesichts eines solchen „Geschenkes“ dahinter anderes vermute. (1)

Aber das Parlament wertete dieses großzügige Angebot anders und nahm es hochofreut an. In einem Vertrag wurde festgelegt, dass der „Verein der Island-Freunde“ für ein Auftragsvolumen von 813.000 krónur verantwortlich zeichnete, wovon für 600.000 krónur Marken nach Island zu schicken waren. Für 213.000 krónur Gegenwert durfte der Verein als Ausgleich Marken von der von ihm zu druckenden Gesamtauflage einbehalten, womit dessen Kosten abgedeckt seien. (2).

Die Auflagen der Marken wurden in diesem Vertrag auch festgelegt:

3 aur. – 15 aur.: 300.000 Stück (zuzüglich 24.120 Dienstmarken)  
20 aur. – 40. aur.: 100.980 Stück (zuzüglich 24.120 Dienstmarken)  
50 aur. – 10 kr.: 21 120 Stück (zuzüglich 4.080 Dienstmarken)

Des weiteren sollten 480 Serien mit Aufdruck „Specimen“ an das Büro des Weltpostvereins nach Bern geschickt werden. Vereinbarung wurde weiterhin, dass die Marken rechtzeitig zum Verkauf am 1. Januar 1930 vorliegen müssten. Der eigentliche Markenverkauf in Island sollte vom 1. Januar bis 14. Februar, quasi als werblicher Auftakt zum Jubiläum erfolgen, erneut dann vom 1. bis 15. Juni zu den eigentlichen offiziellen Feiern. Weitere Punkte der Vereinbarung betrafen Absprachen über die einzelnen Wertstufen, die Verwertung eventueller Restbestände etc.

Soweit die Vorgeschichte, zu der dann Ludwig Hesshaimer, vom Verein der Island-Freunde in Wien um Realisierung der Entwürfe angefragt, ins Spiel kommt. In seinem Tagebuch erinnert er sich noch genau an das damalige Geschehen:

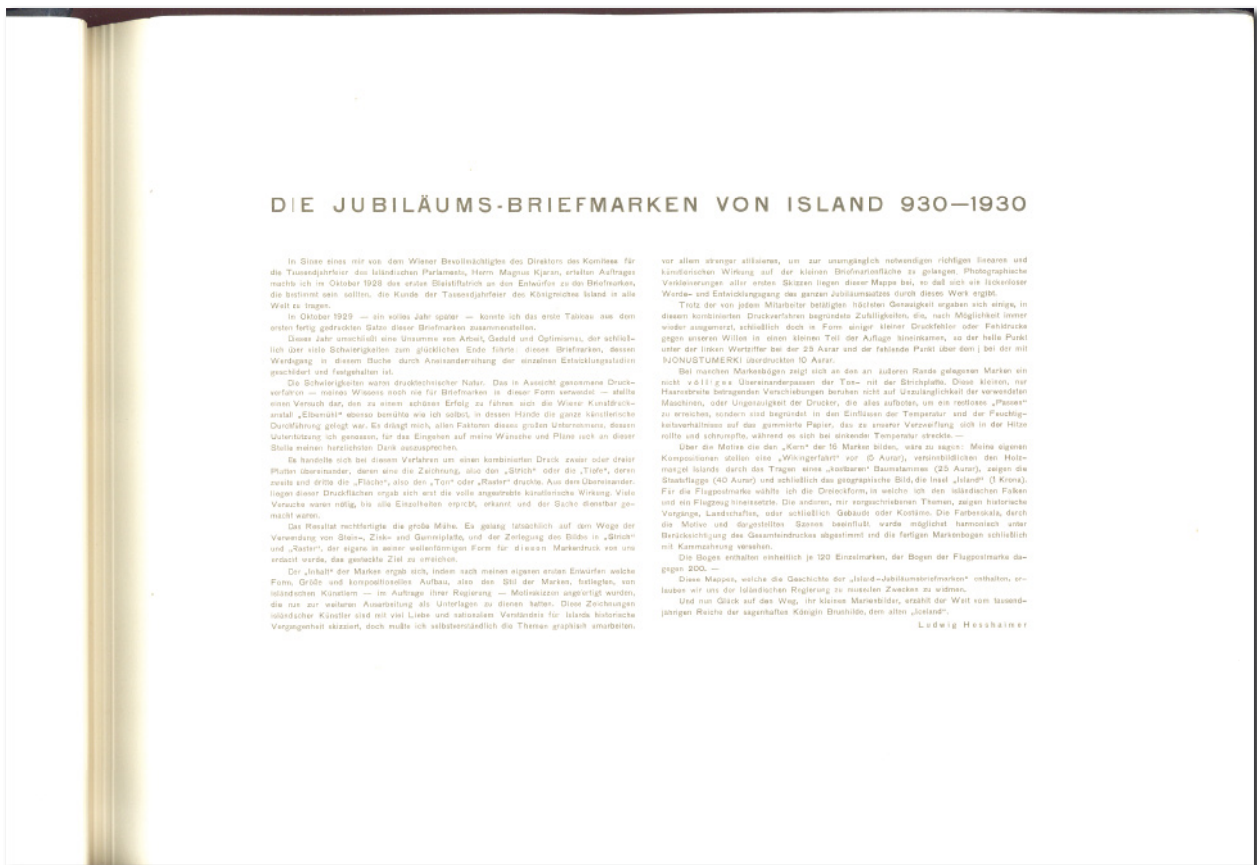
„Es wurde die Aufforderung an mich gerichtet, sofort Ideenskizzen und Vorschläge für eine große Briefmarkenreihe von Island zum tausendjährigen Verfassungsjubiläum zu entwerfen! Mir stockte





## INHALT: WERDEGANG

<p>Blatt 1 Titelseit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Inhalt: Werdegang</li> <li>• 3 Geleitwort</li> <li>• 4 Kompositionsprinzip</li> <li>• 5 Photographische Verkleinerung der ersten sechs Entwürfe von Ludvig Hessheimer</li> <li>• 6 Die ersten Verkleinerungen der drei zur Probearbeitung bestimmten Reinschnitten (Format 30 x 39,5 mm) von Ludvig Hessheimer</li> <li>• 7 Probedrucke der ersten Strichplatte und der ersten Tonplatte, einzeln</li> <li>• 8 Probedrucke der ersten Strich- und Tonplatte zusammen (Wellenraster)</li> <li>• 9 Probedrucke der zweiten Strichplatte und der zweiten Tonplatte, einzeln</li> <li>• 10 Probedrucke der zweiten Strichplatte und der zweiten Tonplatte, braun</li> <li>• 11 Probedrucke der ersten Strich- und Tonplatte zusammen (gezeichnete Raster)</li> <li>• 12 Probedrucke der zweiten Strich- und Tonplatte zusammen (Wellenraster)</li> <li>• 13 Die ersten farbigen Probedrucke ungezähnt und gezähnt in Linienzählung</li> <li>• 14 45 Ausrar, ungezähnt und gezähnt, Blied Essay</li> <li>• 15 Photographische Verkleinerung der zur Ausführung bestimmten fünf Entwürfe von Ludvig Hessheimer</li> <li>• 16 Photographische Verkleinerung der auf Grund der Hessheimer-Entwürfe von isländischen Künstlern hergestellten Motivskizzen für die übrigen 11 Marken, Blatt I</li> <li>• 17 Photographische Verkleinerung der auf Grund der Hessheimer-Entwürfe von isländischen Künstlern hergestellten Motivskizzen für die übrigen 11 Marken, Blatt II</li> <li>• 18 Die zur Ausführung bestimmten 16 Entwürfe nach Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Ludvig Hessheimer, Richtige Proportion 34:25, Erste Verkleinerung, Blatt I</li> <li>• 19 Die zur Ausführung bestimmten 16 Entwürfe nach Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Ludvig Hessheimer, Richtige Proportion 34:25, Erste Verkleinerung, Blatt II</li> <li>• 20 Zweite Verkleinerung der 16 Entwürfe</li> <li>• 21 Dritte Verkleinerung der 16 Entwürfe, Markengröße</li> <li>• 22 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe</li> <li>• 23 Die blaue Flagge für die 40er</li> <li>• 24 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Ausrar (Flagge)</li> </ul>	<p>Blatt 25 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Ausrar (Flagge)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 26 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Ausrar (Flagge)</li> <li>• 27 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Ausrar (Flagge)</li> <li>• 28 Tonplatte aller 16 Marken</li> <li>• 29 Probedruck in einer Farbe, Strichplatte, Flagge, Tonplatte</li> <li>• 30 Probedruck in einer Farbe, Strichplatte, Flagge, Tonplatte</li> <li>• 31 Probedruck in einer Farbe, Strichplatte, Flagge, Tonplatte</li> <li>• 32 Probedruck in einer Farbe, Strichplatte, Flagge, Tonplatte</li> <li>• 33 Die zweite Fassung der Strichplatte der 40 Ausrar (Flagge) und die zweite Fassung der Strichplatte der 10 Ausrar (Flagge) ohne Linien</li> <li>• 34 Die zweite Tonplatte für das Mittelstück der 5 Ausrar</li> <li>• 35 Vier Neuenblocke ungezähnt 3, 5, 7 und 10 Ausrar</li> <li>• 36 Vier Neuenblocke ungezähnt 15, 20, 25 und 30 Ausrar</li> <li>• 37 Vier Neuenblocke ungezähnt 35, 40, 50 Ausrar und 1 Kroner</li> <li>• 38 Vier Neuenblocke ungezähnt 2, 5, 10 Kroner und 10 Ausrar, Flaggpost</li> <li>• 39 Vier Neuenblocke gezähnt 2, 5, 7 und 10 Ausrar</li> <li>• 40 Vier Neuenblocke gezähnt 15, 20, 25 und 30 Ausrar</li> <li>• 41 Vier Neuenblocke gezähnt 35, 40, 50 Ausrar und 1 Kroner</li> <li>• 42 Vier Neuenblocke gezähnt 2, 5, 10 Kroner und 10 Ausrar, Flaggpost</li> <li>• 43 Neun Viererblocke, Die „Dienstmarken“, 1 Blatt</li> <li>• 44 Sechsen Viererblocke, Die „Dienstmarken“, 1 Blatt</li> <li>• 45 Der ungezähnte Satz in 16 Werten, Strichplatte allein</li> <li>• 46 Der ungezähnte Satz in 16 Werten, Strich- und Tonplatte</li> <li>• 47 Die fertige Marke, Der gezähnte Satz in 16 Werten (Kammerzettel)</li> <li>• 48 Der gezähnte Satz der „Dienstmarken“</li> <li>• 49 Falschdruck, 25 Ausrar mit falschem Punkt oder der linken Wertziffer und die 10 Ausrar „Dienstmarken“ ohne den Punkt auf dem j</li> </ul>
---	---



## DIE JUBILÄUMS-BRIEFMARKEN VON ISLAND 930-1930

In Sinne eines mir von den Wiener Bevollmächtigten des Direktors des Komitees für die Tausendjahrfeier des isländischen Parlaments, Herrn Magnus Kjær, erteilten Auftrages machte ich im Oktober 1929 das erste Skizzenblatt an die Entwürfe zu den Briefmarken, die bestimmt sein sollten, die Kunde der Tausendjahrfeier des Königreiches Island in alle Welt zu tragen.

Im Oktober 1929 — ein solches Jahr später — konnte ich das erste Tausend aus den ersten fertig gedruckten Blättern dieser Briefmarken zusammenstellen.

Dieses Jahr erschließt eine Unmenge von Arbeit, Geduld und Optimismus, der schließlich über viele Schwierigkeiten zum glücklichen Ende führte: diesen Briefmarken, dessen Werdegang in diesem Buche durch Anwesenheit der einzelnen Entwürfe und Skizzen geschildert und festgehalten ist.

Die Schwierigkeiten waren drucktechnischer Natur. Das in Aussicht genommene Druckverfahren — mittels Wasser nach der für Briefmarken in dieser Form bewährten — stellte einen Versuch dar, der zu einem schönen Erfolg zu führen schien: die Wiener Kunstdruckanstalt „Ebenhart“ ebenso bemühte wie ich selbst, in diesem Sinne die ganze künstlerische Durchföhrung gelang war. Es drängt mich, allen Fähiern dieses großen Unternehmens, dessen Unterstützung ich genossen, für das Einsetzen auf meine Wünsche und Pläne auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Es handelte sich bei diesen Verfahren um einen kombinierten Druck zweier oder dreier Platten übereinander, deren eine die Zeichnung, also den „Strich“ oder die „Tinte“, deren zweite und dritte die „Fläche“, also den „Ton“ oder „Raster“ druckte. Aus dem Übereinanderlagern dieser Druckflächen ergab sich erst die volle angestrebte künstlerische Wirkung. Viele Versuche waren nötig, bis alle Einzelheiten spritzig, erkannt und der Sache dienstbar gemacht waren.

Das Resultat nichtglatte die große Mühe. Es gelang tatsächlich auf dem Wege der Verwendung von Stein-, Zink- und Gummiplatten, und der Zerkleinerung des Bildes in „Strich“ und „Raster“, der eigene in seiner wellenförmigen Form für diesen Markendruck von uns erreicht wurde, das gewünschte Ziel zu erreichen.

Der Inhalt der Marken ergibt sich, indem sich meinen eigenen ersten Entwürfen solche Form, Größe und kompositioneller Aufbau, also das Bild der Marken, beteiligen, von isländischen Künstlern — im Auftrage ihrer Regierung — Motivskizzen angefertigt wurden, die nun zur weiteren Ausarbeitung als Unterlagen zu dienen hatten. Diese Zeichnungen isländischer Künstler sind mit viel Liebe und selbstlosen Verständnis für Island historische Vergangenheit skizziert, doch mußte ich selbstverständlich die Themen graphisch umarbeiten,

vor allem strenger stilisieren, um zur unangenehm notwendig richtigen linearen und künstlerischen Wirkung auf der kleinen Briefmarkenfläche zu gelangen. Photographische Verkleinerungen aller ersten Skizzen liegen dieser Mappe bei, so daß sich ein lebendiger Wert- und Entstehungsgang des ganzen Jubiläumssatzes durch dieses Werk ergibt.

Trotz der von jedem Mitarbeiter beteiligten höchsten Genauigkeit ergaben sich wenig, in diesem kombinierten Druckverfahren begründete Zwickigkeiten, die, nach Möglichkeit immer wieder ausgemerzt, schließlich doch in Form einiger kleiner Druckfehler oder Fähihrücke gegen meinen Willen in einem kleinen Teil der Auflage hineinriemen, so der helle Punkt unter der linken Wertziffer bei der 25 Ausrar und der fehlende Punkt über dem j bei der mit VONSTUMERKI überschriebenen 10 Ausrar.

Bei manchen Markenbögen zeigt sich an dem äußeren Rande gelagerten Marken ein nicht vollige Übereinstimmen der Tinte mit der Strichplatte. Diese kleinen, nur Haarbrette betragenden Verschiebungen beruhen nicht auf Unzulänglichkeiten der verwendeten Maschinen, oder Ungenauigkeit der Drucker, die alles aufboten, um ein reibloses „Passen“ zu erreichen, sondern sind begründet in dem Einflusse der Temperatur und der Feuchtigkeit auf das gewöhnliche Papier, das zu seiner Verfertigung sich in die Hitze rühte und schrumpfte, während es sich bei sinkender Temperatur streckte.

Über die Motive die den „Kern“ der 16 Marken bilden, wäre zu sagen: Meine eigenen Kompositionen sollten eine „Wägenfahrt“ (vgl. 6 Ausrar), selbstbildlichen den Holzmangel Islands durch das Tragen eines „seibaren“ Baumstammes (25 Ausrar), zeigen die Bauartföhrung (40 Ausrar) und schließlich das geglättete Bild, die Insel „Island“ (1 Kroner). Für die Flaggpostmarken sollte ich die Dreiecksform, in welche ich den isländischen Fähi und ein Flaggposthinweise. Die anderen, mir vorgeschriebenen Themen, zeigen historische Vorgänge, Landschaften, oder schließlich Gebäude oder Kostüme. Die Farbpalette, durch die Motive und dargestellten Szenen bestimmt, wurde möglichst harmonisch einer Berücksichtigung des Gesamteindrucks abgestimmt und die fertigen Markenbögen schließlich mit Kammerzettel versehen.

Die Bögen bestehen essentially je 100 Einzelmarken, der Bogen der Flaggpostmarken dagegen 200.

Diese Mappe, welche die Geschichte der „Island-Jubiläumssriefmarken“ enthalten, erlaube mir aus der isländischen Regierung die meisten Zusätze zu wähen.

Und mit Glück auf dem Wege, ihr Heime Manuskript, erzählt der Welt von tausendjährigen Reiche der sagenhaften Königin Brunhild, dem alten „Island“.

Ludwig Hessheimer

buchstäblich der Atem! Nun war der Ruf da, auf den ich seit Jahren wartete. Aber wie grausam wurde diese Aufgabe gestellt! *Sofort* musste es sein. Aus dem Ärmel sollte ich alles schütteln! Ich litt ohnehin immer an einer Überfülle von Gedanken. Sie stürzten Lawinenartig über mich, eine Idee zerstörte die andere und ich wusste, dass ich nur langsam aus der inneren Erregung zu einer geklärten und guten Schöpfung kommen könne. Ich hatte jedoch keine Wahl!

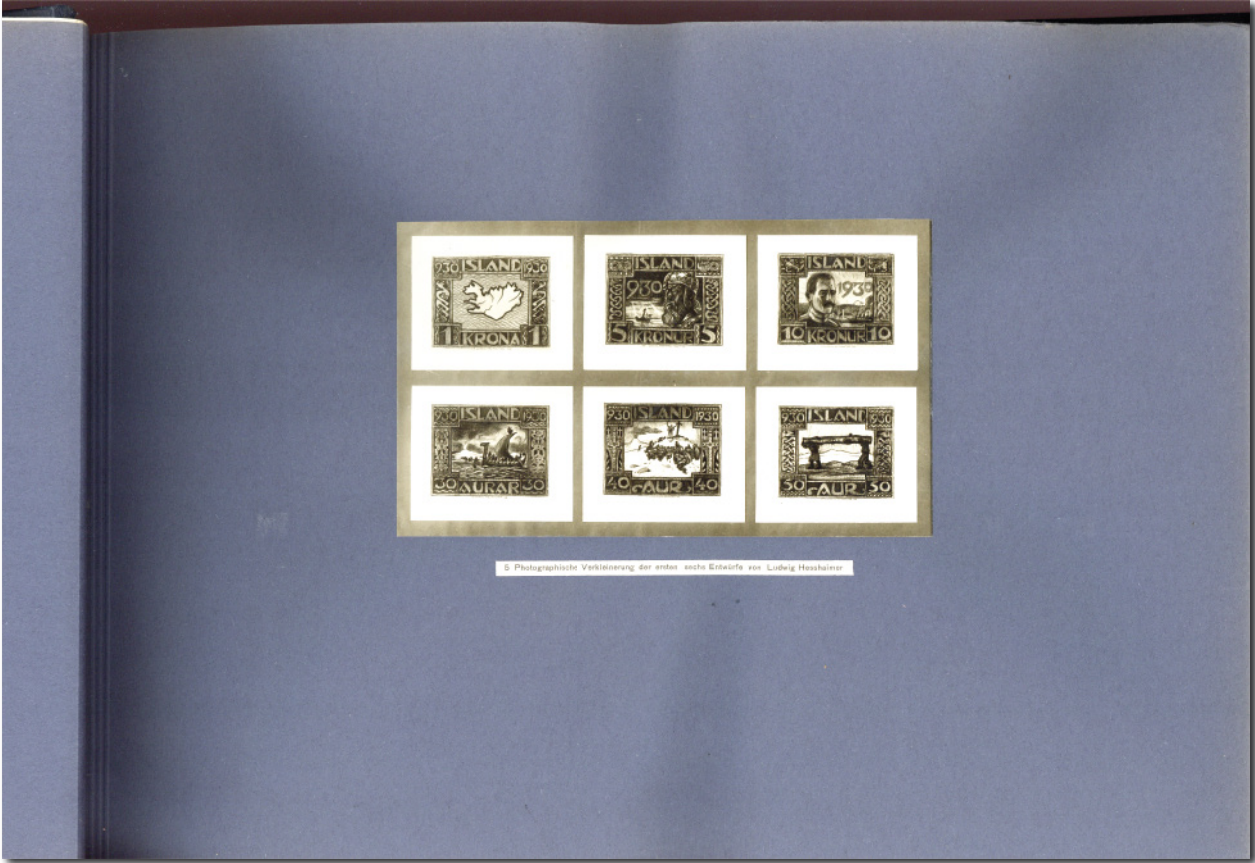
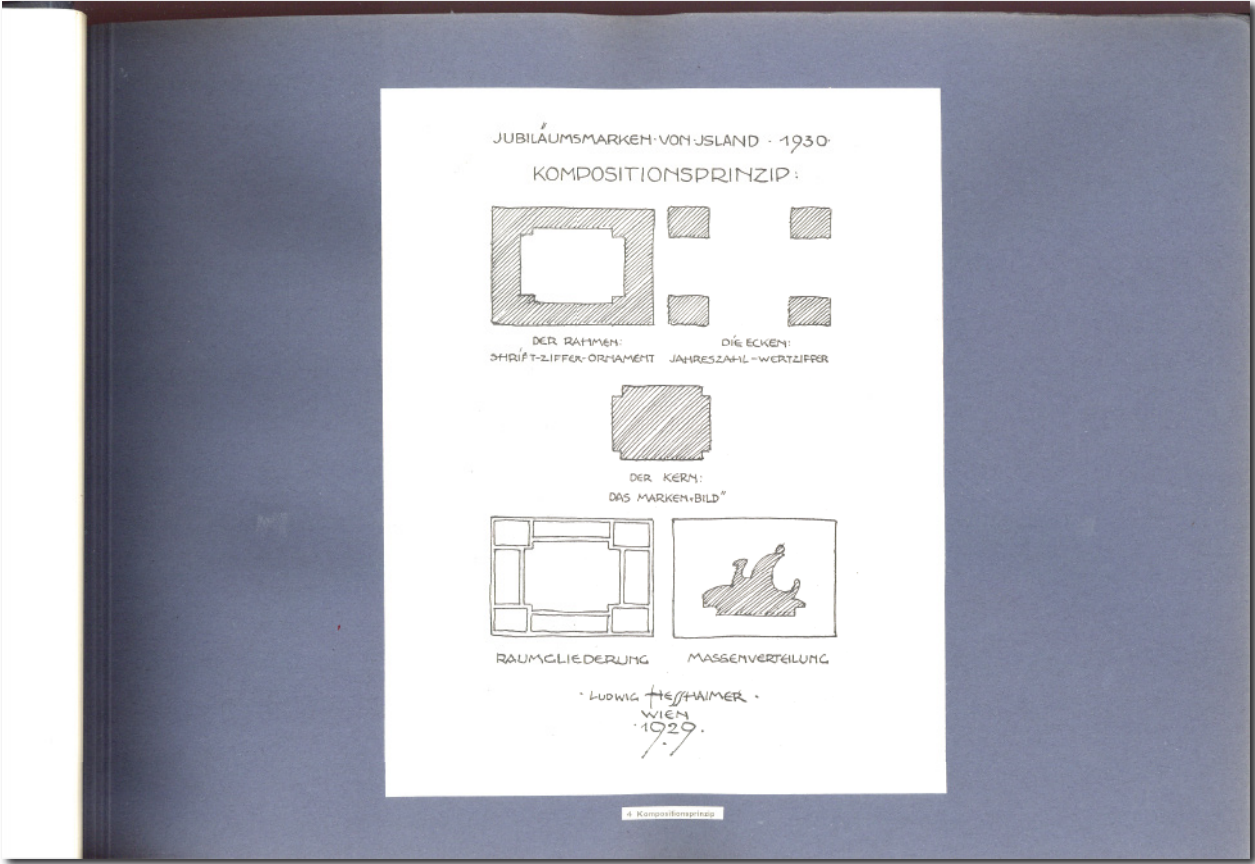
Mit fiebernden Nerven kehrte ich von dieser Unterredung heim. Wie ein Nachtwandler ging ich den Weg durch das hastende Getriebe der Großstadt. Schon mühte sich das Gehirn, und Briefmarkenbilder zuckten vor meinem Auge. Island? ... Tausendjähriges Jubiläum? ... Schon hatte ich eine Vorstellung der Komposition. Meine nordischen Tierornamente aus der Kadettenschulzeit fielen mir ein. Die verschlungenen Zierformen auf meinen Linealen bewegten sich als ein blasser Film vor meinen Augen.

In großer Spannung zwischen Freude an der Idee und Unwillen über die Hetzjagd, entwarf ich hintereinander mehrere Markenbilder. Schief diese Nacht kaum, doch waren am nächsten Tag tatsächlich fünf Ideenentwürfe fertig, dass sie gezeigt werden konnten. Bei der nächsten Besprechung wurde mir die rätselhafte Eile begründet: Die Zeit drängt, es sei mit allem viel zu spät begonnen worden. Auch sei noch alles in der Schwebel. Ein Auftrag hänge auch noch von Faktoren ab, die mir unbekannt blieben ...“ (3).

Die zeitliche Einordnung dieser beiden ersten Gespräche und der Beauftragung Hesshaimers fällt nicht ganz leicht. Er selbst schreibt im späteren Tagebuch 1929, Edwin Müller berichtet aber 1930 (4), dass der Wiener Bevollmächtigte des Festkomitees, Magnus Kjaran, sich schon im Herbst 1928 mit einer Reihe von Wiener Künstlern in Verbindung gesetzt habe, die Wahl schließlich auf Hesshaimer gefallen sei. Schon im Oktober 1928 habe Hesshaimer sechs angefertigte Entwürfe vorgelegt, „die nach vielfachen Versuchen zu Probedrucken verarbeitet, den Beifall des Festkomitees sowie der isländischen Postverwaltung fanden“. Die Datierung Edwin Müllers scheint stimmig zu sein, zumal Ullrich Häger (5) von einer fast einjährigen Druckherstellungsphase berichtet, eine recht lange Zeit, die aber – dies wird noch zu zeigen sein – besondere Gründe hatte. Hesshaimer selbst notiert für sich – nach Fertigstellung aller Experimente und Proben – allerdings nur vier Monate eigentlicher Druckzeit (6), dann hatte er seine Aufgabe erfüllt. Die in diesem Kapitel erstmals präsentierten Skizzen, Andrucke und Druckproben belegen handschriftlich von Hesshaimer vermerkte Daten vom Oktober 1928 bis Mai 1929. Im Sommer 1929 fährt er auf jeden Fall zu seinem „holländischen Kind“, gemeint ist seine Tochter Thea, die mit dem Niederländer Hermann J. Offerhaus, einem Unternehmer, seit 1929 verheiratet ist, so dass man insgesamt für alle Arbeiten von einem knappen Jahr Realisierungszeit ausgehen darf.

Zuerst einmal hatte sich Hesshaimer einem weiteren, für ihn völlig unerwarteten Problem zu stellen: Von seinen der Isländischen Regierung vorgelegten Entwürfen waren zwar fünf gleich akzeptiert worden (für die Wertstufen 5, 25, 40 aurar, 1 und 10 Kronen), aber für die weiteren gewünschten elf Werte wurden ihm Entwürfe isländischer Künstler vorgegeben, die er passend in die Serie und mit eigener





Rahmengestaltung versehen sollte. So hatte er nun auch diese Entwürfe so umzuarbeiten, dass sie in die für alle Marken gleichgroßen Rahmen einzupassen waren.

Die Motivurheber waren im Einzelnen:

Rikhardur und Finnur Jónsson	3 aurar
Bjoern Bloernssin	7, 10, 15, 35 aurar
Tryggvi Magnusson	20, 50 aurar, 5 und 10 Kronur
Gudrunndur Einsarsson	30 aurar, 2 Kronen
Ludwig Hesshaimer	5, 25, 40 aurar, 1 Kronen + 10 Aurar Flugpost

Wer den Satz näher betrachtet, wird das Kürzel des Künstlers „LH“ bei *allen* Marken links am unteren Markenrand mitgedruckt finden. Außerdem am unteren Bogenrand, sofern noch vorhanden, den handschriftlichen gedruckten Vermerk „*fecit Ludwig Hesshaimer*“. Man kann über die Berechtigung dieser Vermerke vielleicht geteilter Meinung sein, aber das „*fecit*“ (erstellt, gemacht) trifft hier durchaus zu. Hesshaimer gab den Marken die Gesamtkomposition, er machte auch bei den ihm vorgegebenen Fremdentwürfen diese erst passend; außerdem ist jede Rahmengestaltung, die ja wesentlich zum Gesamteindruck beiträgt, sein und nur sein Werk. Insofern scheint dem Autor die Darstellung der Serie und deren Urheber in dem amtlichen Buch der Isländischen Postverwaltung, das Jónssen 1977 schrieb, insofern einseitig zu sein, als es den Anteil der Hesshaimerschen Arbeit an diesen Marken nur global berücksichtigt („he himself designed five of the stamps, as well as frames round the portraits of others“) und damit den Eindruck entstehen lässt, als ob Hesshaimer ansonsten keine Arbeit mehr an den isländischen Entwürfen gehabt hätte (7).

Wieviel Arbeit Hesshaimer tatsächlich geleistet hat, wird er zu Beginn seines Auftrages kaum geahnt haben, was er selbst bestätigt:

„Nichts wie Fragezeichen standen am Anfang dieses Weges. Es kam zu Reinzeichnungen, zu Vorschlägen für Druck, zu schwierigen Erörterungen über Kosten und Zeitfragen.“ (8)

Ursprünglich war wohl angedacht, die Marken im Tiefdruck herzustellen (9), aber die damit verbundenen Kosten erwiesen sich als zu hoch. Buch- oder Steindruck stellte keine Alternative dar, weil damit die Wirkung der Marken nicht vergleichbar gut zu ermöglichen war. Eine Alternative schien der Offsetdruck, aber bisher war noch keine Marke in einem Mehrfarben-Offsetdruck hergestellt worden und man fragte sich durchaus mit recht, ob es denn überhaupt möglich sei, bei den dafür notwendigen einzelnen Druckvorgängen für jede Farbe überhaupt eine exakte Passergenauigkeit so zu verwirklichen, dass die Bild- und Gestaltungsanteile so übereinander lagen, das sie wie aus „einem Guss“ wirkten.





Ullrich Häger hat Hesshaimers findiges Vorgehen, eine dem Tiefdruck ähnelnde Wirkung im Mehrfarbenoffset zu erreichen, später einmal so beschrieben:

„(Er) fertigte für jede Marke eine ‚Strichplatte‘ für den eigentlichen Bilddruck an, während ‚Tonplatten‘ in einem zweiten Druckgang die freigebliebenen Stellen in der Strichzeichnung ausfüllten. Der Gesamteindruck der Serie wurde noch durch Auflösung der Tonplatten in, dem jeweiligen Bildmuster angepasste verschiedenförmige Rasterflächen verstärkt. Die Marke zu 40 Aur mit Islands Flagge benötigte zwei Strichplatten und eine Tonplatte, da anders keine Dreifarbigkeit zu erreichen war. Kaum festzustellen ist, dass der Wert zu 5 Aur mit zwei verschiedenen Tonplatten und einer Strichplatte gedruckt wurde. Sämtliche anderen Marken erhielten ihr vorzügliches Aussehen allein durch je eine Strich- und Tonplatte“. (10)

Der Druck, der auf Hesshaimer lastete, vertraut er seinem Tagebuch an:

„Ich unternahm ein großes Experiment ... bei Verwendung einer Tonplatte in Rasterwellen im Zusammendruck mit einer Stichplatte zu einwandfreien Proben zu gelangen. So stand ich dann wieder vor einer ganz neuen Aufgabe. Ich bin Soldat gewesen, Lehrer, Kriegsmaler, bin Berufsgraphiker und Maler geworden, aber den *Druck* von Briefmarken in einem noch nicht genügend erprobten Verfahren zu leiten und die künstlerische Verantwortung zu tragen? Würde ich das können???

Im großen Maschinensaal, wo die gigantischen modernen Pressen standen (der Druck erfolgte in der Kunstdruckanstalt „Elbemühl“ in Wien; Anm. d. Autors), erwarteten mich skeptische Blicke. Das war natürlich! Woher sollte der alte ‚Pensionist‘ die notwendigen Kenntnisse haben?

Bald aber legten sich Zweifel und Widerstreben. Ich war frühmorgens der erste im Maschinensaal und abends der letzte. Über alle anfänglichen Schwierigkeiten gelang es hinüberzukommen und in einer wahrhaft glücklichen Stunde stand ich nach schweren Wochen im Kreise meiner Maschinenmeister und lobte die sehr schönen Ergebnisse. Aller Augen glänzten, die Probedrucke sämtlicher sechszehn Werte waren nunmehr endlich gelungen.

Der Druck der Auflagen begann. Tag um Tag arbeiteten die Maschinen. Rastlos drehten sich die großen Walzen. Die Stöße der Bogen wuchsen, wurden gezähnt, gezählt, verbucht, verpackt und abgeliefert.

Fast vier Monate dauerte der Druck, dann hatte ich meine Aufgabe erfüllt. Ich leitete noch das Abschleifen der Druckplatten, übergab das gesamte Makulaturmaterial, das amtlich vernichtet werden sollte, und verließ mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung und erfüllt von Freude über das gelungene Werk, die Druckerei“. (11)

Für Hesshaimer war damit sein erster Markenauftrag erledigt, er hatte die große Aufgabe mit Bravour geleistet, und sollte er vielleicht nicht ganz glücklich damit gewesen sein, dass nicht alle Innenteil-



# Philateliegeschichte



Motive der Marken von ihm selbst hergestellt werden durften, so waren doch die Endergebnisse insgesamt nun wahrlich sein ureigenes Produkt.

Bei den monatelangen Versuchen, aber auch selbst beim Druck waren natürlich Berge von Makulatur entstanden, naturgemäß, denn für jede Platten mussten Probedrucke erstellt werden, für jeden Farb- gang musste dies erneut wiederholt werden, und dies bei 16 Werten und bis zu drei Farbvorgängen. Und vielfach gelangen erst die stimmigen Drucke nach ungezählten Versuchen! Von der Makulatur der Andruckphasen ganz zu schweigen, die beim Offsetdruck entsteht, bis erst einmal Wasser und Farbe in einem richtigen Verhältnis, flächendeckend und farbtensiv, zueinanderstehen.

„Bisher war alles hell und schön“, erzählt Hesshaimer, „nun kommt das Dunkle“. Als ob er es geahnt hätte, denn das „Geschäftliche“ lag nicht in seinen Händen, sondern in denen des „Vereins der Island-Freunde“. Dieser Klub war schon kurz nach Gründung recht aktiv gewesen. Es gelang ihm, die damals berühmtesten isländischen Dichter Jón Sveinsson (Nonni) und Gunnar Gunnarsson nach Wien zu bringen, isländische Ärzte kamen zur Ausbildung nach Wien, zur Feier der Parlamentsgründung richtete der Klub sogar eine Ausstellung der Islandbilder des österreichischen Malers Prof. Theo Henning in der Wiener Hofburg aus. Es war ein kleiner Dank für die großzügige Spende von 50.000 Kronen, die das bevölkerungsarme und wirtschaftlich nicht gerade starke Island dem notleidenden Österreich nach dem Ersten Weltkrieg zukommen ließ.

Dieser Verein – er besteht heute wieder unter dem Namen „Österreichisch-Isländische Gesellschaft“ notiert auf seiner Internetseite auch das Markengeschehen, vermerkt aber nur: „Die Sondermarken, welche die königlich isländische Postverwaltung aus diesem Anlass herausbrachte, wurden in Wien nach den Bildmotiven des österreichischen Künstlers Ludwig Hesshaimer gedruckt“. (12)

Dass dies – so ausgedrückt – auch wiederum nicht stimmt, wurde schon zuvor aufgezeigt. Außerdem fehlt gerade der Teil der Geschichte, der den Verein selbst angeht, denn schon bald kam es zu einer aufsehen erregenden Entdeckung, zu Untersuchungen und zur Aufdeckung eines kriminellen Ränke- spiels, das beispiellos ist. Aus Sicht der Isländischen Post sah dies so aus:

„Im Dezember 1929 traf ein Komitee des „Vereins der Island-Freunde“ in Island ein und übergab die gedruckten Marken. Mit diesen wurde ein von einem Notar aus Wien gezeichnetes Schreiben übergeben, in dem festgehalten war, dass die Marken in der vom Isländischen Parlament beauftragten Menge unter seiner Aufsicht hergestellt worden seien. Alle Probe- und Makulaturdrucke seien vernichtet worden, die nicht nach Island mitgebrachten Druckplatten seien vernichtet worden ...

Im Frühjahr 1930 traf ein Telegramm ein mit der Mitteilung, ein Betrugsvorgang sei im Zusammen- hang mit diesen Marken aufgedeckt worden und dass die Zahl der gedruckten Marken größer sei als dies in der Vereinbarung vorgesehen war. Außerdem wurde mitgeteilt, dass in anderen Ländern bereits zahlreiche Varietäten der Serie verkauft würden.



# Philateliegeschichte



Als diese Nachricht Island erreichte, war bereits eine nennenswerte Menge der Marken im Lande verkauft. So schien es nicht sinnvoll, den Restbestand zu vernichten, zumal keine Zeit mehr für die Herstellung einer neuen Ausgabe verblieben wäre. Die Regierung wünschte allerdings eine eingehende Untersuchung und diese fand im Sommer 1930 statt. Markenvorräte, die noch gefunden wurden, wurden vernichtet. Einige Marken aus Hesshaimers Besitz wurden zugesandt. Aber Hesshaimer sandte nicht alles, was in seinem Besitz war, was er aber tun sollte.

Bei der Internationalen Briefmarken-Ausstellung IPOSTA im Herbst 1930 in Berlin waren einige Marken der ‚Alpingi-Festserie‘ als Exponat zu sehen, die alle Arten von Druckabweichungen und -Irrtümern aufzeigten, außerdem eine 45 aurar-Marke, die nie zur Ausgabe gelangt war. Dies war Hesshaimers Exponat!

Bis 1933 war im Zusammenhang mit diesem Betrugsfall nicht mehr viel zu hören. In diesem Jahr aber wurden Angebote von nennenswerten Mengenbeständen der Höchstwerte der Serie zu Preisen unterhalb der Nominale bekannt. Es fand deshalb eine polizeiliche Untersuchung statt, die verschiedene Unzulässigkeiten und einen großen Betrug aufdeckten, den der „Verein der Freunde Islands“ an der Isländischen Regierung begangen hatte. Der Druckauftrag für die Druckerei war durch Einfügung einer ‚1‘ vor der Auftragszahl gefälscht worden, so dass das Auftragsvolumen um eine Million krónur erhöht worden war. Die Markenaufgabe wurde also gemäß diesem Betrag gedruckt, die Übermenge behielt der „Verein der Freunde Islands“ ein. Es kam außerdem heraus, dass Ludwig Hesshaimer seine leitende Position der ständigen Drucküberwachung dazu ausgenutzt hatte, von allen Andrucken und Druckvorgängen Druckproben und Varietäten einzubehalten, obwohl diese zu vernichten waren.

Die Untersuchungen in dieser Sache verliefen über Jahre und waren selbst bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, 1939, noch nicht abgeschlossen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie nicht weitergeführt, zumal sich keine neuen Gesichtspunkte ergaben“ (13)

Die Vorwürfe sind eindeutig und scheinen nicht leicht zu entkräften, denn es ist Tatsache, dass auch bis heute solche Makulatur der einzelnen Marken dieser Serie im Handel weltweit angeboten wird. Genau dieser Tatsache verdankt der Autor auch die Möglichkeit, zu dieser von Hesshaimer betreuten Markenserie Islands das bisher völlig unbekannte Material von ersten Skizzen bis zu den Andrucken und Druckzusammenstellungen dokumentieren zu können.

Ebenso steht fest, dass die Marken schon vor ihrem eigentlichen Ausgabetag im Handel waren, was ja wohl kaum möglich gewesen wäre, wenn der komplette Bestand im Dezember 1929 an Island ausgeliefert worden wäre. Nach Aussage der Isländischen Post sei bis heute die genaue Auflagenzahl so nicht mehr festzustellen, wohl große Bestände später beim „Verein der Freunde Islands“ beschlagnahmt und zerstört werden konnten, diese aber vorab nicht mengenmäßig festgehalten wurden. Die „illegitimen“ Marken sind auch von den „legitimen“ nicht zu unterscheiden, da ja der Gesamtbestand von den gleichen Platten hergestellt wurde, so dass man also nicht von „Fälschungen“ sprechen kann.





Bei dem erwähnten gerichtlichen Verfahren stellte sich auch heraus, dass der „Verein der Freunde Islands“ alles andere als „Freunde Islands“ waren. Sie hatten nicht nur spezielle „Erinnerungsbücher“ mit Drucken aller Phasen und Werte, und dies in verschiedenen Farben, sowie mit den Originalmarken zum Verkauf herstellen lassen, sondern tatsächlich den Druckauftrag gefälscht! Dies war Urkundenfälschung! In der Literatur weichen die Angaben, was denn nun genau gefälscht worden ist, voneinander ab. Während die Isländische Post oben von einer eingefügten Ziffer „1“ vor der Gesamtvolumen-Betrag des Auftrags spricht, schreibt Häger, das die Zahl „10“ vor die vereinbarte Satzzahl „25 000“ gesetzt wurde, so dass von der Druckerei nun 1.025.000 Sätze herzustellen waren. Denn von den höheren Werten (50 aurar bis 10 kronen) waren ja nur maximal 30.000 (inklusive der Dienstmarken) zu produzieren. Nach Häger kam es in Wien zu einem Urteil, in dem die Vernichtung der noch vorhandenen Markenbestände verfügt wurde, was auch geschah, aber nicht mehr verhindern konnte, dass die Gauner vorab doch so manches noch auf die Seite brachten. Bei diesem Verfahren stellte sich, so Häger, aber auch eindeutig heraus, dass Hesshaimer „in keiner Weise an dem Betrug beteiligt war“.

(14)

Dies bestätigt auch ein weiterer Beitrag von K. Hermann (15), der aufzeigt, dass alle gegen Hesshaimer erhobenen Vorwürfe sich als Irrtum und als völlig haltlos erwiesen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass Hermann die gleichen Veränderungszahlen am Auftragsdokument nennt wie Häger, sie sich also auf eine vergleichbare Ursprungsquelle beziehen müssen, die der Autor noch nicht identifizieren konnte – und die ja in der Aussage, nicht unbedingt im Ergebnis – deutlich von der wesentlich späteren Darstellung der Isländischen Post abweicht. Dass Hermann hier deutlich mehr Detailkenntnisse besaß, zeigt auch seine Aussage, dass nicht die Isländische Post die Klage in Wien erhob, sondern das dänische Außenministerium, das die diplomatische Auslandsvertretung Islands besorgte. Es wäre zweifelsohne auch heute interessant, noch einmal Einsicht in die damaligen Gerichtsunterlagen, die polizeilichen Erhebungen und Protokolle zu nehmen.

C. Angus Parker berichtete vor einigen Jahren (16), dass es von dem Höchstwert zu 10 kronen auch eine große Menge ungezählter Marken damals gegeben habe, die nachträglich mit einer (falschen) Linienzählung statt der richtigen „comb. Perforation“ hergestellt wurden, es also damit dann doch echte Marken mit falscher Zählung gibt. Angeblich sollen auch die anderen Wertstufen in dieser Form existieren.

Hesshaimer schildert zu all den Vorwürfen und Unterstellungen seine Wahrnehmung der Dinge:

„Kaum waren die Marken im Verkehr, stellte sich heraus, dass sehr üble Gesellen und unsaubere Geschäftsmacher bei der Herausbringung dieser Ausgabe ihre Hand im Spiele hatten. Die vielen ‚Fragezeichen‘, die mir am Anfang so unbehaglich waren, erfuhren ihre unerfreuliche Lösung. Versuchte Machenschaften einiger skrupelloser Lumpen wurden enthüllt und für mich stürzte wieder einmal eine Welt zusammen. Ich hatte vertraut und bin erbärmlich hintergangen worden.“





14 45 Aurar, ungezähnt und gezähnt. Blauk. Essay



15 Photographische Verkleinerung der zur Ausführung bestimmten fünf Entwürfe von Ludwig Hesshaimer

Nach Untersuchungen, die dramatische Enthüllungen brachten, machte schließlich eine, mehrere Stunden bis spät in die Nacht, während Unterredung aller Beteiligten die beabsichtigen, eingeleiteten und teilweise schon erfolgten, betrügerischen Manipulationen offenbar“ (17)

Und für seine Tochter Thea hielt er mit Blick auf das gesamte Geschehen nur fest:

„Die ‚Jubiläumsmarken von Island‘ erzielten zwar einen schönen künstlerischen Erfolg, doch wurde die Angelegenheit durch betrügerische Machinationen des beauftragten Unterhändlers so unerquicklich, dass ich jede Freude an diesem schweren und schönen Werke verlor. Als ich Ahnungsloser und Vertrauender mich plötzlich von Schwindlern umgeben sah, warf mich ein Herzkrampf beinahe um!“ (18)

Vielleicht hätte es Hesshaimer zu dieser Zeit etwas getröstet, wenn er schon gewusst hätte, dass dieser „Verein der Freunde Islands“ 1938 aufgelöst wurde, was aber zweifellos politische Motive hatte.

Richtig ist, dass Hesshaimer bei der IPOSTA in Berlin Markenentwürfe ausstellte, darunter sicherlich auch An- und Probedrucke, heute würde man sagen: Phasendrucke. Für ihn als verantwortlicher Künstler, der alle Druckphasen intensiv begleitete, war dies sein persönliches Belegmaterial, das seine Arbeit illustrierte und dokumentierte. Es wurde schon erwähnt, dass Hesshaimer diese „Phasendrucke“ auch von seinen früheren Philatelistenstichen archivierte und handschriftlich – mit Bleistift – den jeweiligen Zustand vermerkte.

Dass er sich sicher war, hier nichts Unrechtes zu tun, sondern das, was eigentlich auch jede von einer Postverwaltung beauftragte Druckerei auftragsgemäß macht, liegt auf der Hand, - hätte er denn sonst ihm verbotenes und untersagtes Material in Berlin ausgestellt, wo es jeder sehen konnte? Also auch Besucher aus Island, die zu dieser Zeit ja schon über die seltsamen „Hintergründe“ um diese Ausgabe durchaus informiert, wenn auch noch nicht über die wahren Drahtzieher aufgeklärt waren?

Man darf davon ausgehen, dass Hesshaimer keinesfalls die vertraglich vereinbarten Auflagen, die zwischen Regierung und dem Wiener Verein festgehalten wurden, im Detail bekannt waren. Vermutlich hat man damals auch bei Vertragsschluss dem Aspekt der Probedruck-Makulatur eher mit Blick auf den philatelistischen Markt gesehen, weniger auf den Markenkünstler, der sich – sofern er am Herstellungsprozess beteiligt ist – wohl in aller Regel solches Material sichert, alleine schon, um seine Mitwirkung an diesem beweisen und zur Schau stellen zu können. Die Markenserie war doch insgesamt Hesshaimers Werk.

War bisher die Frage des angeblichen 45 aurar-Wertes, des sechsten und nicht angenommenen Entwurfes von Hesshaimer, ungeklärt, kann nun auch dieses Rätsel gelöst werden, denn bei den dem Autor im Original vorgelegenen Druckproben und Zusammenstellungen finden sich auch diverse, die diesen 45 aurar-Wert zeigen. Er war also tatsächlich bei der IPOSTA in Berlin mit ausgestellt worden, war es doch ein Originalentwurf Hesshaimers. Es wäre zu schön, heute noch einmal seine bei der IPOSTA ausgestellte Sammlung zu sehen!





Hesshaimer selbst war mit seinem IPOSTA-Erfolg alles andere als zufrieden, wurde doch seine Kunstsammlung in Konkurrenz mit anderen „normalen“ Briefmarken-Sammlungen gewertet. Die Enttäuschungen ist seinen Worten nachzuempfinden, die er 1931, ein Jahr nach der IPOSTA, festhielt:

„Da kommt nun ein Künstler und stellt seine eigenen Werke aus, seine eigenen Zeichnungen, die Proben nach denselben, den ‚künstlerischen Gedanken‘, zeigt die Entstehung, die tastenden Versuche, lässt den Sammler hineinschauen in die Werkstatt, ruft ihm zu: schau, so versuche ich, so ringt der willige Geist dem schwachen Fleisch den Erfolg ab, so gestaltet die fleißige Hand den schweren Stoff, so belebt der zündende Gedanke die tote Materie! So entsteht die von euch so geliebte und begehrte Briefmarke. Resultat: man lässt das ‚Ideelle‘ mit dem ‚Materiellen‘ kaltblütig in Konkurrenz treten, wertet das Werk des Künstlers als ‚Sammlung‘ (wieso?) und damit er doch nicht ganz leer ausgehe, gibt man ihm, dem Künstler, hinter Objekten, welche von Sammlern als Sammelobjekt ausgestellt waren, und die, als Sammlungen, die ‚Silberne‘ erhielten – eine bronzene Medaille!“ (19)

Nun ihm selbst und einem weiteren Künstler war es zumindest bei der IPOSTA nicht so gegangen, denn die Jury lehnte eine Einordnung der beiden Künstler-Exponate in die Wettbewerbsklasse mangels Vergleichbarkeit ab und ließ diese „außer Wettbewerb“ laufen. So erhielt Hesshaimer statt der von ihm ungeliebten Bronze-Medaille eine Porzellanplakette als Erinnerung, was er als den richtigeren Weg einstufte, da der schaffende Künstler nicht das beschämende Gefühl erhält, seine kreative Künstler-Leistung hinter der Sammler-Leistung eingeordnet zu sehen.

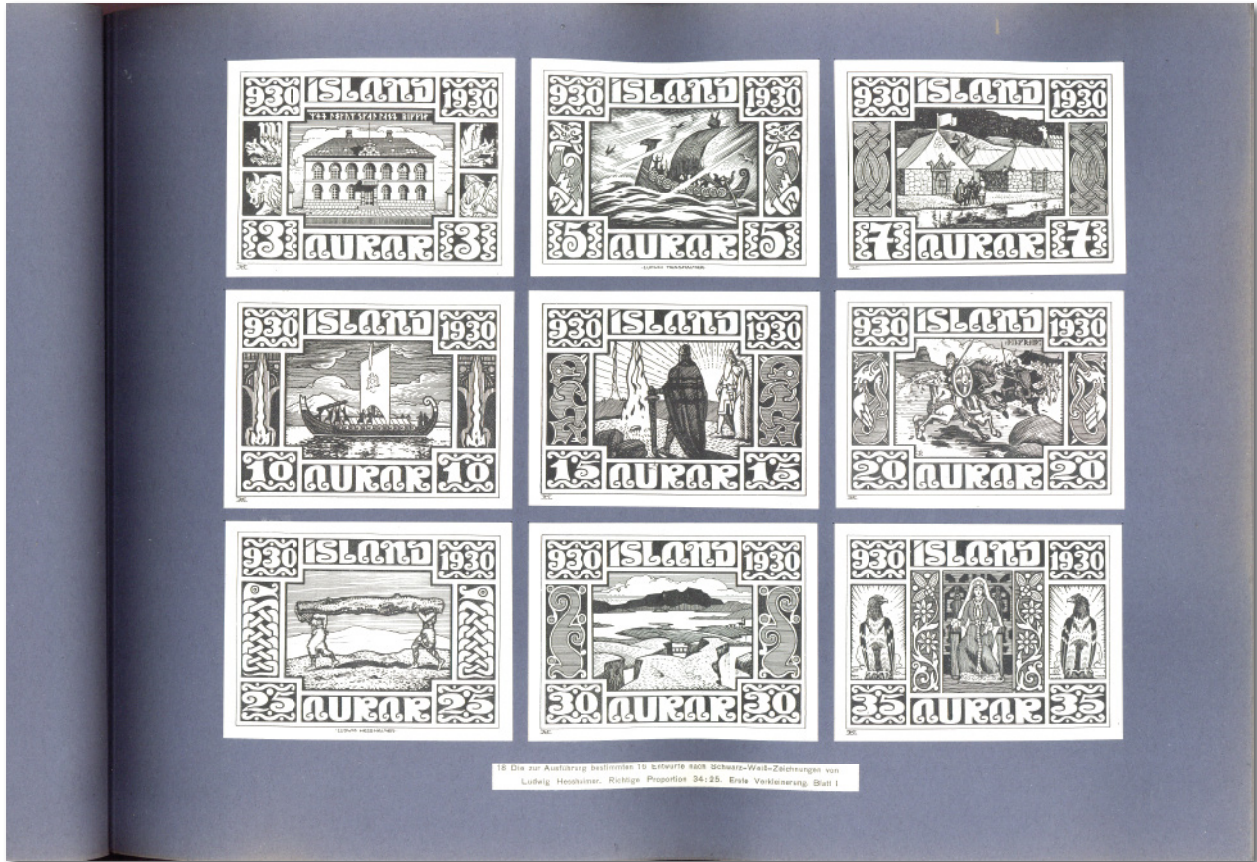
## Aktuelles Resümee des Autors

Man mag darüber denken, wie man will: Dieses sog. „Hesshaimer-Buch“ wurde nicht von Ludwig Hesshaimer gefertigt und vermarktet, sondern von diesem Verein der Islandfreunde. Es beinhaltet zurückgehaltene, nicht – wie vereinbart – zerstörte Makulatur, Phasendrucke und Druckproben, die der Verein sich gesichert hatte, um sie in klingende Münze zu versilbern. Überspitzt gesagt: Es ist „Diebesware“. Dass Hesshaimer selbst dabei nicht die Hände im Spiel hatte, mag man auch daran erkennen, dass keiner dieser Drucke, die in und nach diesem Beitrag dokumentiert sind, eine Signatur zeigt. Hesshaimer pflegte aber sein Material stets zu signieren, zumal das, was in seinem Besitz war und/oder er selbst vermarktete.

Der Autor besitzt eine Reihe solcher signierter Stücke, bei denen Hesshaimer sogar den genauen Status des Phasendrucks mit Bleistift festgehalten hat (siehe auch Abbildungen in dem erwähnten Buch des Autors).

Von einer Reihe solcher Phasendrucke sind noch größere Bestände dem Autor bekannt geworden, zumal die, die er selbst im Lager eines namhaften süddeutschen Briefmarkenhauses zu sehen bekam. Heute sind diese angeblich nicht mehr auffindbar. Aber auch all diese Phasendrucke, die dort gebün-





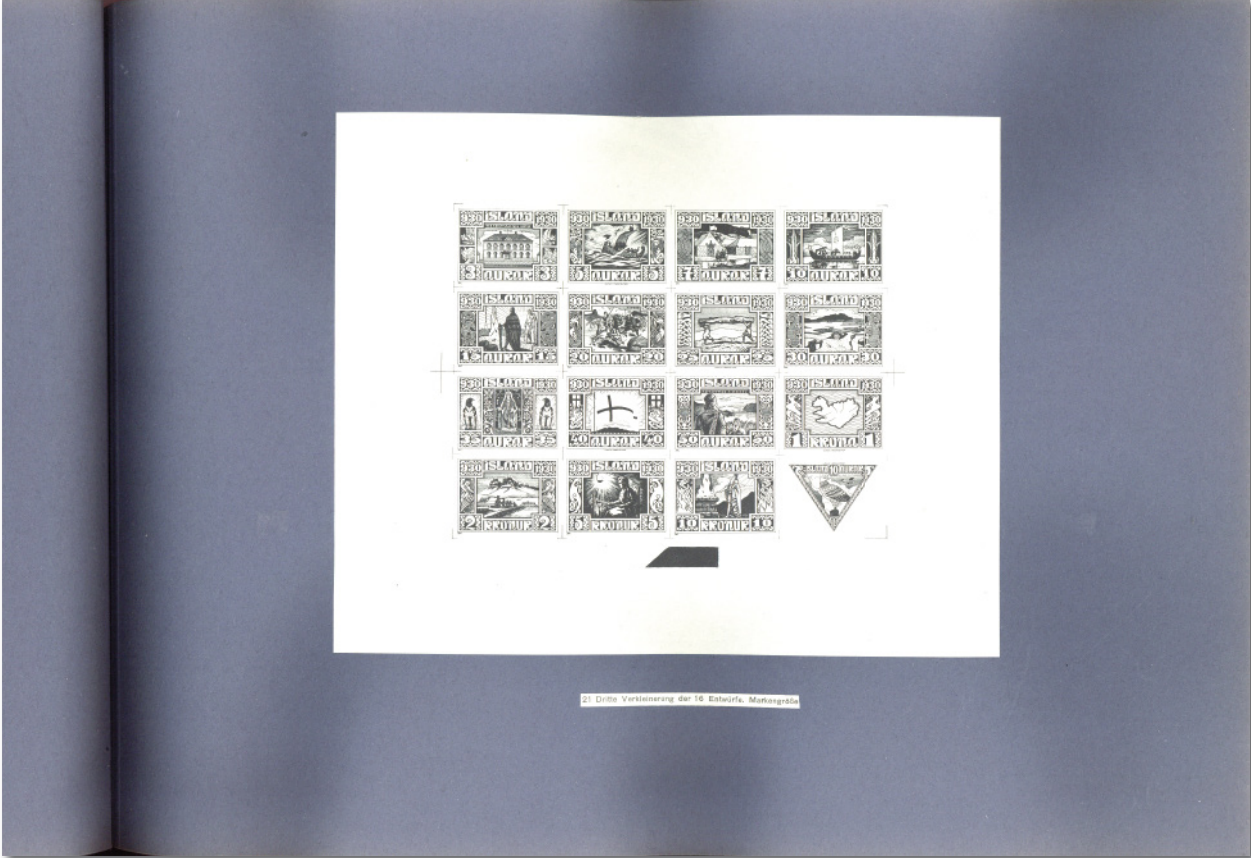
delt zu Stapeln vorhanden waren, waren nicht von Hesshaimer signiert, stammten also wohl aus dem Fundus des Vereins der Islandfreunde.

Ungeachtet dieser damaligen Vorgänge bleibt festzuhalten, dass auf die beschriebene Art und Weise so manches Material überdauert hat, das heute durchaus geschätzt ist. Die Vorgänge sind längst verjährt; Schuldige wurden nie zur Rechenschaft gezogen. Hier den moralischen Zeigefinger zu erheben, verbietet sich von selbst, zumal es zahllose ähnliche Beispiele aus anderen Ländern weltweit gibt. Für forschende Philatelisten sind solche Phasendrucke von Bedeutung. Ob das von Schlegel angebotene Buch auf Dauer in der vorliegenden Form überlebt oder nicht ebenfalls wie die meisten anderen auseinandergenommen wird, wird man vielleicht nie erfahren.

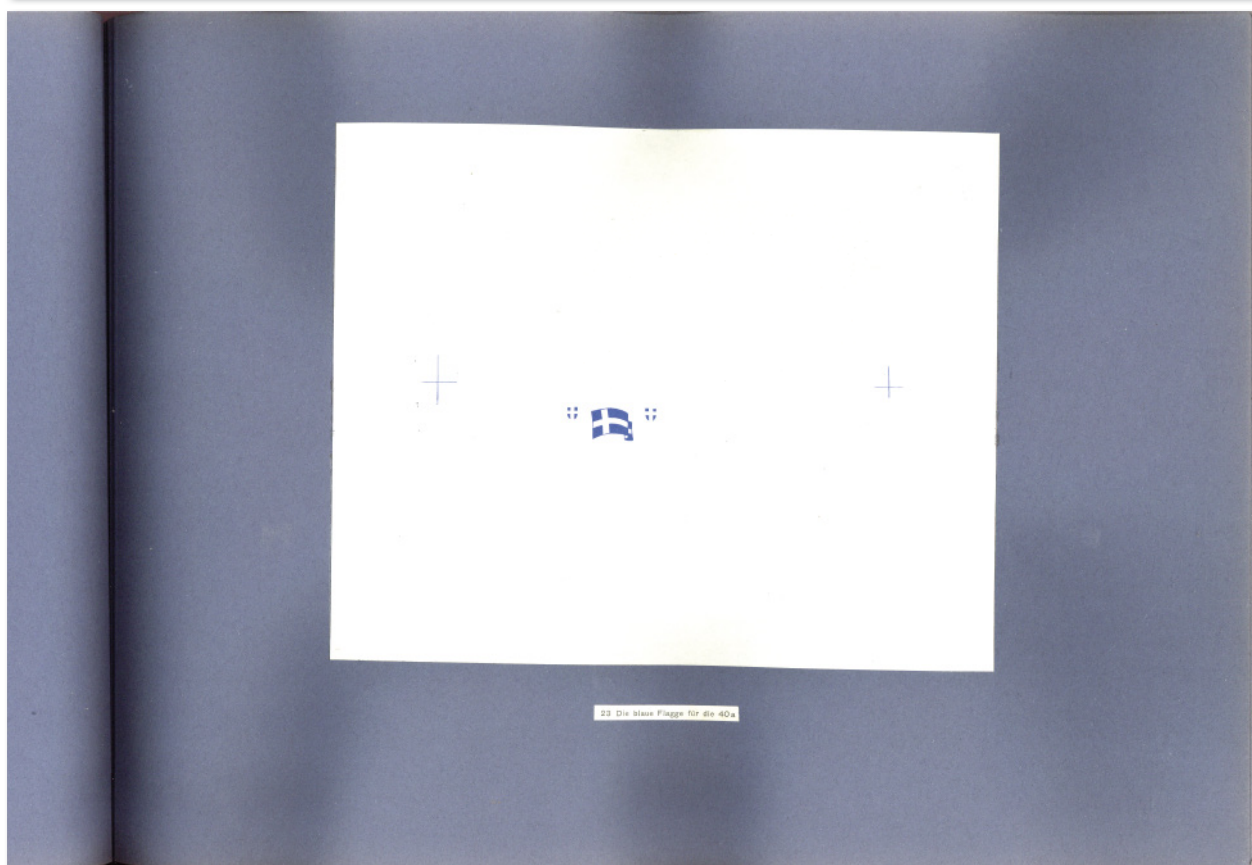
## Anmerkungen

- (1) Diese Amtsmeinung ist hier zitiert nach: Jón Athalsteinn Jónsson: One Hundred Years of Icelandic Stamps 1873-1973, Reykjavik 1977, S. 337, 344
- (2) Ullrich Hägers Darstellung – in: Ein Skandal um Jubiläumsmarken, in: Der Sammler-Dienst 1/1955, S. 10 -, dass „die Marken also völlig kostenlos und unter Verzicht auf jede Gewinnbeteiligung zur Verfügung“ gestellt werden, scheint von der Post-Offiziellen Version im Buche Jónssons nicht geteilt zu werden.
- (3) LH 326/327
- (4) in: Der Sammlerfreund Nr. 1/1930, 1
- (5) Häger, a.a.O., S. 11
- (6) LH 327
- (7) vgl. Jónsson, a.a.O., neben dem Textzitat von S. 340 auch die Einzelauflistung auf S. 338, 342
- (8) LH 327
- (9) vgl. Müller, Edwin, a.a.O., 1930, 1
- (10) Häger, U., a.a.O., SD 1/1955, 11; die Darstellung beruht aber auf Hesshaimers eigener Schilderung; vgl. Ludwig Hesshaimer: Meine Jubiläumsmarken von Island 1930, in: Mitteilungen des Deutschen Philatelisten-Vereins Buenos Aires, Nr. 26/1930
- (11) LH 327
- (12) vgl. [www.nordische-laender.at/island/main.htm](http://www.nordische-laender.at/island/main.htm)
- (13) Jónsson, a.a.O., 340ff.
- (14) Häger, a.a.O., sd 11–12
- (15) Hermann, K.: Wiener Skandal um Islandmarken, in: Welt-Ring Heft 1., 4. Jg. 1952, 59-60
- (16) in einem Leserbrief in: The Austrian Stamp Club of Great Britain „Austria“, Summer 1990, Nr. 92, S. 29
- (17) LH 327
- (18) TTB, 54
- (19) LH: Prämiiierung von Briefmarkenkünstlern auf Ausstellungen, in: Der Sammlerfreund Nr. 10/Okttober 1931, 33–34;















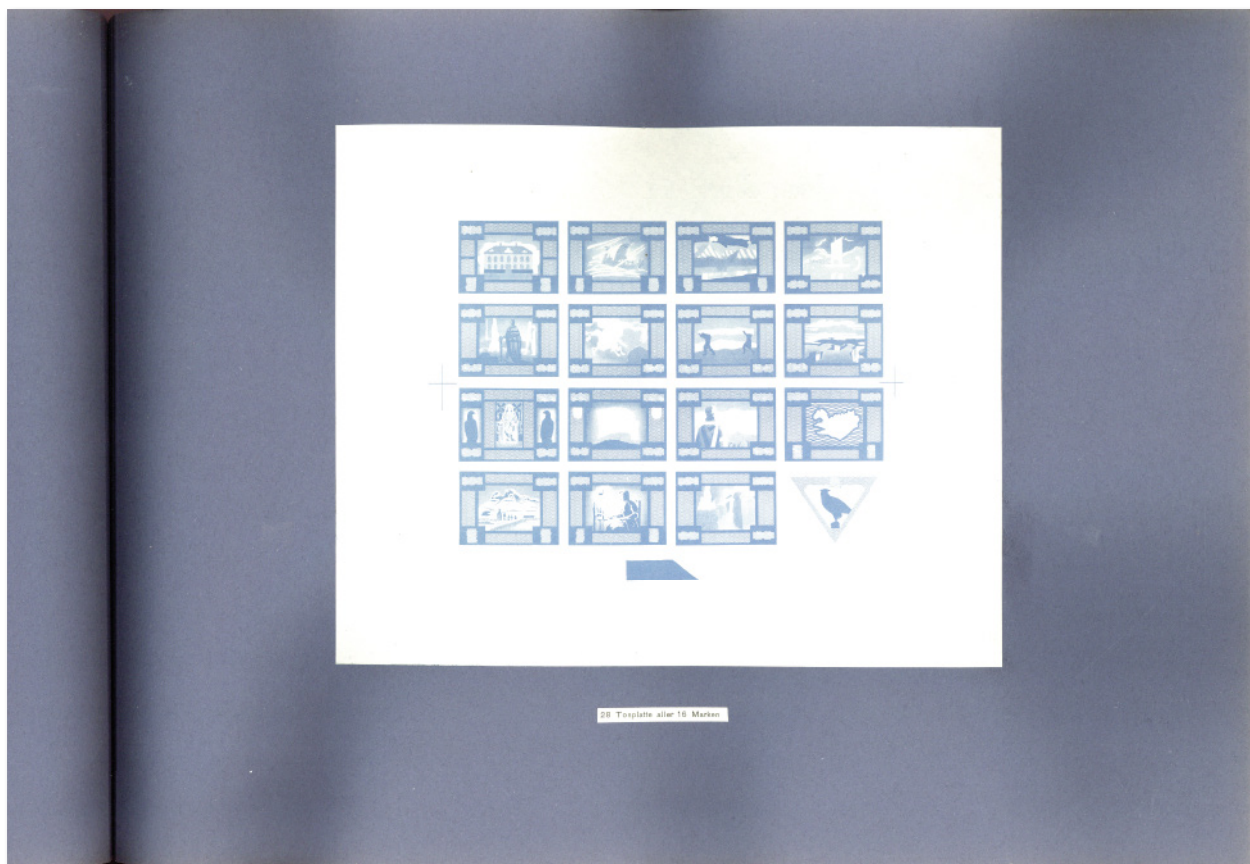


26 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Aoner (Fagge)

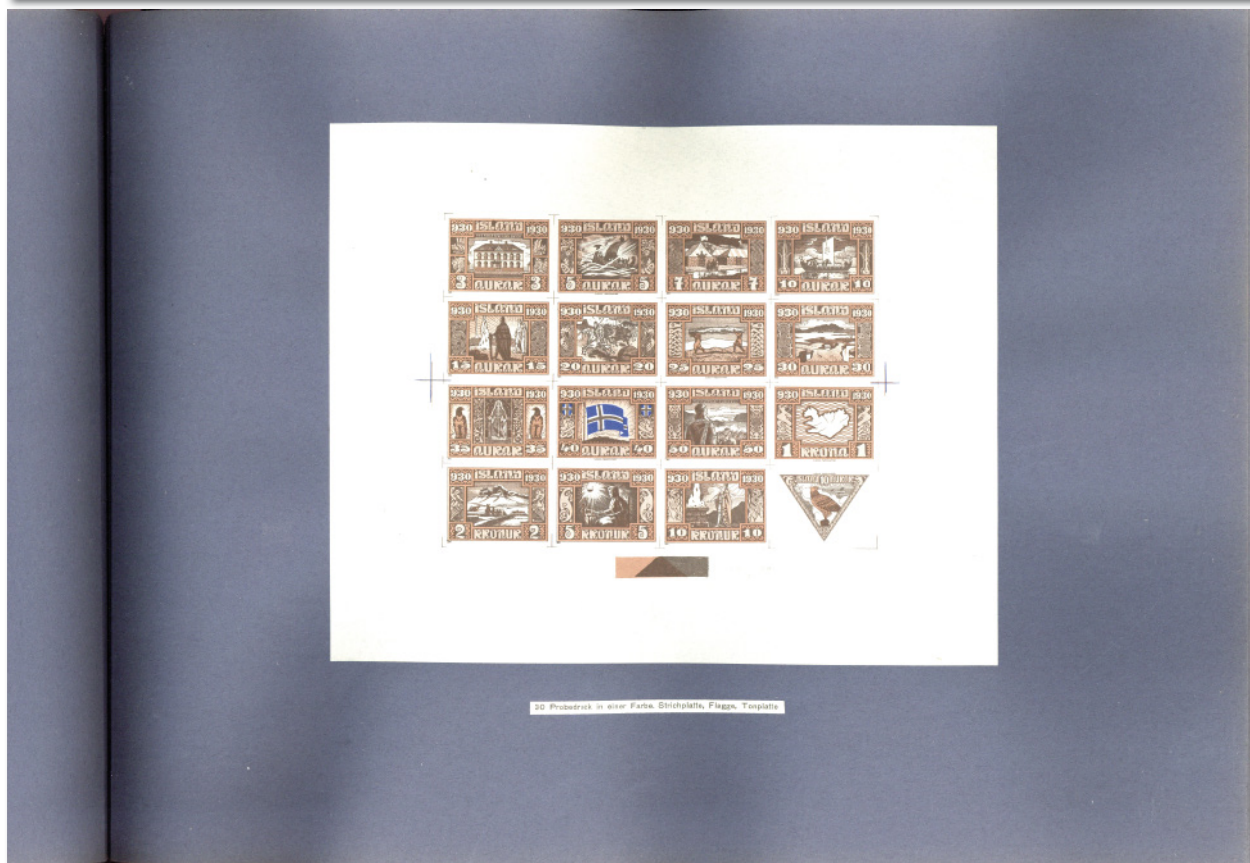


27 Probedruck, Strichplatte aller 16 Marken in einer Farbe und die blaue Tonplatte der 40 Aoner (Fagge)





28 Topplatte aller 16 Marken

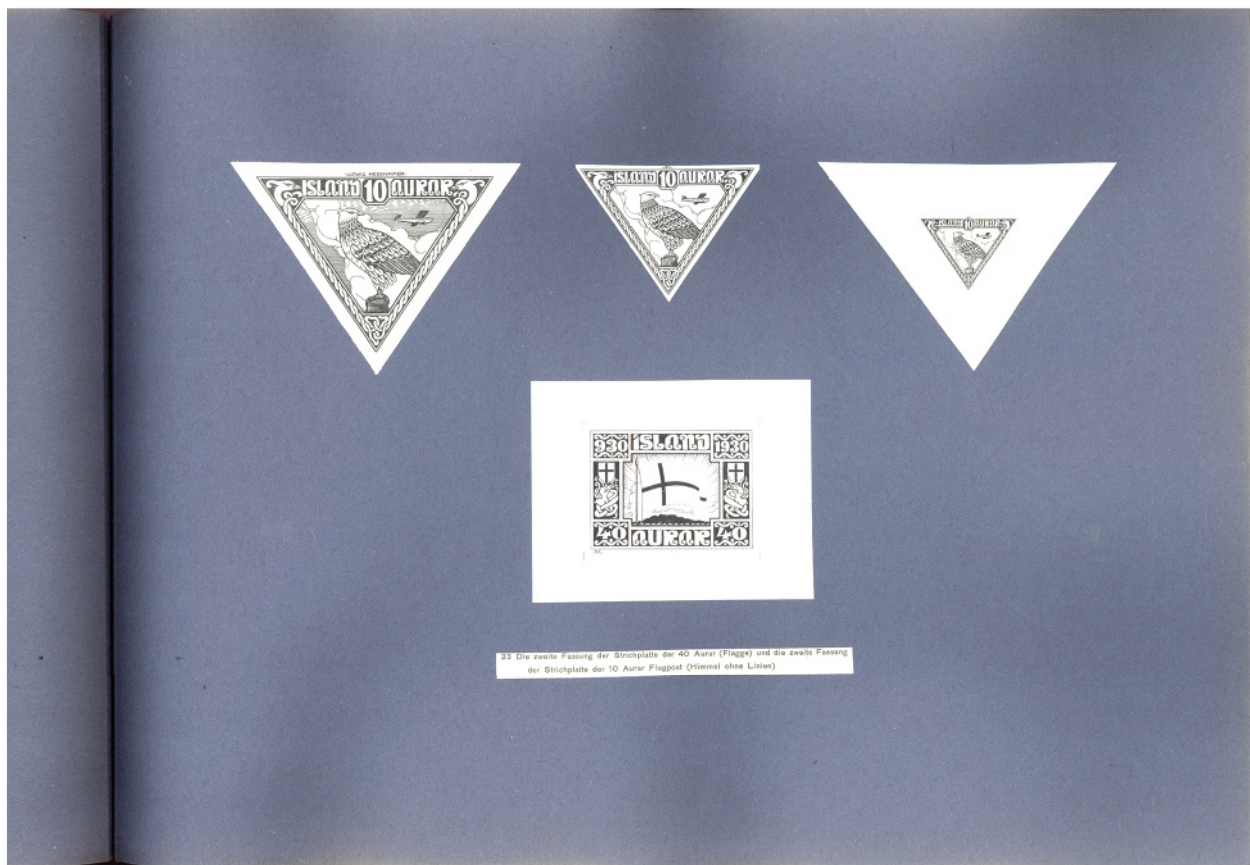


30 Probestück in einer Farbe: Stichplatte, Flage, Topplatte

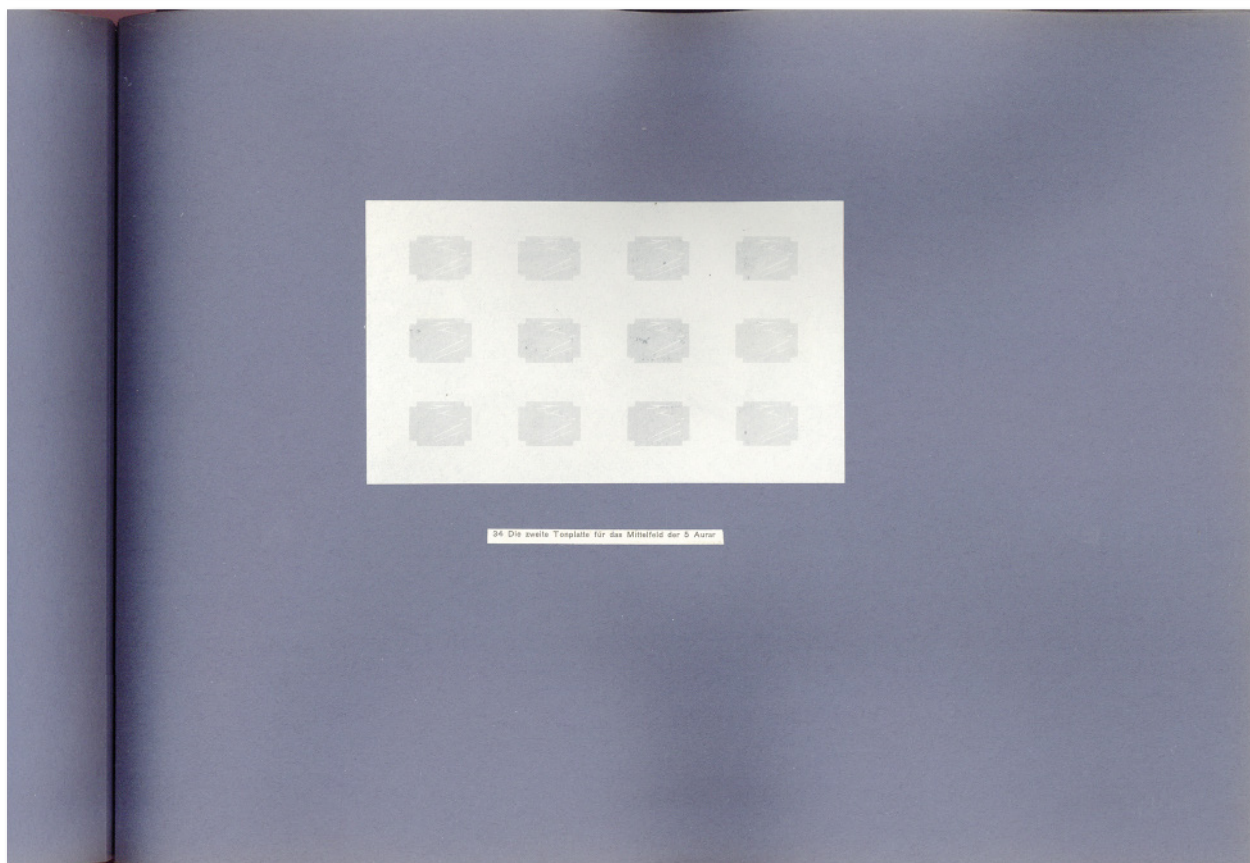








33 Die zweite Fassung der Stempelplatte der 40 Aurar (Flagge) und die zweite Fassung der Stempelplatte der 10 Aurar (Himmel ohne Lilia)



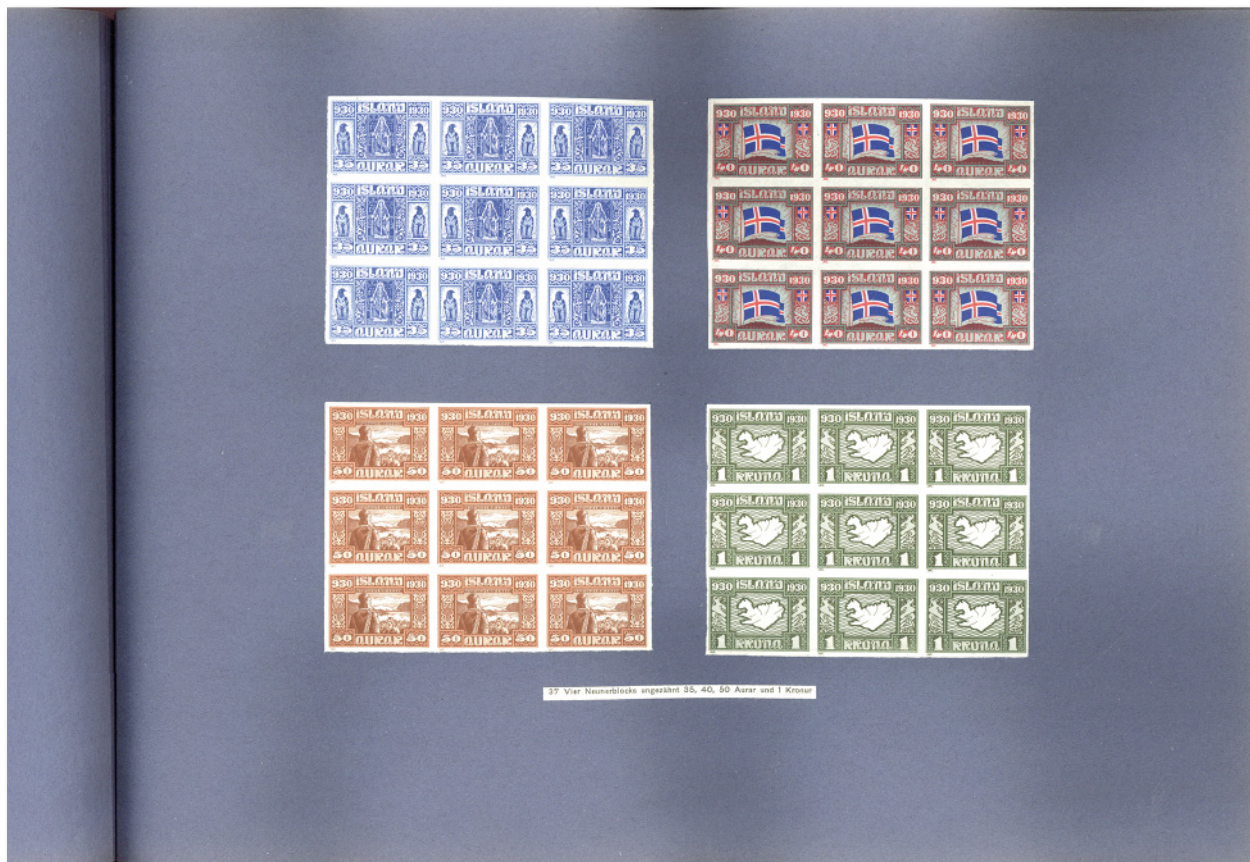
34 Die zweite Templatte für das Mittelfeld der 5 Aurar



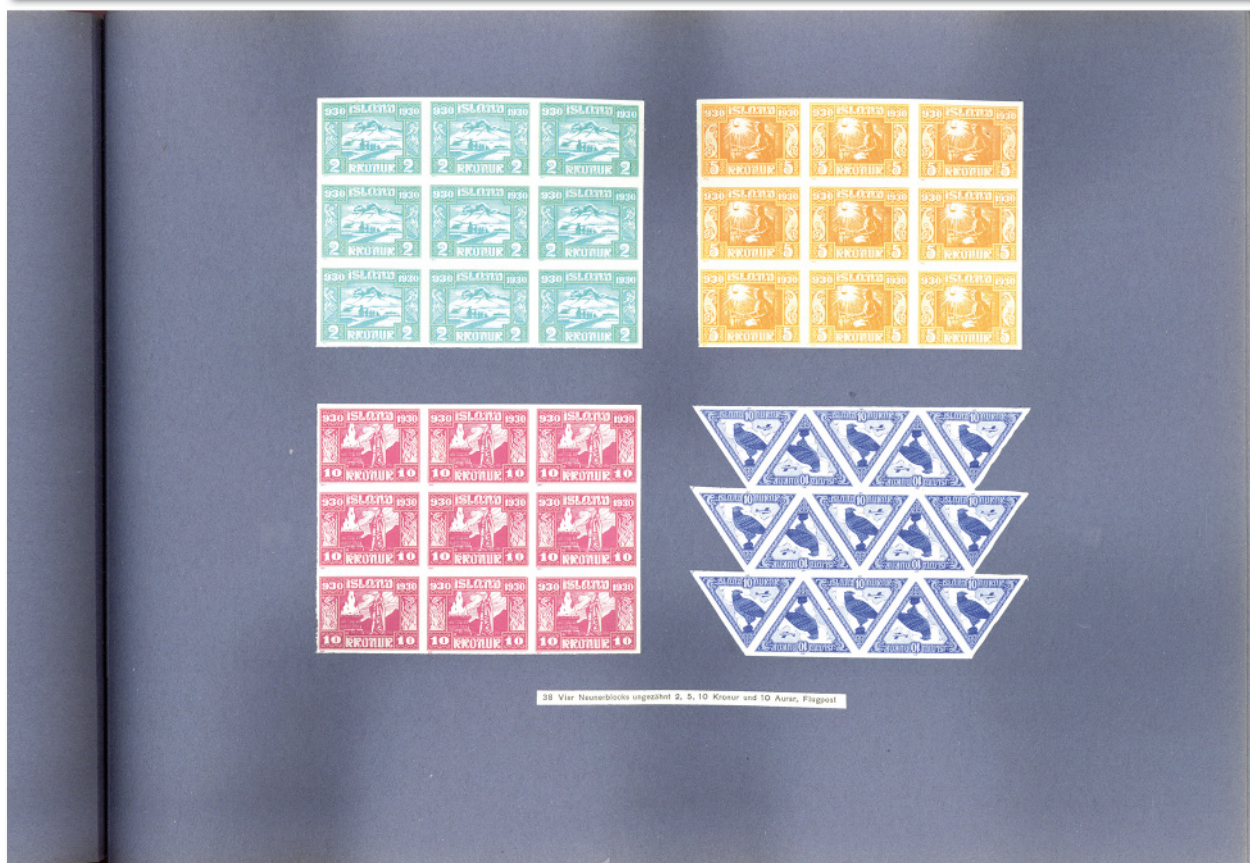




# Philateliegeschichte



17 Vier Neuenblöcke ingesamt 95, 40, 50 Aurar und 1 Krone



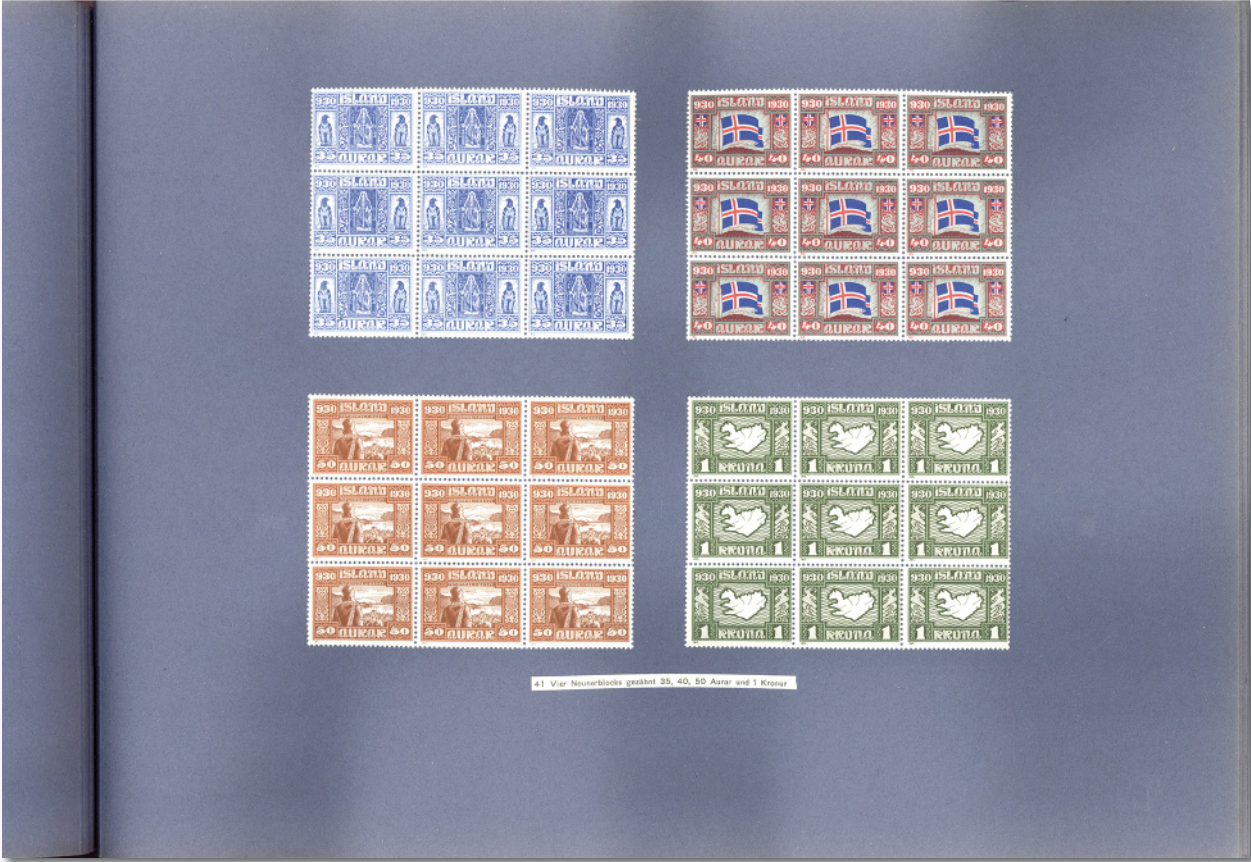
38 Vier Neuenblöcke ungezähnt 2, 5, 10 Krone und 10 Aurar, Flaggpost



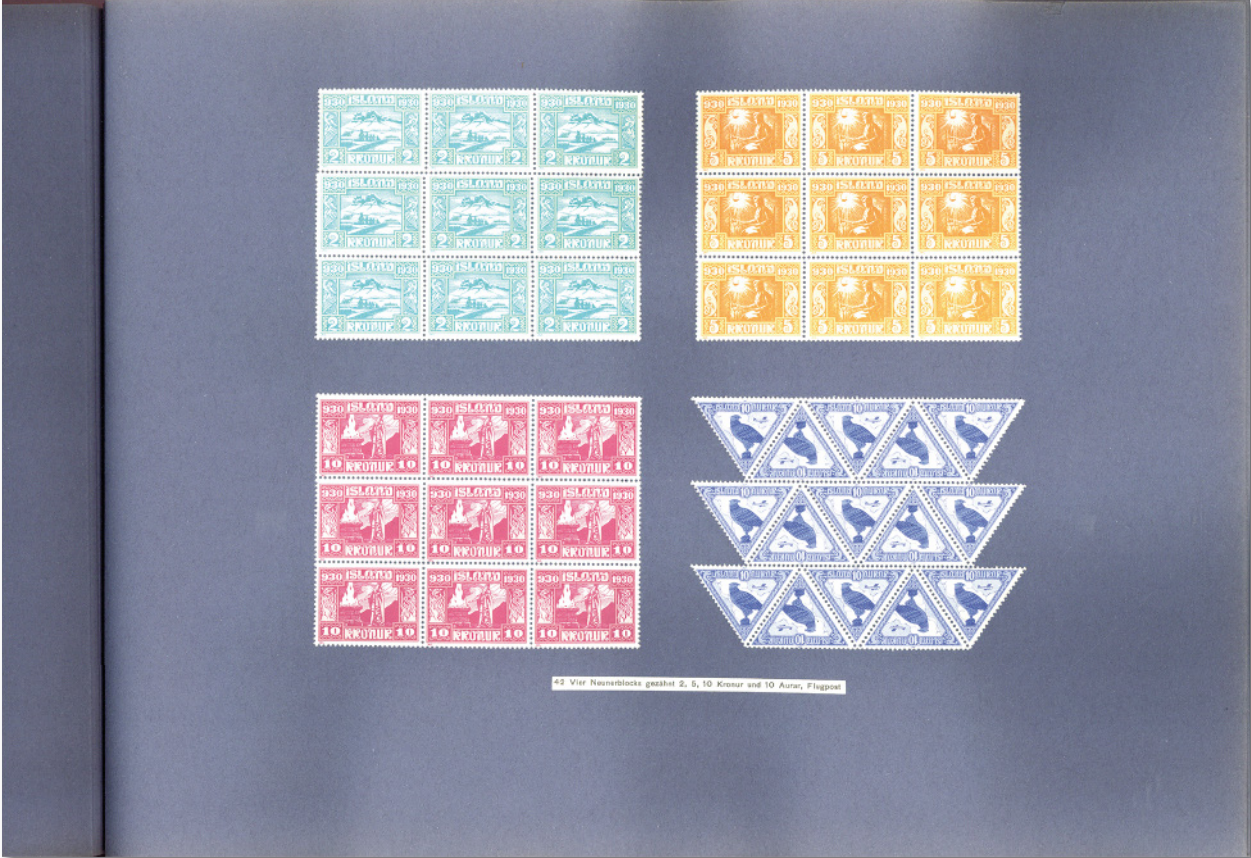




# Philateliegeschichte



41 Vier Neunerblicke gezähnt 35, 40, 50 Aurar und 1 Kronur



42 Vier Neunerblicke gezähnt 2, 5, 10 Kronur und 10 Aurar, Flagpost



# Philateliegeschichte



43 Neun Viererblocks, Die „Dienstmarke“, I. Blatt



44 Sechs Viererblocks, Die „Dienstmarke“, II. Blatt



# Philateliegeschichte











## The Spiro-made Facsimiles Never Existed – The End of a myth (I)

*Gerhard Lang-Valchs*

When I started some years ago my research on the Spanish forger Plácido Ramón de Torres (1847-1918), I came from time to time across with a document related to the Spiro brothers of Hamburg. Analysing later the *Spud Papers*, I came in touch with a lot of “Spiro-forgeries”. I had to learn, however, that 20-30% of the counterfeits presented in this work, supposedly dedicated to the Hamburg-facsimiles, were the work of “my forger”.<sup>1</sup> Looking for evidence about the generally admitted selling of some of those facsimiles by the Swiss forger François Fournier, active between 1905 and 1917, I had to learn a further lesson, that a lot of the supposed “Spiro”-sheets Fournier had sold, were by no means Spiro-products.<sup>2</sup>

Despite the arisen doubts and the questions those results had left unresolved, I could not imagine I'd someday assert and defend what the title of this article announces and what most of the readers of these lines will, at least at this moment, consider in benevolent terms a strange, weird or insane idea. This is the third article in the context of this new research. And although the point of departure in comparison with the two previous articles has changed and the basic premises for both articles turned out to be obsolete, strangely and fortunately, the results are not affected and the conclusions are still valid.

### Previous approaches

I could not find in the philatelic literature consulted any systematic attempt to approach the history of the business of the Spiro brothers and their supposed philatelic products. In 2019 Mr. Wolfgang



*Spud Papers cover re-edition 1950*

- 
- 1 Gerhard Lang-Valchs [GLV]: *Ni Spiro, ni Fournier: Plácido Ramón de Torres*, Costa Rica Filatélica, #143, junio 2020.
  - 2 GLV: *The purported “Spiro sheets” of Roumania. Who really made them?* London Philatelist, vol. 129, n. 1475, May 2020.



Maassen initiated a new project, aimed to discover more about the Spiro family and their activities in the field of philately. He generously invited me to join his efforts. So, when we first approached the Spiro-problem seriously together, we took the supposed “Spiro-sheets” as reference, as most others would have done as well: a great error, as we had to learn, because there’s no real evidence about their origins, all is supposition and telling. The *Spud-Papers*, written by three of the pioneers of the British philately, were another reference that could reveal some strange things. But it could not lead us to the sources, because their publishing started nearly ten years after the initial events.

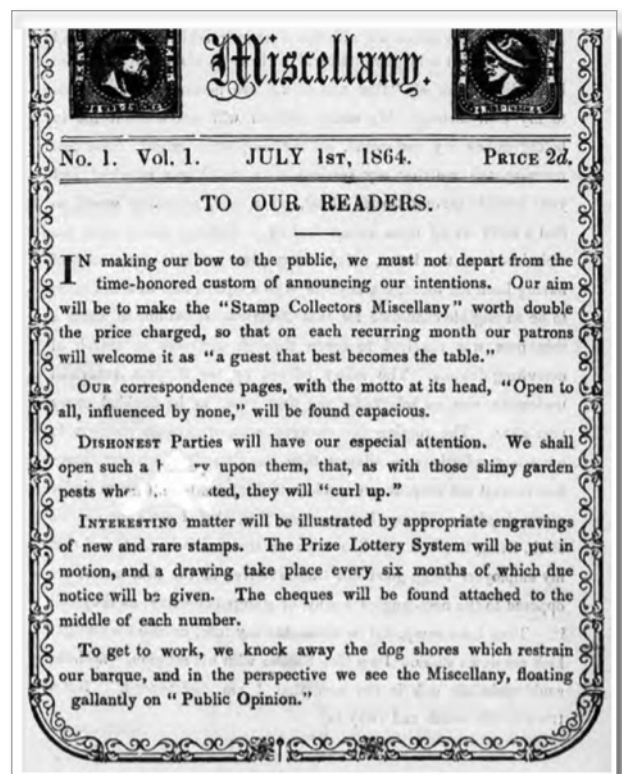
A source much closer to the philatelic beginnings of the Spiros and their activities is E. L. Pemberton’s article on the facsimiles sold by the Hamburg brothers, published in 1864 in the *Stamp Collector’s Magazine*.<sup>3</sup> Despite their assertions, they had not been the makers, but only the resellers of those items, Pemberton only admitted, they did not really want to deceive collectors labelling their products expressly as facsimiles. The weightiness of his verdict and the meagre substance of his descriptions of some of those items made it quite difficult to hold a different opinion or to discover contradictions.

## A New Approach

The possibilities of modern communication via the internet, the during the time of our research downloadable documents of the *Crawford Library* or the documents available on the French web-site *Memoires de la philatélie* created a new platform for researchers that allowed a closer approach



Front-page Stamp Collector's Magazine.



Front-page Stamp Collector's Magazine.

3 E. L. Pemberton: *Current Stamp Forgeries*, Stamp Collector's Magazine [SCM], Oct. 1864, p. 154-157.

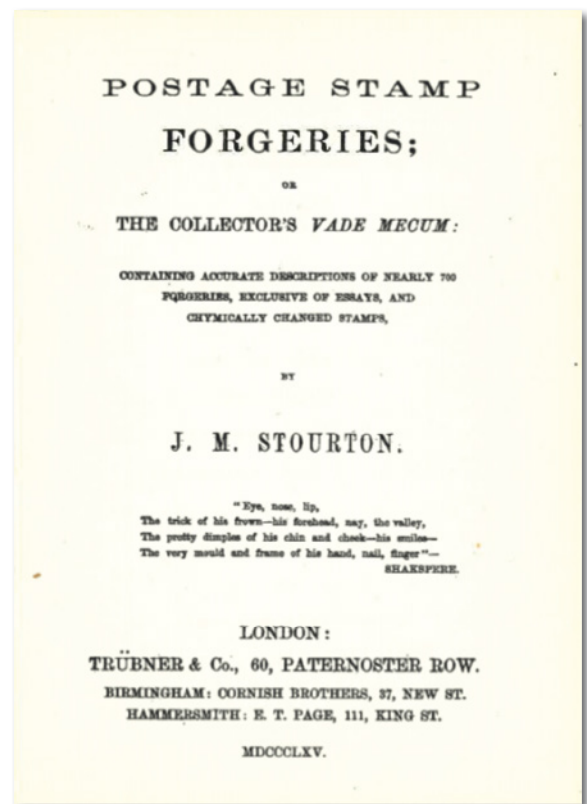
to nearly all still existing documents of those years when stamp collecting began to establish as a respected middle class hobby.<sup>4</sup> The lucky collaboration and exchange of documents and information with Wolfgang Maassen led finally to surprising findings, earlier researches hardly could have made.

We analysed digitalized newspapers of the 1860's mainly from Germany and the UK, all available philatelic magazines and catalogues. The same we did with the works about forgeries, specially the very early ones.<sup>5</sup> We contrasted, whenever possible, the information with other non-philatelic sources of the corresponding local archives.

What at the beginning seemed to be an audacious working hypothesis turned out to be reality in its central point. The Spiro brothers did not make nor ordered to make facsimiles of stamps, but they only resold those items. A considerable part of what we nowadays consider Spiro-made facsimiles is by no means the material they had sold and that could be acquired in the middle of the 1860's on the European philatelic market.

## Proceeding

In order to prove those assertions, I'll first try to describe shortly the state of philately in the early 1860's. That includes a short look at the philatelic market and the stamp forgeries. This will give us an idea of the historical frame we are moving in. Then I'll present some of the forgeries of those years, identified through their repeated descriptions. Some of those safely identified mid 1860's forgeries will be exemplarily compared with supposed entire "Spiro-sheet" samples. The obtained results will serve as evidence for the initially made assertion about the Spiros.



*Front-page Stourton-book*

---

4 <http://memoires.timbologie.online.fr/>

5 Daniel Dean wrote in *The Stamp Collector's Miscellany* [SCMis] between July 1864 (n. 1) and May 1865 (n. 11) a series of articles about forgeries. Jean-Baptiste Moens: *De la falsification des timbres-poste*, Bruxelles 1862. Thornton Lewes, Edward Pemberton: *Forged Stamps: How to Detect Them*, Edingurgh 1863. Thomas Dalston: *How to Detect Forged Stamps*, Gateshead 1865. J. M. Stourton: *Postage Stamp Forgeries*, London 1865.



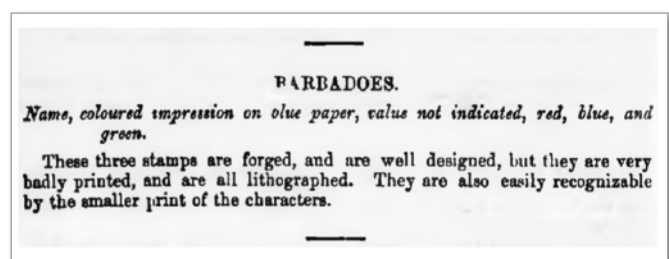
## The *timbromania*

When in 1840 in England and about 10 years later in most of the European countries adhesive stamps were introduced as a medium for prepaying mail, nobody could foretell, that collecting those items would be one of the new hobbies of the century. In the early 1860 the word “philately” was not yet invented or in use, most people spoke of “timbromology”.<sup>6</sup> The first stamp dealers like Stanley Gibbons (1856) in England or Jean-Baptiste Moens (1858) on the continent started selling the stamps as an additional product of their array.

“The commencement of the Mania” (Perris) could be noticed through the increasing interest in stamp collecting, reflected in a quickly growing demand for stamps, not only in the UK, but also in Central Europe (Belgium, France, the Netherlands and Germany) at the same time. This demand for stamps from all over the world originated the need for basic information about them. And this fostered in turn the publication of philatelic magazines, catalogues stamp albums and books. Other magazines devoted to other fields of leisure as the Parisian *Magazin Pittoresque*, the German *Der Bazar* and the British *Every Boy's Magazine* began to include as well sections dedicated to the new hobby. The huge number of advertisements of dealers in the specialized magazines is a good indicator for the dynamics of this new promising market in the following years.

## Forgeries

Forging has a long tradition. The forgery of money and documents is known from ancient cultures and did not cease in the European middle ages. In dossiers previous to the introduction of the first adhesive stamps for postal use in England, experts had warned, that there would appear counterfeits to defraud the postal administration. They, certainly, recommended the sovereign's effigy for the stamps, anticipating later scientific discoveries, that the human eye was able to discover even minute changes in facial expressions. They could not imagine that 20 years later philatelic forgers had outnumbered the deceivers of the postal system.



*Two early forgeries and description*

---

<sup>6</sup> In April 1865 Dean published a large panegyric poem entitled *Timbromania*. in his magazine *SCMis*, n.10, p. 147/48.

## The first philatelic forgeries

Until the beginning of the 1860's there are no advertisements of stamps nor in the local, nor the regional or country-wide distributed newspapers. There were about half a dozen stamp dealers established all over Europe, let's say as part-time-dealers. They were librarians, antiquarians or practised a similar profession and the stamps were an additional occupation and income. So, for stamps there obviously existed only a very limited market, with even less, very few profitable possibilities to place forgeries.

During the following years we witness a boom of the demand of stamps because of the quickly increasing popularity of this new hobby. In a synergetic feed-back the coming into being of the first price-lists, catalogues and stamp magazines occurred all over Europe. Most magazines included sections where stamp dealers published their offers. It was not only a Europe-wide expansion, it even included North America. And now, under those new constellations, forgeries had a real chance to sell. The best proof for this assertion is, that among the very first books on philatelic subjects were various booklets just about forgeries.

The major part of the counterfeits listed by Jean-Baptiste Moens in his 1862 book on forgeries were essays, that were obviously taken by many dealers and collectors for genuine issued stamps. Nearly the whole rest refers to chemically manipulated authentic stamps that showed changed colours after their treatment.

But soon the emerging of hand-drawn, usually lithographic imitations started. Articles or books about forgeries published in the following years show an increasing number of lithographic imitations. Today we wonder how collectors could be deceived by the majority of those fakes we would describe from our modern point of view as naïve or very crude. But we have to take in account, that most collectors and even many dealers sold samples they had never seen before, without any possibility to verify whether they were really genuine or not.

This changed in the following years as far as the newly issued stamps were concerned with the publication of the first illustrated stamp magazines that dedicated a lot of space to the presentation of novelties. The real design of the earlier issues could only be verified with the help of the illustrations of the first catalogues, since 1863 when J.-B. Moens had edited 17 deliveries of lithographic sheets of about 630 stamps, in 1864 bound together with his first catalogue, shortly afterwards translated by Charles Viner and published with the title *Illustrated Postage Stamps* in England. Although covering with lithographs of a superb graphical quality about 20% of the existing stamps at that time, this work was out of bounds of most collectors. It, certainly, depicted the private collection of its editor and part of one of his friends and, as the British expert Pemberton could show few months after its publication, by no means all images represented genuine samples.<sup>7</sup> Stafford Smith had started with 50 images in 1864. In his 1866 *Sixpenny Illustrated Catalogue of Postage Stamps* the number of images had doubled.

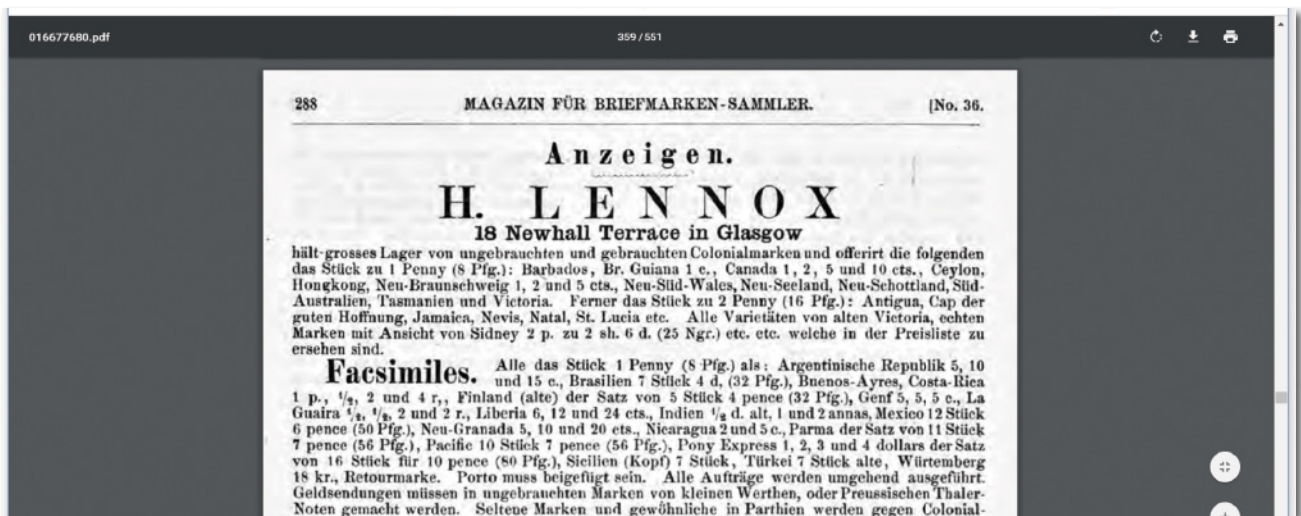
---

<sup>7</sup> An own analysis focused on Spanish stamps could discover more copied fakes.



In view of this reduced number of available stamp-images forgers could deliver imitations that most collectors only might have been able to classify as forgeries by intuition.

The boom lasted until 1865. During the year 1866 the demand was coming down, the market was saturated and one year later, all dealers that had bet on the sales of those items had disappeared from the market. Even British sellers of those products, until then present with their monthly ads in the magazines, disappeared from the scene.



*Lennox-ad*

## The mid-1860's forgeries

The rapidly increasing demand of stamps generated the phenomenon of the “Spiro”-facsimiles, stamps and series of about 40 countries or regions appeared on the philatelic market, offered and sold among others by the Hamburg brothers as imitations and at very competitive prices. Expressly announced as fac-similes, there were not thought to deceive the buyers. On the contrary, there were hyped as an alternative economical option, to fill the gaps expensive stamps had left in the collections. About half a dozen contemporaneous books or series of articles allow to identify part of those old forgeries out of the pool of known forged items.<sup>8</sup>

## Identifying the stamps affected

Which are really the stamps the Spiro brothers sold? We've only two, but sure sources to determine those item. The first is the 1864 selling list of the Spiros, the second is a listing made by E. L. Pember-

<sup>8</sup> The best “pool” of images is, in my opinion, the Evert Klaseboer *CD-ROM Catalogue*. The used reference books have already been quoted.

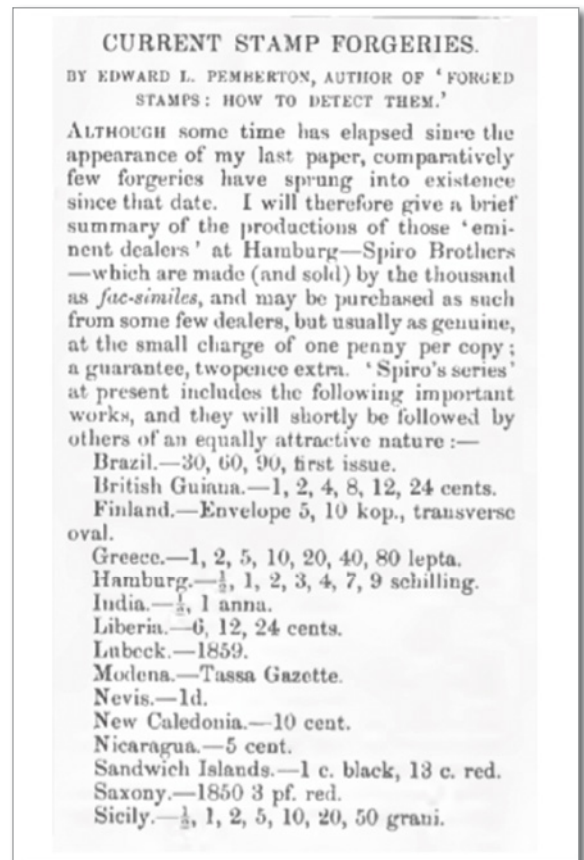
# Philateliegeschichte

ton in an article in the Stamp Collectors Magazine.<sup>9</sup> In a letter to the editor the Hamburg firm ratified the listing, exceptuating expressly one only stamp.<sup>10</sup>

Except for one, the works we rely on in order to identify the facsimiles advertised by the Spiro brothers are the previously quoted books and articles about forgeries published between 1863 and August 1865.<sup>11</sup> Moens' contribution is, unfortunately, not specific enough in its descriptions of the fakes to be useful.

In their selling-list the Spiros offered 53 facsimiles of 18 different countries or regions.<sup>12</sup> Despite my attempts to identify those samples out of the pool of the described and documented forgeries, I was not able to find the meant samples of the two stamps of Spain (6 cts. of 1850 and 1851) and those of the British Guiana issue of 1860. Their descriptions are not specific enough. As far as Brazil is concerned, I could not find the described forgery of its first issue either. In three cases (Sicily, Tuscany and Nicaragua) the descriptions point to two possible candidates.

For 13 out of the 15 discovered and identified different facsimile-types sold by the Spiros exist supposed entire "Spiro-sheets", multiples or single values with "typical Spiro-cancels". For Brazil, with its not identified forgery, even exist two supposed sheets. For Greece only exist some suspicions and for the rest (New Caledonia and Argentina) no supposed "Spiro-sheet" or stamps have been documented or attributed. None of those 13 supposedly Spiro-made sheets or stamps coincides with any of those of the Hamburg brothers' list. I'll show that now by means of six examples.



Spiro-list



Spiro-list (Pemberton/SCM)

9 SCM, see footnote #3.

10 SCM, Nov. 1864.

11 Allgemeiner Briefmarken Anzeiger [ABA], n. 1-12 (1863/64).

12 See the Lowell Ragatz edition of the *Spuad Papers*, Lucerne 1951.



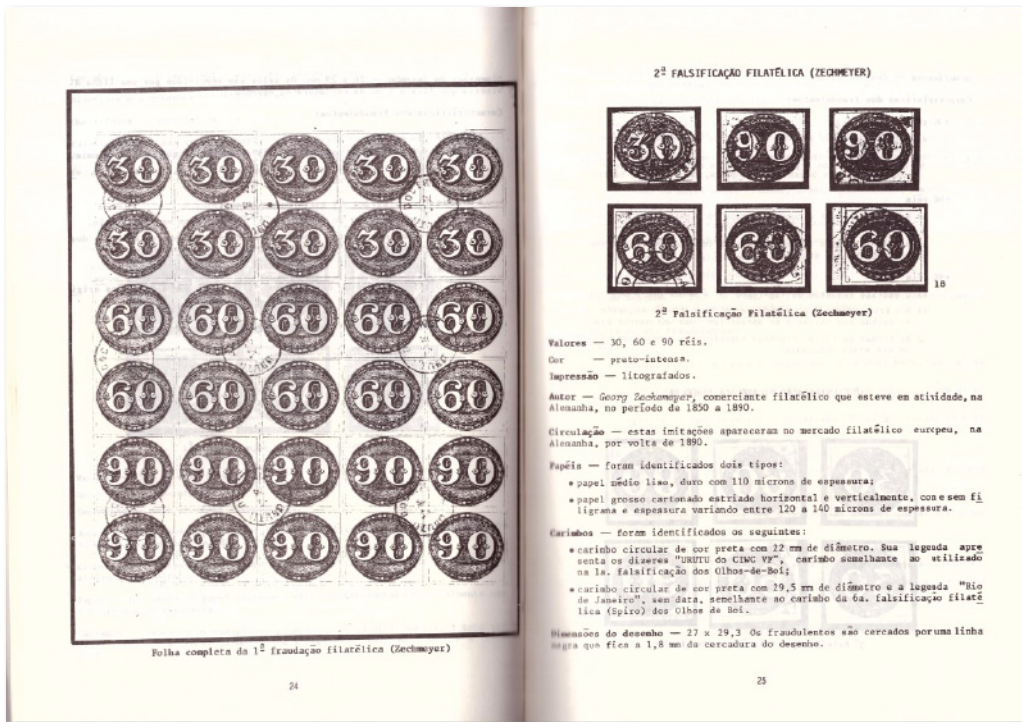


Brazil 1st issue, genuine



"Spiro-sheets" Brazil





Torres-sheet Brazil



Supposed Spiro-facsimiles (1st issue)



Torres counterfeits (1st issue)



Essay (?) Studart



## The comparison

**Brazil:** 1843 issue : 30, 60, 90 reis

Following the publications of experts in Brazilian forgeries, of the first issue exist two types of “Spiro-sheets”.<sup>13</sup> In a recently published article one of them could, however, be identified because of its typical cancel as the work of Torres.<sup>14</sup> To prevent possible objections I’ll nevertheless take it in consideration here (fig. 13 and 15).

Smudged dots instead of a clear engine turning pattern of the background distinguish this “badly imitated” early Brazil forgery from the original.<sup>15</sup> The images taken from each of the two sheets qualified by Studart as Spiro-sheets, do not match with that description.

A final note furthermore points out that the “size of the forgeries is a trifle larger than the originals”. Among the up to five forgeries presented in the third edition of the *Album Weeds* in 1905, there’s any mention of such an eye-catching difference in size. Only Studart presents in 1995 among his 24 individually measured forgeries a sample that might be the meant, if we only look at its peculiarly larger size (31,5 x 36,5 mm). He describes, however, this not at all smudged sample as a proof that appeared about 1940 on the philatelic market (fig. 16). So we’ll have to exclude it from the list of possible candidates and admit that the described 1860-forgery is one of the once exiting, lost and/or no more found samples.



1862 genuine Greek issue

Old forgeries

Supposed Spiro-forgeries

**Greece:** 1862 issue, (7 values), 1, 2, 5, 10, 20, 40, 80 lepta

Listed and/or described by all our referenced authors, the number of dots or pearls around the central medallion of this forgery is 75 and not 88 as in the original. This fact allows an undisputable identification. No other documented forgery presents this feature.

---

13 Marcelo G. C. Studart: *Falsificações e Fraudações na Filatelia Brasileira*, Brasilia 1995, S. 18-60. Stephen Rose (following Studart): *Brazil – Early Forgeries, Facsimiles & Postal Counterfeits*, 2012, [https://classic.stamps.org/foreign\\_online\\_exhibits](https://classic.stamps.org/foreign_online_exhibits)].

14 GLV: *Plácido Ramón de Torres und seine Brasilien-Fälschungen*, Arbeitsgemeinschaft Brasilien, Forschungsbericht 87, Januar – Juni 2020, S.15 ff. ( 1<sup>st</sup> part), #88, Juli-Dezember, (2nd part).

15 SCMis, p. 9.

# Philateliegeschichte

---

Of this issue there's no Spiro-sheet or sample documented. Klaseboer classifies in his catalogue another forgery as a possibly Spiro-made (figs. 21 and 22). The samples, however, do not show what we would consider a typical Spiro-cancel. The printing quality and the graphic achievement do not correspond with what we would expect from a "Spiro-facsimile".



*Nevis genuine*



*Old forgery*



*Supposed Spiro-forgeries*

## Nevis: 1d lake

The letters of the inscription of this fake are unreasonably large. The background is very indistinct, so that of the mineral spring in the background there are only a few red strokes being visible. That's the summary of the description of this Nevis-forgery. The images of the actual existing supposed "Spiro"-samples contrast clearly with those of figure 25 most people would accept as genuine Hamburg products. I think there's no need for further explanation, the images speak for themselves.



*Genuine Saxony-sample*



*Old forgery*

## Saxony

The descriptions of the Saxony-forgery on the philatelic market in those years, furnish easily comprehensible and unmistakable details for its detection. A white shading line or space all around the central figure already determines a unique sample. The inner ornaments of the figure, consisting of strangely vermiculated lines instead of a lot of small figures (three) in different positions and orientations, do not touch the figure's outline. There's no full stop after FRANCO. These are more than sufficient details to identify the forgery without the least doubt. No possibly corresponding "Spiro-sheet" or "typically" cancelled item is reported or documented.



# Philateliegeschichte

---



1858 issue, genuine samples



Samples of an old forged issue



Samples of another old forged issue

## Sicily

Three different forgeries coincide with the descriptions of the early forgery experts. The “worst” could not be localised, but is impossible to fail, should it (re-)appear. Its left and right lateral labels’ inscriptions are transposed.

The two other copies show both a solid background, whereas we find fine crossed lines in the originals. In the first forgery the 1 gr and 50 gr show the red same colour. There’s no dot after SICILIA. For the value with the most eye-catching difference I could, unfortunately, not find any sample. The lowest value ( $\frac{1}{2}$ ) shows a vertical stroke separating the numerals of the value.



Supposed Spiro-forgery

Entire “Spiro-sheets” of this issue are not known, but some samples bear “typical” cancels we use to attribute to the Spiro brothers. The network of background-lines distinguishes them, however, from our old forgeries.

# Philateliegeschichte

---



*1 and 2p genuine*

*Two different old forgeries (straggling dots)*



*“Spiro”-forgery Spud Papers*



*Same background-pattern. Torres-joke [“TVO”] and inverted labels copied*



## Western Australia:

All consulted forgery descriptions, except for Stourton, coincide in the most important, unique and unmistakable sign that distinguishes these two slightly different types of counterfeited 1864/5 stamps from the originals as well as from later forgeries. The background consists of straggling dots. It is clear that they are as well different from those that are usually considered as (made and) sold by the Hamburg brothers we can find e.g. in the Dunne collection on the internet.<sup>16</sup>

Stourton who publishes his book in August 1865 includes in his descriptions some new Western Australian forgeries of the 1865/69 issue with different colours. These new forgeries could not yet have existed in October 1864, when the Spiro-list was published. So we need not take them in account.

Two Torres-forgeries can be found in the pool of not attributed old forgeries (fig. 45 and 46). The first is a joke [“V” instead of “W”], the second a copy taken from an actual existing sample with the inverted horizontal labels.

---

16 file:///C:/Spiro/The-Bryan-Dunne-Buenos-Aires-Brazil-Part-1.pdf and following parts.



## Short resume

The result of the above presented comparing analysis is, that there is no coincidence between the described mid-1860's forgeries, identified as real Spiro-products and the stamps or sheets generally thought to be sold by the Hamburg brothers. Nor coincide the applied cancels with those we had expected to find after having analysed nearly 250 documented, supposed entire "Spiro"-sheets, nor coincide the designs. The printing quality and the quality of the design of those old forgeries are mostly poorer than on the "Spiros".

Now that it is clear, which were the products the Hamburg brothers offered and sold, I have to admit, that I did not yet demonstrate that they did not produce them. This is a secondary problem in this context and will be treated by Wolfgang Maassen in his part of the current research that is about to be published.<sup>17</sup> But let me nevertheless anticipate his and my "They did not".

The Spiros not only affirmed repeatedly, that they had got "their" fac-similes from England. They even published, if only during three months, an own gratis philatelic review, renouncing to any own advertisement, but defending explicitly the boon of selling facsimiles. They considered their furnishing of such copies an honourable piece of work and a unique opportunity for the small pockets of many collectors to get a representative gap-filler for vacant cases in their collections. About 50 years later François Fournier would argue in the same way in his review *Le Facsimile*, obviously inspired in the Hamburg publication. No need to tell a different story.

168 MAGAZIN FÜR BRIEFMARKEN-SAMMLER. [No. 21.]

### JOHN YOUNG JUN.,

222 Gallowgate Glasgow,

hat zu verkaufen oder im Tausch alle gute gebrauchte und ungebrauchte Colonial- und ausländische Briefmarken. Ungebrauchte à Stück 1 Ngr.: Barbados grün, Malta  $\frac{1}{2}$  p., Neu-Braunschweig 1 c., Neu-Schottland 1 c., British Guiana 1 c. etc. Ungebraucht à Stück 2 Ngr.: Antigua 1 p., Bahamas, Barbados blau, Granada 1 p., Neu-Schottland 2 cts., Prinz Edward's Insel 1 p., St. Helena 1 p., St. Lucia roth, St. Vincent 1 p., Ceylon  $\frac{1}{2}$  p. bla etc. Ungebraucht à Stück 3 Ngr.: Ionische Inseln blau, St. Thomas 3 cts. und viele andere. Ceylon, Couvert ungebraucht 1 p. à 3 Ngr., pr. Dtzd. 25 Ngr.; 2 p. à 4 Ngr., pr. Dtzd. 35 Ngr.; 4 p. à  $7\frac{1}{2}$  Ngr.; 5 p. à  $12\frac{1}{2}$  Ngr. Ionische Inseln ungebraucht pr. Satz von 3 Stück  $7\frac{1}{2}$  Ngr. oder 12 Sätze für 2 Thlr. 5 Ngr. Amerikanische und Canada'sche Privat-Marken in verschiedenen Varietäten 1 Ngr. das Stück oder  $7\frac{1}{2}$  Ngr. pr. Dtzd. Alle diese Marken sind garantiert echt.

**Facsimiles** (gut ausgeführt) pr. Stück 1 Ngr.: Argentinische (Republik) 5 c., (Conföderirte) 5, 10, 15 c.; Brasilien l. Em. 30, 60, 90 r., Il. Em. schräge Zahlen 10, 30, 60 und 90 r.; Britisch Guiana der Satz von 6 Stück 4 Ngr.; Buenos Ayres 1 und 2 p.; Costa Rica  $\frac{1}{2}$ , und 2 p.; Finland 5, 10 und 20 kop.; Genf 5 c., 5 c.; Griechenland pr. Satz 7 Stück 5 Ngr.; Liberia 6, 12 und 24 cts.; Indien (roth)  $\frac{1}{2}$  und 1 anna; Mexico pr. Satz 12 Stück 8 Ngr.; Moldau 81, 108 paras; Neapel  $\frac{1}{2}$  torn.,  $\frac{1}{2}$  und 50 grano; Novia 1 p.; Non-Caledonien 10 c.; Neu-Granada 5, 10 und 20 cts.; Nicaragua 2 und 5 centavos; Parma pr. Satz 12 Stück 5 Ngr.; Poxy Express 1, 2, 3 und 4 dollars pr. Satz 16 Stück 11 Ngr.; Romagna pr. Satz 9 Stück 5 Ngr.; Sandwicks-Inseln 1, 2, 5 und 13 c.; Spanien pr. Satz 17 Stück 10 Ngr.; Toscana pr. Satz 10 Stück 7 Ngr.; Sicilien pr. Satz 5 Stück 4 Ngr.; Venezuela  $\frac{1}{2}$ , 1 und 2 r.; West-Australien pr. Satz 6 Stück 4 Ngr.; Württemberg 15 kr. (mit Zahl), Commission für Retourbriefe; Zürich 4 und 6 r. und viele Varietäten von Andern. Auch Tausende von gebrauchten und ungebrauchten echten Marken. Geisendungen nebst Retour-Porto können in Proussischen Banknoten gemacht werden. Aufträge werden mit umgehender Post ausgeführt. Vollständige Preislisten von vielen Varietäten.

**JOHN YOUNG JUN.,**  
222 Gallowgate in Glasgo w (Scotland).

Hamburg, 20. November Nr. 1. 1. Jahrgang 1864.

## Der deutsche Briefmarken-Sammler.

Organ des Briefmarken-Verkehrs.

Herausgegeben unter Verantwortung von GEDR. SPIRO.

Der deutsche Briefmarken-Sammler erscheint am 20. jeden Monats in mindestens  $\frac{1}{2}$  Bogen und wird auf francisis Anfordernng gegen Fortsetzungs francis versandt.

### Prospect.

Wenn wir den vielen bereits erscheinenden Marken-Zeitungen noch eine neue hinzufügen, so geschieht dies hauptsächlich, um für unsere Firma ein Organ zu finden, und hierdurch den Schwierigkeiten zu entgehen, die der Aufnahme von Artikeln in fremden Zeitungen entgegenstehen. Mag hierin zugleich die Gratisversendung dieses Blattes ihre Erklärung finden.

Aber weit entfernt davon, für uns allein ein Organ zu schaffen, bieten wir dasselbe vielmehr allen Marken-Händlern und Sammlern ohne Unterschied an, erbiten uns Notizen, Artikel aller Art zur Mittheilung und zweifeln demnach nicht, unser Blatt bald zur Lieblingslectüre aller Sammler zu machen.

Polemirende Artikel werden wir ohne unsere Verantwortung und Vertretung in einer besonderen Rubrik „Briefkasten“ bringen. Eine zweite Rubrik wird sich zur Aufgabe machen, Anfragen der Leser zu beantworten. Ausserdem werden wir, so oft es nöthig erscheint, Abbildungen in feinsten Lithographie beilegen. — So empfehlen wir namentlich mit Rücksicht auf seine Billigkeit unser Blatt allen Sammlern und Händlern, hoffen wir doch damit eine Lücke auszufüllen im grossen Reiche des Briefmarkenverkehrs.

Hamburg, den 15. October 1864.

**Die Herausgeber.**

Young ad and front page Spiro gratis magazine

17 Wolfgang Maassen: *Forgers and counterfeits in the 19th century – The Spiros - a family from Hamburg. A story of fiction and truth*, Schwalmthal 2021/22

And let me finish with a “philatelic” reason to resolve this question. In “parallel” offers the Glasgow-sited firms Young, later Weir and Lennox started their appearance on the philatelic market in 1865, advertising expressly facsimiles as the Spiros did as well.<sup>18</sup> In his advertisements Young did not only offer the same stamps as the Spiros, but issues of another 21 countries. A similarly augmented offer show the ads of Weir. This does by no means go with an alleged Spiro origin of those items.

## Next challenges

We understand this article as a first step in our more ambitious project that pretends to identify, if possible, the makers of the analysed mid-1860's forgeries. More intriguing than the just mentioned question is another one we try to resolve in a further step. Who has made those other erroneously named Spiros, those quite acceptable lithographic forgeries we find sometimes on entire 5x5 sheets and that bear those emblematic cancels we are used to identify up to now as German products?



„Spiro“-cancels

„Torres“-cancels

At this moment there are more speculations in the air than tangible evidence. Our theory and working hypothesis is the following. With the end of the first wave of “timbromania” and the saturation of the stamp market in 1866/67 the “pre-catalogue” era with its relatively poor and crude forgeries came as well to an end. In the early 1870's the *Florentine gang* started a new initiative invading the market with their forgeries produced by Torres and Usigli.<sup>19</sup> The 20 first forgeries the *Spud Papers* describe and attribute to the Spiros, were in reality nearly all Italian-made and can be distinguished from their new “Spiro”-competitors by their different cancels. The success of this initiative animated others to do the same originating a new wave of forgeries.

What I just called new “Spiros” probably came from at least two sources that produced quite well designed and achieved forgeries. One was located in Hamburg, another one somewhere in England. We

---

18 See SCM, ABA and Magazin für Briefmarken Sammler 1864/65.

19 GLV: *Il conte Giulio Cesare Bonasi accusato di frode*, Qui Filatelia, sept. 2016, p. 5-9. The Spanish forger Plácido Ramón de Torres: his Catania and Livorno fakes and his Italian States forgeries, *fil-ITALIA*, vol. XLIV, n° 3, (whole number 177), Summer 2018, p. 107-118. *I falsi italiani di Usigli e Torres*. Parma, QuiFilatelia, 96, p. 16-20. *I falsi italiani di Usigli e Torres*. Toscana, QuiFilatelia, 97, p. 14-16.



hope to be able to discover and present soon more detailed information about all those forgeries and their authors.

**Acknowledgements:** My thanks are for Wolfgang Maassen, who generously included me in his investigations about the Spiro-family. Evert Klaseboer, author of the *CD-ROM-Catalogue*, gave me permission to use his photos for publication.

## Ein spätes Werk von Egon Falz anlässlich der IBRA 99

*Dr.-Ing. Marc Kessler*

In den vorausgegangenen Ausgaben der Phila Historica hatte ich bereits verschiedene Stichtiefdrucke des Briefmarkenkünstlers Egon Falz (1932 – 2010) vorgestellt, die er insbesondere während seiner Ausbildungszeit zum Kupferstecher Anfang der 1950er-Jahre unter der Anleitung seines Ausbilders Leon Schnell (1888 – 1959) an der Bundesdruckerei angefertigt hat [1], [2], [3]. Bis zu seinem Ruhestand 1995 schuf Falz im Auftrag der Bundesdruckerei insgesamt 180 verschiedene Stiche für in- und ausländische Postverwaltungen, darunter auch einige eigene Entwürfe [4].



*Abb. 1: „IBRA 99“ – Stahlstich von Egon Falz und Wolfgang Maurer in schwarz (25x36 mm, Druckplatte (62x78 mm) auf Büttenpapier (148x210 mm) abgezogen*



# Philateliegeschichte

Allerdings war Falz auch nach Beendigung seiner aktiven Zeit noch für die Bundesdruckerei tätig, wie Abb. 1 zeigt. Es handelt sich dabei um einen Kupferstich, der zusammen mit dem damals letzten noch aktiven Kupferstecher der Bundesdruckerei, Wolfgang Maurer (\*1951), anlässlich der Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA 99 (27.4. – 4.5.1999) in Nürnberg entstanden ist. Die Bundesdruckerei war auf dieser Ausstellung in Halle 8 („Posthalle“) mit einem großen Stand vertreten, an dem unter anderem mit historischen Maschinen Briefmarken gedruckt und perforiert wurden. Außerdem konnte man, so das offizielle IBRA-Journal, „einem Kupferstecher bei seinem faszinierenden Handwerk über die Schulter schauen“ [5].

Eigens für diese Demonstration schuf Egon Falz zusammen mit seinem Kollegen Wolfgang Maurer den in Abb. 1 gezeigten Entwurf, dessen Umsetzung als Stich von Wolfgang Maurer (sc. – sculpsit [lat.], „der es gestochen hat“) auf der Messe demonstriert wurde. Es handelt sich dabei um die Südost-Ansicht der historischen Henkerbrücke über die Pegnitz in Nürnberg mit der mittelalterlichen Sebalduskirche im Hintergrund.



Abb. 2: Blockausgabe zur IBRA 99 (Block 46 mit Mi.-Nr. 2041), Ersttag: 27.4.1999

Ein Abbild dieses Stichs findet sich auch in einem Interview der DBZ mit Egon Falz aus dem Jahre 2007 (vergl. [4], 13/2007, S.54). Dargestellt ist dort die Titelseite der Rundschau Nr. 118 (II/2006) der Arbeitsgemeinschaft Forschung Deutsche Bundespost (AGF), die der Stich ganzseitig ausfüllt. Dieser wird dort als „Entwurf für eine Sondermarke zur IBRA 99“ bezeichnet, würde somit also einen Alternativentwurf zur in Abb.2 gezeigten und von Peter Nitzsche (\* 1964) gestalteten IBRA-Blockausgabe

(Bund, Block 46) darstellen. Passend zum Motto der Ausstellung „150 Jahre deutsche Briefmarken“ zeigt die am ersten Messtag erschienene 300+110Pf.-Zuschlagsmarke (Bund, Mi.-Nr. 2041) die erste deutsche Briefmarke, den bayerischen „Schwarzen Einser“, sowie den sogenannten „Sachsen Dreier“ als zweite Ausgabe altdeutscher Sammelgebiete. Auf dem Blockrand ist die Silhouette der Nürnberger Altstadt angedeutet.

Der in Abb. 1 gezeigte Stahlstich weist demgegenüber weder Nominale noch Landesbezeichnung auf und ist auch nicht erkennbar als Blockausgabe konzipiert. Am Oberrand befindet sich die Inschrift „IBRA ‘99“, eingerahmt von zwei Sticheln; den Unterrand der Zeichnung zierte der Schriftzug „Bundesdruckerei“ in Versalien. Damit ist sehr viel wahrscheinlicher, dass es sich um das eigens von Falz und Maurer für die Demonstration der Arbeitsweise des Kupferstechers am Messestand der Bundesdruckerei entworfene und während der Ausstellung umgesetzte Beispieltitel handelt, als um einen wirklichen Alternativentwurf zum IBRA-Block aus Abb. 2.



Abb. 3: Bundesdruckerei-Testmarken – DIN A5-Faltkarte zum Vergleich unterschiedlicher Druckverfahren, ausgegeben am Stand der Bundesdruckerei auf der IBRA 99



Abb. 3 zeigt eine weitere am Messestand der Bundesdruckerei auf der IBRA 99 an interessierte Besucher ausgegebene DIN A5-Faltkarte mit sechs aufgeklebten sogenannten „Bundesdruckerei-Testmarken“ [5]. Am Beispiel des immer gleichen Motivs, einer Postkutsche vor der Nürnberger Stadtmauer, wird anschaulich die Wirkung von sechs unterschiedlichen Druckverfahren der Briefmarkenherstellung (indirekter Hochdruck, Rastertiefdruck, Vier-Farben-Offsetdruck, Sechs-Farben-Offsetdruck, Stichtiefdruck sowie kombiniertem Druckverfahren aus Stichtiefdruck und Offsetdruck) gezeigt sowie die unterschiedlichen Herstellprozesse erläutert. Der Entwerfer der Testmarken wird nicht genannt; aufgrund der Tatsache, dass auch der Stichtiefdruck gezeigt wird, ist sehr wahrscheinlich anzunehmen, dass Wolfgang Maurer als damals letzter aktiver Kupferstecher der Bundesdruckerei für den Entwurf verantwortlich zeichnet. Ob auch Egon Falz mit in den Entwurfsprozess involviert war, ist allerdings nicht bekannt. Am Messestand der Bundesdruckerei waren darüber hinaus auch verschiedene Schwarzdrucke erhältlich. Abb. 4 zeigt exemplarisch einen solchen mit einer weiteren Arbeit von Egon Falz. Es handelt sich dabei um die 1959 anlässlich des 10. Jahrestages der Beendigung der Luftbrücke herausgegebene Berlin Mi.-Nr. 188. Der Entwurf stammt von Rudolf Gerhardt, der Stich wurde von Egon Falz umgesetzt. 1998 wurde unter dem Titel „Bedeutende Momente der Geschichte“ zum 50. Jahrestag der Einrichtung der Luftbrücke von der Bundesdruckerei ein Schwarzdruck vom Original-Druckstock des Falz-Stichs hergestellt.



Abb. 4: Schwarzdruck der Bundesdruckerei (91x71 mm) – Berlin Mi.-Nr. 188, abgezogen vom Original-Druckstock (1998)

Der interessierte Messebesucher konnte sich somit auf der IBRA 99 einen guten Überblick über das vielfältige und langjährige Schaffen der Briefmarkenkünstler der Bundesdruckerei verschaffen.

Der interessierte Messebesucher konnte sich somit auf der IBRA 99 einen guten Überblick über das vielfältige und langjährige Schaffen der Briefmarkenkünstler der Bundesdruckerei verschaffen.

## Quellen:

- [1] – Marc Kessler, „Die Miniaturen des Egon Falz“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 3/2020 (S.153-159), Hrsg. Wolfgang Maaßen
- [2] – Marc Kessler, „Egon Falz Erstlingswerk“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 4/2020 (S.129-131), Hrsg. Wolfgang Maaßen
- [3] – Marc Kessler, „Frühe Werke aus der Ausbildungszeit von Egon Falz und Rudolf Gerhardt“, in: Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte 1/2021 (S.215-220), Hrsg. Wolfgang Maaßen
- [4] – Karlheinz Walz, „Ein Stecher für die hohe Markenkunst“, in: Deutsche Briefmarken Zeitung (DBZ), 7/2007, 9/2007, 11/2007, 13/2007, 15/2007
- [5] – „Die Bundesdruckerei in Nürnberg zu Gast“, in: IBRA-Journal 2/99 und 8/99, Hrsg. IBRA Philatelie GmbH, Phil\*CreativAgentur, W. Maassen

## Ergänzung zum Briefmarkenwettbewerb 1950

Dr.-Ing. Marc Kessler



Abb. 1: Sonderstempel zur „Ausstellung Briefmarkenentwürfe“, 10.-13.8.1950 in Hamburg

- (a) Typ I / Text ohne Kennbuchstabe, getrennt durch „+ +“ (links),  
(b) Typ II / Text mit Kennbuchstabe „a“, getrennt durch „a \*“ (rechts)

In den vorausgegangenen Ausgaben der Phila Historica hatte ich bereits darüber berichtet, dass es schon 1949 Bestrebungen gab, eine Dauerserie mit dem Portrait Theodor Heuss herauszugeben. Ein zugehöriger Entwurf des Briefmarkengrafikers Leon Schnell (1888–1959) ist in [1] ausführlich vorgestellt. Bekanntlich ließ sich Heuss zum damaligen Zeitpunkt allerdings nicht davon überzeugen, eine in der frühen Bundesrepublik dringend benötigte Dauerserie mit seinem Portrait erscheinen zu lassen. Deshalb wurde Anfang 1950 auf Betreiben der Hauptverwaltung für Post- und Fernmeldewesen hin ein öffentlicher Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Über 5.000 ausgewählte Einsendungen wurden vom 30.4. bis 14.5.1950 in der Wandelhalle der Paulskirche ausgestellt und anschließend als Wanderausstellung in sechs weiteren deutschen Städten gezeigt, Anlässlich der Ausstellungen wurden an den Ausstellungsorten eigens Sonderstempel vorgehalten, die in [2] mit einer umfassenden Belegsammlung beschrieben sind.

Für den vorletzten Ausstellungsort, Hamburg, sind in [3] für den Ausstellungszeitraum zwei unterschiedliche Stempeltypen aufgeführt und wie folgt beschrieben:

### Hamburg, 10.8. – 13.8.1950 (4 Ausstellungstage / Donnerstag bis Sonntag)

Ort: Gebäude der Oberpostdirektion Hamburg

Text: „Briefmarkenentwürfe / Ausstellung / 10.-13.8.50“, in zwei Typen:

I: „(24a) Hamburg 36 / + +“ (Abb. 6 bzw. Abb. 18)

II: „(24a) Hamburg 36 / a +“

Zeichnung: Michaeliskirchturm, Hausgiebel

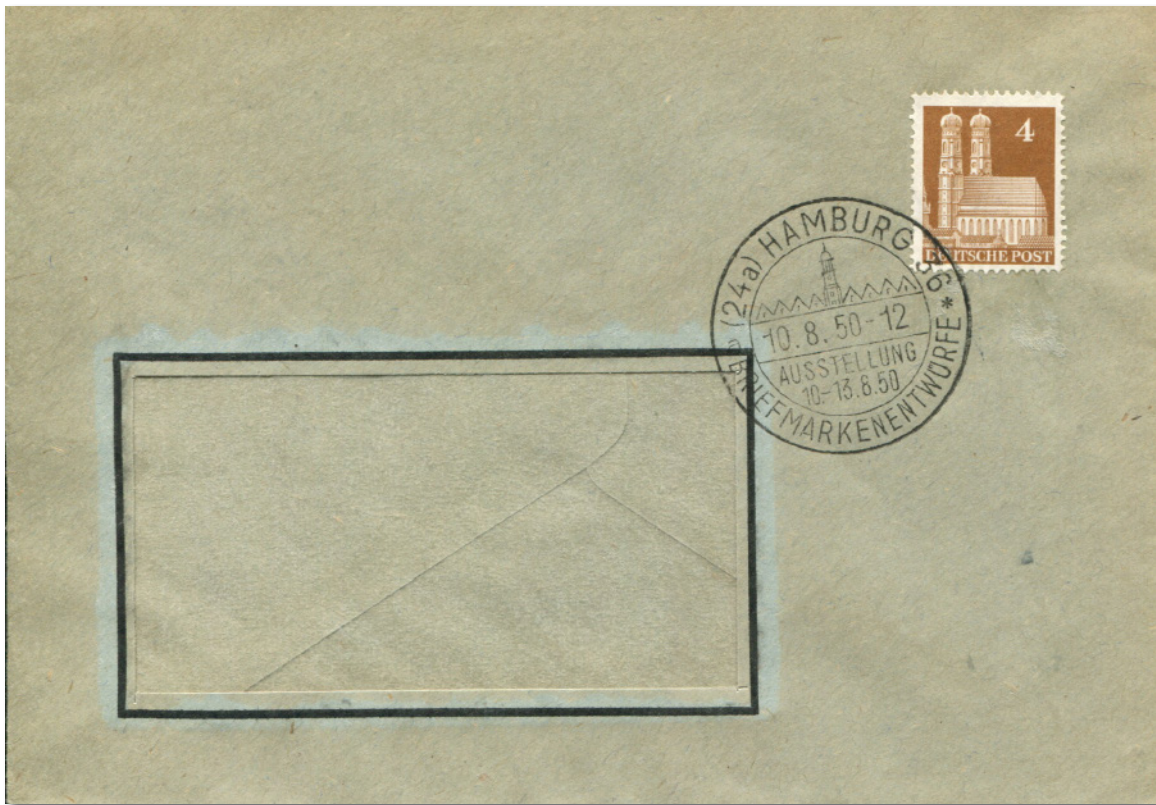
Einsatzdauer: 10.8. – 13.8.1950



Mittlerweile ist es mir gelungen, den letzten in [2] noch fehlenden Stempel, Ausstellungsort Hamburg / Typ II, zu belegen und an dieser Stelle ergänzend abzubilden. In Abb. 1 sind beide Stempelabschläge vergleichend gegenübergestellt. Abgesehen vom Kennbuchstaben „a“ des Stempeltyps II unterscheiden sich die Stempelzeichnungen beider Typen ebenfalls leicht. So fällt der „Michaeliskirchturm“ in der Zeichnung des Typs II gegenüber der in Typ I leicht schmaler und höher aus. Auch die acht ange deuteten Hausgiebel ragen in dieser Darstellung leicht höher auf.

Entgegen der Angabe in [3] handelt es sich zudem beim Trennzeichen des Stempeltexes von Typ II nicht um ein „+“, so wie es in Typ I verwendet wird, sondern um ein „\*“-Symbol.

Abb. 2 zeigt einen Blanko-Fensterumschlag, frankiert mit Bizone Mi.-Nr. 74 und abgeschlagen mit Stempeltyp II am ersten Ausstellungstag, dem 10.8.1950. Mutmaßlich handelt es sich um eine Gefälligkeitsabstempelung, da der Brief weder den zur Portostufe von 4 Pf. passenden Stempel/Verweis auf eine Drucksache trägt, noch Beförderungsspuren aufweist.



*Abb. 2: Briefumschlag mit Bizone Mi.-Nr. 74 und Sonderstempel (Typ II) „Ausstellung Briefmarkenentwürfe, vom 10.-13.8.1950 in Hamburg, abgeschlagen am 10.8.1950 (Donnerstag)*

Bekanntlich wurde keiner der in der Ausstellung zum Briefmarkenwettbewerb 1950 gezeigten Entwürfe zur Vorlage für eine spätere Dauerserie, sondern es wurde ein außerhalb des Wettbewerbs entstandener Entwurf von Alexander Mathéy – das bekannte Motiv der Posthornserie – benutzt.

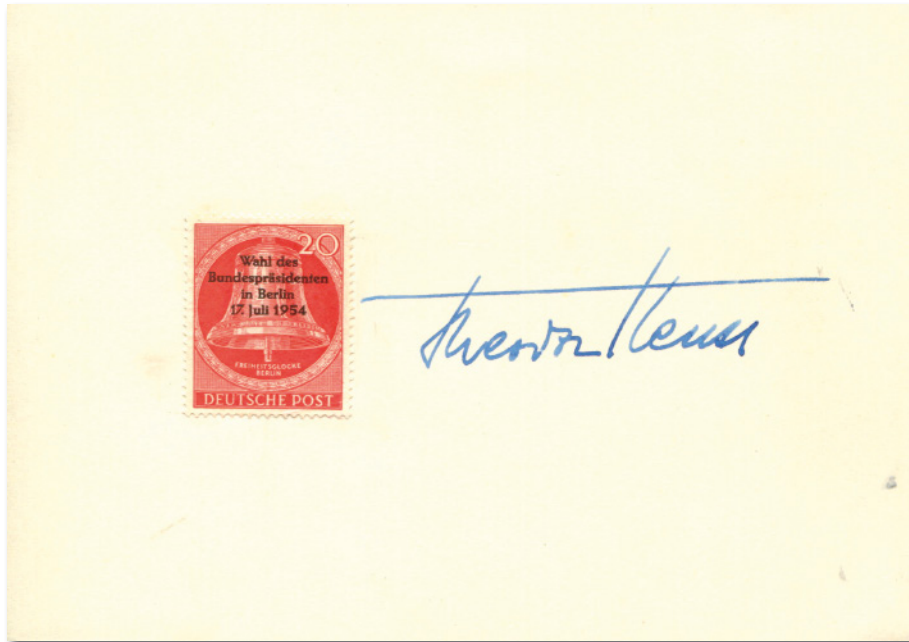


Abb. 3: Blankokarte mit Original-Unterschrift Heuss' vom 17.7.1954 sowie der zugehörigen Berlin Mi.-Nr. 118

Theodor Heuss willigte erst später in die Ausgabe von Briefmarken mit seinem Portrait ein. Zeitgleich zu seinem 70. Geburtstag erschienen am 31.1.1954 die ersten drei Werte der vom Frankfurter Grafiker Max Bittroff (1890–1972) gestalteten Dauerserie Heuss I. Im selben Jahr wurde Heuss zum zweiten Mal im Bundespräsidentenamts bestätigt. Anlässlich der Wahl des Bundespräsidenten in Berlin am 17.7.1954 erschien die Berlin Mi.-Nr. 118 – ein Überdruck der 20 Pf.-Marke / Mi.-Nr. 105 des sogenannten Glockensatzes III mit mittiger Klöppelstellung. Die Bilddarstellung der Freiheitsglocke wurde – wie schon der Heuss-Entwurf von 1949 sowie zwei prämierte Beiträge zum Briefmarkenwettbewerb 1950 (vergl. [1]) - von Leon Schnell entworfen. Schnell zeichnete ebenso für den Stich der höheren Wertstufen des Bittroff-Entwurfs der Dauerserie Heuss I verantwortlich und steht somit in engem Kontext zur Thematik Posthorn und Heuss.

Ein schönes Zeitdokument dieser Verbindung zeigt Abb. 3. Es handelt sich dabei um eine von Heuss anlässlich der Bundespräsidentenwahl am 17.7.1954 unterschriebene Blankokarte mit der zugehörigen Mi.-Nr. 118 aus dem Nachlass eines engen Beraters Theodor Heuss'. Ob Heuss selber Briefmarken gesammelt hat, ist nicht überliefert – allerdings dürfte er als unter anderem studierter Kunsthistoriker durchaus einen Sinn für deren Gestaltung gehabt haben und seinem Berater gern diesen besonderen Unterschriften-Wunsch erfüllt haben.

## Quellen

- [1] – Marc Kessler, „Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell im Kontext Posthorn/Heuss“, in: *Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte* 1/2021 (S.235–246), Hrsg. Wolfgang Maaßen
- [2] – Marc Kessler, „Die Sonderstempel der Ausstellungen zum Briefmarkenwettbewerb 1950“, in: *Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte* 4/2020 (S.159–173), Hrsg. Wolfgang Maaßen
- [3] – Julius Bochmann, „Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel“, Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde Rhein-Donau, 1/1952



## Deutschlands Briefmarkenkünstler (XII)

**Wolfgang Schneider**

Liebe Leserinnen und Leser

Auch in dieser Ausgabe der Phila Historica kann ich Ihnen, so meine ich, recht interessante Biographien vorstellen. Diesmal liegt der Schwerpunkt auf Künstler, die für die Deutsche Bundespost bzw. Deutsche Post AG tätig waren oder sind.

Außerdem an dieser Stelle zwei Ergänzungen zu vorherigen Beiträgen:

1) Zu **Gottfried Klein** in „Phila Historica“ Nr. 1 / 2020, S.215:

G. Klein lebte von 1904–1981 in München und war der jüngere Bruder des „Parteigraphikers“ und Briefmarkengestalters Richard Klein, dem er bei der Bewältigung seiner zahlreichen Aufträge oftmals half.

Quelle: Artikel zu Richard Klein (leider ohne Quellenangabe, möglicherweise aus einem Künstlerlexikon)

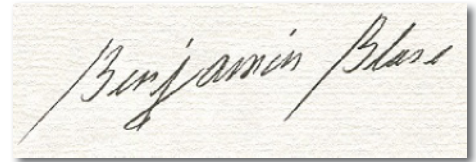
2) Zu **Richard Klein** in „Phila Historica“ Nr. 2 / 2020, S.221-222:

Die ersten Briefmarken von R. Klein wurden bereits 1921 verausgabt; allerdings nicht von der Reichspost, sondern von der Deutsch-Kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft (SCADTA), für die er 1921 (Nr. 10–20) und 1923 (Nr. 29–39) jeweils zwei Sujets entwarf.

Quelle: „Michel“ Überseekatalog 3, Südamerika 1996

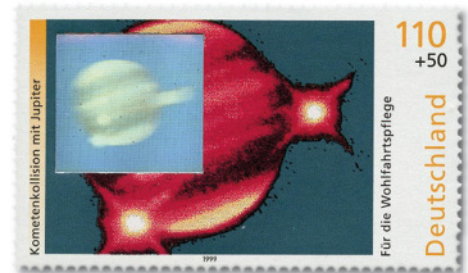
## Benjamin Blase

B. wurde 1969 in Kassel geboren. Er studierte von 1989–1994 visuelle Kommunikation an der Universität Kassel, arbeitete zunächst im Grafikbüro seines Vaters Karl Oskar Blase und machte sich später zusammen mit seinem Bruder Boris Blase mit einer eigenen Werbeagentur mit den Schwerpunkten „Corporate Identity“ und „Corporate Design“ sowie grafische Architektur-Zeichnungen in Kassel selbständig. In den Anfangsjahren seines Schaffens gestaltete Benjamin Blase Plakate und beteiligte sich zwischen 1991 und 2008 an insgesamt drei Briefmarkenwettbewerben (1), allerdings ohne einen davon für sich entscheiden zu können. Für die Wohlfahrtsmarken „Der Kosmos“ 1999 (2) jedoch lieferte er die Entwürfe. Die Besonderheit des Briefmarken-Satzes lag darin, dass „...erstmal für zwei Marken zusätzlich Hologramme aufgedruckt (wurden). Auf Grund der engen Kooperation zwischen Entwerfer und Bundesdruckerei wurde hier kein Wettbewerb ausgeschrieben, sondern der Künstler direkt beauftragt“, so der damalige BDPH-Präsident Michael Adler in seinem Vorwort zur Atelier-Edition 1999 der DP-AG.



1) (1570, 1790–1791, 2698)

2) 2077–2081



## Quellen

<http://99designs.de/users/1092651> (abgerufen am 4.12.2020)

verschiedene Hinweise aus Artikeln zu Karl Oskar Blase

Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1989–1999

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 1999–2016

„Michel“-Kataloge“



## Rainer Blumenstein

B. wurde 1953 in Uslar geboren. Zunächst war er in Kassel, später in Frankfurt am Main tätig. In den 1980er-Jahren verfasste er in der Zeitschrift „TransAtlantik“ etliche Beiträge und entwarf für diese mehrere Titelbilder. Von 1979 bis 2005 beteiligte sich Rainer Blumenstein an einer Reihe von Gestaltungswettbewerben der DBP bzw. DP-AG (1),

aus denen zwei seiner Entwürfe realisiert wurden. Im Juli 1981 erschien seine Marke zur „Polarforschung“ [Abb.] und 1998 kam seine „Gliener Brücke“ an die Schalter. Leider konnten weitere Informationen zu seiner Vita und seinem Schaffen nicht ermittelt werden.



1) (1030), **1100**, (1116, 1119, 1187, 1290, 1293, 1353-1355, 1358, 1526-1527, 1530, 1646, 1751), **1967**, (2006, 2048, 2049, 2082, 2106, 2109, 2135, 2148, 2171, 2178, 2179, 2229-2230 Bl.57, 2232, 2250, 2312, 2376, 2415, 2428)



## Quellen

<https://www.artistsposters.com/Ba-Bl/Blumenstein-Rainer/Blumenstein-Rainer-1981-TransAtlantik::27167.html> (abgerufen am 22.2.2021)

„Michel“-Kataloge

Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999

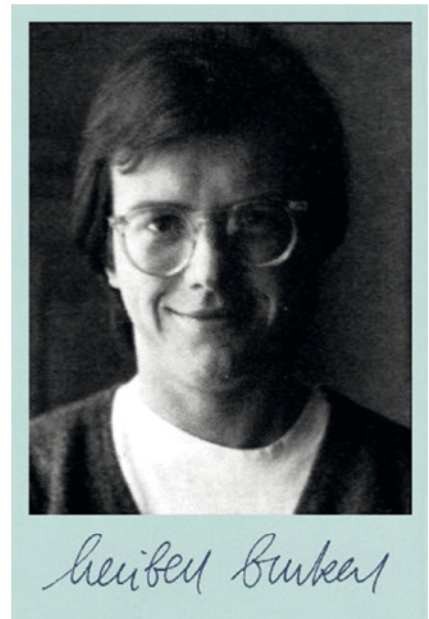
Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2016

## Heribert Burkert

\* 1953 in Fulda

B. wurde bereits mit 15 Jahren Mitglied des Jungen Kunstkreises Fulda. Nach dem Abitur 1972 studierte er bis 1974 Grafik-Design an der Fachhochschule Kassel bei Hans Hillmann und anschließend bis 1978 Fotografie bei Prof. Floris M. Neusüss. Währenddessen war er bereits bei der Organisation und als Künstler an zahlreichen Foto-Ausstellungen beteiligt.

Von 1979 bis 1980 kam er als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in die USA und absolvierte an der University of New Mexico in Albuquerque ein Studium der Fotografie und Wahrnehmungspsychologie. Anschließend nahm er eine Stelle als Artdirector bei der internationalen Werbeagentur Young & Rubicam in Frankfurt am Main an und betreute dort bis zu seiner Pensionierung 2018 so renommierte Kunden wie z.B. Kodak, Philip Morris, Colgate Palmolive, adidas und Ericsson. Auch für das Fernsehen war er tätig und wurde für seinen Werbetrailer „Bei ARD & ZDF sitzen sie in der 1. Reihe“ in Cannes mit dem „Goldenen Löwen“ (*das ist der „Oscar“ für Werbefilme*) ausgezeichnet.



Auf dem Gebiet der Gebrauchsgraphik beteiligte er sich von 1979 bis 2005 an einer Reihe von Briefmarken-Wettbewerben (1) und konnte sich gleich beim ersten Versuch gegen die Konkurrenz durchsetzen. Für die Sondermarke zu Dr. Faustus adaptierte er einen Holzschnitt von 1616. Doch was damals möglich war, fiel den „Zensoren“ des Kunstbeirates zum Opfer: Der erigierte Penis des Satans ragte ihnen zu weit ins Bild und sollte daher „unauffälliger“ gestaltet werden. Erst nachdem der Künstler die geforderte „Beschneidung“ vorgenommen hatte, konnte die Marke gedruckt werden. Die nächste von ihm entworfene Marke erschien ohne weitere Beanstandungen 1984 zum 500. Jahrestag des Rathauses Michelstadt. Auch sein letzter veröffentlichter Entwurf zum 100. Geburtstag von Willi Baumeister kam problemlos 1989 an die Schalter.

Darüber hinaus entwirft Heribert Burkert Weinflaschen-Etiketten, allerdings ausschließlich für seinen am Frauenberg angebauten Wein, für den er als Kellermeister verantwortlich zeichnet. Außerdem ist er als Mitglied des Lions-Club Fulda und dort für das Marketing zuständig.



(1) **1030**, (1036, 1044, 1045, 1122, 1133, 1184, 1193), **1200**, (1263, 1280, 1284, 1350, 1351), **1403**, (1410, 1423, 1444, 1449-1450, 1510, 1569, 1608-1609, 1612, 1617-1619, 1675, 1676, 1704, 1722, 1738,



1763, 1765, 1793, 1914, 1965, 2011, 2020, 2029, 2043, 2061, 2086, 2111, 2131, 2154, 2169, 2242, 2274, 2329-2330, 2341, 2376, 2398, 2475)

## Infos aus dem Netz (abgerufen am 26.4.2021)

<http://kunsttreppe-fulda.de/index.php?id=4018&psid=fc12e6ac713cb121ee68e4770aad679d>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-39867469.html>

<https://www.lions-club-fulda.de/wir-ueber-uns.html>

<http://osthessen-news.de/n1239595/-auf-den-spuren-des-sp-tlesereiters---ausstellung-von-heribert-burkert-er-ffnet-fulda.html>

<http://www.kunsttreppe-fulda.de/index.php?id=4643&psid=4daf0a>

## Weitere Quellen

Bundesministerium für das Post und Fernmeldewesen (Hrsg.): 30 Jahre Kunstbeirat der Deutschen Bundespost. Briefmarkengrafik in der Bundesrepublik Deutschland. Düsseldorf (1984). (Auch Quelle Foto)

Presse-Informationenblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2016

„Michel“-Kataloge

## Constanza Droop

D. wurde 1965 in Gütersloh als Tochter eines Architekten und einer Textildesignerin geboren. Schon früh begann sie leidenschaftlich zu zeichnen, wollte aber zunächst beruflich in die Fußstapfen des Vaters treten. Erst nach einem einjährigen Praktikum in einer Werbeagentur entschied sie sich für ein Graphik-Design Studium, welches sie 1986 in Nürnberg begann und 1992 in Münster abschloss. Seitdem lebt und arbeitet sie als freie Illustratorin in der westfälischen Metropole.



Bereits während ihres Studiums lernte sie 1990 Anette Langen kennen. Die Kinderbuchautorin schenkte „Felix der Haase“ literarisch das Leben und Constanza Droop gab ihm ein Gesicht. Sie illustrierte die Geschichten um den sympathischen Hasen, der gerne auch Briefe schreibt. Was liegt da näher, ihm eine eigene Briefmarke zu kreieren. Als erstes kam 2005 die schweizerische Post auf diese Idee und C. Droop lieferte zwei „landestypische“ Entwürfe. (CH-Nr. 1923–1924). Erst zehn Jahre später erschienen auch in Deutschland „Felix Briefmarken“ und wieder wurden die beiden Sujets von Constanza Droop entworfen. (Nr. 3140–3142), die Typographie und das Layout besorgte Grit Fiedler. Natürlich durfte der Briefe schreibende Felix nicht fehlen. [Abb.] Dass die Marken überhaupt erschienen, ist sicher auch Arnim Hölzer zu danken, der als damaliger Präsident des Bundesverbandes des deutschen Briefmarkenhandels mehr als fünf Jahre lang seinen Vorschlag bei der Post beharrlich einreichte. Der Graphikerin wiederum machte es viel Freude, sie sagte dazu: „Ich liebe gut gestaltete Briefmarken, sie machen einen Brief erst richtig schön. Ich würde nie einfach nur einen Strichcode auf meine Briefe kleben lassen.“

### Infos im Netz (abgerufen am 18.3.2018):

[http://www.junglekey.de/wiki/definition.php?terme=Constanza\\_Droop](http://www.junglekey.de/wiki/definition.php?terme=Constanza_Droop)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Constanza\\_Droop](https://de.wikipedia.org/wiki/Constanza_Droop)

[http://www.boersenblatt.net/artikel-neue\\_sonderbriefmarken.951029.html](http://www.boersenblatt.net/artikel-neue_sonderbriefmarken.951029.html)

<https://www.ravensburger.net/mainmenu-autorenportal/ravensburger-autorenportal/droop-1598/index.html>

### Weitere Quellen

„postfrisch“ 2/2015 S. 8–9 (auch Quelle für das Foto)

„Michel“-Kataloge

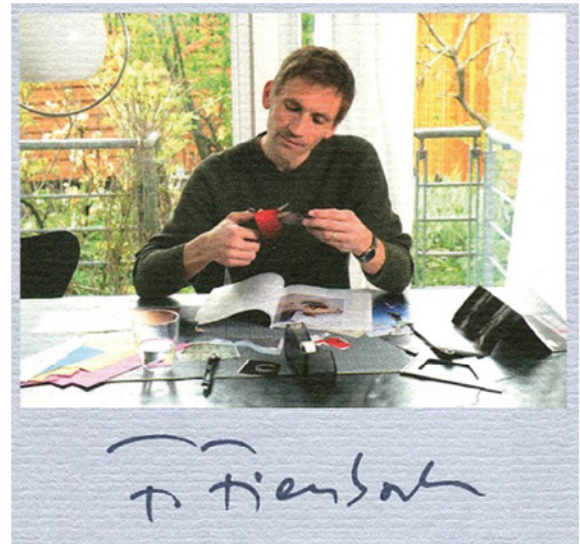




## Frank (Franco) Fienbork

\* 21. Januar 1971

Nach seiner Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller von 1991–1994 in Essen studierte F. anschließend an der Peter Behrens School of Arts (Hochschule Düsseldorf) visuelle Kommunikation und erlangte dort 1999 den Abschluss Diplom-Designer. Danach arbeitete er in verschiedenen Werbeagenturen als Graphik-Designer oder in Festanstellung als Art Director. Dabei lernte er auch Nicole Elsenbach kennen mit der er 2004 in Düsseldorf das Studio „Rot Designteam“, später „Fienbork Elsenbach Design“ in Düsseldorf gründete und die breite Palette der Konzeptionierung und Gestaltung visueller Kommunikation für Auftraggeber aus Wirtschaft und Industrie umsetzte. 2009 zog Frank Fienbork nach Hamburg-Bergedorf, gründete seine eigene Agentur und war darüber hinaus von 2013 bis 2016 Art Director bei Emyth. Dann zog es ihn nach Utting am Ammersee, wo er wieder als „Fienbork-Design“ freiberuflich tätig wurde.



Der Kontakt zu seiner ehemaligen Partnerin Nicole Elsenbach jedoch riss nie ab. Im Gegenteil. Insbesondere das gemeinsame Projekt „Briefmarkendesign“ war, trotz der räumlichen Trennung, sehr erfolgreich. Unter dem Label „Elsenbach & Fienbork“ bewarben sie sich bereits 2007 beim Bundesfinanzministerium um die Teilnahme an den Wettbewerben zur Briefmarkengestaltung und 2008 durften sie ihre ersten Entwürfe für die 2009 geplante Ausgabe ‚600 Jahre Universität Leipzig‘ vorlegen. Zwar hatten sie dabei noch keinen Erfolg, doch schon im zweiten Anlauf lagen sie mit ihrer Interpretation zur Blockausgabe „100 Jahre Vogelwarte Helgoland“ goldrichtig. Ihr Werk wurde mehrmals preisgekrönt. Zunächst 2010 auf nationaler Ebene, dann europaweit und schließlich 2011 in Peking gar zur schönsten Marke der Welt gewählt.

Es folgten Ausgaben zu den unterschiedlichsten Themen und sie erhielten den Zuschlag zum einen für die von 2013 bis 2018 erschienene Serie „Burgen und Schlösser“ [Abb.1] und zum anderen für die von 2014 bis 2019 herausgegebene Serie „Tierbabys“. Bis einschließlich 2018 beteiligte sich das Duo an 25 Wettbewerben und es kamen (inklusive der selbstklebenden Varianten) insgesamt 48 gemeinsam



entworfene Marken an die Schalter (1). 2018 beteiligte sich Frank Fienbork erstmals auch allein am Wettbewerb und konnte sich mit seinem Entwurf zum 100. Geburtstag von Helmut Schmidt [Nr. 3429, Abb.2] durchsetzen.

1) Die fettgedruckten Marken sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt:

(2745 + 2747), 2792 Bl.77 + 2793, (2801), 2826, (2841, 2852-2855, 2880, 2890, 2891-2892, 2901-2903), 2927, (2928, 2944, 2961) , 2972-2973 + 2978 + 3016, (2980-2982, 3035), 3039 + 3041, 3047-3048 + 3053-3055, 3049, (3051), 3062, (3067), 3108 + 3112, (3110, 3120), 3122-3123 + 3127-3128, 3124-3125 + 3129-3130, (3138), 3200, 3216 + 3231, 3217-3218 + 3222-3223, 3285 + 3312, 3288-3289 + 3293-3294, 3310 + 3311, 3352-3353 + 3377, 3354 + 3388, 3366 + 3389

## Infos aus dem Netz (abgerufen am 9.5.2021)

<https://www.fienbork-design.de/>

<https://www.linkedin.com/in/frankfienbork/?originalSubdomain=de>

<https://dasauge.de/-fienbork-design/>

Etliche Artikel der Bergendorfer Zeitung aus dem www., jedoch mittlerweile offline oder nicht mehr frei zugänglich.

## Weitere Quellen

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2007-2016 (2010 auch Quelle Foto)

„Postfrisch“, Jahrgänge 2017-2018

- „Michel“-Kataloge



## Paul Froitzheim

Der „Graphic- und Foto-Designer“, so die von ihm selbst gewählte Berufsbezeichnung, wurde 1925 als Spross einer Färber-Familie in Krefeld geboren. Schon während der Schulzeit zeigte sich sein zeichnerisches Talent und als Jugendlicher beeindruckten ihn die Pressezeichner des Krieges, wie etwa Theo Matejko, so sehr, dass ihr Metier auch sein Berufswunsch wurde. Doch die Musterung 1943 führte nicht, wie erhofft, zur Propaganda-Kompanie, sondern zur leichten Flack und über den RAD in Mecklenburg zur Ostfront – jedoch immer dabei ein Skizzenbuch, in dem er schlussendlich auch das desillusionierende Ende des tausendjährigen Reiches festhielt. Der Jugend beraubt holte er sein Abitur nach und besuchte 1947/1948 zwei Semester lang die Werkkunstschule in Krefeld, um das ABC der Gebrauchsgraphik zu erlernen. Anschließend studierte er an der Kunsthochschule in Kassel unter anderem bei Prof. Hans Leistikow. Hier schloss er Freundschaft mit Dieter Freiherr von Andrian, dessen Schwester er wenig später heiratete. Am Ende des Studiums 1951 hatte er mit dem Gewinn des mit 1.000 DM dotierten Preisausschreibens der Porsche KG für ein neues Firmenzeichen (welches dann aber trotzdem nicht verwendet wurde) seinen ersten großen Erfolg als Gebrauchsgraphiker.

Ab 1952 war er freischaffend in Kassel tätig, machte Werbung für kleinere Firmen, entwarf Buchumschläge für „Ulstein“, arbeitete mit dem Landschaftsarchitekten Herbert Mattern zusammen und konnte 1956 einen Pavillon auf der Brüsseler Weltausstellung gestalten. Dennoch waren seine Einkünfte oftmals dürftig und ein sicheres Einkommen ergab sich erst ab 1960 durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost. Darüber hinaus konnte er 1963 zusammen mit seinem Schwager und Gerhard Warra die Illustrationen für das Kinderbuch „Mein erster Brockhaus“ liefern. Für die Post gestaltete er zunächst den Postkalender. Dann folgten Titelblätter und Illustrationen für den „Gelben Briefkasten“, einer von 1954–1970 erschienenen kostenlosen Kinder- und Jugendzeitschrift der Bundespost, für die weitere namhafte Graphiker und Briefmarken-Designer wie etwa Hans Michel oder Rolf Lederbogen arbeiteten.

Alles, was zur PR der Post gehörte, wurde unter anderem auch von Paul Froitzheim geschaffen, ob Plakate, Stellwände, Schautafeln, Schulberatungsmappen, Prospekte und Zeitschriften; überall fanden sich seine Illustrationen, seine Typographie und seine gestalterische Hand. Darüber hinaus wurde er 1962 eingeladen, am Briefmarken-Wettbewerb um die Sondermarke „Brot für die Welt“ teilzunehmen; aber erst drei Jahre später erhielt er die zweite Einladung. Diesmal ging es um die Jugendmarken und er konnte diesen Wettbewerb für sich entscheiden. Seine Serie „Wildtiere“ kam vier Jahre hintereinander von 1965 bis 1968 jeweils zeichnungsgleich an die Bundesdeutschen und Westberliner Schalter. Beim Jugendsatz 1969 musste er den Pferden seines Schwagers von Andrian den Vortritt lassen, aber 1970 wurden der Jugendsatz „Minnesänger“ [Abb.1] wiederum nach seinen Entwürfen realisiert.



Es folgten eine Reihe weiterer Marken unterschiedlichster Thematik. 1982 erschien dann seine letzte Marke zum 150. Geburtstag Wilhelm Buschs. [Abb.2] Seinen letzten Entwurf reichte er 1989 für den Wettbewerb zur Gabelberger Marke ein, den allerdings Bruno K. Wiese gewann. Sein Schaffen als Briefmarkengestalter kann sich dennoch sehen lassen, immerhin kamen insgesamt 50 von ihm entworfene Briefmarken an die Schalter der Bundespost (1) und der Bundespost Berlin (2). Bereits Ende der 1960er Jahre zog er mit Frau und Kinder zurück in die Heimat, in das Haus des zwischenzeitlich verstorbenen Vaters in St. Tönis (Tönisvorst). Paul Froitzheim starb 2018.

Die fettgedruckten Marken sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt.:

1) (389), **464–467**, (468–474), **511–514**, **529–532**, **549–552**, (578–581), **612–615**, **648**, (694–703), **786**, **813**, (815, 844, 881), **901**, (947, 973), **974–975**, **977**, (979, 1013, 1018), **1039**, (1064, 1090–1093, 1098, 1102, 1103), **1113**, **1129**, (1155, 1156–1160 Bl.18, 1181, 1192, 1248–1249, 1252, 1303, 1328, 1352, 1423)

2) **250–253**, **291–294**, **299–302**, **316–319**, **354–357**, **658**

## Quellen

[https://www.fotografenwiki.org/index.php/Paul\\_Froitzheim](https://www.fotografenwiki.org/index.php/Paul_Froitzheim) (abgerufen am 26.6.2020)

<https://www.zeit.de/1951/20/die-stimme-des-publikums> (nicht mehr frei zugänglich)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_gelbe\\_Briefkasten](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_gelbe_Briefkasten) (abgerufen am 26.6.2020)

Paul Froitzheim, Der Graphiker Paul Froitzheim in: Postgeschichte am Niederrhein, Heft 1/90

„Michel“-Kataloge

„Jahrbücher des Postwesens“ 1961–1972

Presse-Informationenblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972-1999



## Elisabeth Hau

Die 1963 in Würzburg geborene Graphik-Designerin lebt und arbeitet freiberuflich in Nürnberg. Sie ist Mitglied der Allianz deutscher Designer (AGD), gestaltet Buchumschläge und erstellt das Grafikdesign für verschiedene Institutionen sowie Kunden aus der Wirtschaft. Schon als Schülerin wusste sie, dass sie einmal einen künstlerischen Beruf ergreifen würde. Folgerichtig nahm sie nach dem Abitur Ende der 1980er-Jahre an der Gesamthochschule Kassel ein Studium der Visuellen Kommunikation bei Prof. Hans Hillmann auf. Ein Gaststudium führte sie zur Akademie nach Stuttgart, wo sie Prof. Heinz Edelmann an die Gestaltung von Buchumschlägen heranführte.



Hans Hillmann wiederum, der in den 1960er-Jahren selbst an Briefmarkenwettbewerben teilgenommen hatte, konnte sie für das Entwerfen von Briefmarken begeistern und stellte den Kontakt zum Kunstbeirat her. Dieser forderte sie 2005 auf, eine Bewerbungsmappe einzureichen und ein Jahr später lud sie das BMF ein am Wettbewerb zur Sondermarke „100. Geburtstag von Paul Klinger“ teilzunehmen, den sie prompt für sich entscheiden konnte. Bis 2018 nahm sie dann an insgesamt 24 Wettbewerben teil, von denen sie fünf gewann.<sup>(1)</sup> Ihre bisher letzte Marke erschien 2015 zum 250. Jahrestag der Bergakademie Freiberg.



Elisabeth Hau geht dieser Art der Gebrauchsgraphik sehr gerne nach. Zum einen, weil so schon seit Kindertagen Briefmarken interessieren, heute unter dem besonderen Aspekt der grafischen Gestaltung, zum anderen findet sie die notwendigen Recherchen sehr interessant. Für ihren ersten Siegerentwurf beispielsweise reiste sie ins Filmmuseum Frankfurt, fotografierte Filmplakate und verwendete einen entsprechenden Ausschnitt. Wie viele ihrer Kolleginnen und Kollegen sieht sie bei dieser Arbeit die besondere Herausforderung darin, das gewählte Sujet in die kleine Form zu bringen und eine adäquate Schriftart auszuwählen. Wie so etwas gelingt, zeigen ihre Weihnachtsmarken aus dem Jahre 2009 recht deutlich.<sup>[Abb.]</sup>

1) Die fettgedruckten Marken sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt: **2611**, (*2617, 2644-2645, 2654, 2695, 2722, 2760*), **2763-2764**, (*2766, 2784, 2817, 2829-2830*), **2842**, (*2881*), **2899**, (*2928, 2941, 2944, 2955, 3137*), **3194 + 3198**, (*3239, 3249, 3394*)

## Quellen

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2005-2016 (2009 auch Quelle Foto)

„Postfrisch“, Jahrgänge 2017–2018

Michel-Kataloge

Einige flüchtige Hinweise aus dem Internet



## Christiane Hemmerich

\* 1964 in Freiburg

Die Diplom-Kommunikationsdesignerin (FH) absolvierte nach ihrem Abitur zunächst eine Lehre als Bautischlerin. Nach ihrem Entschluss, Graphikerin zu werden, nahm sie 1987 ein Praktikum bei Radio Bremen im Bereich Fernsehgraphik auf. Bereits ein Jahr später etablierte sie sich als freie Mitarbeiterin beim Bayrischen Rundfunk in der Abteilung Graphik-Design. Daneben nahm sie 1989 ihr Studium an der Fachhochschule München auf, welches sie 1993 abschloss. 1995 ging sie in die Selbständigkeit und war Mitbegründerin der Münchener Agentur „Zeichen und Wunder“. Hier arbeitete sie unter anderem für die Audi AG, die Münchner Philharmoniker, den Gräfe und Unzer Verlag sowie für Eschenbach Porzellan.



1999 eröffnete sie ihr eigenes Büro „Konzeption und Gestaltung“ in Tübingen. und deckte unter anderem ein breites Spektrum der Gebrauchsgraphik ab wozu auch das Briefmarkendesign gehört. Zwar hat sie als Kind auch mal Briefmarken gesammelt, doch erst während ihres Studiums setzte sie sich erneut mit dieser Thematik auseinander. Ihr damaliger Professor Ernst Jünger, selbst renommierter Briefmarkengestalter, forderte seine Klasse auf, am Wettbewerb um die neue Kindermarke 1993 teilzunehmen. Die Entwürfe waren insgesamt wohl so ansprechend, dass sich die Jury entschloss, insgesamt drei davon zur Veröffentlichung auszuwählen und in den drei aufeinander folgenden Jahren erscheinen zu lassen; darunter auch eine Arbeit von Christiane Hemmerich. So gewann sie zwar den Wettbewerb 1993, doch erschien ihre Marke erst 1995. Bis einschließlich 2012 nahm sie an insgesamt 49 Wettbewerben teil (1). Neben ihrem Erstlingswerk [Abb.], welches sowohl von den Lesern des „sammlerexpress“ als auch der „postfrisch“ gleich zur schönsten Briefmarke Deutschlands gewählt wurde, kamen noch drei weitere Marken nach ihren Entwürfen an die Schalter: 2000 die Weihnachtsmarke Krippendarstellung, 2004 die Europamarke zum Thema Ferien und 2008 nochmals eine Kindermarke.



1) Die fettgedruckten Marken sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt: (1695 *Bl.27*, 1794-1795 *Bl.31*, 1796 *Bl.32*, 1815-1817 *Bl.33*), **1825 Bl.34**, (1834, 1867, 1869, 1897, 1915-1916, 1947 *Bl.41*, 1989, 1990-1994, 2013, 2022, 2049, 2055-2059, 2072 *Bl.51*, 2102, 2116, 2127), **2152**, (2169, 2182-2183, 2190-2194, 2207, 2208, 2235, 2242, 2250, 2256, 2278, 2317, 2340, 2343 *Bl.62*), **2397**, (2402-2406, 2429-2430, 2431, 2452, 2456, 2475, 2494, 2523, 2557, 2619), **2693**, (2888, 2952)

## Infos aus dem Netz (abgerufen am 10.5.2021)

<http://www.hemmerich.de/>

<http://www.briefmarken-tuebingen.de/briefmarkensammler/presse.html>

[http://www.tuepedia.de/index.php/Christiane\\_Hemmerich](http://www.tuepedia.de/index.php/Christiane_Hemmerich)

## Weitere Quellen

Presseerklärung von Frau Hemmerich 1999 aus dem Archiv der „philatelie“ von Wolfgang Maassen (auch Quelle für das Foto)

Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1992–1999

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2016

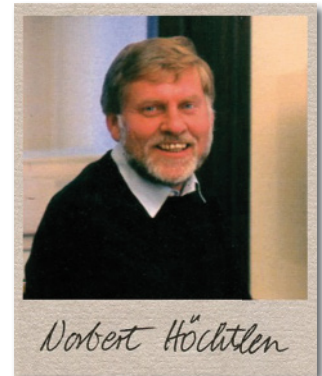
Deutsche Post AG, Direktion Regensburg (Hrsg.): Post Grafik. Bayrische Künstler gestalten Briefmarken. Regensburg (1995)



## Norbert Höchtlen

\* 1. September 1945 in München; † 22. Juli 2012 ebenda

Nach dem Abitur absolvierte er eine Faßmaler- und Vergolderlehre. Von 1966–1971 studierte er, zunächst freie Malerei an der Blocherer Schule München und anschließend Kommunikations-Design an der Fachhochschule München. Anschließend wurde er in der Landeshauptstadt als Gebrauchsgraphiker und Kinderbuchautor freischaffend sowie für einige Verlagen und dem Institut für Bild und Film München als freier Mitarbeiter tätig. 1976–1990 folgten Anstellungen als Graphiker bei der BayWa AG München und als Abteilungsleiter der Graphikabteilung von Messerschmidt-Bölkow-Blohm, bevor er 1991 in die Selbständigkeit zurückkehrte – vorwiegend auf dem Gebiet der Gebrauchsgraphik, aber auch wieder als Autor. Seine Kunden waren beispielsweise die Daimler Benz Aerospace AG oder das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen. Mehrere Auszeichnungen konnte er bei seiner Teilnahme an insgesamt 20 internationalen Kalender-Wettbewerben erringen.



Zudem begann er 1992, sich an den Wettbewerben der Deutschen Bundespost zu beteiligen, möglicherweise in Erinnerung an seine beiden Lehrer während des Studiums, den Professoren Ernst Kößlinger und Herbert Stelzer, die ja bekanntlich selbst sehr erfolgreich Briefmarken gestalteten. Gleich den zweiten Wettbewerb 1994 konnte er für sich entscheiden und die Jury entschied sich für seine Interpretation des „Internationalen Jahres der Familie“ [Abb.] Diesen Entwurf hatte er eigentlich nur als „Experiment“ eingereicht, obwohl er auch von ihm selbst favorisiert wurde. Bis zum Jahre 2007 folgten eine Reihe weiterer Wettbewerbsteilnahmen (1) aber nur noch 1998 wurde nochmals einer seiner Entwürfe realisiert, und zwar für die Sondermarke zum Internationalen Mathematikerkongress.



1) (1659), **1711**, (1783, 1859, 1890, 1917, 1942, 1988, 1996, 2000), **2005**, (2027, 2038, 2039, 2065, 2106, 2148, 2170, 2179, 2207, 2215, 2234, 2254, 2282, 2388, 2548, 2551, 2572, 2582)

## Quellen

<http://sz-ms.vrsmedia-trauerportal.de/MEDIASERVER/content/LH31/obi/7003827470-1-c80df5f0ba74448a83463fb-c664cc766.pdf> und <https://trauer.sueddeutsche.de/traueranzeige/norbert-hoechtlen> (abgerufen am 10.5.2021)

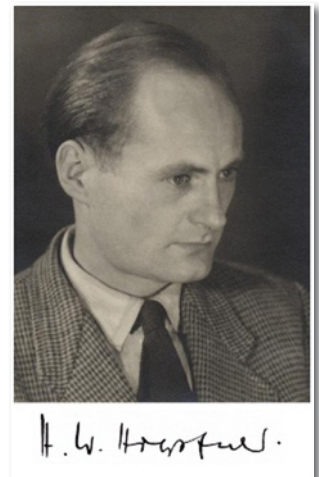
Presse-Informationenblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1991–1999

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2012

Deutsche Post AG, Direktion Regensburg (Hrsg.): Post Grafik. Bayerische Künstler gestalten Briefmarken. Regensburg (1994) (Auch Quelle Foto)

## Hans Hoepfner

Der damals in Hannover-Kirchrode lebende, freischaffend tätige Hans Wilm Hoepfner arbeitete für die Presse und entwarf Briefmarken (1). Er war einer von insgesamt 3.611 Teilnehmern bei dem Gestaltungswettbewerb für die II. Kontrollrat-Ausgabe. Neben vier weiteren Graphikern bekam er für eines der fünf Sujets den Zuschlag und sein Entwurf „Friedenstaube über entfesselte Hände“ [Abb.1] erschien 1947 auf den Mark-Werten, allerdings nicht in der von ihm vorgelegten ursprünglichen Fassung. Den Verantwortlichen der Alliierten Kommandantur in Berlin war der Entwurf nicht ganz genehm und sie ließen ihn deshalb, trotz aller Proteste Hoepfners, kurzerhand umzeichnen. Dennoch legte er zur Exportmesse Hannover 1947 wieder Entwürfe vor, allerdings erschien die ursprünglich geplante Ausgabe nicht. Erst 1948 erschien die erste Marke zur Hannovermesse. Auch hierfür legte er wiederum mehrere Entwürfe vor und hatte Erfolg.



Angenommen wurde seine Umsetzung der Skulptur von Adam Kraft „Abwiegen der Ware“ und die Marke kam am 22. Mai in zwei Wertstufen an die Schalter. Die Post der Bizone plante zum 400. Geburtstag Mercators für 1950 eine Sondermarke, die jedoch nie erschien. Hierzu legte Hans Hoepfner gemeinsam mit Frau Axter-Heudtlass ebenfalls mindestens einen Entwurf vor. [Abb.2] Leider konnten keine biographischen Daten des Künstlers ermittelt werden und so ist dem Autor nur wenig über ihn bekannt, außer den oben genannten Fakten und der Tatsache, dass er im Jahre 1948 auf Grund einer längeren Krankheit und einem Krankenhausaufenthalt wohl nicht alle seiner Aufträge erledigen konnte, die er aber, wieder genesen, Anfang 1949 nachholen wollte.

1) AK: **959-962** (sowie die entsprechenden Überdruckmarken aus den Besatzungszonen und West-Berlins), **969-970**; Bizone: *1949 vorgesehene aber nicht erschienene Ausgabe zum 400. Geburtstag Mercators*



## Quellen

Mehrere Lose der 18. Christoph Gärtner Auktion vom 06./10. Juni 2011,  
Quelle Foto: Los.Nr.10233 und Markenentwurf: Los.Nr.11185

Brief an einen Sammler vom 2.1.1949

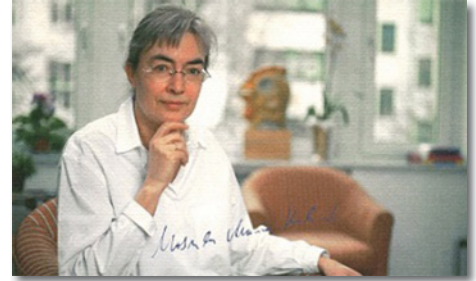
Deutsche Briefmarken-Revue Nr.2/1998

- „Michel“-Kataloge



## Ursula Maria Kahrl

Sie wurde 1949 in Mettmann geboren und nahm nach dem Abitur ein Graphikstudium an der Werkkunstschule in Düsseldorf auf. Anschließend ging sie nach Wuppertal und beschäftigte sich dort an der Gesamthochschule zunächst mit der Herstellung von Trickfilmen, erkannte aber, dass ihr die Gebrauchsgraphik eher lag. Nach ihrem Examen machte sie sich als freie Graphikerin selbständig, ging 1982 nach Köln, gestaltete unter anderem Buchumschläge, entwarf Plakate, schuf Corporate Designs und erhielt Aufträge für Porträtzeichnungen. Die Idee, Briefmarken zu entwerfen, kam ihr nach dem Besuch einer Ausstellung der Künstlerin Elisabeth von Janota-Bzowski. So inspiriert reichte sie 1986 ihre ersten Entwürfe ein. Bis zum Jahre 2010 nahm sie an 67 Wettbewerben teil und konnte dabei zehn für sich entscheiden (1). Wie schon bei ihrem Vorbild, der Janota, standen dabei Porträt-Marken klar im Vordergrund.



Um die zu ehrende Person, wie Käthe Dorsch, Goethe oder Karl Arnold kennen zu lernen und eine treffende Bildvorlage auszuwählen gingen dem Entwurf immer intensive Recherchen, vorrangig in Bibliotheken und Archiven, voraus. So sichtete sie beispielsweise für die Marke zum 80. Geburtstag von Willi Brandt rund 1.000 Fotos, bevor sie sich für jenes entschied, welches ihn ihre Meinung nach in einer für ihn typischen Pose zeigt. [Abb.]



1) (1301, 1319, 1446), **1483**, (1529), **1561**, (1574, 1584, 1601, 1607, 1616, 1629), **1637**, (1643, 1654, 1689, 1703), **1706**, (1736), **1747**, (1753, 1767, 1787, 1806, 1813, 1827, 1847, 1848, 1894, 1895, 1903, 1904, 1953, 1963, 1981, 1983, 1984, 2029), **2061**, (2065, 2067), **2073**, (2076, 2092, 2115, 2126, 2132, 2143-2147), **2173**, (2241, 2255, 2270, 2282, 2284, 2318-2320 Bl.61, 2338), **2339**, (2349-2353 Bl.63, 2361, 2372), **2389**, (2399, 2420, 2489, 2545, 2624, 2831)

## Verwendete Quellen

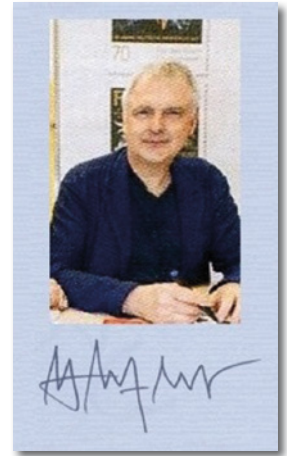
Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen- Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1985–1999

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2000–2016 (2004 auch Quelle des Fotos)

„Postfrisch“, Jahrgänge 2017–2018

## Wilfried Korfmacher

Er wurde 1957 in Düsseldorf geboren, ging dort zur Schule, absolvierte zunächst eine Lehre als Groß- und Einzelhandelskaufmann und bildete sich zum Handelsassistenten weiter. Danach schlug er ganz andere berufliche Wege ein: Er schloss ein Psychologiestudium an der Heinrich Heine Universität mit dem Diplom ab und wurde schließlich nach einem weiteren Studium an der FH-Düsseldorf Diplomdesigner. Anschließend war er für große Werbeagenturen tätig. 1988 nahm er einen Lehrauftrag für Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Düsseldorf an und wurde dort 1997 zum Professor berufen. Ein Jahr später gründete er seine eigene Werbeagentur „Zeichenverkehr“; blieb aber der Lehre dennoch treu und leitete von 1999 bis 2005 den Fachbereich Design als Dekan.



Im „Zeichenverkehr“ indes entstanden zwischen 2012 und 2017 unter anderem innovative Ideen für neue Postwertzeichen. Für Prof. Korfmacher war diese Art der Gebrauchsgraphik von Anfang an eine Kunst, die er hoch schätzte. Besonders beeindruckten ihn die Arbeiten der lange Jahre ebenfalls in Düsseldorf tätigen Grand Dame des Briefmarkenentwurfs, Elisabeth von Janota-Bzowski. Nach ihrem Tod verfasste er zusammen mit Annika Strathmann eine Biographie „der Janota“ und widmete ihr seine erste veröffentlichte Briefmarke „100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek“ [Abb.] Sein erster, jedoch nicht angenommener, Entwurf galt der Welthungerhilfe.



Insgesamt nahm er an 10 Wettbewerben teil (1), wobei neben der bereits erwähnten Bibliotheksmarke noch sein Sporthilfesaß und die Fix & Foxi Marke zum Tag der Briefmarke 2017 an die deutschen Schalter kamen. Prof. Korfmacher wurde Mitglied im „Art Directors Club für Deutschland“, suchte in Forschung und Lehre visuelle und verbale Kommunikation zu verbinden, fühlte sich dem Social Design verpflichtet und sah in der Kommunikation die Grundlage und das Ziel ganzheitlicher Gestaltung sowie eine kreative Strategie für nachhaltige Entwicklung. Dabei förderte er an der FH interdisziplinäres, auf gesellschaftliche Verantwortung zielendes Engagement, kreierte entsprechende Kampagnen, etwa für die Welthungerhilfe oder den Kreuzbund und unterstützte den „UN Global Compact“.

1) (2928), 2956, (2985, 3181, 3230, 3254, 3264), 3307-3309, 3331, (3334)

## Infos aus dem Netz (abgerufen am 5.5.2020)

<https://www.welt.de/print/wams/nrw/article109407935/Erste-Marke-letzter-Gruss.html>

<http://www.wilfriedkorfmacher.com/galerie.html>



<https://pbsa.hs-duesseldorf.de/personen/korfmacher/Seiten/default.aspx>

[http://old.design.fh-duesseldorf.de/k\\_pers/c\\_prof/korfmacher](http://old.design.fh-duesseldorf.de/k_pers/c_prof/korfmacher)

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/meerbusch/briefmarke-aus-buederich-aid-1.2999174>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wilfried\\_Korfmacher](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilfried_Korfmacher)

<https://www.youtube.com/watch?v=W3wGlu7QCGk>

## Weitere Quellen

Michel-Katalog

Atelier-Editionen der DP-AG aus den Jahren 2011–2016

„Postfrisch“, Jahrgänge 2017–2018

„Postfrisch“ Nr. 4/2017, S. 29 (auch Quelle für das Foto)

EvJ-B Elisabeth von Janota-Bzowski Grand Dame der Briefmarkengestaltung, Hrsg. Deutsche Post AG, Düsseldorf 2013

## Hans und Sigrid Lämmle

Hans Lämmle, 1913 in Ulm geboren, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, unter anderem bei F.H. Ernst Schneider. Hier lernte er seine spätere Frau Sigrid, die von 1938–1942 ebenfalls bei F.H. Ernst Schneider studierte, kennen. Hans Lämmle musste sein Studium 1939 unterbrechen. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft ließ er sich 1946 gemeinsam mit seiner Frau freischaffend in Stuttgart nieder. Neben der Tätigkeit als werbende Gebrauchsgraphiker gestalteten sie Plakate, etwa für den Tourismus und sie illustrierten Bücher, vom Roman über Kinder- und Jugendbücher bis hin zum Sachbuch. Beide waren Mitglied im Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker und gehörten der Stuttgarter Gruppe 56 an.



Für die Deutsche Bundespost entwarf das Duo bereits 1952 Glückwunschtelegramme und 1956 beteiligten sie sich für die Sondermarke zur Polizeiausstellung erstmals an einem Wettbewerb der Deutschen Post. Vier weitere Wettbewerbe folgten, bis sie schließlich 1973 bei ihrer sechsten und letzten Teilnahme Erfolg hatten, ihr Entwurf anlässlich des Deutschen Turnfestes in Stuttgart angenommen wurde und am 15. März an die Schalter kam [Abb.].

1) (240, 232-233, 376-379, 392-395, 475), 763

### Hinweise aus dem Internet (abgerufen am 19.9.2020)

[http://www.germandesigners.net/designers/hans\\_laemmler](http://www.germandesigners.net/designers/hans_laemmler)

[http://www.germandesigners.net/designers/sigrid\\_laemmler](http://www.germandesigners.net/designers/sigrid_laemmler)

<https://www.hermannlohss.de/node/142>

<https://www.zvab.com/Bund-Deutscher-Gebrauchsgraphiker-Gruppe-56-BDG/22394304591/bd>



### Weitere Quellen

Michel-Kataloge

„Werbeforum“ Scherpe-Verlag-Krefeld, Januar 1954 (auch Quelle für das Foto) und Januar 1958

Mitteilung des „Kunstbeirats“ zu den Jahrgängen 1955 und 1956, hrsg. von der Deutschen Bundespost

Mitteilungen des „Kunstbeirats“ zu den Jahren 1959 und 1960 in: „Gebrauchsgraphik“ Nr. 3 / 1960 und Nr. 2 / 1961

„Jahrbücher des Postwesens“ 1961–1972

Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999



## Helmut Lortz

\* 25. April 1920 in Schneppenhausen; † 4. Januar 2007 in Darmstadt

Der „Jahrhundertkünstler“, wie ihn der Galerist und Leiter des Darmstädter Kunstarchivs, Claus Netuschil nannte, erlernte von 1935 bis 1938 zunächst den Beruf des Elfenbeinschnitzers an der Fachschule in Erbach. Wegen hervorragender Leistungen erhielt er ein Bildhauer-Stipendium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, welches er jedoch wegen seiner Einberufung zum Kriegsdienst 1940 nicht zu Ende führen konnte. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft volontierte er in einer Druckerei, bevor er sich freischaffend niederließ und sein Atelier in einem ehemaligen Saustall auf dem elterlichen Hof in Darmstadt-Arheilgen einrichtete. Von hier aus wurde das neue künstlerisch-kulturelle Leben der Stadt wesentlich mitgestaltet. Hier trafen sich junger Künstler wie beispielsweise die Autoren Georg Hensel und Erich Kästner, der Maler Karl Heinz Reinheimer und der Bildhauer Wilhelm Loth. Helmut Lortz und sein Künstlerkreis waren an der ersten Kunstausstellung 1948 der Neuen Darmstädter Sezession auf der Mathildenhöhe ebenso beteiligt wie an der Gründung des bis heute existierenden „Keller-Klubs“ im Parforcehof des Darmstädter Residenzschlosses.



Helmut Lortz war Zeichner, freier Graphiker, Gebrauchsgraphiker, Maler, Fotograf, Illustrator und Typograph sowie Bildhauer. Aber der Neuanfang war alles andere als einfach. So warf ihm noch 1950 die Frauenzeitschrift „Constanze“ vor, dass seine Kunst „nur noch von Nervenärzten verstanden werden“ könne, später entwarf er Anzeigen für das Blatt. Für Institutionen und die Stadt Darmstadt schuf er etliche Werbekampagnen, darunter auch die Figur des „Heiner“ für das Darmstädter „Heinerfest“. Von seinen Reisen, beispielsweise in die USA und die UdSSR, brachte er Fotos mit, die er veröffentlichte. Er war an der graphischen Gestaltung etlicher Ausstellungen wie 1951 der Internationalen Automobilausstellung oder 1953 der Internationalen Tapetenausstellung beteiligt. Für Verlage wie Rowohlt oder Luchterhand gestaltete er Buchumschläge und illustrierte Bücher. Er gestaltete Plakate sowie Kalender und er entwarf Signets, wie etwa das Zeichen der Internationalen Funkausstellung Berlin oder der Gruppe NOVUM, dessen Gründungsmitglied er 1958 neben Karl Oskar Blase, Günther Kieser und Hans Hillman war. Das NOVUM Emblem ist auf dem Rand des Zehnerbogens der Europamarke 2003 zur Plakatkunst zu sehen, womit der Bogen zum Briefmarkendesign gleich doppelt gespannt ist, denn alle genannten Künstler entwarfen auch Briefmarken.



Helmut Lortz beteiligte sich von 1956-1987 an neun Wettbewerben und war dabei zweimal erfolgreich (1). 1957 erschien seine Marke zum 350. Jahrestag der Universität in Gießen, die auf der XI. Triennale 1957 in Mailand eine Goldmedaille erhielt. Für die beiden Jugendmarken-Sätze 1971 schuf er das Layout sowie die Typographie und gab den Kinderzeichnungen einen angemessenen Rahmen. [Abb.]. Anerkennung bekam er nicht nur, als er 1954 als erster Deutscher in die „Alliance Graphique International“ aufgenommen und 1955 mit dem Kunstpreis der Stadt Darmstadt ausgezeichnet wurde, sondern auch über seine Lehrtätigkeit, die bereits 1952 als leitender Dozent der Klasse für Gebrauchsgrafik an der Werkkunstschule Darmstadt begann und sich 1959 mit dem Ruf als Professor an die Hochschule für Bildende Künste Berlin fortsetzte, wo er bis zu seiner Emeritierung 1986 experimentelle Graphik lehrte.

1) (231, 232-233), 258, 660-663 (+WB 386-389), (665-668, 1002, 1104, 1129, 1306)

## Quellen aus dem Netz (abgerufen am 10.5.2021)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut\\_Lortz](http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Lortz)

<https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/l/lortz-helmut.html>

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/kuenstler-helmut-lortz-ein-fall-fuer-den-nervenarzt-16701633.html>

<https://www.darmstaedterheinerfest.de/historie/zum-gedenken/helmut-lortz/>

## Weitere Quellen

Mitteilung des „Kunstbeirats“ zu den Jahrgängen 1955 und 1956, hrsg. von der Deutschen Bundespost

Mitteilungen des „Kunstbeirats“ zu den Jahren 1959 und 1960 in: „Gebrauchsgraphik“ Nr. 3 / 1960 und Nr. 2 / 1961

„Jahrbücher des Postwesens“ 1961–1972

Presse-Informationsblätter der Post mit den Abbildungen der Postwertzeichen-Neuerscheinungen nebst dessen Konkurrenzentwürfen aus den Jahren 1972–1999

Michel-Kataloge

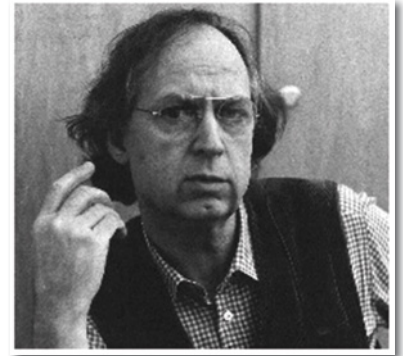
- „Gebrauchsgraphik“ Nr. 9 / 1954, S.58 (auch Quelle für das Foto)



## Hans Michel

\* 14. August 1920 in Weimar; † 7. Juni 1996 in Hamburg

Als Sohn des Künstlerehepaars Ella Bergmann-Michel (1895–1971) und Robert Michel (1897–1983) wuchs Hans Michel mit der Kunst und unter Künstlern auf. Die Familie war in den frühen 1920er-Jahren in den Taunus nach Eppstein-Vockenhausen gezogen, lebte und arbeitete in der familieneigenen Mühle „die Schmelz“ und pflegte dort den Kontakt mit einem großen Freundeskreis von Künstlern. Hans jedoch sollte ein Ingenieurstudium aufnehmen und begann deshalb 1937 zunächst eine Schlosserlehre, die jedoch nach zwei Jahren durch den Kriegsbeginn abgebrochen wurde. Nach Rückkehr aus amerikanischer Gefangenschaft begann er stattdessen 1947 ein Studium an der Werkkunstschule Offenbach am Main. Neben Gebrauchsgraphik und Lithographie belegte er auch Kurse im Fachbereich Wandmalerei.



Noch vor Beendigung des Studiums 1951 gründete er zusammen mit seinem Kommilitonen Günther Kieser eine Ateliergemeinschaft in der Stadt. Die Künstler kooperierten und berieten sich zwar, arbeiteten aber eigenständig. Dennoch veröffentlichten sie ihre Werke unter der Marke „Michel + Kieser“; und die hatte bei Auftraggebern wie beispielsweise dem Hessischen Rundfunk, der Stadt Frankfurt a.M., bei diversen Konzert- und Filmagenturen und der pharmazeutischen Industrie einen guten Namen. Das Duo deckte die ganze Palette der Gebrauchsgraphik ab, von Signets über Broschüren bis zum Plakat und der Ausstellungsgestaltung. Sie nahmen an zahlreichen Ausstellungen wie der Photokina Köln (1958), Bagdad (1959), Dokumenta III Kassel (1964) teil und publizierten in etlichen Fachmagazinen wie der „Gebrauchsgraphik“ oder dem „Graphis-Annual“, aber auch in diversen Tageszeitungen.

1958 waren sie Gründungsmitglieder der Gruppe „NOVUM“ zu denen auch die Briefmarkenkünstler Karl Oskar Blase, Dorothea Fischer-Nosbisch, Hans Hillmann und Helmut Lortz gehörten. So wundert es nicht, dass ein weiteres nicht unwesentliches Betätigungsfeld von Hans Michel die Briefmarkengestaltung war. „Michel und Kieser“ nahmen von 1956–1966 an einer Reihe von Wettbewerben teil (1) und konnten mit Ihren Entwürfen die Jury insgesamt elfmal überzeugen. Gleich zu Beginn im Jahre 1956 waren es vier Ausschreibungen, die sie gewannen: 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, „Jugend“ [Abb.1], 100. Todestag von Robert Schumann und Polizeiausstellung (IPA), Essen. Diese Marken wurden allesamt auf der XI. Triennale 1957 in Mailand jeweils mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.



# Philateliegeschichte

---

Ihr größter Erfolg aber war die Verwendung ihrer Entwürfe für die 1961–1965 erschienene Freimarkenserie „Bedeutende Deutsche“, die bildgleich auch bei der OPD-Berlin erschien, für die das Duo darüber hinaus zwei weitere Marken gestaltete (2): 1961 die Sondermarke zum 10. Todestag Hans Böcklers und 1962 kam ihre Interpretation zum Thema 50 Jahre Luftpostbeförderung [Abb.2] an die Schalter in Westberlin. Die letzte Briefmarke unter dem Label „Michel und Kieser“ wurde 1966 zum 100. Geburtstag von Nathan Söderblom herausgegeben.



Bis 1969 beteiligte sich Hans Michel dann noch allein an mehreren Briefmarken-Wettbewerben (3) und hatte 1967 nochmals mit seinem Porträt-Entwurf von Friedrich Bodelschwingh zu „100 Jahre Bethel“ Erfolg. [Abb.3] Neben Briefmarken entwarf er für die Post bereits 1956 auch die Grundform des aber erst seit 1978 genutzten Posthorn-Emblems und 1957 das Logo für die „Öffentlichen Fernsprecher“. Das Studio „Michel und Kieser“ bestand bis 1963, danach kooperierte man zwar weiterhin, doch ging jeder vorrangig eigene Wege, sicher auch wegen der räumlichen Distanz, denn 1963 erhielt Hans Michel eine Professur für Gebrauchsgraphik an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Hier war er Anfang der 1970er-Jahre Mitbegründer des „Fachbereich Visuelle Kommunikation“. 1970 ging er mit seiner späteren Ehefrau Sünke Michel eine Ateliergemeinschaft ein.

Die fettgedruckten Marken sind erschienen, für die kursiv in Klammern gesetzten Nummern wurden Konkurrenzentwürfe vorgelegt:

- 1) **228**, (229, 231), **232-233**, **234**, (237), **240**, **267**, **281-282** (+ Saar **429-430**), (307), **308**, **328**, (340-343), **344**, **347-362**, (369-372, 380, 431-438 Bl.3, 443, 481, 485-488), **504**, (506-510)
- 2) **197**, **199-213**, **230**
- 3) (535, 536), **537**, (553, 561-565, 576-577, 587-590)

## Infos aus dem Netz (abgerufen am 10.5.2021)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Michel\\_%28Grafiker%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Michel_%28Grafiker%29) (auch Quelle Foto)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Michel\\_%2B\\_Kieser](https://de.wikipedia.org/wiki/Michel_%2B_Kieser)

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans\\_Michel\\_1994,\\_Notiz\\_zum\\_Posthorn.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans_Michel_1994,_Notiz_zum_Posthorn.jpg)

## Weitere Quellen

Mitteilung des „Kunstbeirats“ zu den Jahrgängen 1955 und 1956, hrsg. von der Deutschen Bundespost

Mitteilungen des „Kunstbeirats“ zu den Jahren 1959 und 1960 in: „Gebrauchsgraphik“ Nr. 3 / 1960 und Nr. 2 / 1961

„Jahrbücher des Postwesens“ 1961–1972

Michel-Kataloge



## PHILA HISTORICA-Index (1/2013–1/2021)

*Wolfgang Maassen*

Gut acht Jahre PHILA HISTORICA – das bedeutet auch rund 8.000 Seiten bereits erfolgter Veröffentlichungen. Als ich vor ein paar Monaten erneut nach einer Veröffentlichung suchte, nicht mehr wusste, wann und wo diese erschienen war, endlos in verschiedenen Zeitschriften blätterte (und natürlich nichts fand), war ich frustriert. Nicht selten erreichten mich auch Anfragen von Lesern, die so ungenau gestellt waren, dass ich nicht mehr weiterwusste.

So lag der Gedanke nahe, wenigstens für PHILA HISTORICA einmal einen Inhalts-Index zu schreiben. Mag manch ein Leser einwenden, man könne doch durch eine pdf-Suche alles irgendwie finden, so waren meine bescheidenen Versuche in dieser Richtung derart erfolgreich, dass ich endlos brauchte, bis ich das gefunden hatte, was ich suchte. Insofern glaube ich, ist ein traditioneller Index durchaus eine (begrenzte) Hilfe für den Erststart.

Ich kenne auch Leser, die bestellen jedes Jahr den Jahresband, haben aber selbst keinen PC. Auch für diese „aussterbenden Spezies“ dürfte dieser Index von Nutzen sein.

Zwei Indices sind nachfolgend aufgeführt: Der erste mit einer Sortierung der Artikel, wie sie nachfolgend ab der Nr. 1/2013 bis zur Nr. 1/2021 erschienen. Der zweite mit der Sortierung nach dem Familien- und Vornamen des Autors.

Möge diese Übersicht von Wert sein – für mich ist sie es auf jeden Fall.

## Artikel-Index PHILA HISTORICA (PhH) 2013–2021

Autor	Artikel-Titel	Quelle	Anmerkungen
Maassen, Wolfgang	Die IPHLA 2012 Mainz – Besucherkritik. Eine persönliche Stellungnahme	PhH 1/2013, S. 9–27	
Maassen, Wolfgang	Rückblick auf eine „besondere“ Spezialauktion bei SCHWANKE in Hamburg	PhH 1/2013, S. 34–39	
Maassen, Wolfgang	EDITION D'OR – Zwei neue Bände, eine Special Edition und eine Super-Auktion	PhH 1/2013, 40–44	Band XXX (Kurt-Kimmel-Slg.); Bds. XXXI (Predeg-Antic-Slg.); Altdeutsche Staaten (Sammlung Max Wyhler)
Maassen, Wolfgang	Faber unlimited – Neue Fakten zum ersten deutschen Gründer eines Briefmarkensammler-Vereins	PhH 1/2013, S. 45–62	Siehe auch Ergänzung in PhH 2/2020, S. 23–26
Maassen, Wolfgang	Legenden der Philatelie: Der „Sachsen-Dreier-Bogen“	PhH 1/2013, S. 63–71	
Maassen, Wolfgang	Das älteste Juryfoto der Welt	PhH 1/2013, S. 72	Wien 1890
Maassen, Wolfgang	Die Suche nach einem belanglosen (?) Buchstaben: (M.) Gilbert	PhH 1/2013, S. 73–77	Gérard Gilbert, Paris
Zimmerl, Prof. Richard	125 Jahre Philatelie in Österreich	PhH 1/2013, S. 78–90	
Fischer, Peter	Miszellen. Aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (1)	PhH 1/2013, S. 91–92	



Ullrich, Michael	Siegfried Simon. Ein Pionier der Baden-Philatelie	PhH 1/2013, S. 94–99	
Maassen, Wolfgang	Klein, aber fein ... Ausgewählte Aspekte zur philatelistischen Literatur in der Schweiz	PhH 1/2013, S. 100–106	
Maassen, Wolfgang	Ein Besuch in der Diena-Bibliothek in Rom	PhH 1/2013, S. 107–119	
Maassen, Wolfgang	Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker!	PhH 1/2013, S. 161–166	
Maassen, Wolfgang	Heinz Adler in den Ruhestand verabschiedet	PhH 2/2013, S. 10–11	Rubrik „Aktuell“
Maassen, Wolfgang	In Erinnerung an einen großen Philatelisten: Dr. Albert Louis	PhH 2/2013, S. 17–19	
Penning, Dr. Hans-Karl	Köhlerpreis 2013: Laudatio für Florian Berger	PhH 2/2013, S. 20–23	Erschien nochmals in PhH 3/2013, S. 57–60
Maassen, Wolfgang	Eine clevere Marketingidee: Raritäten-Facsimiles und Originale als Beilagen der Gebr. Senf im „Illustrierten Briefmarken-Journal“ 1884	PhH 2/2013, S. 32–48	
Maassen, Wolfgang	Die Idee von ersten Ausstellungsmedaillen	PhH 2/2013, S. 49–56	
Maassen, Wolfgang	Studien zur Geschichte des Handels: Der IPHV Berlin	PhH 2/2013, S. 57–63	
Mimberg, Heinrich	Die „Hessen-Sammlung“ von Dr. Wilhelm Berchermann	PhH 2/2013, S. 64–70	

Maassen, Wolfgang	Freundschaft über Grenzen und Kontinente: Das Verdienst von Dr. Franz Kalckhoff und Dr. Herbert Munk	PhH 2/2013, S. 71–78	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (2): Das Institut für Philatelie in Cottbus	PhH 2/2013, S. 79–88	
Birch, Brian	Which was the first magazine devoted to stamp collecting?	PhH 2/2013, S. 89–99	In englischer Sprache
Maassen, Wolfgang	Ein Versuch weltweiter literarischer Erfassung in der Philatelie. Teil I: Ein historischer Rückblick; Teil II: Der Verlust der Einzigartigkeit	PhH 2/2013, S. 100–106 (Teil I); S. 107–112 (Teil II)	
Maassen, Wolfgang	Hugo Krötzsch und sein Traum von einem Permanent-Album	PhH 2/2013, S. 113–127	
Buschhaus, Rudolf	„Philatelic Literature Collector“ – ein weitgehend unbekanntes Journal aus Maine 1896–1900	PhH 2/2013, S. 128–130	
Maassen, Wolfgang	Ein unbekannter Schwaneberger-Katalog	PhH 2/2013, S. 131–134	Schwaneberger Welt-Briefmarken-Katalog (1912/13)
Hövelmann, Gerd H.	Ernst M. Cohns „Postgeschichtliche Prüfmethode“: Eine kritische Sichtung linguistisch-stilistischer Einwände gegen die Echtheit des sog. „Vineta-Briefes“ (1901)	PhH 2/2013, S. 135–149	
Schwarz, Hans	125 Jahre SBZ – Eine Erfolgsgeschichte der philatelistischen Literatur	PhH 2/2013, S. 150–155	



Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Altdeutschland in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 2/2013, S. 156–211	
Maassen, Wolfgang	Sind Katalognummern-Systeme urheberrechtlich geschützt?	PhH 3/2013, S. 4–24	
Penning, Dr. Hans-Karl	Philatelie – Zukunftschancen eines analogen Hobbys in digitaler Zeit	PhH 3/2013, S. 25–38	
Binner, Robert	Eindrücke von der Internationalen Ausstellung in Melbourne vom 19.–15. Mai 2013	PhH 3/2013, S. 44–48	
Infla Berlin	Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2011	PhH 3/2013, S. 60–61	Verliehen an Gerd Kretschmann
Infla Berlin	Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2012	PhH 3/2013, S. 61/62	Verliehen an Horst Lüddicke
Briefmarken-Club Hannover / Rainer Lütgens/Hartmut Flöter	Die Hans Grobe-Medaille 2013	PhH 3/2013, S. 62–65	Verliehen an Florian Berger
ArGe Preußen	Verleihung der Preußen-Medaille	PhH 3/2013, S. 65	Verliehen an Dr. Winfried Leist
Maassen, Wolfgang	Die Versteigerung der Bibliothek von Herbert Clark	PhH 3/2013, S. 66–80	Mit Wiedergabe des Originalbeitrages von Alexander Bungerz
Maassen, Wolfgang	Ein unscheinbares Formular mit Offenbarungscharakter: Frühe Werbung von Alfred Moschkau	PhH 3/2013, S. 92–96	
Maassen, Wolfgang	Das erste „Auswahlheft“ der Welt?	PhH 3/2013, S. 97–108	Ex Henry Stafford Smith und eine kleine Firmenbiografie

Maassen, Wolfgang	Aus der Geschichte des Handels: Die Briefmarkenstelle Bethel	PhH 3/2013, S. 109–111	
Maassen, Wolfgang	Studien zur Geschichte des Handels: Der „Bartels-Fund“	PhH 3/2013, S. 112–115	
Maassen, Wolfgang / Flöter, Hartmut	Eine Markenversteigerung im Reichspostamt 1910	PhH 3/2013, S. 116–151	
Krug, Hansmichael / Maassen, Wolfgang	Die frühen Privatanzsachen des Vereins für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main	PhH 3/2013, S. 152–163	Basierend auf der Sammlung von Hansmichael Krug
Ullrich, Michael	Ein Fälschungsprozess in Karlsruhe 1889. Wie sich Philatelie mit Familiengeschichte verbindet	PhH 3/2013, S. 164–167	
Mimberg, Heinrich	Eine Postkarte erzählte eine Geschichte oder: Die große Liebe eines Lebens!	PhH 3/2013, S. 168	Zu: Gaston Nehrlich
Maassen, Wolfgang	„Du sollst nicht prüfen!“ Ein Gedicht von Heinrich Köhler (1925)	PhH 3/2013, S. 172–177	
Maassen, Wolfgang	Eine „schillernde“ Persönlichkeit des frühen deutschen Briefmarkenhandels: Georg Zechmeyer	PhH 3/2013, S. 178–193	
Maassen, Wolfgang	Hugo Krötzsch – ein bedeutender Verleger der deutschen Philatelie	PhH 3/2013, S. 194–219	
Maassen, Wolfgang	Friedemann – Petritz – Gast – Röhm	PhH 3/2013, S. 220–231	
Maassen, Wolfgang	Alphons Bruck – ein Pionierhändler in Brasilien	PhH 3/2013, S. 232–252	Ergänzung in PhH 3/2017, S. 12; außerdem in: PhH 2/2020, S. 10–11 und in PhH 3/2020, S. 7–10



Maassen, Wolfgang / Apelt, Lothar	Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker!	PhH 3/2013, S. 264–270	Neubearbeitung von Lothar Apelt
Maassen, Wolfgang	Die deutsche Auswanderung nach Brasilien. Beispiele von Kolonisten und Kolonistenbriefen des 19. Jahrhunderts	PhH 4/2013, S. 5–23	
Leist, Dr. Winfried	Frühe Sammlerpost. Aus der Korrespondenz Alexander Treichels. Mit einem Nachtrag zu seiner Biografie	PhH 4/2013, S. 24–26	
Maassen, Wolfgang	Emil Reinhard Krippner. Musiker, Künstler und Fälscher	PhH 4/2013, S. 27–57	
Maassen, Wolfgang	Philipp Kosack, Berlin – vor 100 Jahren eine weltbekannte Adresse	PhH 4/2013, S. 58–71	
Maassen, Wolfgang	Von Weimar nach Santo Domingo: 100 Jahre Briefmarkenhaus Karl Hennig	PhH 4/2013, S. 72–86	
Maassen, Wolfgang	Der Fall Siegel. Nach fast 90 Jahren endlich mehr Licht im „Tunnel“!	PhH 4/2013, S. 87–113	Mit Wiedergabe der Expertise von Heinrich Köhler aus dem Jahr 1926 (S. 93–113)
Maassen, Wolfgang	Erzwungene Auswanderungsschicksale im Dritten Reich	PhH 4/2013, S. 114–126	Zu: Siegfried Ascher
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (3): Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging ... (Die Verordnung vom 12. Januar 1949)	PhH 4/2013, S. 127–133	

Maassen, Wolfgang	Lügen habe lange Beine. Fehler auch. Zur falschen Würdigung des „Generalanzeigers für Philatelie“	PhH 4/2013, S. 134–148	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Deutsches Reich und Gebiete in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 4/2013, S. 149–166	
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: RDP	PhH 1/2014, S. 13–15	Renate Springer
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 1/2014, S. 15–16	Rüdiger Krenkel
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 1/2014, S. 17–18	Günter Formery
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Baurat-Luce-Medaille	PhH 1/2014, S. 18–20	Rüdiger Krenkel
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Ehrenmedaille des BDPH 2013	PhH 1/2014, S. 20–21	Lutz Richter
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: BDPH-Verdienstnadel in Gold 2013	PhH 1/2014, S. 21–23	Christian Klouda
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Rauhut-Literatur-Preis 2013	PhH 1/2014, S. 23	ArGe Thurn & Taxis / Poststempelgilde e.V.
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Richard-Renner-Medaille	PhH 1/2014, S. 23–25	Herbert Wagner
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Sieger-Literaturpreis	PhH 1/2014, S. 25–27	Hans-Henning Gerlach / Dr. Andreas Birken



Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Vespermann-Gedächtnispreis 2013	PhH 1/2014, S. 27–28	ArGe Fiskalphilatelie e.V.
Wolfgang Maassen	Ausstellungsmedaillen	PhH 1/2014, S. 33–35	Den Hag 1896, Zürich 1893, Amsterdam 1889, München 1889
Wolfgang Maassen – Vorwort / Brian Birch (Übersetzung)	Georges Brunel: The State of Philately in 1867 (1930)	PhH 1/2014, S. 40–67	Englische Übersetzung des französischen Originaltextes)
Garcarek, Hans-Peter	Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekanntten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 1: Die Firma Zschiesche & Köder	PhH 1/2014, S. 68–126	
Wolfgang Maassen	Edward A. Oppen. Verschwommene Spuren eines frühen Katalog- und Albumherstellers	PhH 1/2014, S. 127–129	
Wolfgang Maassen	Vom Gummi Arabicum zum Falz, von der Bandocoll-Schutzhülle zur HAWID-Klemmtasche	PhH 1/2014, S. 130–182	Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 13–14
Wolfgang Maassen	Philatelistische Jugenderinnerungen und mehr. Einblick in die Arbeit zum „Wer ist wer in der Philatelie“	PhH 1/2014, S. 183–209	Speziell zu Dr. Franz Kalckhoff, zudem mit Abdruck seiner „Erinnerungen“
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (4): Der Deutsche Philatelisten-Kongress 1950 in Leipzig	PhH 1/2014, S. 210–216	
Dobiat, Hans-Jürgen	Emanuel Domogalla, Birkenthal (Brezinka, Polen)	PhH 1/2014, S. 217	

Maassen, Wolfgang (Vorwort) / Krasemann, Rudolf	Eine Auswahlbibliographie der bedeutenden philatelistischen Literatur des 19. Jahrhunderts	PhH 1/2014, S. 218–250	Reprint von Krasemann: Bibliographie der wichtigsten Spezialwerke über die Postwertzeichen einzelner Länder
Birch, Brian J.	A rare Index from Kiel	PhH 1/2014, S. 251–258	
Birch, Brian J.	Some Thoughts on Pioneer Auction Catalogues	PhH 1/2014, S. 259–297	Inkl. Übersicht der Auktionskataloge, die im Crawford-Katalog gelistet sind.
Peter, Alfred	Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ/DDR)	PhH 1/2014, S. 298–308	
Dobiat, Hans-Peter	Das Sammelgebiet Deutsche Kolonien und Auslandspostämter in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 1/2014, S. 309–321	
Mimberg, Heinrich	Die Verwertung der Restbestände der Thurn- und Taxis-Ganzsachen und Freimarken	PhH 2/2014, S. 19–68	Mit Biografien zu H. J. Dauth, J. H. Schloss, Karl-Philipp Schauff u.a.
Ullrich, Michael	Badenia. Der vergessene Vorläufer der heutigen Arbeitsgemeinschaft Baden im BDP	PhH 2/2014, S. 69–76	
Lüddicke, Horst	Herr Carl Lindenberg mit Hut. Zwei Festpostkarten aus dem Jahr 1894	PhH 2/2014, S. 77–78	
Maassen, Wolfgang	Ludwig Hesshaimer: 1000 Jahre Island (1930)	PhH 2/2014, S. 79–107	
Maassen, Wolfgang	Qualmen für's Hobby oder: „Rauchen für den guten Zweck!“ – Werbung für die Philatelie in früherer Zeit	PhH 2/2014, S. 108–117	



Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (5): Aus den Anfängen 1945–1949	PhH 2/2014, S. 118–126	
Maassen, Wolfgang	Vor 150 Jahren: Die ersten farbigen Briefmarken der Welt. Ein außergewöhnliches „Literatur-Objekt“ aus der Frühzeit der deutschen Philatelie 1864.	PhH 2/2014, S. 127–156	
Maassen, Wolfgang	Sir John Wilson: The Royal Philatelic Collection	PhH 2/2014, S. 157–161	Dazu Lesernachträge in PhH 3/2014, S. 5–9
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Deutschland nach 1945 in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 2/2014, S. 162–172	
Louis, Karl	And the RDP goes to ...	PhH 3/2014, S. 17–31	Bericht über die RDP-Zeremonie und Ausstellung in Ypern/Belgien. Neuer RDP u.a.: Wolfgang Maassen
Maassen, Wolfgang	Erste Sammler – erste Händler – frühe Autoren (II): Ein Blick nach Deutschland	PhH 3/2014, S. 32–54	
Maassen, Wolfgang	Erste Sammler, erste Händler. Eine erste Recherche	PhH 3/2014, S. 55–83	Literatur-Bibliografie zu bis 1865 bekannt gewordenen Persönlichkeiten.
Maassen, Wolfgang	1924: In Haldensleben wurde der zweite deutsche Sammlerverband gegründet!	PhH 3/2014, S. 84–100	
Maassen, Wolfgang	Ein Streit um Farbe und Format. Post contra Philatelie-Verlage und Autoren	PhH 3/2014, S. 101–125	

Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (6): Das Verhältnis zum Bund Deutscher Philatelisten 1949–1953	PhH 3/2014, S. 126–130	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraveure (Teil I)	PhH 3/2014, S. 131–135	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Briefmarkenkunst im Norden: Die skandinavischen Briefmarkengraveure	PhH 3/2014, S. 136–143	
Maassen, Wolfgang	Die Zukunft der Philatelie. Ausblicke auf die nächsten 25 Jahre	PhH 4/2014, S. 10–19	
Maassen, Wolfgang	Sieger-Preis für philatelistische Literatur 2014	PhH 4/2014, S. 20–22	Für Torsten Berndt
Maassen, Wolfgang	Erlebte Philateliegeschichte. Das Beispiel „25 Jahre Mauerfall“ in Berlin	PhH 4/2014, S. 23–35	
Maassen, Wolfgang	„Spitzengäste“ des Symposiums „25 Jahre Mauerfall“ am 8. November 2014 in Berlin	PhH 4/2014, S. 36–38	Dr. Christian Schwarz-Schilling, Hans-Jürgen Niehoff, Klaus Frommann
Jaeger, Dr. Heinz	„25 Jahre Mauerfall“ – Nicht wie etwas beginnt, sondern wie es endet, entscheidet letztlich den Erfolg	PhH 4/2014, S. 39–40	
Fischer, Peter	Symposium „25 Jahre Mauerfall“: Deutsch-deutsche Verbandsphilatelie	PhH 4/2014, S. 41–47	
Büll, Hans-Joachim	25 Jahre Mauerfall: Ost-West-erfahrungen eines Auktionators	PhH 4/2014, S. 48–57	

Mankiewicz, Norbert	Mauerfall und Wende aus Sicht eines DDR-Briefmarkenhändlers. (Aus der Sicht der Briefmarkenfirma Krawczyk Berlin)	PhH 4/2014, S. 58–63	
Daube, Dr. Jürgen	25 Jahre Wiedervereinigung von Berlin-Staaken	PhH 4/2014, S. 64–67	
Maassen, Wolfgang	1914: Eine Internationale Briefmarken-Ausstellung und ein Deutscher Philatelistentag fielen ins Wasser!	PhH 4/2014, S. 68–78	Kassel 1914
Schlunegger, Dr. Ernst	Motivliteratur einst und jetzt	PhH 4/2014, S. 79–97	
Formery, Günter	Die Entwicklung der Maximaphilie in Europa	PhH 4/2014, S. 98–115	
Hahn, Dr. Andreas	Philatelie in der Museumsstiftung Post und Telekommunikation	PhH 4/2014, S. 116–128	
Michelson, Dieter	100 Years of Heinrich Köhler Auctions. Heinrich Köhler – his life, his business	PhH 4/2014, S. 129–145	
Scharpen, Rainer von	ROSSICA 2014. Ein Rückblick	PhH 4/2014, S. 146–149	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraveure (Teil II)	PhH 4/2014, S. 150–156	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Der schwedische Briefmarkengraveur Lars Sjööblom	PhH 4/2014, S. 157–158	
Preuß, P. / Thon, Max	An Alle, die es angeht / Vom Schicksal und Wert philatelistischer Bücher und Zeitschriften	PhH 4/2014, S. 159–163	Auf den Seiten 164–168 erschien eine englische Übersetzung von Rainer Fuchs.



Maassen, Wolfgang	Die größte philatelistische Literatur-Ausstellung aller Zeiten	PhH 4/2014, S. 169–	Die BUGRA in Leipzig 1914–197
Maassen, Wolfgang	Philatelistische Bibliotheken in Berlin und ihr Verbleib. Eine Recherche	PhH 4/2014, S. 198–220	Dazu ein Leserbrief von Dr. W. Leist in PhH 1/2015, S. 5–6, außerdem eine Ergänzung in PhH 1/2015, S. 7–8
Maassen, Wolfgang	Digitale Welten – ein flüchtiger Kosmos. Bibliotheken – Inseln im Strom des Lebens	PhH 1/2015, S. 13–23	
Maassen, Wolfgang	„Meine Probleme“ – „Deine Probleme“! Fragen zur Philatelie heute. Anfragen an die Vereinsphilatelie im 21. Jahrhundert	PhH 1/2015, S. 24–34	
Lindner, Franz-Karl	Ehre, wem Ehre gebührt	PhH 1/2015, S. 35–37	Vermeil-Nadel Forschung und Literatur für Gerhard Weiß
Maassen, Wolfgang (red.)	Ehre, wem Ehre gebührt	PhH 1/2015, S. 37	Silber-Nadel Forschung und Literatur für Peter N. Morgen
Maassen, Wolfgang	Die Geschichte des Müller-Mark-Archivs: Ein Krimi mit Fortsetzungen	PhH 1/2015, S. 38–51	
Maassen, Wolfgang	Hugo Schwanebergers frühe Jahre. Eine Nachbetrachtung	PhH 1/2015, S. 52–77	Siehe auch Ergänzung in PhH 1/2015, S. 8
Maassen, Wolfgang	Ein Kartenbrief an Dr. Franz Kalckhoff, der Rätsel aufgibt	PhH 1/2015, S. 78–83	
Maassen, Wolfgang	Kalckhoffs frühe England-Kontakte. Ein Nachtrag	PhH 1/2015, S. 84–85	
Maassen, Wolfgang	Die erste Briefmarkenhändlerin der Welt	PhH 1/2015, S. 86–87	Madame E. Nicolas

Maassen, Wolfgang	Die Wiege aller Briefmarkenbörsen stand in Paris	PhH 1/2015, S. 88–93	Siehe auch Leserbrief in PhH 1/2015, S. 6 + S. 8
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (I)	PhH 1/2015, S. 94–176	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 1)
Maassen, Wolfgang	„Borek-Berichte“: Weit mehr als 700 Nummern!	PhH 1/2015, S. 177–180	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 1: Albanien bis Frankreich	PhH 1/2015, S. 181–196	
Maassen, Wolfgang	Reprints philatelistischer Literatur. Der Beginn einer Suche	PhH 1/2015, S. 197–208	
Penning, Dr. Hans-Karl	Ehre, wem Ehre gebührt. Köhler-Preis 2015. Laudatio für Peter Fischer	PhH 2/2015, S. 10–14	
Horalek, Ulrich	Ehre, wem Ehre gebührt. Kurt-Zirkenbach-Medaille für Wolfgang Strobel	PhH 2/2015, S. 14–15	
Maassen, Wolfgang	Hesshaimers Vignetten für FIP und WIPA	PhH 2/2015, S. 17–20	
Maassen, Wolfgang	Alte Alben	PhH 2/2015, S. 20–25	
Maassen, Wolfgang	Aloys W. (Wilhelm) Bögershausen. Ein Leben für die Philatelie	PhH 2/2015, S. 26–59	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraveur (Teil III)	PhH 2/2015, S. 60–66	

Garcarek, Hans-Peter	Vom Karton zum illustrierten Album. Zur Geschichte der ersten Briefmarkenalben in Deutschland (1862–1872). Eine Untersuchung über Herausgeber und Verleger der frühen deutschen Briefmarkenalben und ihre Widerspiegelung in der philatelistischen Literatur.	Ph 2/2015, S. 67–189	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (II)	PhH 2/2015, S. 190–282	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 2)
Maassen, Wolfgang	Wer war Norbert Sessler?	PhH 3/2015, S. 3	
Maassen, Wolfgang	Moschkau-Nachdrucke	PhH 3/2015, S. 4–6	
Maassen, Wolfgang	Neues von der Sammlung „ex Hugo Schwaneberger“	PhH 3/2015, S. 6–8	
Maassen, Wolfgang	Drei Philatelisten-Kongresse: 1887 in Dresden, 2015 in Leeds und Gotha	PhH 3/2015, S. 9–68	
Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. BDPH-Verdienstnadeln in Gold	PhH 3/2015, S. 69–70	Für Dr. E. Bergmann, Günther Theile, Frank H. Walter
Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 3/2015, S. 70–71	Für Prof. Dr. Damian Läge
Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. Friedrich-Spalink-Medaille	PhH 3/2015, S. 72	Für Heinrich Mimberg
Maassen, Wolfgang	Neudrucke der Mauritius Post Office-Marken. Marktofferten	PhH 3/2015, S. 93–95	



Robinson, Philip E.	My Links with Germany and How a Philatelist Discovered his Zweite Heimat	PhH 3/2015, S. 96–99	
Maassen, Wolfgang	Die ersten deutschen Auktionatoren der Philatelie	PhH 3/2015, S. 100–116	
Maassen, Wolfgang	Der älteste noch erscheinende Briefmarkenkatalog der Welt	PhH 3/2015, S. 117–122	
Maassen, Wolfgang	Wann erschien der erste „special sale“-Auktionskatalog in Deutschland?	PhH 3/2015, S. 123–127	
Maassen, Wolfgang	Theodor Stephani. Ein Fotograf und Sammler aus Zittau	PhH 3/2015, S. 128–142	Unter Mitwirkung von Thilo Böhmer. Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 14–15
Maassen, Wolfgang	Autogramme – Signaturen: Weit mehr als eine pubertäre Leidenschaft	PhH 3/2015, S. 143–172	
Mimberg, Heinrich	Die Sammlung des Philatelisten Heinrich Starost	PhH 3/2015, S. 173–178	
Fürst, Thomas	Heutiger Nutzwert philatelistischer Bibliografien in Buchform	PhH 3/2015, S. 179–180	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (III-1)	PhH 3/2015, S. 181–212	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 3)
Müller, Horst	Verleihung der Glasewald-Medaille 2015 am 19. September 2015 in Soest	PhH 4/2015, S. 9–11	An Dr. Oswald Walter

Maassen, Wolfgang	Ein rätselhafter Sammler alias Philipp von Ferrari alias ...	PhH 4/2015, S. 12–92	Inkl. Biografie von Pierre Mahé und Dokumentation der früheren WM-Sammlung „Der Briefmarkenkönig und sein Sekretär“; siehe dazu auch PhH 1/2016, S. 5–6
Maassen, Wolfgang	Eine Buchhandlung Berger-Levrault in Paris?	PhH 4/2015, S. 93–99	Inkl. Biografie von Oscar Berger-Levrault
Maassen, Wolfgang	Der Friedl-Clan: Eine wahrlich interessante Familie	PhH 4/2015, S. 100–111	Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 12–13
Maassen, Wolfgang	Letztes Licht in den Bergen – Ludwig Hesshaimers letzte Arbeiten in Brasilien	PhH 4/2015, S. 112–132	
Sendner, Manfred	Die ehemalige Briefmarkenhändler-Genossenschaft e.G.m.b.H. Berlin	PhH 4/2015, S. 133–145	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-2)	PhH 4/2015, S. 146–206	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 4)
Müller, Horst	Das Privatpost-Album von A. Erdmann 1887	PhH 4/2015, S. 207–213	
Maassen, Wolfgang	Ein weniger bekanntes internationales „Senf-Album“	PhH 4/2015, S. 214–226	
Walton, Frank	FIP Literature Gold & Large Gold Medal Winners 1996–2015	PhH 4/2015, S. 227–235	
Maassen, Wolfgang	Albert Friedemann und Georg Dister	PhH 1/2016, S. 21–36	
Maassen, Wolfgang	Ein Schlitzohr par excellence: Christian Mann	PhH 1/2016, S. 37–42	

Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Januar 2016)	PhH 1/2016, S. 43–139	Buchstabe E–F
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle- Collection (III-3)	PhH 1/2016, S. 140–204	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 5)
Maassen, Wolfgang	Der Verkauf der Francese Graus- Bibliothek	PhH 1/2016, S. 205–231	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenann- te „Name Sales“. Teil 3: Ionische Inseln bis Luxemburg	PhH 1/2016, S. 232–248	
Schmollinger, Dr. Horst	Trauer um Reiner Wyszomirski. 7. April 1933–24. März 2016	PhH 2/2016, S. 17–21	
Maassen, Wolfgang	Philatelistische Bibliothek Ham- burg bietet neuen Mehrwert	PhH 2/2016, S. 22–25	
Maassen, Wolfgang	Die Crawford-Bibliothek eröffnet den digitalen Zugang zur phila- telistischen Literatur des 19./20. Jahrhunderts	PhH 2/2016, S. 26–35	
Maassen, Wolfgang	Auf Fehlersuche. Ist Irren menschlich?	PhH 2/2016, S. 57–65	Zur Philipp von Ferrari-For- schung
Maassen, Wolfgang	Little Germany in New York. Al- les endete in einer Katastrophe!	PhH 2/2016, S. 66–89	
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler- Verein	PhH 2/2016, S. 90–106	
Maassen, Wolfgang	Ein bemerkenswertes Jubiläum: 100 Kirstein & Larisch-Auktionen im Juni 2016	PhH 2/2016, S. 107–113	



Maassen, Wolfgang	Neue Facetten zum frühen deutschen Auktionswesen und zur Dokumentation von Sammlungen	PhH 2/2016, S. 114–132	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 2/2016, S. 133–204	Buchstabe G
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 4: Malta bis Norwegen	PhH 2/2016, S. 205–213	
Barbelin, Hervé	About A Mysterious and Precious Stamp “Catalogue“	PhH 2/2016, S. 214–222	Thema: Die ersten Preislisten/-kataloge von Oscar Berger-Levrault
Maassen, Wolfgang	Zur aktuellen Situation des BDPH. Aussagen – Fakten – Sichtweisen	PhH 3/2016, S. 15–26	
Maassen, Wolfgang	Ein vergessener Verein in Breslau	PhH 3/2016, S. 27–44	
Maassen, Wolfgang	Adolf Reinheimer. Künstler und ein namhafter Philatelist	PhH 3/2016, S. 45–67	
Maassen, Wolfgang	Die Geschichte der deutschen Vereinsphilatelie von den Anfängen bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	PhH 3/2016, S. 68–93	
Maassen, Wolfgang	Die Geschichte des Consilium Philatelicum (1986–2016). Weit mehr als eine „Denkschule für den BDPH“	PhH 3/2016, S. 94–98	
Zimmermann, Albrecht	Wie ich Thematik-Sammler wurde	PhH 3/2016, S. 99–100	

Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 3/2016, S. 101–203	Buchstabe H
Konst, Uwe	Verzeichnis der Zeitschrift „Der Briefmarken-Bote“	PhH 3/2016, S. 204–211	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 5: Österreich bis Portugal	PhH 3/2016, S. 212–229	
Maassen, Wolfgang	Eine bedeutende Entdeckung: Das erste Schaubek-Album	PhH 4/2016, S. 19–28	
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und der Süd- deutsche Philatelistenverein in Heidelberg	PhH 4/2016, S. 29–32	
Maassen, Wolfgang	Eine Pionierfirma der Philatelie: „Gelli & Tani“	PhH 4/2016, S. 33–41	Ergänzung in PhH 3/2017, S. 11–12
Garcarek, Hans- Peter	Sie gehörten zu den ersten Brief- markenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekannten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 2: Die Leipziger Zeit von Reinherz und Alwin Zschiesche (1824–1881)	PhH 4/2014, S. 42–211	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 4/2016, S. 212–242	Buchstaben I/J
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 6: Rumänien bis Schweden	PhH 4/2016, S. 243–252	

Maassen, Wolfgang	Er ging leise, fast unbemerkt – aber wir werden ihn nicht vergessen: Hans-Hermann Paetow	PhH 1/2017, S. 34–36	
Maassen, Wolfgang	Deutschlands sprachgewaltigster Philatelie-Journalist – Gerd H. Hövelmann – verstarb am 5. Februar 2017	PhH 1/2017, S. 36–37	
Maassen, Wolfgang	Tod einer „Autoren-Legende“: Ted Proud starb am frühen Morgen des 6. Februar 2017	PhH 1/2017, S. 37–38	
Maassen, Wolfgang	Die Philatelie verliert einen ihrer Großen: Michael Adler	PhH 1/2017, S. 38–39	
Maassen, Wolfgang	Ein namhafter Postgeschichtler ging von uns: Prof. Wigand Bruns	PhH 1/2017, S. 40–41	
Maassen, Wolfgang	Was macht denn eigentlich ... Hans-Joachim Schwanke?	PhH 1/2017, S. 43–44	
Maassen, Wolfgang	Was macht denn eigentlich ... Gertrud Raum?	PhH 1/2017, S. 44–45	
Maassen, Wolfgang	4. Februar 2017 – „Time to say good bye“	PhH 1/2017, S. 46–61	Bericht über den Abschied von Günther Korn als Geschäftsführer des BDPH (mit seiner Abschiedsrede)
Maassen, Wolfgang	„Alternative Wahrheiten“ oder die „ganze Wahrheit“?	PhH 1/2017, S. 62–86	Dokumentation zum BDPH unter Präsidentschaft Uwe Decker und seinem Abtritt
Maassen, Wolfgang	Der BDPH und sein Consilium Philaticum. Eine Hassliebe?	PhH 1/2017, S. 87–94	
Maassen, Wolfgang	Das erste Album eines Sammlers in Schweden	PhH 1/2017, S. 98–103	



Maassen, Wolfgang	Kommentar zu Gerhard Lang-Valchs: Die falschen Fuffziger des Dr. Moschkau. Fälschungen im Handbuch	PhH 1/2017, S. 104–116	Bezug ist Dr. Langs Artikel in der DBZ/SE, Nr. 4/2017, S. 26–27 (hier S. 27). Dr. Lang antwortete auf diesen Kommentar-Artikel in: PhH 2/2017, S. 91–101
Arlt, Manfred	Meine Zeit im Institut für Philatelie in Cottbus	PhH 1/2017, S. 117–121	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 1/2017, S. 122–152	Buchstaben K (1. Teil)
Maassen, Wolfgang	Das erste Farbtafelwerk für Briefmarkensammler	PhH 1/2017, S. 153–158	
Maassen, Wolfgang	Die erste spezielle philatelistische Literatur-Auktion?	PhH 1/2017, S. 159–172	Joseph J. Casey-Library (1899)
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 7: Schweiz bis Spanien	PhH 1/2017, S. 173–181	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-4)	PhH 1/2017, S. 182–230	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 6)
Maassen, Wolfgang	Die STOCKHOLMIA 2019 wird ein Festival für Literaturfreunde!	PhH 2/2017, S. 24–30	
Maassen, Wolfgang	MonacoPhil 2017. Einige Reisetipps	PhH 2/2017, S. 31–38	
Maassen, Wolfgang	„Bedeutung“ ist alles andere als bedeutungslos!	PhH 2/2017, S. 39–46	
Maassen, Wolfgang	Wie schreibt man eine Biografie?	PhH 2/2017, S. 47–52	

Maassen, Wolfgang	Deutsche Auswanderer in New York	PhH 2/2017, S. 53–90	
Maassen, Wolfgang	Ein Angebot an Philipp von Ferrari. Offene Fragen?	PhH 2/2017, S. 102–107	
Maassen, Wolfgang	Philipp von Ferrari – Auf der Suche nach Wahrheit. Eine literaturkritische Betrachtung	PhH 2/2017, S. 108–118	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 8: Tschechoslowakei bis Zypern	PhH 2/2017, S. 119–124	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 2/2017, S. 125–225	Buchstaben K (2. Teil)
Maassen, Wolfgang	Ein wenig bekanntes Senf-Album	PhH 3/2017, S. 13	
Maassen, Wolfgang	Der erste Schraub binder?	PhH 3/2017, S. 14–15	Eine Werbung von H. J. Dauth
Maassen, Wolfgang	Ein geniales Ganzsachen-Album	PhH 3/2017, S. 17–20	Ein Album der Gebr. Senf
Maassen, Wolfgang	Ernst Wilhelm Grossmann: Ein notorischer Schwindler und Betrüger	PhH 3/2017, S. 21–29	
Maassen, Wolfgang	Der Fall Dr. Joseph aus Berlin	PhH 3/2017, S. 30–36	
Maassen, Wolfgang	Peter Fischer: Die organisierte Philatelie in SBZ und DDR (1945–1990)	PhH 3/2017, S. 37–42	Inkl. Text der Buchpräsentation von Dr. Peter Tichatzky

Maassen, Wolfgang	Ehrungen und mehr. Häufig peinlich, selten perfekt!	PhH 3/2017, S. 43–45	
Maassen, Wolfgang	Journalistische „Textsorten“: Der Kommentar	PhH 3/2017, S. 46–48	
Maassen, Wolfgang	Digitales „Stammtisch-Gelabere“ auf unterstem Niveau oder mehr?	PhH 3/2017, S. 49–59	Dokumentation von Stellungnahmen zu den Vorgängen im BDPh / Präsident Uwe Decker (* Im gedruckten Jahresband aufgrund juristischer Einsprüche nicht enthalten, wohl aber in der digitalen Fassung. Ebenso beanstandet wurde ein Nachtrag in Nr. 4/2017, S. 12–15. Die geforderte Richtigstellung wurde in PhH 1/2018, S. 9 abgedruckt.)
Maassen, Wolfgang	Ferrari in Heidelberg? Dichtung oder Wahrheit?	PhH 3/2017, S. 60–72	
Maassen, Wolfgang	Nochmals Ferrari – Stoff für ein weiteres Buch?	PhH 3/2017, S. 73–76	Dokumentation ungewöhnlicher E-Mails aus dem Internet
Maassen, Wolfgang	Ein namhafter, aber weithin unbekannter Förderer der Philatelie: Edmund Stein	PhH 3/2017, S. 77–82	Ergänzung von Uli Salm in: PhH 4/2017, S. 9
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „L“	PhH 3/2017, S. 83–139	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Das Attentat von Sarajevo als Mythos – ein Kriegsgrund oder nur ein Vorwand?	PhH 3/2017, S. 140–149	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Der Anfang vom Ende des 1. Weltkriegs: Die Eroberung der Stadt Thann am 7. August 1914	PhH 3/2017, S. 150–161	



Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Versuchter Postverkehr von Frankreich aus dem den vom Deutschen Reich eroberten Gebieten Ostfrankreichs 1914/15	PhH 3/2017, S. 162–169	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Louis Jäger und die Bienenwaben: Die erste liechtensteinische Europa-Marke von 1960	PhH 3/2017, S. 170–182	
Mintert, Carsten	Der Kaiserkopf des Kunststechers Jacoby 1867–1882. Aufstellung der sieben Gebührengattungen, bei denen der von Prof. Jacoby gestochene Kaiserkopf zum Einsatz kam	PhH 3/2017, S. 183–206	
Maassen, Wolfgang	Vom philatelistischen Affen gebissen ... Eine autobi(bli)ografische Vorstudie	PhH 3/2017, S. 207–240	Teil 1
Maassen, Wolfgang	Ein früher französischer Briefmarkenhändler: Gustave Leglise	PhH 4/2017, S. 11	
Maassen, Wolfgang	Eine aufschlussreiche Postkarte von Prof. Dr. Erich Stenger	PhH 4/2017, S. 16–18	Ergänzung/Leserbrief in: PhH 1/2018, S. 5–6
Maassen, Wolfgang	Ein unvergesslicher Auftritt des DASV bei der Royal Philatelic Society in London am 12. Oktober 2017	PhH 4/2017, S. 26–32	
Maassen, Wolfgang	Namhafter Absender, legendärer Adressat: Ein Brief, bei dem beides passt!	PhH 4/2017, S. 33–39	Absender: Ferdinand Elb, Adressat: Oscar Berger-Levrault. Siehe auch PhH 1/2021, S. 16
Maassen, Wolfgang	Moschkau, Alfred. Ein Fälscher seiner eigenen Biografie?	PhH 4/2017, S. 40–51	Siehe auch eine Leserzuschrift von Michael Hillebrecht in PhH 1/2018, S. 7–8 (Verlage eines Impfscheins).

Maassen, Wolfgang	The Making of ... Das Philipp von Ferrari-Buch. Von der Idee zum Produkt	PhH 4/2017, S. 52–70	
Schmollinger, Dr. Ernst	Briefmarken Bilder: Die Visitenkarten der Herrschenden in den Bilderbüchern älterer Herren	PhH 4/2017, S. 71–83	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Die Philatelie auf dem Weg zur Wissenschaft	PhH 4/2017, S. 84–96	
Maassen, Wolfgang	Die Volker Köppel-Sammlung „Die IPOSTA 1930 und der ‚Tag der Briefmarke‘“	PhH 4/2017, S. 97–122	Siehe auch Leserbrief/Ergänzung von Norbert Barth in: PhH 2/2018, S. 12
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“	PhH 4/2017, S. 123–164	(Teil 1)
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Im Schatten olympischer Jubelfeiern: Zur Postgeschichte des spanischen Bürgerkriegs	PhH 4/2017, S. 165–196	
Maassen, Wolfgang	Vom philatelistischen Affen gebissen ... Eine autobi(bli)ografische Vorstudie	PhH 4/2017, S. 197–246	Teil 2
Maassen, Wolfgang	Vereine – eine aussterbende und zu schützende Art?	PhH 1/2018, S. 20–54	Mit einer Dokumentation der Vereinsammlung, des Vereins Bremer Briefmarkensammler e.V.
Maassen, Wolfgang	Alphons Brück (Bruck) und seine Familie	PhH 1/2018, S. 55–65	
Maassen, Wolfgang	Hugo Michels Geburtsort Knau	PhH 1/2018, S. 66–69	
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Norbert Röhm (1924–2017)	PhH 1/2018, S. 70–82	

Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler	PhH 1/2018, S. 83–109	(1. Folge)
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“	PhH 1/2018, S. 110–156	(Teil 2). Versehentlich wurde die letzte Seite auf S. 206 abgedruckt.
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Reichspost in den besetzten Ländern Ost-Mitteleuropas	PhH 1/2018, S. 157–178	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Okkupation Frankreichs	PhH 1/2018, S. 179–197	
Maassen, Wolfgang	Suppantšitsch's Leitfaden der Philatelie – Crawford unbekannt?	PhH 1/2018, S. 198–203	
Leist, Dr. Winfried	Das Schicksal der Akten der Reichsdruckerei	PhH 1/2018, S. 204–205	
Maassen, Wolfgang	„Der Herr Professor lässt bitten“: Carlrichard Brühl und seine Geschichte der Philatelie	PhH 1/2018, S. 207–219	Siehe dazu Ergänzung/Leserbrief von Dr. W. Leist in: PhH 2/2018, S. 11
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Die Eilzustellung in Berlin in den Jahren 1941–1944 oder: Herrn Wolfgang Strobels Umdeutung der Berliner Postgeschichte	PhH 1/2018, S. 220–247	
Maassen, Wolfgang	Prof. Dr. Reinhard Krüger völlig unerwartet verstorben	PhH 2/2018, S. 6–7	
Maassen, Wolfgang	Frühe (erste) Händlerwerbung mit einem „Avertising Ring“	PhH 2/2018, S. 9–10	Leserzuschrift von Martin Strack mit Abb. eines Briefes von Stafford Smith & Smith an Gustave Leglise (1863)



Maassen, Wolfgang	Berliner Philatelisten-Klub feierte sein 130-jähriges Bestehen	PhH 2/2018, S. 19–21	
Maassen, Wolfgang	Schult, Dr. Klaus D.: Laudatio zur Verleihung der Richard-Renner-Medaille 2018 an Wolfgang Bauer, Berlin	PhH 2/2018, S. 21–23	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2015: Arnim Knapp	PhH 2/2018, S. 24–25	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2016: Leo de Clerque	PhH 2/2018, S. 25	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2017: Wolfgang Bauer	PhH 2/2018, S. 25–26	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2018: Karlfried Krauß	PhH 2/2018, S. 27–28	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2018: Karl Louis	PhH 2/2018, S. 28–29	
Maassen, Wolfgang	Präsentation und Ästhetik sind weit bedeutender als man denkt!	PhH 2/2018, S. 30–34	
Maassen, Wolfgang	Handel im Wandel. Ladenhandel passé – Internethandel olé?	PhH 2/2018, S. 36–47	
Maassen, Wolfgang	S-OPHI – öffnet neue Welten. Modetrend oder Zukunft?	PhH 2/2018, S. 48–70	Speziell zu „social philately“
Jahn, Dr. Irmin Rudolf / Hanschke, Hubertus	Neues zur Vita von Johannes Nawrocki	PhH 2/2018, S. 71–85	
Maassen, Wolfgang	Ein Lehrstück über die Gier: Das Schicksal der Brüder Petschek. Eine deutsch-tschechische Geschichte	PhH 2/2018, S. 86–99	

Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (II)	PhH 2/2018, S. 100–125	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet! (IV): Die Kiddle-Collection (4)	PhH 2/2018, S. 126–211	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Karl Marx 1818–2018: Totgesagte leben länger oder was Marx den Philatelisten und Posthistorikern heute noch zu sagen hätte	PhH 2/2018, S. 212–225	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	1918 ... 2018 oder: Ist der erste Weltkrieg wirklich schon zu Ende? Ketzerische Reflexionen aus Anlass zweier postgeschichtlicher Dokumente	PhH 2/2018, S. 226–234	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	40 Jahre Höhenflug und Absturz eines ‚Springreiters‘: Bund MiNr. 968	PhH 2/2018, S. 235–239	
Maassen, Wolfgang	Das Sammlerporträt: Graf Gustav Archibald Siegwart Douglas	PhH 3/2018, S. 7–8	
Maassen, Wolfgang	Baurat-Luce-Medaille 2018 an Heribert Link verliehen	PhH 3/2018, S. 11	
Schwanke, Sabine	Im Gedenken an Inge Riese	PhH 3/2018, S. 15–16	
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Eugen Schreitmüller	PhH 3/2018, S. 16–17	
Maassen, Wolfgang	Zum Gedenken an Rüdiger Bock	PhH 3/2018, S. 17	
Maassen, Wolfgang	Philatelistische Literatur bei Ausstellungen. Eine kritische Betrachtung	PhH 3/2018, S. 18–30	

Maassen, Wolfgang	Ausgewählte Aspekte zur frühen Berliner Philatelie-Szene im 19./20. Jahrhundert	PhH 3/2018, S. 31–71	Mit umfangreichen Biografien zu Carl Lindenberg und Dr. Franz Kalckhoff
Maassen, Wolfgang	Philipp von Ferrari, seine Sammlungen und die wenig bekannten Tricks bei Auktionen	PhH 3/2018, S. 72–80	Mit Fotos von Gerard Gilbert u.a.
König, Peter	Hier irrte Pierre Mahé!	PhH 3/2018, S. 81–82	
Garcarek, Hans-Peter	Paul von Treskow – unbekannt und doch interessant – eine biografische Studie	PhH 3/2018, S. 83–112	
Maassen, Wolfgang	Lars T. Amundsen und seine legendären Sammlungen	PhH 3/2018, S. 113–147	
Maassen, Wolfgang	Fälschungen: Fälschungen erkennen, Fälscher bekämpfen	PhH 3/2018, S. 148–208	Dokumentation einer Sammlung von Wilhelm van Loo
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (III)	PhH 3/2018, S. 209–234	
Maassen, Wolfgang	Fourés Lebensdaten endlich verifiziert!	PhH 4/2018, S. 3	Zuschrift von Bernard Lissourgues
Maassen, Wolfgang	Gesamtsieger des Rauhut-Literatur-Förderpreises 2018 war Heinz Wewer aus Berlin	PhH 4/2018, S. 10–11	
Maassen, Wolfgang	SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Wolfgang Jakubek	PhH 4/2018, S. 11–12	
Maassen, Wolfgang	SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Walter Schießl	PhH 4/2018, S. 12–13	
Maassen, Wolfgang	DASV zeichnete Dr. Wolf Hess mit der SAVO-Plakette aus!	PhH 4/2018, S. 15	



Maassen, Wolfgang	Günter Formery: Das große Lexikon der Ansichtskarten – Eine Enzyklopädie der Philokartie	PhH 4/2018, S. 16–48	
Maassen, Wolfgang	Philateliegeschichte als Objekt der „Social Philately“ und Exponat der „Open Philately“ – Sammlung oder Exponat?	PhH 4/2018, S. 49–103	Mit Dokumentationsbeispielen aus Sammlungen
Maassen, Wolfgang	Michael Kuhns „Breitfuß-Registrierung“	PhH 4/2018, S. 104–175	
Maassen, Wolfgang	Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main	PhH 4/2018, S. 176–180	Siehe Ergänzung/Dokumentation in: PhH 2/2020, S. 27–55
Maassen, Wolfgang	Kataloge/Zeitschriften der Fa. Shanahan Auctions Ltd. – eine Bibliografie	PhH 4/2018, S. 181–236	
Maassen, Wolfgang	Eine postgeschichtliche Rarität wiederentdeckt: Dr. Johannes Herz, Die Postreform im Deutsch-Österreichischen Postvereine (1850/51)	PhH 4/2018, S. 237–247	
Maassen, Wolfgang	STOCKHOLMIA 2019: Ein Fest für Freunde der philatelistischen Literatur	PhH 1/2019, S. 9–16	
Goller, Arnold	Arthur Ladurner – ein ungewöhnlicher Pionier der Philatelie	PhH 1/2019, S. 17–26	
Maassen, Wolfgang	Das Fotografie-Album des IPhV Dresden von 1887	PhH 1/2019, S. 27–32	
Garcarek, Hans-Peter	Wer oder was war die Firma Rost, Senf & Co?	PhH 1/2019, S. 33–36	Das Ergebnis einer Recherche in Adressbüchern der Stadt Leipzig (1890–1932)

Maassen, Wolfgang	Hans-Peter Garcareks Findbücher“	PhH 1/2019, S. 37–79	Dokumentation zum Beitrag „Firma Rost, Senf & Co.“
Maassen, Wolfgang	Albert Friedemann: Geschäftseröffnung am 1. April 1905	PhH 1/2019, S. 80–85	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1933	PhH 1/2019, S. 86–140	
Jahn, Dr. Irmin-Rudolf	Adolf Wiegel, der Stellvertreter Kobolds im Jahr 1944: seine Leistung für „Infla“, sein Schicksal im NS-Widerstand	PhH 1/2019, S. 141–153	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (IV)	PhH 1/2019, S. 154–176	
Maassen, Wolfgang	Vergessene „Philatelistische Blätter“ und ein spezielles Adressbuch	PhH 1/2019, S. 177–210	
Maassen, Wolfgang	Schwaneberger’s „Briefmarken-Sammelbuch“	PhH 1/2019, S. 211–221	
Maassen, Wolfgang	Royal Glanz und eine perfekte Show: Die STOCKHOLMIA 2019 war eine exzellente Werbung für Philatelie und philatelistische Literatur	PhH 2/2019, S. 6–15	
Maassen, Wolfgang	Weltrekord für ein Schaubek-Album	PhH 2/2019, S. 18–20	
Maassen, Wolfgang	Alte Postkarten können viel erzählen!	PhH 2/2019, S. 24–28	PK an Alwin Zschiesche und Richard Gast
Maassen, Wolfgang	100 Jahre Pfankuch & Co. in Braunschweig	PhH 2/2019, S. 29–34	

Maassen, Wolfgang	90 Jahre Edgar Mohrmann-Auktionen: Von Mohrmann bis Jakubek, von Bahr bis zur C.G. Collectors World	PhH 2/2019, S. 35–66	Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2019, S. 16–17 von Norbert Barth
Maassen, Wolfgang	Ein Primus inter pares: Peter Feuser und seine Auktionen (1979–2019)	PhH 2/2019, S. 67–77	
Maassen, Wolfgang	Erfolge für philatelistische Literatur – Gewusst wie!	PhH 2/2019, S. 78–97	
Maassen, Wolfgang	Vereine vor 130 Jahren: München, Bayern und mehr ...	PhH 2/2019, S. 98–147	
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und Louis May. Zwei frühe Pioniere	PhH 2/2019, S. 148–179	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1934	PhH 2/2019, S. 180–235	
Rorubu, Anna	“Les Timbres-Poste de tous le États du Globe.” Eine Artikelserie von Natalis Rondot im „Le Magazine Pittoresque“ Juni 1862–Dezember 1966	PhH 2/2019, S. 236–241	
Maassen, Wolfgang	Erste philatelistische Artikel in Zeitschriften	PhH 2/2019, S. 242–253	
Maassen, Wolfgang	Die zwei Gesichter des Friedrich Heinrich Zinckgraf	PhH 3/2019, S. 6–8	
Maassen, Wolfgang	„Der kleine Markensammler“	PhH 3/2019, S. 10–11	Ein Faksimile-Heftchen von Georg Zechmeyer
Maassen, Wolfgang	Spuren auf alten Postkarten	PhH 3/2019, S. 12–17	Ein Beitrag zu S. F. Friedmann, Carl Reps und Anselm Larisch



Maassen, Wolfgang	„Barba Branca“	PhH 3/2019, S. 17–20	Mit Abb. von Briefen an Cornelio Joris, Dr. José Marco del Pont
Maassen, Wolfgang	Immer wieder Ernst Petritz	PhH 3/2019, S. 20–22	
Maassen, Wolfgang	Gustav Lublin: Mitgründer des IPHV Berlin	PhH 3/2019, S. 22–23	
Maassen, Wolfgang	Henry Hechler: Eine „schillernde“ Persönlichkeit	PhH 3/2019, S. 23–24	
Maassen, Wolfgang	Ein Brief aus Berlin an Oscar Berger-Levrault	PhH 3/2019, S. 25–26	
Maassen, Wolfgang	Ausstellungen – „Schaufenster der Philatelie“. Auszüge aus der Volker Köppel-Sammlung	PhH 3/2019, S. 27–60	
Maassen, Wolfgang	Dr. Franz Kalckhoff und Georg Schenk	PhH 3/2019, S. 61–66	
Maassen, Wolfgang	„Um den jungen Sammlernachwuchs hat er sich große Verdienste erworben ...“ – Dr. Josef Zillgen. Ein Lebensbild	PhH 3/2019, S. 67–117	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1935	PhH 3/2019, S. 118–154	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (V)	PhH 3/2019, S. 155–175	
Maassen, Wolfgang	Hervé Barbelin: In Der Morgenröte der Philatelie. Oscar Berger-Levrault. Werke und Briefwechsel	PhH 4/2019, S. 3–4	Siehe dazu Leserbrief von W. Strobel in: PhH 4/2019, S. 14
Maassen, Wolfgang	Ein verloren geglaubter „Sohn“ tauchte auf!	PhH 4/2019, S. 11–12	Zu: Christian Mann und seinem Adressbuch von 1864

Maassen, Wolfgang	John Walter Scott und seine Pionierfirma	PhH 4/2019, S. 15–17	
Maassen, Wolfgang	APHV bereits 1945?	PhH 4/2019, S. 18–20	
Maassen, Wolfgang	Erster Nachkriegs-Händlertag in München am 22./23. Februar 1949	PhH 4/2019, S. 19–22	
Maassen, Wolfgang	25 Jahre Verein für Briefmarkenkunde in Augsburg (1883–1908)	PhH 4/2019, S. 23–24	
Maassen, Wolfgang	Rondel-Brief in der 2. Altdeutschland-Haub-Auktion	PhH 4/2019, S. 25–27	Plus weitere Belege an Rondel
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Hermann Walter Sieger (†30. September 2019)	PhH 4/2019, S. 28–34)	
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten.	PhH 4/2019, S. 35–38	Ehrenmedaille des BDPh für Günther Korn und Wilhelm van Loo, Goldene Verdienstnadel 2019 für Ludwig Gamber
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten.	PhH 4/2019, S. 39–40	Laudatio zur Verleihung der Kalckhoff-Medaille 2019 an Sabine Schwanke
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Hermann-Deninger-Literaturpreis 2019 für Peter Fischer und Prof. Dr. Michael Bockisch.	PhH 4/2019, S. 41–43	
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Laudatio der ArGe NDP zur Verleihung der Friedrich-Spalink-Medaille 2019	PhH 4/2019, S. 44–45	Für Helmut Oeleker

Maassen, Wolfgang	Christian Mann jun. und sein „Adressbuch europäischer Briefmarkenhändler“	PhH 4/2019, S. 46–57	Zusätzlich Vergleich mit Adressen von Anzeigen der „Allgemeinen deutschen Briefmarken-Zeitung“
Maassen, Wolfgang	Wann erschien das erste Lexikon der Philatelie?	PhH 4/2019, S. 58–60	
Maassen, Wolfgang	Erinnerungen eines alten Sammlers: Dr. Hans Brendicke (1921)	PhH 4/2019, S. 61–78	
Maassen, Wolfgang	„Schnittriesen“ – Wer war der Besitzer?	PhH 4/2019, S. 79–82	
Maassen, Wolfgang	Erste Auktionen in den USA und Großbritannien (1871–1900)	PhH 4/2019, S. 83–91	
Maassen, Wolfgang	Auktionen. Pioniere und Vorläufer: Die ersten ihrer Zunft (1889–1912)	PhH 4/2019, S. 92–97	
Maassen, Wolfgang	Unvergessene Namen legendärer Auktionshäuser – und dies bis heute	PhH 4/2019, S. 98–120	Speziell Ernst Stock, Rudolf Siegel, E. Mohrmann, Hans Grobe, Richard Borek, Heinrich Köhler, Arnold Ebel, Dr. Zygmund Morgenbesser, Rudolf Stelzer u.a.
Maassen, Wolfgang	Firmenbiografien – eine vernachlässigte „Spezies“	PhH 4/2019, S. 121–161	„Damals & heute – Whitfield King & Co. von Fred J. Melville hier in englischer Originalfassung und deutscher Übersetzung.
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1936	PhH 4/2019, S. 162–197	
Maassen, Wolfgang	Hitlers Millionen. Sprudelnde Quellen und reiche Beute für den Kulturfonds des Führers	PhH 4/2019, S. 198–215	



Maassen, Wolfgang	Der Garantieverband des Deutschen Briefmarkenhandels	PhH 4/2019, S. 216–223	
Maassen, Wolfgang	„Ich bin kein schreibender Amateur, sondern Berufsjournalist!“ – Erinnerungen an Pierre Séguy	PhH 4/2019, S. 224–256	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (VI)	PhH 4/2019, S. 257–281	
Maassen, Wolfgang	Gustave Leglise	PhH 1/2020, S. 7–9	
Maassen, Wolfgang	V. F. Lücke „Briefmarken-Bildpostkarten“	PhH 1/2020, S. 9–11	Ergänzung von Peter König in: PhH 2/2020, S. 15–16
Maassen, Wolfgang	Lotterie zur Karnevals-Saison	PhH 1/2020, S. 12–13	Hamburger Philotelisten-Club – Louis May 1875
Maassen, Wolfgang	Ehrenmedaille des BDPH für Wilhelm van Loo in Bensheim September 2019	PhH 1/2020, S. 14–16	
Maassen, Wolfgang	Goldene Verdienstnadel des BDPH für Dr. Wolf Hess – Neue Berufungen ins Consilium Philatelicum	PhH 1/2020, S. 16–17	Zudem Berufung von Dr. Joachim Maas
Maassen, Wolfgang	Baurat Luce-Medaille 2020 für Ingo von Garnier	PhH 1/2020, S. 17–18	Laudatio von Prof. Dr. Hartmut Fueß
Maassen, Wolfgang	Hansmichael Krug ins Consilium Philatelicum des BDPH berufen	PhH 1/2020, S. 18–19	Inkl. Laudatio von Günther Korn
Hällström, Jonas	Postgeschichte Finnland – Von den frühen Anfängen bis zum Eintritt Russlands in den Weltpostverein. Ein neues Meilenstein-Handbuch von Dr. Wolf Hess RDP FRPSL	PhH 1/2020, S. 20–25	Text in deutscher und englischer Sprache.

Maassen, Wolfgang	Die Herbert Trenchard Sammlung „Philateliegeschichte“	PhH 1/2000, S. 26–31	
Garcarek, Hans-Peter	Fritz Seifert und der Germania-Ring: Zur Geschichte der Firma August Hoffmann (1877–1961)	PhH 1/2020, S. 32–130	
Schiller, Thomas	Theodor Notthafft – ein Nürnberger Sammler in St. Petersburg	PhH 1/2020, S. 131–135	
Birch, Brian J. FRPSL	George Bartholomew Duerst (1861–1923)	PhH 1/2020, S. 136–143	
Maassen, Wolfgang	Wer war Herausgeber des ersten deutschen Briefmarkenalbums?	PhH 1/2020, S. 144–151	
Maassen, Wolfgang	Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA	PhH 1/2020, S. 152–155	Siehe auch: PhH 3/2020, S. 105–110
Maassen, Wolfgang	Jean de Sperati – „Gefangen in der eigenen Falle?“	PhH 1/2020, S. 156–175	
Maassen, Wolfgang	Brandes & Schulz – Eine kleine Firmenchronik und mehr ...	PhH 1/2020, S. 176–198	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (VII)	PhH 1/2020, S. 199–225	
Schneider, Wolfgang	Deutschland Deine Briefmarkengrafiker (IV)	PhH 1/2020, S. 226–235	
Maassen, Wolfgang	Baron Gottlieb Ebner von Eschenbach	PhH 2/2020, S. 6–7	
Maassen, Wolfgang	Der BDPh als Katalogherausgeber?	PhH 2/2020, S. 7–8	
Maassen, Wolfgang	Woran starb Hugo Griebert?	PhH 2/2020, S. 8–10	

Maassen, Wolfgang	Müller-Marks Taschenkataloge	PhH 2/2020, S. 11–13	Inkl. einer Biografie von Dr. Dr. F. M. Lenig
Maassen, Wolfgang	Weitere Postkarten an Richard Gast	PhH 2/2020, S. 16–21	Inkl. Hinweise zu Richard Moschkau. Und E. W. C. Bredemeyer
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Faber – Ein letztes Mal?	PhH 2/2020, S. 23–26	Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2020, S. 4
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main	PhH 2/2020, S. 27–55	Eine erste Betrachtung zum Thema erschien in PhH 4/2018, S. 178 ff.
Maassen, Wolfgang	Dokumentation: Otto Klasing: Das Buch der Sammlungen	PhH 2/2020, S. 56–91	
Wolz, Werner	140 Jahre Verein für Briefmarkenkunde Würzburg von 1880 e.V.	PhH 2/2020, S. 92–97	
Maassen, Wolfgang	Alte Dokumente sind auch gefragt! Eine kleine „Heuser-Korrespondenz“	PhH 2/2020, S. 98–114	Mit sehr vielen Glasewald-Briefen
Maassen, Wolfgang	Ein Film von 1936, der Maßstäbe setzte	PhH 2/2020, S. 115–125	
Milde, Horst	Privater Briefmarkenhandel in der DDR. Das Beispiel Horst Milde, Dresden	PhH 2/2020, S. 126–132	
Maassen, Wolfgang	Horst Hille und Horst Milde. Eine kleine Korrespondenz von 1989	PhH 2/2020, S. 133–138	
Birch, Brian J., FR-SPL	THE MONTHLY INTELLIGENCER – The First Ever Periodical to Serve the Needs of Stamp Collectors	PhH 2/2020, S. 139–155	



Bhuwalka, Abhishek	Frank Arthur Bellamy and his Philatelic Library	PhH 2/2020, S. 156–159	
Birch, Brian J., FR-SPL	THE MONTHLY CIRCULAR. Canadian Stamp Company, Harri- ston, Ontario, Canada, 1894. Not listed in the Crawford Library Catalogue	PhH 2/2020, S. 160–170	
Bhuwalka, Abhishek	Albert H. Harris: Philatelic Litera- ture Dealer	PhH 2/2020, S. 171–175	
Dobiat, Hans-Jürgen	Eine interessante Schriftenreihe, die in Europa nicht sehr bekannt ist: „The Stamp Specialist“	PhH 2/2020, S. 176–188	
Louis, Karl	Das Vereinigte Königreich am Vorabend der Postreform 1939/40	PhH 2/2020, S. 189–206	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünst- ler (VIII)	PhH 2/2020, S. 207–230	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenstecher	PhH 2/2020, S. 231–234	Siehe auch Korrektur in: PhH 3/2020, S. 191
Leist, Dr. Wilfried	Gedanken beim Lesen einer Bro- schüre von Peter Feuser	PhH 2/2020, S. 235–239	
Maassen, Wolfgang	Ein Brief an W. H. Faber	PhH 3/2020, S. 4	
Maassen, Wolfgang	Louis Strauss war Briefmarken- sammler	PhH 3/2020, S. 5	
Maassen, Wolfgang	Schmidt de Wilde – ein Nachtrag	PhH 3/2020, S. 6–7	Siehe hierzu auch: PhH 4/2020, S. 7–8 mit einem wei- teren Nachtrag
Maassen, Wolfgang	Eine frühe Preisliste von A. P. Bruck & Co.	PhH 3/2020, S. 7–10	

Meijer, Joost	A History of Catalogues of Greek Stamps	PhH 3/2020, S. 68–81	
Maassen, Wolfgang	Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Colonel Edward H. R. Green	PhH 3/2020, S. 82–94	
Maassen, Wolfgang	Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Maurice Burrus	PhH 3/2020, S. 95–104	
Maassen, Wolfgang	Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA	PhH 3/2020, S. 105–110	
Maassen, Wolfgang	IPOSTA-Block mit Jury-Signaturen. Wieviele sind bekannt?	PhH 3/2020, S. 111–114	
Ullrich, Michael	Die INTERPOSTA in Hamburg: Politische Hintergründe führten erstmals zu einer Rationierung des Markenverkaufs durch die Deutsche Bundespost	PhH 3/2020, S. 115–138	
Kessler, Dr. Marc	Alternativ-Entwurf zu Luxemburg Mi.-Nr. 552 von Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 139–141	Siehe hierzu Ergänzung von Olivier Nosbaum in: PhH 4/2020, S. 12–13
Kessler, Dr. Marc	Alternativ-Entwürfe zu West-Berlin-Ausgaben von Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 142–146	
Kessler, Dr. Marc	Entwurf und Stich der Bund Mi.-Nr. 158 – eine Spurensuche	PhH 3/2020, S. 147–152	
Kessler, Dr. Marc	Die Miniaturen des Egon Falz	PhH 3/2020, S. 153–159	

Kessler, Dr. Marc	Entwürfe nicht realisierter Ausgaben des Briefmarkenkünstlers Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 160–169	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (IX)	PhH 3/2020, S. 170–190	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenstecher – eine Korrektur	PhH 3/2020, S. 191	
Maassen, Wolfgang	100 Jahre CORINPHILA – Index: Namen von Personen und Firmen	PhH 3/2020, S. 206–210	
Maassen, Wolfgang	Schmidt de Wilde – noch ein Nachtrag!	PhH 4/2020, S. 7–8	Nachtrag zu PhH 3/2020, S. 6–7. Leserbrief von Bernard Lissorgues + Korrekturhinweis von Thomas Schiller in: PhH 1/2021, S. 9–11
Maassen, Wolfgang	Ein unbekanntes Album?	PhH 4/2020, S. 11–12	Ein undatiertes Album von C. F. Weiss in Berlin
Schiller, Thomas	Georg Zechmeyer sen. – Briefmarkenhandel im philatelistischen Wandel des 19. Jahrhunderts	PhH 4/2020, S. 17–49	
Maassen, Wolfgang	Ein frühes „Angebot“ von Ferdinand Elb	PhH 4/2020, S. 50–60	
Garcarek, Hans-Peter	Wie das Schaubek-Album entstand – Vor 150 Jahren schuf Gustav Bauschke ein neues Briefmarken-Album	PhH 4/2020, S. 61–72	
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Sellschopp & Co. und das Erdbeben von San Francisco 1906	PhH 4/2020, S. 73–89	



Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Der Vater der Philatelie und die Falschen seiner Sammlung	PhH 4/2020, S. 90–100	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Die Spud Papers	PhH 4/2020, S. 101–121	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Spiro ungleich Spiro	PhH 4/2020, S. 122–128	
Kessler, Dr. Marc	Egon Falz Erstlingswerk	PhH 4/2020, S. 129–131	
Kessler, Dr. Marc	Entwurf Leon Schnells zur Industrieausstellung 1950	PhH 4/2020, S. 132–135	
Kessler, Dr. Marc	Ergänzung zum Furtwängler-Entwurf Leon Schnells / Berlin Mi.Nr. 128	PhH 4/2020, S. 136–140	
Kessler, Dr. Marc	Entwürfe offizieller Ersttags-Umschläge von Leon Schnell	PhH 4/2020, S. 141–148	
Kessler, Dr. Marc	Der erste Sonderstempel der Bundesrepublik Deutschland	PhH 4/2020, S. 149–158	
Kessler, Dr. Marc	Die Sonderstempel der Ausstellungen zum Briefmarkenwettbewerb 1950	PhH 4/2020, S. 159–173	
Maassen, Wolfgang	Die „korrekte“ Buchführung des Bundes – Eine Dokumentation aus vergangener Zeit	PhH 4/2020, S. 174–203	Zu Vorgängen zwischen dem LV Berlin und dem BDPh 1956
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (X)	PhH 4/2020, S. 204–228	
Maassen, Wolfgang	„Geburtsurkunde“ von Corinphila/Schweiz	PhH 1/2021, S. 4–5	

Maassen, Wolfgang	Dr. Pirl. Sachverständiger und Zeuge. Vorladung vom 19. Oktober 1931	PhH 1/2021, S. 6–7	Vorlage von Norbert Barth
Maassen, Wolfgang	Alte Ausstellungsmedaillen	PhH 1/2021, S. 8–	Leserbrief von Didier Personne zur Ausstellung in Anvers 1887
Schiller, Thomas	Schmidt de Wilde – Korrektur	PhH 1/2021, S. 9–11	Korrekturen zu PhH 3/2020, S. 6–7 und PhH 4/2020, S. 7–8
Malfiet, Dr. Willy	Ein weiteres bisher nicht bekanntes Bauschke-Album von 1867	PhH 1/2021, S. 11–12	
Maassen, Wolfgang	Foto-Recherche (zu einem Bild von Alfred Moschkau)	PhH 1/2021, S. 13–14	
Maassen, Wolfgang	Ein seltener früher Katalog aus der Pionierzeit der Philatelie in Italien	PhH 1/2021, S. 15	Information zu einem Katalog von G. Brecker (1864)
Garcarek, Hans-Peter	Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekanntten Philatelistenfamilie Zschiesche (Teil 3.1): Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Fortsetzung und Ende seiner Tätigkeit als Verleger (1882–1896)	PhH 1/2021, S. 17–174	Siehe auch Korrekturhinweis des Autors auf S. 9!
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Engelbert Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers	PhH 1/2021, S. 175–192	
Konst, Uwe	Unterlagen des Reichspostministeriums im Bundesarchiv	PhH 1/2021, S. 193–214	Wiedergabe eines Artikel von Karl-Heinz Friedrich
Kessler, Dr. Marc	Frühe Werke aus der Ausbildungszeit von Egon Falz und Rudolf Gerhardt	PhH 1/2021, S. 215–220	

Kessler, Dr. Marc	Ergänzung zu Alternativ-Entwürfen Leon Schnells / Berlin Mi.-Nr. 125	PhH 1/2021, S. 221–223	
Kessler, Dr. Marc	Rekonstruktion eines Furtwängler-Entwurfs von Leon Schnell / Berlin Mi.-Nr. 128	PhH 1/2021, S. 224–225	
Kessler, Dr. Marc	Leon Schnell und die Berlin MiNr. 57–60	PhH 1/2021, S. 226–229	
Kessler, Dr. Marc	Kirchenfiguren von Goldammer und Schnell im Briefmarken-Entwurfsprozess	PhH 1/2021, S. 230–234	
Kessler, Dr. Marc	Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell im Kontext Posthorn / Heuss	PhH 1/2021, S. 235–246	
Kessler, Dr. Marc	Essay zur Dauerserie Heuss 1959 von Willi Seidl	PhH 1/2021, S. 247–252	
Kessler, Dr. Marc	Allererste Skizze zur Dauerserie Heuss I von Max Bittrof	PhH 1/2021, S. 253–255	
Schneider, Wolfgang	Arbeiten deutscher Briefmarkenkünstler für ausländische Postverwaltungen	PhH 1/2021, S. 256–270	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (XI)	PhH 1/2021, S. 271–300	



## INDEX nach Autorennamen sortiert

Autor	Artikel-Titel	Quelle	Anmerkungen
ArGe Preußen	Verleihung der Preußen-Medaille	PhH 3/2013, S. 65	Verliehen an Dr. Winfried Leist
Arlt, Manfred	Meine Zeit im Institut für Philatelie in Cottbus	PhH 1/2017, S. 117–121	
Barbelin, Hervé	About A Mysterious And Precious Stamp "Catalogue"	PhH 2/2016, S. 214–222	Thema: Die ersten Preislisten/-kataloge von Oscar Berger-Levrault
Bhuwalka, Abhishek	Albert H. Harris: Philatelic Literature Dealer	PhH 2/2020, S. 171–175	
Bhuwalka, Abhishek	Frank Arthur Bellamy and his Philatelic Library	PhH 2/2020, S. 156–159	
Binner, Robert	Eindrücke von der Internationalen Ausstellung in Melbourne vom 19.–15. Mai 2013	PhH 3/2013, S. 44–48	
Birch, Brian	Which was the first magazine devoted to stamp collecting?	PhH 2/2013, S. 89–99	In englischer Sprache
Birch, Brian J.	A rare Index from Kiel	PhH 1/2014, S. 251–258	
Birch, Brian J.	Some Thoughts on Pioneer Auction Catalogues	PhH 1/2014, S. 259–297	Inkl. Übersicht der Auktionskataloge, die im Crawford-Katalog gelistet sind.
Birch, Brian J. FRPSL	George Bartholomew Duerst (1861–1923)	PhH 1/2020, S. 136–143	

Birch, Brian J., FR SPL	THE MONTHLY CIRCULAR. Canadian Stamp Company, Har- rison, Ontario, Canada, 1894. Not listed in the Crawford Library Catalogue	PhH 2/2020, S. 160–170	
Birch, Brian J., FR SPL	THE MONTHLY INTELLIGEN- CER – The First Ever Periodical to Serve the Needs of Stamp Coll- ectors	PhH 2/2020, S. 139–155	
Briefmarken-Club Hannover / Rainer Lütgens/Hartmut Flöter	Die Hans Grobe-Medaille 2013	PhH 3/2013, S. 62–65	Verliehen an Florian Berger
Büll, Hans-Joachim	25 Jahre Mauerfall: Ost-Wester- fahrten eines Auktionators	PhH 4/2014, S. 48–57	
Buschhaus, Rudolf	„Philatelic Literature Collector“ – ein weitgehend unbekanntes Jour- nal aus Maine 1896–1900	PhH 2/2013, S. 128–130	
Daube, Dr. Jürgen	25 Jahre Wiedervereinigung von Berlin-Staaken	PhH 4/2014, S. 64–67	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Altdeutschland in den Auktionskatalogen – soge- nannte „Name Sales“	PhH 2/2013, S. 156–211	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Deutsches Reich und Gebiete in den Aukti- onskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 4/2013, S. 149–166	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Deutschland nach 1945 in den Auktionskatalo- gen – sogenannte „Name Sales“	PhH 2/2014, S. 162–172	

Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 1: Albanien bis Frankreich	PhH 1/2015, S. 181–196	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 3: Ionische Inseln bis Luxemburg	PhH 1/2016, S. 232–248	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 4: Malta bis Norwegen	PhH 2/2016, S. 205–213	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 5: Österreich bis Portugal	PhH 3/2016, S. 212–229	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 6: Rumänien bis Schweden	PhH 4/2016, S. 243–252	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 7: Schweiz bis Spanien	PhH 1/2017, S. 173–181	
Dobiat, Hans-Jürgen	Das Sammelgebiet Europa in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“. Teil 8: Tschechoslowakei bis Zypern	PhH 2/2017, S. 119–124	
Dobiat, Hans-Jürgen	Eine interessante Schriftenreihe, die in Europa nicht sehr bekannt ist: „The Stamp Specialist“	PhH 2/2020, S. 176–188	



Dobiat, Hans-Jürgen	Emanuel Domogalla, Birkenthal (Brezinka, Polen)	PhH 1/2014, S. 217	
Dobiat, Hans-Peter	Das Sammelgebiet Deutsche Kolonien und Auslandspostämter in den Auktionskatalogen – sogenannte „Name Sales“	PhH 1/2014, S. 309–321	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (2): Das Institut für Philatelie in Cottbus	PhH 2/2013, S. 79–88	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (3): Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging ... (Die Verordnung vom 12. Januar 1949)	PhH 4/2013, S. 127–133	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (4): Der Deutsche Philatelisten-Kongress 1950 in Leipzig	PhH 1/2014, S. 210–216	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (5): Aus den Anfängen 1945–1949	PhH 2/2014, S. 118–126	
Fischer, Peter	Miszellen aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (6): Das Verhältnis zum Bund Deutscher Philatelisten 1949–1953	PhH 3/2014, S. 126–130	
Fischer, Peter	Miszellen. Aus der Geschichte der organisierten Philatelie in SBZ und DDR (1)	PhH 1/2013, S. 91–92	

Fischer, Peter	Symposium „25 Jahre Mauerfall“: Deutsch-deutsche Verbandsphilatelie	PhH 4/2014, S. 41–47	
Formery, Günter	Die Entwicklung der Maximaphilie in Europa	PhH 4/2014, S. 98–115	
Fürst, Thomas	Heutiger Nutzwert philatelistischer Bibliografien in Buchform	PhH 3/2015, S. 179–180	
Garcarek, Hans-Peter	Fritz Seifert und der Germania-Ring: Zur Geschichte der Firma August Hoffmann (1877–1961)	PhH 1/2020, S. 32–130	
Garcarek, Hans-Peter	Paul von Treskow – unbekannt und doch interessant – eine biografische Studie	PhH 3/2018, S. 83–112	
Garcarek, Hans-Peter	Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekanntten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 1: Die Firma Zschiesche & Köder	PhH 1/2014, S. 68–126	
Garcarek, Hans-Peter	Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekanntten Philatelistenfamilie Zschiesche. Teil 2: Die Leipziger Zeit von Reinherz und Alwin Zschiesche (1824–1881)	PhH 4/2014, S. 42–211	

Garcarek, Hans-Peter	Sie gehörten zu den ersten Briefmarkenhändlern in Deutschland – Zur Geschichte der bislang fast unbekanntten Philatelistenfamilie Zschiesche (Teil 3.1): Alwin Zschiesche in Naumburg und Wiesbaden (1882–1929) – Fortsetzung und Ende seiner Tätigkeit als Verleger (1882–1896)	PhH 1/2021, S. 17–174	Siehe auch Korrekturhinweis des Autors auf S. 9!
Garcarek, Hans-Peter	Vom Karton zum illustrierten Album. Zur Geschichte der ersten Briefmarkenalben in Deutschland (1862–1872). Eine Untersuchung über Herausgeber und Verleger der frühen deutschen Briefmarkenalben und ihre Widerspiegelung in der philatelistischen Literatur.	Ph 2/2015, S. 67–189	
Garcarek, Hans-Peter	Wer oder was war die Firma Rost, Senf & Co?	PhH 1/2019, S. 33–36	Das Ergebnis einer Recherche in Adressbüchern der Stadt Leipzig (1890–1932)
Garcarek, Hans-Peter	Wie das Schaubek-Album entstand – Vor 150 Jahren schuf Gustav Bauschke ein neues Briefmarken-Album	PhH 4/2020, S. 61–72	
Goller, Arnold	Arthur Ladurner – ein ungewöhnlicher Pionier der Philatelie	PhH 1/2019, S. 17–26	
Hahn, Dr. Andreas	Philatelie in der Museumsstiftung Post und Telekommunikation	PhH 4/2014, S. 116–128	



Hällström, Jonas	Postgeschichte Finnland – Von den frühen Anfängen bis zum Eintritt Russlands in den Weltpostverein. Ein neues Meilenstein-Handbuch von Dr. Wolf Hess RDP FRPSL	PhH 1/2020, S. 20–25	Text in deutscher und englischer Sprache.
Horalek, Ulrich	Ehre, wem Ehre gebührt. Kurz-Zirkenbach-Medaille für Wolfgang Strobel	PhH 2/2015, S. 14–15	
Hövelmann, Gerd H.	Ernst M. Cohns „Postgeschichtliche Prüfmethode“: Eine kritische Sichtung linguistisch-stilistischer Einwände gegen die Echtheit des sog. „Vineta-Briefes“ (1901)	PhH 2/2013, S. 135–149	
Infla Berlin	Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2011	PhH 3/2013, S. 60–61	Verliehen an Gerd Kretschmann
Infla Berlin	Verleihung der Gustav-Kobold-Medaille 2012	PhH 3/2013, S. 61/62	Verliehen an Horst Lüddicke
Jaeger, Dr. Heinz	„25 Jahre Mauerfall“ – Nicht wie etwas beginnt, sondern wie es endet, entscheidet letztlich den Erfolg	PhH 4/2014, S. 39–40	
Jahn, Dr. Irmin Rudolf / Hanschke, Hubertus	Neues zur Vita von Johannes Nawrocki	PhH 2/2018, S. 71–85	
Jahn, Dr. Irmin-Rudolf	Adolf Wiegel, der Stellvertreter Kobolds im Jahr 1944: seine Leistung für „Infla“, sein Schicksal im NS-Widerstand	PhH 1/2019, S. 141–153	
Kessler, Dr. Marc	Allererste Skizze zur Dauerserie Heuss I von Max Bittrof	PhH 1/2021, S. 253–255	

Kessler, Dr. Marc	Alternativ-Entwurf zu Luxemburg Mi.-Nr. 552 von Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 139–141	Siehe hierzu Ergänzung von Olivier Nosbaum in: PhH 4/2020, S. 12–13
Kessler, Dr. Marc	Alternativ-Entwürfe zu West-Berlin-Ausgaben von Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 142–146	
Kessler, Dr. Marc	Der Briefmarkenkünstler Leon Schnell im Kontext Posthorn / Heuss	PhH 1/2021, S. 235–246	
Kessler, Dr. Marc	Der erste Sonderstempel der Bundesrepublik Deutschland	PhH 4/2020, S. 149–158	
Kessler, Dr. Marc	Die Miniaturen des Egon Falz	PhH 3/2020, S. 153–159	
Kessler, Dr. Marc	Die Sonderstempel der Ausstellungen zum Briefmarkenwettbewerb 1950	PhH 4/2020, S. 159–173	
Kessler, Dr. Marc	Egon Falz Erstlingswerk	PhH 4/2020, S. 129–131	
Kessler, Dr. Marc	Entwurf Leon Schnells zur Industrieausstellung 1950	PhH 4/2020, S. 132–135	
Kessler, Dr. Marc	Entwurf und Stich der Bund Mi.-Nr. 158 – eine Spurensuche	PhH 3/2020, S. 147–152	
Kessler, Dr. Marc	Entwürfe nicht realisierter Ausgaben des Briefmarkenkünstlers Leon Schnell	PhH 3/2020, S. 160–169	
Kessler, Dr. Marc	Entwürfe offizieller Ersttags-Umschläge von Leon Schnell	PhH 4/2020, S. 141–148	
Kessler, Dr. Marc	Ergänzung zu Alternativ-Entwürfen Leon Schnells / Berlin Mi.-Nr. 125	PhH 1/2021, S. 221–223	

Kessler, Dr. Marc	Ergänzung zum Furtwängler-Entwurf Leon Schnells / Berlin Mi.Nr. 128	PhH 4/2020, S. 136–140	
Kessler, Dr. Marc	Essay zur Dauerserie Heuss 1959 von Willi Seidl	PhH 1/2021, S. 247–252	
Kessler, Dr. Marc	Frühe Werke aus der Ausbildungszeit von Egon Falz und Rudolf Gerhardt	PhH 1/2021, S. 215–220	
Kessler, Dr. Marc	Kirchenfiguren von Goldammer und Schnell im Briefmarken-Entwurfsprozess	PhH 1/2021, S. 230–234	
Kessler, Dr. Marc	Leon Schnell und die Berlin MiNr. 57–60	PhH 1/2021, S. 226–229	
Kessler, Dr. Marc	Rekonstruktion eines Furtwängler-Entwurfs von Leon Schnell / Berlin Mi.-Nr. 128	PhH 1/2021, S. 224–225	
König, Peter	Hier irrte Pierre Mahé!	PhH 3/2018, S. 81–82	
Konst, Uwe	Unterlagen des Reichspostministeriums im Bundesarchiv	PhH 1/2021, S. 193–214	Wiedergabe eines Artikel von Karl-Heinz Friedrich
Konst, Uwe	Verzeichnis der Zeitschrift „Der Briefmarken-Bote“	PhH 3/2016, S. 204–211	
Krug, Hansmichael / Maassen, Wolfgang	Die frühen Privatganzsachen des Vereins für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main	PhH 3/2013, S. 152–163	Basierend auf der Sammlung von Hansmichael Krug
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	1918 ... 2018 oder: Ist der erste Weltkrieg wirklich schon zu Ende? Ketzerische Reflexionen aus Anlass zweier postgeschichtlicher Dokumente	PhH 2/2018, S. 226–234	



Krüger, Prof. Dr. Reinhard	40 Jahre Höhenflug und Absturz eines ‚Springreiters‘: Bund MiNr. 968	PhH 2/2018, S. 235–239	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Das Attentat von Sarajevo als Mythos – ein Kriegsgrund oder nur ein Vorwand?	PhH 3/2017, S. 140–149	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Der Anfang vom Ende des 1. Weltkriegs: Die Eroberung der Stadt Thann am 7. August 1914	PhH 3/2017, S. 150–161	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Die Eilzustellung in Berlin in den Jahren 1941–1944 oder: Herrn Wolfgang Strobels Umdeutung der Berliner Postgeschichte	PhH 1/2018, S. 220–247	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Die Philatelie auf dem Weg zur Wissenschaft	PhH 4/2017, S. 84–96	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Okkupation Frankreichs	PhH 1/2018, S. 179–197	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Finis Germaniae 1944–1945: Vom Ende der Deutschen Reichspost in den besetzten Ländern Ost-Mitteleuropas	PhH 1/2018, S. 157–178	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Im Schatten olympischer Jubelfeiern: Zur Postgeschichte des spanischen Bürgerkriegs	PhH 4/2017, S. 165–196	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Karl Marx 1818–2018: Totgesagte leben länger oder was Marx den Philatelisten und Posthistorikern heute noch zu sagen hätte	PhH 2/2018, S. 212–225	

Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Louis Jäger und die Bienenwaben: Die erste liechtensteinische Europa-Marke von 1960	PhH 3/2017, S. 170–182	
Krüger, Prof. Dr. Reinhard	Versuchter Postverkehr von Frankreich aus dem den vom Deutschen Reich eroberten Gebieten Ostfrankreichs 1914/15	PhH 3/2017, S. 162–169	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Der Vater der Philatelie und die Falschen seiner Sammlung	PhH 4/2020, S. 90–100	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Die Spud Papers	PhH 4/2020, S. 101–121	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Engelbert Fohl – Das „neue Leben“ eines Fälschers	PhH 1/2021, S. 175–192	
Lang-Valchs, Dr. Gerhard	Spiro ungleich Spiro	PhH 4/2020, S. 122–128	
Leist, Dr. Wilfried	Gedanken beim Lesen einer Broschüre von Peter Feuser	PhH 2/2020, S. 235–239	
Leist, Dr. Winfried	Das Schicksal der Akten der Reichsdruckerei	PhH 1/2018, S. 204–205	
Leist, Dr. Winfried	Frühe Sammlerpost. Aus der Korrespondenz Alexander Treichels. Mit einem Nachtrag zu seiner Biografie	PhH 4/2013, S. 24–26	
Lindner, Franz-Karl	Ehre, wem Ehre gebührt	PhH 1/2015, S. 35–37	Vermeil-Nadel Forschung und Literatur für Gerhard Weiß
Louis, Karl	And the RDP goes to ...	PhH 3/2014, S. 17–31	Bericht über die RDP-Zeremonie und Ausstellung in Ypern/Belgien. Neuer RDP u.a.: Wolfgang Maassen

Louis, Karl	Das Vereinigte Königreich am Vorabend der Postreform 1939/40	PhH 2/2020, S. 189–206	
Lüddicke, Horst	Herr Carl Lindenberg mit Hut. Zwei Festpostkarten aus dem Jahr 1894	PhH 2/2014, S. 77–78	
Maassen, Wolfgang (red.)	Ehre, wem Ehre gebührt	PhH 1/2015, S. 37	Silber-Nadel Forschung und Literatur für Peter N. Morgen
Maassen, Wolfgang	„Spitzengäste“ des Symposiums „25 Jahre Mauerfall“ am 8. November 2014 in Berlin	PhH 4/2014, S. 36–38	Dr. Christian Schwarz-Schilling, Hans-Jürgen Niehoff, Klaus Frommann
Maassen, Wolfgang	„Alternative Wahrheiten“ oder die „ganze Wahrheit“?	PhH 1/2017, S. 62–86	Dokumentation zum BDPH unter Präsidentschaft Uwe Decker und seinem Abtritt
Maassen, Wolfgang	„Barba Branca“	PhH 3/2019, S. 17–20	Mit Abb. von Briefen an Cornelio Joris, Dr. José Marco del Pont
Maassen, Wolfgang	„Bedeutung“ ist alles andere als bedeutungslos!	PhH 2/2017, S. 39–46	
Maassen, Wolfgang	„Borek-Berichte“: Weit mehr als 700 Nummern!	PhH 1/2015, S. 177–180	
Maassen, Wolfgang	„Der Herr Professor lässt bitten“: Carlrichard Brühl und seine Geschichte der Philatelie	PhH 1/2018, S. 207–219	Siehe dazu Ergänzung/Leserbrief von Dr. W. Leist in: PhH 2/2018, S. 11
Maassen, Wolfgang	„Der kleine Markensammler“	PhH 3/2019, S. 10–11	Ein Faksimile-Heftchen von Georg Zechmeyer
Maassen, Wolfgang	„Du sollst nicht prüfen!“ Ein Gedicht von Heinrich Köhler (1925)	PhH 3/2013, S. 172–177	
Maassen, Wolfgang	„Geburtsurkunde“ von Corinphila/Schweiz	PhH 1/2021, S. 4–5	



Maassen, Wolfgang	„Ich bin kein schreibender Amateur, sondern Berufsjournalist!“ – Erinnerungen an Pierre Séguy	PhH 4/2019, S. 224–256	
Maassen, Wolfgang	„Meine Probleme“ – „Deine Probleme“! Fragen zur Philatelie heute. Anfragen an die Vereinsphilatelie im 21. Jahrhundert	PhH 1/2015, S. 24–34	
Maassen, Wolfgang	„Schnittriesen“ – Wer war der Besitzer?	PhH 4/2019, S. 79–82	
Maassen, Wolfgang	„Um den jungen Sammlernachwuchs hat er sich große Verdienste erworben ...“ – Dr. Josef Zillgen. Ein Lebensbild	PhH 3/2019, S. 67–117	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Januar 2016)	PhH 1/2016, S. 43–139	Buchstabe E–F
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 2/2016, S. 133–204	Buchstabe G
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 3/2016, S. 101–203	Buchstabe H
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 2 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 4/2016, S. 212–242	Buchstaben I/J
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 1/2017, S. 122–152	Buchstaben K (1. Teil)
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ (Band 3 – Datenbankbestand: 1. Mai 2016)	PhH 2/2017, S. 125–225	Buchstaben K (2. Teil)

Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „L“	PhH 3/2017, S. 83–139	
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“	PhH 4/2017, S. 123–164	(Teil 1)
Maassen, Wolfgang	„Wer ist wer in der Philatelie?“ Gekürzter Vorabdruck des Buchstaben „M“	PhH 1/2018, S. 110–156	(Teil 2). Versehentlich wurde die letzte Seite auf S. 206 abgedruckt.
Maassen, Wolfgang	100 Jahre CORINPHILA – Index: Namen von Personen und Firmen	PhH 3/2020, S. 206–210	
Maassen, Wolfgang	100 Jahre Pfankuch & Co. in Braunschweig	PhH 2/2019, S. 29–34	
Maassen, Wolfgang	1914: Eine Internationale Briefmarken-Ausstellung und ein Deutscher Philatelistentag fielen ins Wasser!	PhH 4/2014, S. 68–78	Kassel 1914
Maassen, Wolfgang	1924: In Haldensleben wurde der zweite deutsche Sammlerverband gegründet!	PhH 3/2014, S. 84–100	
Maassen, Wolfgang	25 Jahre Verein für Briefmarkenkunde in Augsburg (1883–1908)	PhH 4/2019, S. 23–24	
Maassen, Wolfgang	4. Februar 2017 – „Time to say good bye“	PhH 1/2017, S. 46–61	Bericht über den Abschied von Günther Korn als Geschäftsführer des BDPH (mit seiner Abschiedsrede)
Maassen, Wolfgang	90 Jahre Edgar Mohrmann-Auktionen: Von Mohrmann bis Jakubek, von Bahr bis zur C.G. Collectors World	PhH 2/2019, S. 35–66	Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2019, S. 16–17 von Norbert Barth

Maassen, Wolfgang	Adolf Reinheimer. Künstler und ein namhafter Philatelist	PhH 3/2016, S. 45–67	
Maassen, Wolfgang	Albert Friedemann und Georg Dister	PhH 1/2016, S. 21–36	
Maassen, Wolfgang	Albert Friedemann: Geschäftseröffnung am 1. April 1905	PhH 1/2019, S. 80–85	
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main	PhH 2/2020, S. 27–55	Eine erste Betrachtung zum Thema erschien in PhH 4/2018, S. 178 ff.
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und der Süddeutsche Philatelistenverein in Heidelberg	PhH 4/2016, S. 29–32	
Maassen, Wolfgang	Alfred Moschkau und Louis May. Zwei frühe Pioniere	PhH 2/2019, S. 148–179	
Maassen, Wolfgang	Aloys W. (Wilhelm) Bögershausen. Ein Leben für die Philatelie	PhH 2/2015, S. 26–59	
Maassen, Wolfgang	Alphons Bruck – ein Pionierhändler in Brasilien	PhH 3/2013, S. 232–252	Ergänzung in PhH 3/2017, S. 12; außerdem in: PhH 2/2020, S. 10–11 und in PhH 3/2020, S. 7–10
Maassen, Wolfgang	Alphons Brück (Bruck) und seine Familie	PhH 1/2018, S. 55–65	
Maassen, Wolfgang	Alte Alben	PhH 2/2015, S. 20–25	
Maassen, Wolfgang	Alte Ausstellungsmedaillen	PhH 1/2021, S. 8–	Leserbrief von Didier Personne zur Ausstellung in Anvers 1887



Maassen, Wolfgang	Alte Dokumente sind auch gefragt! Eine kleine „Heuser-Korrespondenz“	PhH 2/2020, S. 98–114	Mit sehr vielen Glasewald-Briefen
Maassen, Wolfgang	Alte Postkarten können viel erzählen!	PhH 2/2019, S. 24–28	PK an Alwin Zschiesche und Richard Gast
Maassen, Wolfgang	APHV bereits 1945?	PhH 4/2019, S. 18–20	
Maassen, Wolfgang	Auf Fehlersuche. Ist Irren menschlich?	PhH 2/2016, S. 57–65	Zur Philipp von Ferrari-Forschung
Maassen, Wolfgang	Auktionen. Pioniere und Vorläufer: Die ersten ihrer Zunft (1889–1912)	PhH 4/2019, S. 92–97	
Maassen, Wolfgang	Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Colonel Edward H. R. Green	PhH 3/2020, S. 82–94	
Maassen, Wolfgang	Auktionskataloge: Biografien von Sammlern, Briefmarken und weit mehr: Maurice Burrus	PhH 3/2020, S. 95–104	
Maassen, Wolfgang	Aus der Geschichte des Handels: Die Briefmarkenstelle Bethel	PhH 3/2013, S. 109–111	
Maassen, Wolfgang	Ausgewählte Aspekte zur frühen Berliner Philatelie-Szene im 19./20. Jahrhundert	PhH 3/2018, S. 31–71	Mit umfangreichen Biografien zu Carl Lindenberg und Dr. Franz Kalckhoff
Maassen, Wolfgang	Ausstellungen – „Schaufenster der Philatelie“. Auszüge aus der Volker Köppel-Sammlung	PhH 3/2019, S. 27–60	
Maassen, Wolfgang	Autogramme – Signaturen: Weit mehr als eine pubertäre Leidenschaft	PhH 3/2015, S. 143–172	

Maassen, Wolfgang	Baron Gottlieb Ebner von Eschenbach	PhH 2/2020, S. 6–7	
Maassen, Wolfgang	Baurat Luce-Medaille 2020 für Ingo von Garnier	PhH 1/2020, S. 17–18	Laudatio von Prof. Dr. Hartmut Fueß
Maassen, Wolfgang	Baurat-Luce-Medaille 2018 an Heribert Link verliehen	PhH 3/2018, S. 11	
Maassen, Wolfgang	Berliner Philatelisten-Klub feierte sein 130-jähriges Bestehen	PhH 2/2018, S. 19–21	
Maassen, Wolfgang	Brandes & Schulz – Eine kleine Firmenchronik und mehr ...	PhH 1/2020, S. 176–198	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (I)	PhH 1/2015, S. 94–176	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 1)
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (II)	PhH 2/2015, S. 190–282	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 2)
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet (III-1)	PhH 3/2015, S. 181–212	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 3)
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet! (IV): Die Kiddle-Collection (4)	PhH 2/2018, S. 126–211	
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-2)	PhH 4/2015, S. 146–206	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 4)
Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-3)	PhH 1/2016, S. 140–204	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 5)

Maassen, Wolfgang	Briefmarkenhändler – einmal anders betrachtet. Die Kiddle-Collection (III-4)	PhH 1/2017, S. 182–230	Mit einer Dokumentation der Francis-Kiddle-Sammlung (Teil 6)
Maassen, Wolfgang	Christian Mann jun. und sein „Adressbuch europäischer Briefmarkenhändler“	PhH 4/2019, S. 46–57	Zusätzlich Vergleich mit Adressen von Anzeigen der „Allgemeinen deutschen Briefmarken-Zeitung“
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1933	PhH 1/2019, S. 86–140	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1934	PhH 2/2019, S. 180–235	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1935	PhH 3/2019, S. 118–154	
Maassen, Wolfgang	Chronik der deutschen Philatelie: Das Jahr 1936	PhH 4/2019, S. 162–197	
Maassen, Wolfgang	Das älteste Juryfoto der Welt	PhH 1/2013, S. 72	Wien 1890
Maassen, Wolfgang	Das erste „Auswahlheft“ der Welt?	PhH 3/2013, S. 97–108	Ex Henry Stafford Smith und einer kleinen Firmenbiografie
Maassen, Wolfgang	Das erste Album eines Sammlers in Schweden	PhH 1/2017, S. 98–103	
Maassen, Wolfgang	Das erste Farbtafelwerk für Briefmarkensammler	PhH 1/2017, S. 153–158	
Maassen, Wolfgang	Das Fotografie-Album des IPhV Dresden von 1887	PhH 1/2019, S. 27–32	
Maassen, Wolfgang	Das Sammlerporträt: Graf Gustav Archibald Siegwart Douglas	PhH 3/2018, S. 7–8	



Maassen, Wolfgang	DASV zeichnete Dr. Wolf Hess mit der SAVO-Plakette aus!	PhH 4/2018, S. 15	
Maassen, Wolfgang	Der älteste noch erscheinende Briefmarkenkatalog der Welt	PhH 3/2015, S. 117–122	
Maassen, Wolfgang	Der BDPH als Katalogherausgeber?	PhH 2/2020, S. 7–8	
Maassen, Wolfgang	Der BDPH und sein Consilium Philatelicum. Eine Hassliebe?	PhH 1/2017, S. 87–94	
Maassen, Wolfgang	Der erste Schraub binder?	PhH 3/2017, S. 14–15	Eine Werbung von H. J. Dauth
Maassen, Wolfgang	Der Fall Dr. Joseph aus Berlin	PhH 3/2017, S. 30–36	
Maassen, Wolfgang	Der Fall Siegel. Nach fast 90 Jahren endlich mehr Licht im „Tunnel“!	PhH 4/2013, S. 87–113	Mit Wiedergabe der Expertise von Heinrich Köhler aus dem Jahr 1926 (S. 93–113)
Maassen, Wolfgang	Der Friedl-Clan: Eine wahrlich interessante Familie	PhH 4/2015, S. 100–111	Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 12–13
Maassen, Wolfgang	Der Garantieverband des Deutschen Briefmarkenhandels	PhH 4/2019, S. 216–223	
Maassen, Wolfgang	Der Verkauf der Francese Graus-Bibliothek	PhH 1/2016, S. 205–231	
Maassen, Wolfgang	Deutsche Auswanderer in New York	PhH 2/2017, S. 53–90	
Maassen, Wolfgang	Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker!	PhH 1/2013, S. 161–166	

Maassen, Wolfgang	Deutschlands sprachgewaltigster Philatelie-Journalist – Gerd H. Hövelmann – verstarb am 5. Februar 2017	PhH 1/2017, S. 36–37	
Maassen, Wolfgang	Die „korrekte“ Buchführung des Bundes – Eine Dokumentation aus vergangener Zeit	PhH 4/2020, S. 174–203	Zu Vorgängen zwischen dem LV Berlin und dem BDPH 1956
Maassen, Wolfgang	Die Crawford-Bibliothek eröffnet den digitalen Zugang zur philatelistischen Literatur des 19./20. Jahrhunderts	PhH 2/2016, S. 26–35	
Maassen, Wolfgang	Die deutsche Auswanderung nach Brasilien. Beispiele von Kolonisten und Kolonistenbriefen des 19. Jahrhunderts	PhH 4/2013, S. 5–23	
Maassen, Wolfgang	Die erste Briefmarkenhändlerin der Welt	PhH 1/2015, S. 86–87	Madame E. Nicolas
Maassen, Wolfgang	Die erste spezielle philatelistische Literatur-Auktion?	PhH 1/2017, S. 159–172	Joseph J. Casey-Library (1899)
Maassen, Wolfgang	Die ersten deutschen Auktionatoren der Philatelie	PhH 3/2015, S. 100–116	
Maassen, Wolfgang	Die Geschichte der deutschen Vereinsphilatelie von den Anfängen bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	PhH 3/2016, S. 68–93	
Maassen, Wolfgang	Die Geschichte des Consilium Philatelicum (1986–2016). Weit mehr als eine „Denkschule für den BDPH“	PhH 3/2016, S. 94–98	

Maassen, Wolfgang	Die Geschichte des Müller-Mark-Archivs: Ein Krimi mit Fortsetzungen	PhH 1/2015, S. 38–51	
Maassen, Wolfgang	Die größte philatelistische Literatur-Ausstellung aller Zeiten	PhH 4/2014, S. 169–	Die BUGRA in Leipzig 1914–197
Maassen, Wolfgang	Die Herbert Trenchard Sammlung „Philateliegeschichte“	PhH 1/2000, S. 26–31	
Maassen, Wolfgang	Die Idee von ersten Ausstellungsmedaillen	PhH 2/2013, S. 49–56	
Maassen, Wolfgang	Die IPhLA 2012 Mainz – Besucherkritik. Eine persönliche Stellungnahme	PhH 1/2013, S. 9–27	
Maassen, Wolfgang	Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA	PhH 1/2020, S. 152–155	Siehe auch: PhH 3/2020, S. 105–110
Maassen, Wolfgang	Die Mekeel-Familie: Frühe bedeutende Briefmarkenhändler in den USA	PhH 3/2020, S. 105–110	
Maassen, Wolfgang	Die Philatelie verliert einen ihrer Großen: Michael Adler	PhH 1/2017, S. 38–39	
Maassen, Wolfgang	Die STOCKHOLMIA 2019 wird ein Festival für Literaturfreunde!	PhH 2/2017, S. 24–30	
Maassen, Wolfgang	Die Suche nach einem belanglosen (?) Buchstaben: (M.) Gilbert	PhH 1/2013, S. 73–77	Gérard Gilbert, Paris
Maassen, Wolfgang	Die Versteigerung der Bibliothek von Herbert Clark	PhH 3/2013, S. 66–80	Mit Wiedergabe des Originalbeitrages von Alexander Bungerz



Maassen, Wolfgang	Die Volker Köppel-Sammlung „Die IPOSTA 1930 und der ‚Tag der Briefmarke‘“	PhH 4/2017, S. 97–122	Siehe auch Leserbrief/Ergänzung von Norbert Barth in: PhH 2/2018, S. 12
Maassen, Wolfgang	Die Wiege aller Briefmarkenbörsen stand in Paris	PhH 1/2015, S. 88–93	Siehe auch Leserbrief in PhH 1/2015, S. 6 + S. 8
Maassen, Wolfgang	Die Zukunft der Philatelie. Ausblicke auf die nächsten 25 Jahre	PhH 4/2014, S. 10–19	
Maassen, Wolfgang	Die zwei Gesichter des Friedrich Heinrich Zinckgraf	PhH 3/2019, S. 6–8	
Maassen, Wolfgang	Digitale Welten – ein flüchtiger Kosmos. Bibliotheken – Inseln im Strom des Lebens	PhH 1/2015, S. 13–23	
Maassen, Wolfgang	Digitales „Stammtisch-Gelabere“ auf unterstem Niveau oder mehr?	PhH 3/2017, S. 49–59	Dokumentation von Stellungnahmen zu den Vorgängen im BDPh / Präsident Uwe Decker (* Im gedruckten Jahresband aufgrund juristischer Einsprüche nicht enthalten, wohl aber in der digitalen Fassung. Ebenso beanstandet wurde ein Nachtrag in Nr. 4/2017, S. 12–15. Die geforderte Richtigstellung wurde in PhH 1/2018, S. 9 abgedruckt.)
Maassen, Wolfgang	Dokumentation: Otto Klasing: Das Buch der Sammlungen	PhH 2/2020, S. 56–91	
Maassen, Wolfgang	Dr. Franz Kalckhoff und Georg Schenk	PhH 3/2019, S. 61–66	
Maassen, Wolfgang	Dr. Pirl. Sachverständiger und Zeuge. Vorladung vom 19. Oktober 1931	PhH 1/2021, S. 6–7	Vorlage von Norbert Barth

Maassen, Wolfgang	Drei Philatelisten-Kongresse: 1887 in Dresden, 2015 in Leeds und Gotha	PhH 3/2015, S. 9–68	
Maassen, Wolfgang	EDITION D'OR – Zwei neue Bände, eine Special Edition und eine Super-Auktion	PhH 1/2013, 40–44	Band XXX (Kurt-Kimmel-Slg.); Bds. XXXI (Predeg-Antic-Slg.); Altdeutsche Staaten (Sammlung Max Wyhler)
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten.	PhH 4/2019, S. 35–38	Ehrenmedaille des BDPH für Günther Korn und Wilhelm van Loo, Goldene Verdienstnadel 2019 für Ludwig Gamber
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Ehrungen des Bundes Deutscher Philatelisten.	PhH 4/2019, S. 39–40	Laudatio zur Verleihung der Kalckhoff-Medaille 2019 an Sabine Schwanke
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Hermann-Deninger-Literaturpreis 2019 für Peter Fischer und Prof. Dr. Michael Bockisch.	PhH 4/2019, S. 41–43	
Maassen, Wolfgang	Ehre, wem Ehre gebührt. Laudatio der ArGe NDP zur Verleihung der Friedrich-Spalink-Medaille 2019	PhH 4/2019, S. 44–45	Für Helmut Oeleker
Maassen, Wolfgang	Ehrenmedaille des BDPH für Wilhelm van Loo in Bensheim September 2019	PhH 1/2020, S. 14–16	
Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 3/2015, S. 70–71	Für Prof. Dr. Damian Läge
Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. BDPH-Verdienstnadeln in Gold	PhH 3/2015, S. 69–70	Für Dr. E. Bergmann, Günther Theile, Frank H. Walter

Maassen, Wolfgang	Ehrungen im September 2015. Friedrich-Spalink-Medaille	PhH 3/2015, S. 72	Für Heinrich Mimberg
Maassen, Wolfgang	Ehrungen und mehr. Häufig peinlich, selten perfekt!	PhH 3/2017, S. 43–45	
Maassen, Wolfgang	Ein Angebot an Philipp von Ferrari. Offene Fragen?	PhH 2/2017, S. 102–107	
Maassen, Wolfgang	Ein bemerkenswertes Jubiläum: 100 Kirstein & Larisch-Auktionen im Juni 2016	PhH 2/2016, S. 107–113	
Maassen, Wolfgang	Ein Besuch in der Diena-Bibliothek in Rom	PhH 1/2013, S. 107–119	
Maassen, Wolfgang	Ein Brief an W. H. Faber	PhH 3/2020, S. 4	
Maassen, Wolfgang	Ein Brief aus Berlin an Oscar Berger-Levrault	PhH 3/2019, S. 25–26	
Maassen, Wolfgang	Ein Film von 1936, der Maßstäbe setzte	PhH 2/2020, S. 115–125	
Maassen, Wolfgang	Ein früher französischer Briefmarkenhändler: Gustave Leglise	PhH 4/2017, S. 11	
Maassen, Wolfgang	Ein frühes „Angebot“ von Ferdinand Elb	PhH 4/2020, S. 50–60	
Maassen, Wolfgang	Ein geniales Ganzsachen-Album	PhH 3/2017, S. 17–20	Ein Album der Gebr. Senf
Maassen, Wolfgang	Ein Kartenbrief an Dr. Franz Kalckhoff, der Rätsel aufgibt	PhH 1/2015, S. 78–83	



Maassen, Wolfgang	Ein Lehrstück über die Gier: Das Schicksal der Brüder Petschek. Eine deutsch-tschechische Geschichte	PhH 2/2018, S. 86–99	
Maassen, Wolfgang	Ein namhafter Postgeschichtler ging von uns: Prof. Wigand Bruns	PhH 1/2017, S. 40–41	
Maassen, Wolfgang	Ein namhafter, aber weithin unbekannter Förderer der Philatelie: Edmund Stein	PhH 3/2017, S. 77–82	Ergänzung von Uli Salm in: PhH 4/2017, S. 9
Maassen, Wolfgang	Ein Primus inter pares: Peter Feuer und seine Auktionen (1979–2019)	PhH 2/2019, S. 67–77	
Maassen, Wolfgang	Ein rätselhafter Sammler alias Philipp von Ferrari alias ...	PhH 4/2015, S. 12–92	Inkl. Biografie von Pierre Mahé und Dokumentation der früheren WM-Sammlung „Der Briefmarkenkönig und sein Sekretär“; siehe dazu auch PhH 1/2016, S. 5–6
Maassen, Wolfgang	Ein Schlitzohr par excellence: Christian Mann	PhH 1/2016, S. 37–42	
Maassen, Wolfgang	Ein seltener früher Katalog aus der Pionierzeit der Philatelie in Italien	PhH 1/2021, S. 15	Information zu einem Katalog von G. Brecker (1864)
Maassen, Wolfgang	Ein Streit um Farbe und Format. Post contra Philatelie-Verlage und Autoren	PhH 3/2014, S. 101–125	
Maassen, Wolfgang	Ein unbekannter Schwaneberger-Katalog	PhH 2/2013, S. 131–134	Schwaneberger Welt-Briefmarken-Katalog (1912/13)
Maassen, Wolfgang	Ein unbekanntes Album?	PhH 4/2020, S. 11–12	Ein undatiertes Album von C. F. Weiss in Berlin

Maassen, Wolfgang	Ein unscheinbares Formular mit Offenbarungscharakter: Frühe Werbung von Alfred Moschkau	PhH 3/2013, S. 92–96	
Maassen, Wolfgang	Ein unvergesslicher Auftritt des DASV bei der Royal Philatelic Society in London am 12. Oktober 2017	PhH 4/2017, S. 26–32	
Maassen, Wolfgang	Ein vergessener Verein in Breslau	PhH 3/2016, S. 27–44	
Maassen, Wolfgang	Ein verloren geglaubter „Sohn“ tauchte auf!	PhH 4/2019, S. 11–12	Zu: Christian Mann und seinem Adressbuch von 1864
Maassen, Wolfgang	Ein Versuch weltweiter literarischer Erfassung in der Philatelie. Teil I: Ein historischer Rückblick; Teil II: Der Verlust der Einzigartigkeit	PhH 2/2013, S. 100–106 (Teil I); S. 107–112 (Teil II)	
Maassen, Wolfgang	Ein wenig bekanntes Senf-Album	PhH 3/2017, S. 13	
Maassen, Wolfgang	Ein weniger bekanntes internationales „Senf-Album“	PhH 4/2015, S. 214–226	
Maassen, Wolfgang	Eine „schillernde“ Persönlichkeit des frühen deutschen Briefmarkenhandels: Georg Zechmeyer	PhH 3/2013, S. 178–193	
Maassen, Wolfgang	Eine aufschlussreiche Postkarte von Prof. Dr. Erich Stenger	PhH 4/2017, S. 16–18	Ergänzung/Leserbrief in: PhH 1/2018, S. 5–6
Maassen, Wolfgang	Eine bedeutende Entdeckung: Das erste Schaubek-Album	PhH 4/2016, S. 19–28	
Maassen, Wolfgang	Eine Buchhandlung Berger-Levrault in Paris?	PhH 4/2015, S. 93–99	Inkl. Biografie von Oscar Berger-Levrault

Maassen, Wolfgang	Eine clevere Marketingidee: Raritäten-Facsimiles und Originale als Beilagen der Gebr. Senf im „Illustrierten Briefmarken-Journal“ 1884	PhH 2/2013, S. 32–48	
Maassen, Wolfgang	Eine frühe Preisliste von A. P. Bruck & Co.	PhH 3/2020, S. 7–10	
Maassen, Wolfgang	Eine Pionierfirma der Philatelie: „Gelli & Tani“	PhH 4/2016, S. 33–41	Ergänzung in PhH 3/2017, S. 11–12
Maassen, Wolfgang	Eine postgeschichtliche Rarität wiederentdeckt: Dr. Johannes Herz, Die Postreform im Deutsch-Österreichischen Postvereine (1850/51)	PhH 4/2018, S. 237–247	
Maassen, Wolfgang	Emil Reinhard Krippner. Musiker, Künstler und Fälscher	PhH 4/2013, S. 27–57	
Maassen, Wolfgang	Er ging leise, fast unbemerkt – aber wir werden ihn nicht vergessen: Hans-Hermann Paetow	PhH 1/2017, S. 34–36	
Maassen, Wolfgang	Erfolge für philatelistische Literatur – Gewusst wie!	PhH 2/2019, S. 78–97	
Maassen, Wolfgang	Erinnerungen eines alten Sammlers: Dr. Hans Brendicke (1921)	PhH 4/2019, S. 61–78	
Maassen, Wolfgang	Erlebte Philateliegeschichte. Das Beispiel „25 Jahre Mauerfall“ in Berlin	PhH 4/2014, S. 23–35	
Maassen, Wolfgang	Ernst Wilhelm Grossmann: Ein notorischer Schwindler und Betrüger	PhH 3/2017, S. 21–29	
Maassen, Wolfgang	Erste Auktionen in den USA und Großbritannien (1871–1900)	PhH 4/2019, S. 83–91	



Maassen, Wolfgang	Erste philatelistische Artikel in Zeitschriften	PhH 2/2019, S. 242–253	
Maassen, Wolfgang	Erste Sammler – erste Händler-frühe Autoren (II); Ein Blick nach Deutschland	PhH 3/2014, S. 32–54	
Maassen, Wolfgang	Erste Sammler, erste Händler. Eine erste Recherche	PhH 3/2014, S. 55–83	Literatur-Bibliografie zu bis 1865 bekannt gewordenen Persönlichkeiten.
Maassen, Wolfgang	Erster Nachkriegs-Händlertag in München am 22./23. Februar 1949	PhH 4/2019, S. 19–22	
Maassen, Wolfgang	Erzwungene Auswanderungsschicksale im Dritten Reich	PhH 4/2013, S. 114–126	Zu: Siegfried Ascher
Maassen, Wolfgang	Faber unlimited – Neue Fakten zum ersten deutschen Gründer eines Briefmarkensammler-Vereins	PhH 1/2013, S. 45–62	Siehe auch Ergänzung in PhH 2/2020, S. 23–26
Maassen, Wolfgang	Fälschungen: Fälschungen erkennen, Fälscher bekämpfen	PhH 3/2018, S. 148–208	Dokumentation einer Sammlung von Wilhelm van Loo
Maassen, Wolfgang	Ferrari in Heidelberg? Dichtung oder Wahrheit?	PhH 3/3017, S. 60–72	
Maassen, Wolfgang	Firmenbiografien – eine vernachlässigte „Spezies“	PhH 4/2019, S. 121–161	„Damals & heute – Whitfield King & Co. von Fred J. Melville hier in englischer Originalfassung und deutscher Übersetzung.
Maassen, Wolfgang	Foto-Recherche (zu einem Bild von Alfred Moschkau)	PhH 1/2021, S. 13–14	
Maassen, Wolfgang	Fourés Lebensdaten endlich verifiziert!	PhH 4/2018, S. 3	Zuschrift von Bernard Lissourgues

Maassen, Wolfgang	Freundschaft über Grenzen und Kontinente: Das Verdienst von Dr. Franz Kalckhoff und Dr. Herbert Munk	PhH 2/2013, S. 71–78	
Maassen, Wolfgang	Friedemann – Petritz – Gast – Röhm	PhH 3/2013, S. 220–231	
Maassen, Wolfgang	Frühe (erste) Händlerwerbung mit einem „Avertising Ring“	PhH 2/2018, S. 9–10	Leserzuschrift von Martin Strack mit Abb. eines Briefes von Stafford Smith & Smith an Gustave Leglise (1863)
Maassen, Wolfgang	Gesamtsieger des Rauhut-Literatur-Förderpreises 2018 war Heinz Wewer aus Berlin	PhH 4/2018, S. 10–11	
Maassen, Wolfgang	Goldene Verdienstnadel des BDPH für Dr. Wolf Hess – Neue Berufungen ins Consilium Philatelicum	PhH 1/2020, S. 16–17	Zudem Berufung von Dr. Joachim Maas
Maassen, Wolfgang	Günter Formery: Das große Lexikon der Ansichtskarten – Eine Enzyklopädie der Philokartie	PhH 4/2018, S. 16–48	
Maassen, Wolfgang	Gustav Lublin: Mitgründer des IPHV Berlin	PhH 3/2019, S. 22–23	
Maassen, Wolfgang	Gustave Leglise	PhH 1/2020, S. 7–9	
Maassen, Wolfgang	Handel im Wandel. Ladenhandel passé – Internethandel olé?	PhH 2/2018, S. 36–47	
Maassen, Wolfgang	Hansmichael Krug ins Consilium Philatelicum des BDPH berufen	PhH 1/2020, S. 18–19	Inkl. Laudatio von Günther Korn
Maassen, Wolfgang	Hans-Peter Garcareks Findbücher“	PhH 1/2019, S. 37–79	Dokumentation zum Beitrag „Firma Rost, Senf & Co.“

Maassen, Wolfgang	Heinz Adler in den Ruhestand verabschiedet	PhH 2/2013, S. 10–11	Rubrik „Aktuell“
Maassen, Wolfgang	Henry Hechler: Eine „schillernde“ Persönlichkeit	PhH 3/2019, S. 23–24	
Maassen, Wolfgang	Hervé Barbelin: In Der Morgenröte der Philatelie. Oscar Berger-Levrault. Werke und Briefwechsel	PhH 4/2019, S. 3–4	Siehe dazu Leserbrief von W. Strobel in: PhH 4/2019, S. 14
Maassen, Wolfgang	Hesshaimers Vignetten für FIP und WIPA	PhH 2/2015, S. 17–20	
Maassen, Wolfgang	Hitlers Millionen. Sprudelnde Quellen und reiche Beute für den Kulturfonds des Führers	PhH 4/2019, S. 198–215	
Maassen, Wolfgang	Horst Hille und Horst Milde. Eine kleine Korrespondenz von 1989	PhH 2/2020, S. 133–138	
Maassen, Wolfgang	Hugo Kröttsch – ein bedeutender Verleger der deutschen Philatelie	PhH 3/2013, S. 194–219	
Maassen, Wolfgang	Hugo Kröttsch und sein Traum von einem Permanent-Album	PhH 2/2013, S. 113–127	
Maassen, Wolfgang	Hugo Michels Geburtsort Knau	PhH 1/2018, S. 66–69	
Maassen, Wolfgang	Hugo Schwanebergers frühe Jahre. Eine Nachbetrachtung	PhH 1/2015, S. 52–77	Siehe auch Ergänzung in PhH 1/2015, S. 8
Maassen, Wolfgang	Immer wieder Ernst Petritz	PhH 3/2019, S. 20–22	
Maassen, Wolfgang	In Erinnerung an einen großen Philatelisten: Dr. Albert Louis	PhH 2/2013, S. 17–19	
Maassen, Wolfgang	IPOSTA-Block mit Jury-Signaturen. Wieviele sind bekannt?	PhH 3/2020, S. 111–114	



Maassen, Wolfgang	Jean de Sperati – „Gefangen in der eigenen Falle?“	PhH 1/2020, S. 156–175	
Maassen, Wolfgang	John Walter Scott und seine Pionierfirma	PhH 4/2019, S. 15–17	
Maassen, Wolfgang	Journalistische „Textsorten“: Der Kommentar	PhH 3/2017, S. 46–48	
Maassen, Wolfgang	Kalckhoffs frühe England-Kontakte. Ein Nachtrag	PhH 1/2015, S. 84–85	
Maassen, Wolfgang	Kataloge/Zeitschriften der Fa. Shanahan Auctions Ltd. – eine Bibliografie	PhH 4/2018, S. 181–236	
Maassen, Wolfgang	Klein, aber fein ... Ausgewählte Aspekte zur philatelistischen Literatur in der Schweiz	PhH 1/2013, S. 100–106	
Maassen, Wolfgang	Kommentar zu Gerhard Langvalchs: Die falschen Fuffziger des Dr. Moschkau. Fälschungen im Handbuch	PhH 1/2017, S. 104–116	Bezug ist Dr. Langs Artikel in der DBZ/SE, Nr. 4/2017, S. 26–27 (hier S. 27). Dr. Lang antwortete auf diesen Kommentar-Artikel in: PhH 2/2017, S. 91–101
Maassen, Wolfgang	Lars T. Amundsen und seine legendären Sammlungen	PhH 3/2018, S. 113–147	
Maassen, Wolfgang	Legenden der Philatelie: Der „Sachsen-Dreier-Bogen“	PhH 1/2013, S. 63–71	
Maassen, Wolfgang	Letztes Licht in den Bergen – Ludwig Hesshaimers letzte Arbeiten in Brasilien	PhH 4/2015, S. 112–132	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2015: Arnim Knapp	PhH 2/2018, S. 24–25	

Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2016: Leo de Clerque	PhH 2/2018, S. 25	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2017: Wolfgang Bauer	PhH 2/2018, S. 25–26	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2018: Karl Louis	PhH 2/2018, S. 28–29	
Maassen, Wolfgang	Lindenberg-Medaille 2018: Karlfried Krauß	PhH 2/2018, S. 27–28	
Maassen, Wolfgang	Little Germany in New York. Alles endete in einer Katastrophe!	PhH 2/2016, S. 66–89	
Maassen, Wolfgang	Lotterie zur Karnevals-Saison	PhH 1/2020, S. 12–13	Hamburger Philotelisten- Club – Louis May 1875
Maassen, Wolfgang	Louis Strauss war Briefmarken- sammler	PhH 3/2020, S. 5	
Maassen, Wolfgang	Ludwig Hesshaimer: 1000 Jahre Island (1930)	PhH 2/2014, S. 79–107	
Maassen, Wolfgang	Lügen habe lange Beine. Fehler auch. Zur falschen Würdigung des „Generalanzeigers für Philatelie“	PhH 4/2013, S. 134–148	
Maassen, Wolfgang	Michael Kuhns „Breitfuß-Regist- ratur	PhH 4/2018, S. 104–175	
Maassen, Wolfgang	MonacoPhil 2017. Einige Reis- etipps	PhH 2/2017, S. 31–38	
Maassen, Wolfgang	Moschkau und das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main	PhH 4/2018, S. 176–180	Siehe Ergänzung/Dokumen- tation in: PhH 2/2020, S. 27–55

Maassen, Wolfgang	Moschkau, Alfred. Ein Fälscher seiner eigenen Biografie?	PhH 4/2017, S. 40–51	Siehe auch eine Leserzeitschrift von Michael Hillebrecht in PhH 1/2018, S. 7–8 (Verlage eines Impfscheins).
Maassen, Wolfgang	Moschkau-Nachdrucke	PhH 3/2015, S. 4–6	
Maassen, Wolfgang	Müller-Marks Taschenkataloge	PhH 2/2020, S. 11–13	Inkl. einer Biografie von Dr. Dr. F. M. Lenig
Maassen, Wolfgang	Namhafter Absender, legendärer Adressat: Ein Brief, bei dem beides passt!	PhH 4/2017, S. 33–39	Absender: Ferdinand Elb, Adressat: Oscar Berger-Levrault. Siehe auch PhH 1/2021, S. 16
Maassen, Wolfgang	Neudrucke der Mauritius Post Office-Marken. Marktofferten	PhH 3/2015, S. 93–95	
Maassen, Wolfgang	Neue Facetten zum frühen deutschen Auktionswesen und zur Dokumentation von Sammlungen	PhH 2/2016, S. 114–132	
Maassen, Wolfgang	Neues von der Sammlung „ex Hugo Schwaneberger“	PhH 3/2015, S. 6–8	
Maassen, Wolfgang	Nochmals Ferrari – Stoff für ein weiteres Buch?	PhH 3/2017, S. 73–76	Dokumentation ungewöhnlicher E-Mails aus dem Internet
Maassen, Wolfgang	Peter Fischer: Die organisierte Philatelie in SBZ und DDR (1945–1990)	PhH 3/2017, S. 37–42	Inkl. Text der Buchpräsentation von Dr. Peter Tichatzky
Maassen, Wolfgang	Philateliegeschichte als Objekt der „Social Philately“ und Exponat der „Open Philately“ – Sammlung oder Exponat?	PhH 4/2018, S. 49–103	Mit Dokumentationsbeispielen aus Sammlungen



Maassen, Wolfgang	Philatelistische Bibliothek Hamburg bietet neuen Mehrwert	PhH 2/2016, S. 22–25	
Maassen, Wolfgang	Philatelistische Bibliotheken in Berlin und ihr Verbleib. Eine Recherche	PhH 4/2014, S. 198–220	Dazu ein Leserbrief von Dr. W. Leist in PhH 1/2015, S. 5–6, außerdem eine Ergänzung in PhH 1/2015, S. 7–8
Maassen, Wolfgang	Philatelistische Literatur bei Ausstellungen. Eine kritische Betrachtung	PhH 3/2018, S. 18–30	
Maassen, Wolfgang	Philipp Kosack, Berlin – vor 100 Jahren eine weltbekannte Adresse	PhH 4/2013, S. 58–71	
Maassen, Wolfgang	Philipp von Ferrari – Auf der Suche nach Wahrheit. Eine literaturkritische Betrachtung	PhH 2/2017, S. 108–118	
Maassen, Wolfgang	Philipp von Ferrari, seine Sammlungen und die wenig bekannten Tricks bei Auktionen	PhH 3/2018, S. 72–80	Mit Fotos von Gerard Gilbert u.a.
Maassen, Wolfgang	Präsentation und Ästhetik sind weit bedeutender als man denkt!	PhH 2/2018, S. 30–34	
Maassen, Wolfgang	Prof. Dr. Reinhard Krüger völlig unerwartet verstorben	PhH 2/2018, S. 6–7	
Maassen, Wolfgang	Qualmen für's Hobby oder: „Rauchen für den guten Zweck!“ – Werbung für die Philatelie in früherer Zeit	PhH 2/2014, S. 108–117	
Maassen, Wolfgang	Reprints philatelistischer Literatur. Der Beginn einer Suche	PhH 1/2015, S. 197–208	
Maassen, Wolfgang	Rondel-Brief in der 2. Altdeutschland-Haub-Auktion	PhH 4/2019, S. 25–27	Plus weitere Belege an Rondel

Maassen, Wolfgang	Royal Glanz und eine perfekte Show: Die STOCKHOLMIA 2019 war eine exzellente Werbung für Philatelie und philatelistische Literatur	PhH 2/2019, S. 6–15	
Maassen, Wolfgang	Rückblick auf eine „besondere“ Spezialauktion bei SCHWANKE in Hamburg	PhH 1/2013, S. 34–39	
Maassen, Wolfgang	Schmidt de Wilde – ein Nachtrag	PhH 3/2020, S. 6–7	Siehe hierzu auch: PhH 4/2020, S. 7–8 mit einem weiteren Nachtrag
Maassen, Wolfgang	Schmidt de Wilde – noch ein Nachtrag!	PhH 4/2020, S. 7–8	Nachtrag zu PhH 3/2020, S. 6–7. Leserbrief von Bernard Lissorgues + Korrekturhinweis von Thomas Schiller in: PhH 1/2021, S. 9–11
Maassen, Wolfgang	Schult, Dr. Klaus D.: Laudatio zur Verleihung der Richard-Renner-Medaille 2018 an Wolfgang Bauer, Berlin	PhH 2/2018, S. 21–23	
Maassen, Wolfgang	Schwaneberger's „Briefmarken-Sammelbuch“	PhH 1/2019, S. 211–221	
Maassen, Wolfgang	SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Walter Schießl	PhH 4/2018, S. 12–13	
Maassen, Wolfgang	SIEGER-Literatur-Preis 2017 für Wolfgang Jakubek	PhH 4/2018, S. 11–12	
Maassen, Wolfgang	Sieger-Preis für philatelistische Literatur 2014	PhH 4/2014, S. 20–22	Für Torsten Berndt
Maassen, Wolfgang	Sind Katalognummern-Systeme urheberrechtlich geschützt?	PhH 3/2013, S. 4–24	

Maassen, Wolfgang	Sir John Wilson: The Royal Philatelic Collection	PhH 2/2014, S. 157–161	Dazu Lesernachträge in PhH 3/2014, S. 5–9
Maassen, Wolfgang	S-OPHI – öffnet neue Welten. Modetrend oder Zukunft?	PhH 2/2018, S. 48–70	Speziell zu „social philately“
Maassen, Wolfgang	Spuren auf alten Postkarten	PhH 3/2019, S. 12–17	Ein Beitrag zu S. F. Friedmann, Carl Reps und Anselm Larisch
Maassen, Wolfgang	STOCKHOLMIA 2019: Ein Fest für Freunde der philatelistischen Literatur	PhH 1/2019, S. 9–16	
Maassen, Wolfgang	Studien zur Geschichte des Handels: Der „Bartels-Fund“	PhH 3/2013, S. 112–115	
Maassen, Wolfgang	Studien zur Geschichte des Handels: Der IPHV Berlin	PhH 2/2013, S. 57–63	
Maassen, Wolfgang	Suppantšitsch's Leitfaden der Philatelie – Crawford unbekannt?	PhH 1/2018, S. 198–203	
Maassen, Wolfgang	The Making of ... Das Philipp von Ferrari-Buch. Von der Idee zum Produkt	PhH 4/2017, S. 52–70	
Maassen, Wolfgang	Theodor Stephani. Ein Fotograf und Sammler aus Zittau	PhH 3/2015, S. 128–142	Unter Mitwirkung von Thilo Böhmer. Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 14–15
Maassen, Wolfgang	Tod einer „Autoren-Legende“: Ted Proud starb am frühen Morgen des 6. Februar 2017	PhH 1/2017, S. 37–38	

Maassen, Wolfgang	Unvergessene Namen legendärer Auktionshäuser – und dies bis heute	PhH 4/2019, S. 98–120	Speziell Ernst Stock, Rudolf Siegel, E. Mohrmann, Hans Grobe, Richard Borek, Heinrich Köhler, Arnold Ebel, Dr. Zygmund Morgenbesser, Rudolf Stelzer u.a.
Maassen, Wolfgang	V. F. Lücke „Briefmarken-Bildpostkarten“	PhH 1/2020, S. 9–11	Ergänzung von Peter König in: PhH 2/2020, S. 15–16
Maassen, Wolfgang	Vereine – eine aussterbende und zu schützende Art?	PhH 1/2018, S. 20–54	Mit einer Dokumentation der Vereinssammlung, des Vereins Bremer Briefmarkensammler e.V.
Maassen, Wolfgang	Vereine vor 130 Jahren: München, Bayern und mehr ...	PhH 2/2019, S. 98–147	
Maassen, Wolfgang	Vergessene „Philatelistische Blätter“ und ein spezielles Adressbuch	PhH 1/2019, S. 177–210	
Maassen, Wolfgang	Vom philatelistischen Affengebissen ... Eine autobi(bli)ografische Vorstudie	PhH 3/2017, S. 207–240	Teil 1
Maassen, Wolfgang	Vom philatelistischen Affengebissen ... Eine autobi(bli)ografische Vorstudie	PhH 4/2017, S. 197–246	Teil 2
Maassen, Wolfgang	Von Weimar nach Santo Domingo: 100 Jahre Briefmarkenhaus Karl Hennig	PhH 4/2013, S. 72–86	
Maassen, Wolfgang	Vor 150 Jahren: Die ersten farbigen Briefmarken der Welt. Ein außergewöhnliches „Literatur-Objekt“ aus der Frühzeit der deutschen Philatelie 1864.	PhH 2/2014, S. 127–156	



Maassen, Wolfgang	Wann erschien das erste Lexikon der Philatelie?	PhH 4/2019, S. 58–60	
Maassen, Wolfgang	Wann erschien der erste „special sale“-Auktionskatalog in Deutschland?	PhH 3/2015, S. 123–127	
Maassen, Wolfgang	Was macht denn eigentlich ... Gertrud Raum?	PhH 1/2017, S. 44–45	
Maassen, Wolfgang	Was macht denn eigentlich ... Hans-Joachim Schwanke?	PhH 1/2017, S. 43–44	
Maassen, Wolfgang	Weitere Postkarten an Richard Gast	PhH 2/2020, S. 16–21	Inkl. Hinweise zu Richard Moschkau. Und E. W. C. Bre-demeyer
Maassen, Wolfgang	Weltrekord für ein Schaubek-Album	PhH 2/2019, S. 18–20	
Maassen, Wolfgang	Wer war Herausgeber des ersten deutschen Briefmarkenalbums?	PhH 1/2020, S. 144–151	
Maassen, Wolfgang	Wer war Norbert Sessler?	PhH 3/2015, S. 3	
Maassen, Wolfgang	Wie schreibt man eine Biografie?	PhH 2/2017, S. 47–52	
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Faber – Ein letztes Mal?	PhH 2/2020, S. 23–26	Siehe auch Ergänzung in PhH 3/2020, S. 4
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein	PhH 2/2016, S. 90–106	
Maassen, Wolfgang	Wilhelm Sellschopp & Co. und das Erdbeben von San Francisco 1906	PhH 4/2020, S. 73–89	

Maassen, Wolfgang	Woran starb Hugo Griebert?	PhH 2/2020, S. 8–10	
Maassen, Wolfgang	Zum Gedenken an Rüdiger Bock	PhH 3/2018, S. 17	
Maassen, Wolfgang	Zur aktuellen Situation des BDPH. Aussagen – Fakten – Sichtweisen	PhH 3/2016, S. 15–26	
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Eugen Schreit- müller	PhH 3/2018, S. 16–17	
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Hermann Walter Sieger (†30. September 2019)	PhH 4/2019, S. 28–34	
Maassen, Wolfgang	Zur Erinnerung an Norbert Röhm (1924–2017)	PhH 1/2018, S. 70–82	
Maassen, Wolfgang (Vorwort) / Krase- mann, Rudolf	Eine Auswahlbibliographie der bedeutenden philatelistischen Li- teratur des 19. Jahrhunderts	PhH 1/2014, S. 218–250	Reprint von Krasemann: Bi- bliographie der wichtigsten Spezialwerke über die Post- wertzeichen einzelner Länder
Maassen, Wolfgang / Apelt, Lothar	Deutschland, Deine Briefmarken- grafiker!	PhH 3/2013, S. 264–270	Neubearbeitung von Lothar Apelt
Maassen, Wolfgang / Flöter, Hartmut	Eine Markenversteigerung im Reichspostamt 1910	PhH 3/2013, S. 116–151	
Malfliet, Dr. Willy	Ein weiteres bisher nicht bekann- tes Bauschke-Album von 1867	PhH 1/2021, S. 11–12	
Mankiewicz, Norbert	Mauerfall und Wende aus Sicht eines DDR-Briefmarkenhändlers. (Aus der Sicht der Briefmarkenfir- ma Krawczyk Berlin)	PhH 4/2014, S. 58–63	
Meijer, Joost	A History of Catalogues of Greek Stamps	PhH 3/2020, S. 68–81	

Michelson, Dieter	100 Years of Heinrich Köhler Auctions. Heinrich Köhler – his life, his business	PhH 4/2014, S. 129–145	
Milde, Horst	Privater Briefmarkenhandel in der DDR. Das Beispiel Horst Milde, Dresden	PhH 2/2020, S. 126–132	
Mimberg, Heinrich	Die „Hessen-Sammlung“ von Dr. Wilhelm Berchermann	PhH 2/2013, S. 64–70	
Mimberg, Heinrich	Die Sammlung des Philatelisten Heinrich Starost	PhH 3/2015, S. 173–178	
Mimberg, Heinrich	Die Verwertung der Restbestände der Thurn- und Taxis-Ganzsachen und Freimarken	PhH 2/2014, S. 19–68	Mit Biografien zu H. J. Dauth, J. H. Schloss, Karl-Philipp Schauff u.a.
Mimberg, Heinrich	Eine Postkarte erzählte eine Geschichte oder: Die große Liebe eines Lebens!	PhH 3/2013, S. 168	Zu: Gaston Nehrlich
Mintert, Carsten	Der Kaiserkopf des Kunststechers Jacoby 1867–1882. Aufstellung der sieben Gebührengattungen, bei denen der von Prof. Jacoby gestochene Kaiserkopf zum Einsatz kam	PhH 3/2017, S. 183–206	
Müller, Horst	Das Privatpost-Album von A. Erdmann 1887	PhH 4/2015, S. 207–213	
Müller, Horst	Verleihung der Glasewald-Medaille 2015 am 19. September 2015 in Soest	PhH 4/2015, S. 9–11	An Dr. Oswald Walter
Penning, Dr. Hans-Karl	Ehre, wem Ehre gebührt. Köhler-Preis 2015. Laudatio für Peter Fischer	PhH 2/2015, S. 10–14	

Penning, Dr. Hans-Karl	Köhlerpreis 2013: Laudatio für Florian Berger	PhH 2/2013, S. 20–23	Erschien nochmals in PhH 3/2013, S. 57–60
Penning, Dr. Hans-Karl	Philatelie – Zukunftschancen eines analogen Hobbys in digitaler Zeit	PhH 3/2013, S. 25–38	
Peter, Alfred	Deutschland, Deine Briefmarkengrafiker (Teil 2: SBZ/DDR)	PhH 1/2014, S. 298–308	
Preuß, P. / Thon, Max	An Alle, die es angeht / Vom Schicksal und Wert philatelistischer Bücher und Zeitschriften	PhH 4/2014, S. 159–163	Auf den Seiten 164–168 erschien eine englische Übersetzung von Rainer Fuchs.
Robinson, Philip E.	My Links with Germany and How a Philatelist Discovered his Zweite Heimat	PhH 3/2015, S. 96–99	
Rorubu, Anna	“Les Timbres-Poste de tous le États du Globe.” Eine Artikelserie von Natalis Rondot im „Le Magazine Pittoresque“ Juni 1862–Dezember 1966	PhH 2/2019, S. 236–241	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Briefmarkenkunst im Norden: Die skandinavischen Briefmarkengraveure	PhH 3/2014, S. 136–143	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Der schwedische Briefmarkengraueur Lars Sjööblom	PhH 4/2014, S. 157–158	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraueure (Teil I)	PhH 3/2014, S. 131–135	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraueure (Teil II)	PhH 4/2014, S. 150–156	
Scharlipp, Prof. Dr. Wolfgang	Französische Briefmarkengraueure (Teil III)	PhH 2/2015, S. 60–66	



Scharpen, Rainer von	ROSSICA 2014. Ein Rückblick	PhH 4/2014, S. 146–149	
Schiller, Thomas	Georg Zechmeyer sen. – Briefmarkenhandel im philatelistischen Wandel des 19. Jahrhunderts	PhH 4/2020, S. 17–49	
Schiller, Thomas	Schmidt de Wilde – Korrektur	PhH 1/2021, S. 9–11	Korrekturen zu PhH 3/2020, S. 6–7 und PhH 4/2020, S. 7–8
Schiller, Thomas	Theodor Notthafft – ein Nürnberger Sammler in St. Petersburg	PhH 1/2020, S. 131–135	
Schlunegger, Dr. Ernst	Motivliteratur einst und jetzt	PhH 4/2014, S. 79–97	
Schmollinger, Dr. Ernst	Briefmarken Bilder: Die Visitenkarten der Herrschenden in den Bilderbüchern älterer Herren	PhH 4/2017, S. 71–83	
Schmollinger, Dr. Horst	Trauer um Reiner Wyszomirski. 7. April 1933–24. März 2016	PhH 2/2016, S. 17–21	
Schneider, Wolfgang	Arbeiten deutscher Briefmarkenkünstler für ausländische Postverwaltungen	PhH 1/2021, S. 256–270	
Schneider, Wolfgang	Deutschland Deine Briefmarkengrafiker (IV)	PhH 1/2020, S. 226–235	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler	PhH 1/2018, S. 83–109	(1. Folge)
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (II)	PhH 2/2018, S. 100–125	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (III)	PhH 3/2018, S. 209–234	

Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (IV)	PhH 1/2019, S. 154–176	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (IX)	PhH 3/2020, S. 170–190	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (V)	PhH 3/2019, S. 155–175	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (VI)	PhH 4/2019, S. 257–281	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (VII)	PhH 1/2020, S. 199–225	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (VIII)	PhH 2/2020, S. 207–230	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (X)	PhH 4/2020, S. 204–228	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenkünstler (XI)	PhH 1/2021, S. 271–300	
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenstecher	PhH 2/2020, S. 231–234	Siehe auch Korrektur in: PhH 3/2020, S. 191
Schneider, Wolfgang	Deutschlands Briefmarkenstecher – eine Korrektur	PhH 3/2020, S. 191	
Schwanke, Sabine	Im Gedenken an Inge Riese	PhH 3/2018, S. 15–16	
Schwarz, Hans	125 Jahre SBZ – Eine Erfolgsgeschichte der philatelistischen Literatur	PhH 2/2013, S. 150–155	
Sendner, Manfred	Die ehemalige Briefmarkenhändler-Genossenschaft e.G.m.b.H. Berlin	PhH 4/2015, S. 133–145	

Ullrich, Michael	Badenia. Der vergessene Vorläufer der heutigen Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPH	PhH 2/2014, S. 69–76	
Ullrich, Michael	Die INTERPOSTA in Hamburg: Politische Hintergründe führten erstmals zu einer Rationierung des Markenverkaufs durch die Deutsche Bundespost	PhH 3/2020, S. 115–138	
Ullrich, Michael	Ein Fälschungsprozess in Karlsruhe 1889. Wie sich Philatelie mit Familiengeschichte verbindet	PhH 3/2013, S. 164–167	
Ullrich, Michael	Siegfried Simon. Ein Pionier der Baden-Philatelie	PhH 1/2013, S. 94–99	
Walton, Frank	FIP Literature Gold & Large Gold Medal Winners 1996–2015	PhH 4/2015, S. 227–235	
Wolfgang Maassen	Ausstellungsmedaillen	PhH 1/2014, S. 33–35	Den Hag 1896, Zürich 1893, Amsterdam 1889, München 1889
Wolfgang Maassen	Edward A. Oppen. Verschwommene Spuren eines frühen Katalog- und Albumherstellers	PhH 1/2014, S. 127–129	
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 1/2014, S. 15–16	Rüdiger Krenkel
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Aloys-Wilhelm-Bögershausen-Preis	PhH 1/2014, S. 17–18	Günter Formery
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Baurat-Luce-Medaille	PhH 1/2014, S. 18–20	Rüdiger Krenkel

Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: BDPH-Verdienstnadel in Gold 2013	PhH 1/2014, S. 21–23	Christian Klouda
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Ehrenmedaille des BDPH 2013	PhH 1/2014, S. 20–21	Lutz Richter
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: RDP	PhH 1/2014, S. 13–15	Renate Springer
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Richard-Renner-Medaille	PhH 1/2014, S. 23–25	Herbert Wagner
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Sieger-Literaturpreis	PhH 1/2014, S. 25–27	Hans-Henning Gerlach / Dr. Andreas Birken
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013: Vespermann-Gedächtnis- preis 2013	PhH 1/2014, S. 27–28	ArGe Fiskalphilatelie e.V.
Wolfgang Maassen	Ehrungen verdienter Philatelisten 2013Rauhut-Literatur-Preis 2013	PhH 1/2014, S. 23	ArGe Thurn & Taxis / Post- stempelgilde e.V.
Wolfgang Maassen	Philatelistische Jugenderinne- rungen und mehr. Einblick in die Arbeit zum „Wer ist wer in der Philatelie“	PhH 1/2014, S. 183–209	Speziell zu Dr. Franz Kalck- hoff, zudem mit Abdruck seiner „Erinnerungen“
Wolfgang Maassen	Vom Gummi Arabicum zum Falz, von der Bandocoll-Schutzhülle zur HAWID-Klemmtasche	PhH 1/2014, S. 130–182	Siehe dazu auch: PhH 1/2016, S. 13–14
Wolfgang Maassen – Vorwort / Brian Birch (Übersetzung)	Georges Brunel: The State of Phil- ately in 1867 (1930)	PhH 1/2014, S. 40–67	Englische Übersetzung des französischen Originaltextes)
Wolz, Werner	140 Jahre Verein für Briefmarken- kunde Würzburg von 1880 e.V.	PhH 2/2020, S. 92–97	



# Index

---

Zimmerl, Prof. Richard	125 Jahre Philatelie in Österreich	PhH 1/2013, S. 78–90	
Zimmermann, Albrecht	Wie ich Thematik-Sammler wurde	PhH 3/2016, S. 99–100	

# Neueingänge

*In dieser Rubrik werden regelmäßig Neuzugänge an Literatur bei bekannten Bibliotheken gelistet, soweit diese der Redaktion entsprechende Dateien zur Verfügung stellen. Bereit gestellte Dateien werden in der Regel in der Form wiedergegeben, in der sie textlich angeliefert wurden. Da zahlreiche Dateien aus Datenbanken generiert werden, entsprechen die Satzzeichen vielfach nicht den üblichen Standards des Textsatzes nach DIN-Normen (Duden).*

## Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V.

Basedowstraße 12, 20537 Hamburg, Öffnungszeiten: Dienstag: 14 - 18 Uhr, Donnerstag: 14 - 18 Uhr, 1. Samstag im Monat: 10 - 13 Uhr (von Sept. – April), Telefon: +49 40 2512340

----- #### -----

## Philatelistische Bibliothek München

Zentralbibliothek, Am Gasteig, Philatelistische Bibliothek, Rosenheimer Str. 5, 81667 München, Tel. 0 89/ 4 80 98-32 91, Fax -3248, Mail: [stb.phil.kult@muenchen.de](mailto:stb.phil.kult@muenchen.de)

Arango Echeverry, Manuel  
Historia pre-filatélica y catálogo de marcas postales de Colombia 1770-1859 / Manuel Arango Echeverry. - Primera edición (España). - [Madrid?] : Nexo Editores, 2019. - xviii, 672 Seiten : Illustrationen (farbig). -

OCLC-Nr. bezieht sich auf Primera edición: julio de 2018, Bogotá. - Anmerkung zum Ausgabevermerk: Die kolumbianische Erstausgabe erschien Juli 2018 in Bogotá. - ISBN 978-84-89406-57-5

Aspaker, Jarl Arne: Særstempelboka / Jarl A. Aspaker. - Hagavik : J. A. Aspaker Norgesnett, 2020

Aspaker, Jarl Arne; Eilertsen, Trond K.: Poststedene i Nordland / Jarl A. Aspaker, Trond K. Eilertsen. - Hagavik : J. A. Aspaker Norgesnett, 2020. - 384 Seiten : Illustrationen (schwarzweiß). - ISBN 978-82-93628-06-4

Australasian crash mail and other incidents / Brian R Peace. - Volume 3. 1936-1939. - 2021. - xiv, 362 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-0-9570440-5-0

Baar, Kees de: De Koninklijke Nederlandse postvaart Vlissingen - Engeland / Kees de Baar. - Nederlandse Vereniging van Poststukken- en Poststempelverzamelaars ; Herveld [Herstellung], 2020. - 251 Seiten : Illustrationen (teilweise farbig). (Posthistorische Studies ; 34) ISBN 978-90-71650-46-8

Bachratý, Miroslav: Slovensko 1938-1945 : poštová história / Miroslav Bachratý. - Bratislava : [Selbstverlag], 2020. - ISBN 978-80-570-1622-9

Baker, Ian; Graham, David; Sanig, Michael; Shand, Bill: The Scottish additional halfpenny mail tax 1813-1839 : & the Welsh additional halfpenny mail tax 1836-1839 / Ian Baker, David Graham, Michael Sanig, Bill Shand. - First edition. - Hamilton, Lanarkshire : The Scottish Postal

History Society, April 2017. - ix, 376 Seiten : Illustrationen, Karten (farbig) + 2 Blätter. - Anmerkung zum Ausgabevermerk: First Reprint with minor amendments May 2017. - Angabe von Begleitmaterialien: "Update No. 1 to the first edition" (4 Seiten = 2 Blätter). - ISBN 978-1-908139-08-5

Beecken, Olaf: Der Süden Hamburgs im 2. Weltkrieg - Oflag XD Fischbeck : das Lager für kriegsgefangene französische, belgische und polnische Offiziere / Olaf Beecken. - [Hamburg] : Studiengruppe Postgeschichte, 2020. - 53 Seiten. (Studiengruppe Postgeschichte, [Schriftenreihe] / Studiengruppe Postgeschichte ; Nummer 16) Illustrationen farbig

Bordoni, Beniamino: Scrivere di francobolli : le riviste filateliche italiane dalle origini al 1945 / Beniamino Bordoni. - Gallarate : Prodiggi ; Usfi, [2020]. - 339 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-88-9906-1401

Capon, Richard; Gibb, Bill; Stewart, George: The farthing / by Richard Capon, Bill Gibb, George Stewart. - Alicante : The British West Indies Study Circle, 2021. - viii, 100 Seiten : Illustrationen (farbig). (Study paper ; No. 9) ISBN 978-1-907481-46-8

Carraro, Diego; Carraro, Gianni; Ferrario, Antonio; Natoli, Giuseppe Antonio; Panza, Marco; Teruzzi, Angelo 1867-1870: Da Mentana a Porta Pia : storia postale della presa di Roma = histoire postale de la prise de Rome / Diego Carraro, Gianni Carraro, Antonio Ferrario, Giuseppe A. Natoli, Marco Panza, Angelo Teruzzi. - Milano : Zanaria ; AISP, Associazione Italiana di Storia Postale, [2020]. - XI,

318 Seiten : Illustrationen (farbig). - Sprache des Inhalts: Text parallel in italienischer und französischer Sprache. - ISBN 9788899249366

Carrigan, Jay: The 1945 anti-fascist issue of Mecklenburg-Vorpommern : a single frame Grand Award winning exhibit / Jay T. Carrigan. - Exhibitors Press, [2020]. - iv, 20 Seiten : Illustrationen (farbig). - Anmerkung zur Veröffentlichungsangabe: Erscheinungsort nicht ermittelbar. - ISBN 9979-8-5797-872-0

Chauvet, Michèle: L' Empire Lauré / Michèle Chauvet, RDP de l'Académie de philatélie. - Paris : Jfb Philatélie, 2020. - 304 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-2-9551824-2-0

Claar, Oliver [Zusammenstellende/r] Handbuch der Entwürfe (Essays) und Probedrucke des Norddeutschen Postbezirks / zusammengestellt von Oliver Claar. - 1. Auflage. - Ebsdorfergrund : Selbstverlag, 2020. - 92 Seiten : Illustrationen (farbig). - Anmerkung zum Titel: Titelangaben nur auf Umschlagseite

Dansk posthistorisk håndbog / Jan Bendix. - 3. Katalog over Danmarks poststempler siden 1989. - 2020. - 96 Seiten : Illustrationen (überwiegend schwarz-weiß). - Anmerkung zum Titel: Titelvariation vom Cover: Poststemplerne fra 1989, Bro VIII. - ISBN 978-87-87832-65-6

Dansk posthistorisk håndbog / Jan Bendix. - 4. Brotypestemplerne Bind 1: Aa - K. - 2020. - 360 Seiten : Illustrationen (schwarz-weiß). - Anmerkung zum Titel: Titelvariation vom Cover: Provinsens brotypestempler. - ISBN 978-87-87832-62-5

Dansk posthistorisk håndbog / Jan Bendix. - 5. Brotypestemplerne Bind 2: L - Ø. - 2020. - Seite 362-704 : Illustrationen (schwarz-weiß). - Anmer-

kung zum Titel: Titelvariation vom Cover: Provinsens brotypestempler. - ISBN 978-87-87832-63-2

Dansk posthistorisk håndbog / Jan Bendix. - 6. Brotypestemplerne Bind 3 : Københavns poststempler siden 1989 : feltpost ... - 2020. - Seite 708-864 : Illustrationen (schwarz-weiß). - ISBN 978-87-87832-64-9

Deutsche Reichs-Post - Brustschildzeit : [Sammlung Michael Rehme] / Michael Rehme. - Band 1. - [2021]. - VII, 448 Seiten. - Anmerkung zum Titel: Titelangaben vom Umschlag. - Illustrationen farbig

Die Markenausgaben unter dem Beschluss des Alliierten Kontrollrates : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Band 4b. Bogentypen Walzendrucke, II. Kontrollratsausgabe „Arbeiterserie“. - [2019]. - 80 Seiten. - Illustrationen farbig

Drobny, Josef: 100 Jahre Volksabstimmung in Oberschlesien : [20. März 1921 - 20. März 2021] = 100 lat Głosowania na Górnym Śląsku / Josef Drobny. - Leverkusen / Tworkau : Selbstverlag, [2021]. - 22 Seiten [Heft in Tasche] : Illustrationen (farbig)

Drobny, Josef: Ratibor : philatelistische Heimatgeschichte / Josef Drobny. - Leverkusen / Tworkau : Selbstverlag, [2021]. - Anmerkung zum Titel: Auf dem Buchdeckel: Ratibor - Philatelie

Engfer, Uwe; Fehlmann, Ulrich Schreibmaschinen-Postkarten mit Wertstempeldruck : eine Übersicht zu den in der Schweiz erschienenen Postkarten für den Gebrauch in Schreibmaschinen / Uwe Engfer und Ulrich Fehlmann. - [Bern] : [Selbstverlag] ; Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein, 2020. - 60 Seiten : Illustrationen (farbig). (Schriftenreihe des Schweizerischen

Ganzsachen-Sammler-Vereins / Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein ; Nr. 11)

Enke, Detlef: Oderlandbrief GbR Wriezen, City Brief Botte Schwedt : Briefmarkenkatalog (2020) / Detlef Enke. - 4. Auflage. - Erfurt : [Selbstverlag], [2020]. - 48 Seiten : Illustrationen (farbig). (Moderne Privatpost / Detlef Enke [Hrsg.] : Briefdienste in Ostbrandenburg ; Band 13) Anmerkung zum Ausgabevermerk: Red.-Schluss: 31.12.2019

Enke, Detlef: Speedy-Express GbR, PIN Mail Woltersdorf, PIN Mail GmbH in Woltersdorf : Bundesnetzagentur-Lizenz P99/0767 : mit Hinweisen zur PIN Mail GmbH Wildau : Briefmarkenkatalog / Detlef Enke. - 3. Auflage. - Erfurt : [Selbstverlag], [2020]. - 60 Seiten : Illustrationen (farbig). (Moderne Privatpost / Detlef Enke [Hrsg.] : Briefdienste in Ostbrandenburg ; Band 12) Anmerkung zum Ausgabevermerk: Red.-Schluss: 30.9.2020

Fecker, Edwin: Staats- und Landpost im Großherzogtum Baden : Beispiele für die Einführung in den Gemeinden des westlichen Bodensees und der Baar sowie dem angrenzenden Schwarzwald / Edwin Fecker. - Arbeitsgemeinschaft Baden ; Maulburg : Hornberger Druck GmbH [Herstellung], 2020. - 386 Seiten. - Illustrationen farbig

Fernbank, Peter E.; Blinco, Jeff; Blinco, John: King Edward VII imperium key plates : printings, plate number allocations and key plate varieties / Peter Fernbank, Jeff and John Blinco. - Alicante : British West Indies Study Circle, 2020. - vii, 192 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-1-907481-48-2

Filigrano interi pubblicitari : Regno d'Italia 1919/1925 : catalogo / Direttore Responsabile: Maurizio Caimmi. - 2021. - Dogana : Filatelia Sammarinese s.r.l., 2021. - 48 Seiten : Illustrationen (farbig)

Floch, Alain: L'occupation Allemande dans les 261 communes du Morbihan : 1940-1945 / Alain Floch. - [Saint-Thonan, Finistère] : [Selbstverlag] [Herstellung], [2019]. - 306 Seiten : Illustrationen (schwarz-weiß). (VP Schriftenreihe ; Band 2) Anmerkung zum Titel: Titeltzusatz vom Umschlag. - ISBN 978-2-9541632-4-6

Frazão, Luís Virgílio de Brito Os correios do Algarve na época pré-adesiva / Luís Frazão. - 1<sup>o</sup> edição. - Portimão : Associação Filatélica Alentejo-Algarve, 1996. - 33 Seiten [Heft in Tasche] : Illustrationen (farbig). - Enthaltene Werke ohne übergeordneten Titel: Ab Seite 19: Marcas postais pré-adesivas do Algarve. - ISBN 972-97054-0-2

Frech, Hanspeter: Postkarten 1933-1945 aus oder zu NS-Lagern aller Art im damaligen Rahmen der allgemeinen Postversorgung / Hanspeter Frech. - Hausach : Selbstverlag, 2020. - 468 Seiten : Illustrationen (farbig)

Friedewald, Detlef; Heinrich, Thomas Die württembergische Feldpost im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 / Friedewald / Heinrich. - Ditzingen : Arbeitsgemeinschaft Württemberg e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V., 2020. - 59 Seiten : Illustrationen (farbig). - Sonderbeilage zum Rundbrief 200 (2020)

Hauptmann, Hartmut: 60 Jahre IAEA, International Atomic Energy Agency : die IAEA-Studie 2020 : philatelistische Darstellung zum Thema Internationale Atomenergie-Organisation / Autor: Hartmut Hauptmann. - 1. Auflage. - Neuhausen : UNO-Phi-

latelie e.V., November 2020. - 108 Seiten : Illustrationen (farbig). (UNOP-Studie / Bund Deutscher Philatelisten / Arbeitsgemeinschaft Vereinte Nationen [Herausgeber/in])

Heß, Wolf; Wijnants, Paul: Die Prinz Edward Insel : von separater britischer Kolonie bis zum Eintritt in die kanadische Konföderation, 1769-1873 : eine postgeschichtliche Einführung / von Dr. Wolf Heß und Paul Wijnants. - 1. Auflage / First edition. - [Ratingen] : [Selbstverlag] ; Aachen : Helios [Herstellung], November 2020. - 175 Seiten : Illustrationen, Karten (farbig). - Sprache des Inhalts: Vorwort auch in englischer Sprache. - ISBN 978-907687-308-4

Hohlbein, Andreas; Sasama, Rainer; Rietze, Clemens: Die sächsischen Schwärzungen 1945 : Postwesen und Wertzeichenprovisorien in Sachsen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges / Manfred Anderson, Daniel-Jonas Bänsch, Hans Meyer, Peter Porsche. - [2, Nachtrag]. Katalog der seit 2003 neu registrierten Amtsstellen, Stempel und Schwärzungsformen : sowie Darstellung der im Schwärzungszeitraum erfassten Ganzsachen und Bahnpostverbindungen : Nachtrag zu: Manfred Anderson, Daniel-Jonas Bänsch, Hans Meyer, Peter Porsche: Die sächsischen Schwärzungen 1945, Band 2 - Katalog, 2003 / Andreas Hohlbein, Rainer Sasama, Clemens Rietze. - Sonderausgabe. - 2020. - 239 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Bedeutende Deutsche“ der Deutschen Bundespost : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - 2. Auflage. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2019]. - 66 Seiten : Illustrationen (farbig). - Anmerkung zum Titel: Geringfügige Titeländerung im Vergleich zur Erstauflage (2018)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Bedeutende Deutsche“ der Deutschen Bundespost Berlin : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2019]. - 27 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Berliner Stadtbilder“ im Walzendruck der Deutschen Bundespost Berlin : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2020]. - 35 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Deutsche Bauwerke aus zwölf Jahrhunderten“ der Bundesrepublik Deutschland : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2018]. - 30 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Posthorn“ der Deutschen Bundespost 1951 : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2019]. - 26 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Theodor Heuss I“ im Walzendruck der Deutschen Bundespost : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2020]. - 62 Seiten : Illustrationen (farbig)

Hohmann, Jan: Die Druckerzeichen der Freimarkenausgabe „Theodor Heuss III“ der Deutschen Bundespost Berlin : Handbuch und Katalog / Jan Hohmann. - Wolfsburg : Eigenverlag, [2020]. - 19 Seiten : Illustrationen (farbig)

Jürgens, Bruno: Die ersten Datumstempel von Rheineck und Thal / Bruno Jürgens. - 1. Auflage. - Bruck-



mühl : im Selbstverlag, August 2020. - 84 Seiten. (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Schweiz ; Band 16) Illustrationen farbig

Katalog na Balgarskite postenski marki : 1879-2019 / Konstantin Penkov [und viele weitere]. - Sofia : Sofia Philatelic Society „Petko V. Karaivanov“, 2019. - 751 Seiten : Illustrationen (farbig) + Messschablone. - Loseblatt-Ausgabe. - Schrift der Vorlage: In kyrillischer Schrift. - ISBN 978-619-91502-0-7

Keller, Christian: Nouvelle communication en poste: Nîmes - Orgon - Aix : 1760, relais de Tarascon / Christian Keller. - [Vevey] : [Selbstverlag], 2021. - 14 ungezählte Seiten [Heft in Tasche] : Illustrationen (farbig)

Kelly, Peter R. A.: The development of French postal communications in the Algerian Sahara / Peter R. A. Kelly, FRPSL, FSPH. - Leigh Woods : Published by the author, [2020]. - 224 Seiten : Illustrationen, Karten (farbig)

Leitner, Walter: Die Post während der Kämpfe und der Volksabstimmung in Kärnten / Walter Leitner. - [Keutschach] : Im Eigenverlag ; Kärntner Heimatdienst, 2020. - 479 Seiten. - Illustrationen farbig

Maaßen, Wolfgang: Peter Winters „Schwanengesang“ : Erinnerungen an einen Künstler und „Fälscher“ / Wolfgang Maaßen. - 1. Auflage. - Schwalmatal : Phil\*Creativ GmbH, Verlag & Agentur, 2021. - 200 Seiten : Illustrationen (farbig). (Sonderband Nr. ... aus der Reihe „Chronik der deutschen Philatelie“ ; Nr. 17) ISBN 978-3-928277-98-3

Manelli, Marcello: Catalogo delle specializzazioni francobolli del Vaticano / Marcello Manelli. - [Bologna] : [Selbstverlag], 2021. - 32 Seiten : Illustrationen (schwarz-weiß). - An-

merkung zum Titel: Keine Titelseite vorhanden, Angaben gemäß Umschlagtitel

Materne, Roy: The departure tax and terminal facilities charge : revenue stamps of Papua Newguinea : their introduction, use and a catalogue / Roy Materne. - Thornlands (Redland, Queensland) : [Selbstverlag], [August 2020]. - 26, Cat 8, A25 Seiten : Illustrationen (farbig).

Mayo, Dann: Travelers' censorship in the US During WWII / by Dann Mayo. - Civil Censorship Study Group, 2011. - 38 Seiten : Illustrationen (schwarz-weiß). (Special study / Civil Censorship Study Group ; Number 1) Anmerkung zur Veröffentlichungsangabe: Erscheinungsort nicht ermittelbar

Messrs Bradbury Wilkinson and Co. Ltd. photographic progressive essays from the printer's record books : King George VI Collectors' Society 60th anniversary 1960-2020 / R. V. M Vousden FRPSL. - King George VI Collectors Society, 2020. - 114 Seiten. - Anmerkung zum Titel: Titelangaben von Umschlagseite. - Illustrationen schwarz-weiß. - Anmerkung zur Veröffentlichungsangabe: Erscheinungsort nicht ermittelbar

Osborne, Hugh A.: South Georgia registration labels type SG 1 to SG5A : 1910 - 1945 / Hugh Osborne, FRPSL. - Falkland Islands Philatelic Study Group, February 2021. - 48 Seiten : Illustrationen (farbig). (Monograph / Falkland Islands Philatelic Study Group ; No. 22)

Papuçcuoglu, M. Bülent [Zusammenstellende/r]: Ankara-Sivas demiryolu hattinin açılışı sürşarjli hatıra pulları = Surcharged commemorative stamps for the opening of Ankara-Sivas railway line / hazırlayan / prepared by M. Bülent Papuçcuoglu.

- Istanbul : [Selbstverlag], 2021. - 237 Seiten : Illustrationen (farbig). - Sprache des Inhalts: Parallel in türkischer und englischer Sprache. - ISBN 978-625-409-237-4

Papuçcuoglu, M. Bülent [Zusammenstellende/r]: Türk pulları spesyalize katalogu: Türkiye büyük millet meclisi hükümeti 1920-1923 = Turkish stamps specialized catalogue: The government of the Grand National Assembly of Turkey 1920-1923 / hazırlayan / prepared by M. Bülent Papuçcuoglu. - Istanbul : [Selbstverlag], 2020. - Sprache des Inhalts: Parallel in türkischer und englischer Sprache. - ISBN 978-625-400-978-5

Parmenter, John; Hurpet, Alain; Spong, Colin W.: Censorship of civilian mail in Madagascar during World War Two : handstamps and labels = repertoire des cachets et des étiquettes / by John Parmenter with Alain Hurpet, Colin Spong [und 2 weitere]. - Col.fra ; [London] : France & Colonies Philatelic Society of GB, 2020. - 32 Seiten : Illustrationen (farbig)

Pietsch, David C.: Imperial Eagles of Mexico 1864-66 / new edition by David C. Pietsch. - Reno : [Selbstverlag], [2013]. - 441 Seiten : Illustrationen (farbig). - Titel von Bezugswerken: Imperial Eagles of Maximilian's Mexico : (an encyclopedic treatment)

Seltenheim, Marko: Sonderpostbeförderung in der DDR / Marko Seltenheim. - 2. Auflage. - Quedlinburg : [Selbstverl.] Marko Seltenheim, 2020. - circa 140 Seiten : Illustrationen (farbig) + 1 CD-ROM. - Ergänzende Einleitung („Einleitung 2.0“) auf Seite 5 eingeklebt. - Angabe von Begleitmaterialien: Die CD-ROM enthält eine um alle Beleg-Abbildungen erweiterte Version des Katalogs (PDF-Dokument, 370 Seiten)

Silverstein, David H.: Universal Postal Union 75th anniversary 1874-1949 : worldwide specialized stamp catalog : comprehensive study of stamps, first day covers, souvenir sheets, specimens, presentation sheets, proofs, essays, varieties, cinderellas, fantasies, forgeries and unusual findings / David H Silverstein, MD. - Seminole : [Selbstverlag], [2020?]. - vi, 251 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-0-578-65878-0

Wewer, Heinz: Spuren der Vernichtung : Stationen der „Endlösung“ im Zeugnis postalischer Dokumente / Heinz Wewer. - 1. Auflage. - Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2021. - 232 Seiten : Illustrationen (farbig). - ISBN 978-3-95565-428-3

Wijnants, Paul: Zusammenstellende/r] A century of „Notices to the Public“ : 1782 - 1880 / Paul Wijnants, FRPSL, IPHF. - [Belgien?] : Editions La Marque Postale, 2020. - Faksimile-Nachdruck zahlreicher Quelldokumente zur britischen Postgeschichte aus „The Postal Museum“ (London) bzw. den zugehörigen Archiven. - ISBN 978-9-0768-7309-1

Wilson, John; Walton, Frank L. Pan American Airways wartime transatlantic air mail : censorship and the LATI substitute / John Wilson & Frank L. Walton RDP FRPSL. - London : Royal Philatelic Society, 2020. - 312 Seiten : Illustrationen, Karten (farbig). - ISBN 978-1-913015-08-4

## Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V.

Konsumstraße 45, Wuppertal; (Postanschrift: Philatelistische Bibliothek Wuppertal e.V. c/o Dobiats, Friedrich-Tillmanns-Str. 6, 42277 Wuppertal), Telefax 0202-7477683, Mail:

dobiats@t-online.de; Internet: www.pbwuppertal.de

(Benutzerordnung und Öffnungszeiten s. Internet)

Neuzugänge von März 2021 bis Juni 2021. Es handelt sich überwiegend um Spenden u.a. Peter Kirstein, Bergkamen, Uwe Seif, Schorndorf; Philatelistische Bibliothek, München; Detlef Franzen, Remscheid; Prof. Dr. Hubert Emmerig, Wien; Nachlass Dr. Friedrich Ahrens, Ratingen, Corinphila Veilingen BV, Amstelveen (NL); Andreas Brunöhler, Wuppertal; Philatelistische Bibliothek Hamburg und Dauerleihgaben (u.a. Hans-Jürgen Dobiats, Wuppertal):

-,-; Internationaler Briefversand: Wichtige Informationen für Gestaltung und Einlieferung – Gültig seit 1.1.2016 (Hrg. Deutsche Post AG); Bonn, 2016; 66 Seiten (PBW 21/149)

-,-; New Look – Pictor-Marks illustrated & priced Handbook – Australian Pictorial and commemorative Postmarks from 1887 – Band 1+2 ; o.O., o.J.; Loseblattsammlung (PBW 21/159) Keine Ausleihe möglich !

-,-; Bundespost '74; Bonn, o.J.; 144 Seiten (PBW 21/164)

-,-; Telegraphenwege-Gesetz vom 18. Dezember 1899; Berlin, o.J.; 66 Seiten (PBW 21/169)

-,-; Was Briefzusteller und Eilzusteller wissen müssen; Frankfurt/M., 1949; 104 Seiten (PBW 21/171)

-,-; Was Briefzusteller und Eilzusteller wissen müssen; Bonn, 1961; 81 Seiten (PBW 21/172)

-,-; Teilnahmebestimmungen für Abhebungen von Gehaltskonten; Bonn, 1966; 8 Seiten (PBW 21/173)

-,-; Bedienungsvorschriften für Postwertzeichengeber Bauart 1930 und 1935 System Klüssendorf D.R.P.; Berlin, o.J.; 20 Seiten (PBW 21/174)

-,-; Anleitung zur Benutzung des Postscheckkontos; Bonn, 1953; 47 Seiten (PBW 21/175)

-,-; Anleitung zur Benutzung des Postscheckkontos; Bonn, 1960; 47 Seiten (PBW 21/176)

-,-; Verhütung von Unfällen im Postdienst auf Bahnhöfen – Ausgabe 1958; Darmstadt, 1958; 50 Seiten (PBW 21/177)

-,-; Geschichte der deutschen Postpersonalverbände von 1890 bis 1949; Frankfurt/M., 1959; 353 Seiten (PBW 21/179)

-,-; Verzeichnis der Beamten des gehobenen Dienstes im Bezirk der Oberpostdirektion Düsseldorf – Stand: 31.8.1961; Düsseldorf, o.J.; 71 Seiten (PBW 21/182)

-,-; Anleitung zur Benutzung des Postscheckkontos, Bonn, 1970; 62 Seiten (PBW 21/183)

-,-; Postleitkarten Ausgabe 1941; Karte 3 – 9, 13 (PBW 21/184)

-,-; Gea-Verkehrskarte von Deutschland – Sonderausgabe der Postleitkarten; Karte 1 – 5, 7 – 13 (PBW 21/185)

-,-; Deutsche Bundespost – Informationsreihe: Unsere moderne Post – Elektronische Datenverarbeitung – Dateldienst; o.O., o.J.; 16 Seiten (PBW 21/188)

-,-; Die Deutsche Bundespost, Ihre Organisation, Aufgaben und Leistungen; Bonn, 1967; 51 Seiten (PBW 21/189)

-,-; Die Post; Bonn, 1973; 36 Seiten (PBW 21/190)

- ,; Paketpostbuch; Berlin, 1940 (PBW 21/191)
- ,; Deutsche Bundespost – Informationsreihe: Unsere moderne Post – Elektronische Datenverarbeitung – Dateldienst; o.O., o.J.; 16 Seiten (PBW 21/188)
- ,; Die Deutsche Bundespost, Ihre Organisation, Aufgaben und Leistungen; Bonn, 1967; 51 Seiten (PBW 21/189)
- ,; Die Post; Bonn, 1973; 36 Seiten (PBW 21/190)
- ,; Paketpostbuch; Berlin, 1940 (PBW 21/191)
- ,; Was Briefzusteller und Eilzusteller wissen müssen; Berlin, 1938; 101 Seiten (PBW 21/193)
- ,; Merkblatt über Gebrauch und Behandlung von Waffen bei der Deutschen Bundespost; Bonn, 1962; 8 Seiten (PBW 21/194)
- ,; Satzung der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost vom 21. April 1949 – Stand vom 1. Oktober 1957; o.O., 1957; 61 Seiten (PBW 21/195)
- ,; Zusammenarbeit bei der Post – Was heißt das für unsere Mitarbeiter?; Bonn, 1974; 63 Seiten (PBW 21/196)
- ,; Das interessiert Beamte, Arbeiter, Angestellte – Hrg. Deutsche Postgewerkschaft; Düsseldorf, 1969; 32 Seiten (PBW 21/197)
- ,; Satzung der Postbeamtenkrankenkasse – Stand vom 1. Januar 1963; o.O., 1962; 32 Seiten (PBW 21/198)
- ,; Postbeamtenkrankenkasse – Satzungsauszug mit Leistungsordnung A – Stand 01.01.86; o.O., o.J.; 57 Seiten (PBW 21/199)
- ,; Satzung der Postbeamtenkrankenkasse – Stand 01.01.1988; o.O., o.J.; 94 Seiten (PBW 21/200)
- ,; Preußisches Expeditionsverfahren aus 1849; o.O., 2015; 74 Seiten (PBW 21/204)
- ,; Deutscher Altbriefsammler-Verband e.V. - Informationen; o.O., 1999 (2. Auflage); 38 Seiten (PBW 21/207)
- ,; Postbuch '79 – Postdienste – Postbankdienste – Fernmeldedienste; o.O., 1979; 300 Seiten (PBW 21/207)
- ,; Postbuch 1988 – Ratgeber für Kunden; Bonn, 1988; 518 Seiten (PBW 21/208)
- ,; Drücken Sie dem Erfolg Ihren Stempel auf. Werbung durch Briefstempel und Bildpostkarten der Post; Frankfurt/M., o.J.; 6 Seiten (PBW 21/211)
- ,; Für Sammler von Poststempeln und Briefmarken – Faltblatt; o.O., 1970; 6 Seiten (PBW 21/212)
- ,; Deutsche Bundespost – Versandstellen für Sammlermarken – Bezugsbedingungen; o.O., 1973; 16 Seiten (PBW 21/213)
- ,; Unser Service für die Sammler gestempelter Briefmarken; Bonn, 1983; 30 Seiten (PBW 21/215)
- ,; Post- und Telegraphen-Handbuch 1868; Düsseldorf, 1868 (Nachdruck); 96 Seiten (PBW 21/216)
- ,; Preisliste der Preiskommission für den staatlichen und genossenschaftlichen Briefmarkenfachhandel für DDR beim Ministerium für Handel und Versorgung; Deutschland ab 1945; Ausgabe März 1964 (PBW 21/217)
- ,; Fernsprechkreisanschlüsse der Oberpostdirektion Düsseldorf – Juli/August 1961; o.O., o.J.; 70 Seiten (PBW 21/219)
- ,; Amtliches Verzeichnis der Fernsprech-Ortsnetze mit Ortsnetz-Kennzahlen für den Selbstwählferndienst gültig für die Ortsnetze Kamp-Lintfort, Moers, Orsay, Rheinberg und Neukirchen-Vluyn – Stand 1963; Düsseldorf, 1963; 32 Seiten (PBW 21/220)
- ,; Sowjetzone „Verordnung über den Geschenkpaket- und -päckchenverkehr auf dem Postwege mit Westdeutschland, Westberlin und dem Ausland vom 5. August 1954“ mit Durchführungsbestimmungen vom 14.1.1955, 10.12.1956, 17.10.1961, 21.10.1961 und 30.11.1961; o.O., o.J.; 11 Seiten (PBW 21/221)
- ,; Illustrierter Katalog von Offiziellen Ausstellungs- und Gelegenheitsmarken (PBW K 495)
- ,; Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Philatelistischen Bibliothek Hamburg e.V. 1971-2021 (PBW 21/226)
- ,; Der Dienst bei der Deutschen Bundespost – Postleitfaden – Postgebührenkunde Inlandsverkehr; Heidelberg, 1982 (7. Auflage), 242 Seiten (PBW 21/227)
- Afinsa – Soler y Llach; Madrid/Barcelona (Spanien); Auktion 5/00 (Sonderkatalog: Spanien) (PBW A 449 - 8/00)
- Afinsa – Soler y Llach; Madrid/Barcelona (Spanien); Auktion 10/01 (Sonderkatalog 1: Sammlung F.W. Lange: Guatemala und Sammlung L.A.: Nicaragua; Sonderkatalog 2: Filipinas; Sonderkatalog 3: Argentinien) (PBW A 449 - 10/01)
- Arbeitsgemeinschaft Postgeschichte & Philatelie im Landesverband Mit-

- telrhein; Rundbrief Nr. 2 – 6, 8 – 15 (PBW R 2)
- Arbor, Ann ; The Israel Philatelist – Cumulative Index to Volumes 1-23 – Sept. 1949 – Aug. 1972 ; o.O. , 1973 ; 199 Seiten (PBW 21/158)
- Archiv für Post- und Telegraphie; Jahrgang 1935 (PBW P 3)
- Balasse Magazine; Belgien; Nummer 110 – 115, 116 – 121, 122 – 127, 128 – 133, 146 – 151, 152 – 157 (PBW P 82)
- Baudot, Jamet; Paris (Frankreich); Auktion 104 (Sonderkatalog 1 Sammlung Monsieur J.C.: Frankreich – Teil 3) (PBW A 334 – 104 SK)
- Baudot, Jamet; Paris (Frankreich); Auktion 114 ( Sammlung Honnorat: Frankreich) (PBW A 334 - 114)
- Baudot, Jamet; Paris (Frankreich); Auktion 222 ( Sammlung Henri Thi-aude: Frankreich) (PBW A 334 – 222)
- Bechstedt, Martin, Löbberring, Thomas, Wijnen, Ruud van; Ab 1944/45 weiter verwendete Stempel im Baltikum; o.O., 2020; 79 Seiten (PBW 21/160)
- Bennett, Matthew; Baltimore (USA); Auktion 294 (Sammlung Frederick R. Mayer; USA 1856 Five Cent Issue) (PBW A 105 - 294)
- Berlin; LUPOSTA '87; Ausstellungskatalog (PBW 16/217)
- Bulletin de la société des amis du Musée de la Poste (Frankreich); Ausgabe 1 – 12, 17 – 20, 22 – 29, 31 – 61, 63 – 70, Sonderheft 1971 (PBW P 607)
- Ceres Philatelie; Paris (Frankreich); Auktion 158 (Sonderkatalog Frankreich) (PBW A 431 - 158)
- Ceres Philatelie; Paris (Frankreich); Auktion 163 (Sonderkatalog Frankreich) (PBW A 431 - 163)
- Ceres Philatelie; Paris (Frankreich); Auktion 10/13 (Sammlung R.L.: Taxe France – Teil 1) (PBW A 431 – 10/13)
- Christie´s Auction; Zürich (Schweiz); Auktion 8146 (Sammlung Isleham; Teil 3: China, Shanghai, HongKong, Labuan, North Borneo, Malaya) (PBW A 81 - 8146)
- Clement, Alfred; Kleines Handbuch der deutschen Feldpost 1937-1945; Graz (Österreich), 1952; 63 Seiten (PBW 21/223)
- Corinphila Auctions Ltd.; Zürich (Schweiz); The Everaldo Santos Collection South America – Maritime Postal History 1606-1886 – Vorschau auf die Juni-Auktion 2021 (PBW 21/151)
- Corinphila Veilingen BV; Amstelveen (Niederlande); Auktion 216 (Sammlung „Colonia“: Vorphilatelie und Semiklassik Niederlande) (PBW A 556 - 216)
- Corinphila Veilingen BV; Amstelveen (Niederlande); Auktion 224 (Sammlung Luis Alemany Indarte: Niederlande 1852 - 1867 – Teil 1) (PBW A 556 - 224)
- Corinphila Veilingen BV; Amstelveen (Niederlande); Auktion 249 (Sonderkatalog Sammlung Dick Scheper: The Far Eastern Republic – The Russian Civil War in Siberia 1917 - 1924) (PBW A 556 - 249)
- Corneille Soeteman; Brüssel (Belgien); Auktion 150 (Sonderauktion „First Stamp of Belgium“) (PBW A 390 - 150)
- Corneille Soeteman; Brüssel (Belgien); Preisliste Mai 1990 (Republica di Venezia) (PBW 21/150)
- Derichs, Dr. Wilhelm; Köln; Auktion 160 (Sonderteil: Vorläufer der Deutschen Post in China incl. Petschili-Ausgaben und Kiautschou) (PBW A 13 – 160)
- Derichs, Dr. Wilhelm; Köln; Auktion 160 (Sonderkatalog Sammlung „Miracle de la Couleur“: Oldenburg) (PBW A 13 – 160 SK)
- Derichs, Dr. Wilhelm; Köln; Auktion 161(Sonderauktion Sammlung Fritz Trost – Württemberg – Teil 2) (PBW A 13 – 161)
- Dürst, Heiner; Absender-Freistempel als Postfreistempel (Notmaßnahmen nach dem 8. Mai 1945) Deutschland – Handbuch und Katalog; o.O., 1992; 116 Seiten (PBW 21/206)
- Eggers; Die Verkehrswerbung der „Deutschen Reichspost“ (DRP); aus Jahrbuch für Post- und Telegraphie 1930; 32 Seiten (PBW 21/201)
- Expertise – Philatelie für Kenner (Hrg. Deutsche Post AG); Ausgabe 3/2010 – 3/2016 (PBW P 613)
- Feldman S.A., David; Onex (Schweiz); Auktion 46 ( Sammlung P.H. Tay: Straits Settlements) (PBW A 62 - 46)
- Feldman S.A., David; Onex (Schweiz); Auktion 10/83 (Nr. 1 Auflösung einer Sammlung Argentinien) (PBW A 62 – 10/83 - 1)
- Feldman S.A., David; Onex (Schweiz); Auktion 10/83 (Nr. 4 Sammlung Gonzalez Garcia: Portugal) (PBW A 62 – 10/83 - 4)
- Feldman S.A., David; Onex (Schweiz); Auktion 11/93 (Nr. 2 Sonderteil Griechenland Hermes Heads und Sammlung Hartmann: Samos) (PBW A 62 -11/93- 2)
- Feldman S.A., David; Onex (Schweiz); Auktion 11/93 (Nr. 3 Sammlung Angelo Lima: Brasilien, Enrique M. de Bustamante: Paraguay, Uruguay, Ve-



- nezuela; Luis Cervera: Guatemala) (PBW A 62 - 11/93 - 3)
- Fijas, Stefan; Zagraniczne czasopisma filatelistyczne i pocztowe (Ausländische philatelistische und postalische Periodika) (Serie E, Band 2); Wrocław (Breslau, Polen); 1988; 88 Seiten (PBW 21/233)
- Fischer, Gerhard; Freie Hansestadt Bremen - Postgeschichtliche Belege - Band 2: Königlich Hannoversches Oberpostamt in Bremen - Thurn und Taxissches Oberpostamt in Bremen; Blumenthal, 2003; 280 Seiten (PBW 21/203)
- Fischer, Dr. Reinhard; Bonn; Auktion 179 mit Sonderteil Sammlung „Cosmas“ - Teil 1: Sudetenland und Mährisch Ostrau (PBW A 47)
- Florian, Winfried, Weigert, Franz; Kommentar zur Postordnung Teil 1: § 1 bis 38 - Stand 1990; Teil 2: § 39 bis 64 - Stand 1990; Starnberg, 1990; Loseblattsammlung (PBW 21/211) Keine Ausleihe möglich!
- Gärtner GmbH & Co.KG, Christoph; Bietigheim-Bissingen; Auktion 49 (Sonderkatalog Australien) (PBW A 304 - 49 - SK 1)
- Gärtner GmbH & Co.KG, Christoph; Bietigheim-Bissingen; Auktion 49 (Sonderkatalog USA Wells Fargo) (PBW A 304 - 49 - SK 2)
- Gass, Dr. Harald; Die Kuwait-Krise - Golfkrieg 1991; Wien, 1992; 57 Seiten (PBW 21/153)
- GB Journal, The; Great Britan Philatelic Society; Ausgabe 1/1977 - 1/1978 (PBW P 603)
- Gibbons Stamp Weekly; Vol. X (1 - 26/1909) (PBW P 274)
- Gibbons, Stanley; London (Großbritannien); Auktion 5049 - 5050 (Sonderauktion Altdeutschland und Frankreich) (PBW A 5 - 5049/50)
- Glanzmann, Arthur; People's Republic of China including HongKong, Macau und Taiwan - Catalogue of the friest Flight Covers 1949-1995 - Ausgabe 1996 (PBW K 496)
- Gummesson, Rolf; Finnland - Frühe Ortsstempel; Stockholm (Schweden), 1964; 96 Seiten (PBW 21/229)
- Harmer Ltd., H.R.; London (Großbritannien), Auktion 4713 (Sammlung „Koh.i-Noor“: GB und Commonwealth Specimen) (PBW A 120 - 4713)
- Hoiland, Thomas; Kopenhagen (Dänemark); Auktion 8, 17 (Spezialauktionen Dänemark) (PBW A 214)
- Hooghuis de Bie, Cornelis Th. J.; De la Comunicacion primitiva a la Historia Postal: Un Analisis Evolutivo (Von der frühen Kommunikation zur Postgeschichte: Eine evolutionäre Analyse); o.O., 2002; 105 Seiten (Exemplar 459) (PBW 21/232)
- Il Bollettino Filatelico (Italien); Jahrgang 1953-1955 (PBW P 614)
- Interphil Pawel Wohl; Warszawa (Warschau Polen); Auktion 3 (PBW A 448)
- Jaeckle, Julius P.; Post-Eingang - Post-Ausgang - Der Arbeitslauf der Geschäftspost; Stuttgart, 1939; 219 Seiten (PBW 21/167)
- Jung, J.; Der Weltpostverein und der Wiener Postkongreß; Leipzig, 1892; 58 Seiten (PBW 21/181)
- Khatri, Tek Bahadur; The Postage Stamps of Nepal; o.O., 1973; 176 Seiten (PBW 21/202)
- Klüsche, Wilhelm ; Briefmarkenmotive als Spiegel kultureller Identität - 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland 1949-2009 ; o.O., 2017 (3. Auflage) ; 224 Seiten (PBW 21/157)
- Köhler, Heinrich; Wiesbaden; Eriwan-Auktion 5 (Altdeutsche Staaten) (PBW A 22)
- Lausanne (Schweiz); LEMANEX 78; Ausstellungskatalog (PBW 18/97)
- Le Collectionneur de Timbres-Poste; Jahrgang 1894 - 1913 (PBW P 604)
- L'Echo de la Timbrologie; Frankreich; Jahrgang 1887 - 1892 (ohne Nr. 2), 1901, 1904, 1915 - 1916, 1931 - 1932, 1934, 1935 (ohne Nr. 954-956), 1936, 1937 (ohne Nr. 988, 990-992, 994-997), 1938 (ohne Nr. 1017-19, 1026, 1028-29), 1939, 1940, 1941, 1942 (ohne Nr. 1074), 1943 (ohne Nr. 1091), 1944 (ohne Nr. 1102), 1945 (nur Nr. 1105), 1954-74, 1976, 1978, 1980, 1981, 1982 - 1993, 1994 (ohne Nr. 1663), 1995, 1996 (ohne Nr. 1689, 1692), 1997 - 1999, 2001 (ohne Nr. 1737), 2002 (ohne Nr. 1751), 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, Hefte 697 - 703, 954 - 956 (1935), 1166 - 1167, 1169 (1951), 1207 (1954), 1726 - 30 (2000), 6/05 - 8/05, 10/05 - 12/05, 1/06 - 11/06, 1/08 - 2/08, 4/08 - 12/08, 2009, 1/10 - 2/10, 4/10 - 8/10 (PBW P 63)
- Le Postillon Revue Philatélique; Jahrgang 1904, 1908 - 1909 (PBW P 605)
- Les dossiers de relais - Revue d'histoire de la Posta; Ausgabe 9/92, 3/03, 9/09, 9/10 (PBW P 609)
- Lipinska, Lucyna; Mapy w zbiorach muzeum poczty i telekomunikacji (Karten in der Sammlung des Museums für Post und Telekommunikation) (Serie D, Band 1); Wrocław (Breslau, Polen); 65 Seiten (PBW 21/234)
- Löffler, Herbert; Katalog der Landpoststellen und ihrer Landpoststempel des Leitpostamtes Kulmbach;

- Kulmbach, 2005 (3. Auflage); 52 Seiten (PBW 21/222)
- Lugdunum Philatelie; Sainte-Foy-Les-Lyon (Frankreich); Auktion 94 (Sonderkatalog Sammlung Francois-Xavier Piat: Guerre de Crimée - Krimkrieg) (PBW A 315 A)
- Maassen, Wolfgang; Peter Winters „Schwanengesang“ - Erinnerungen an einen Künstler und „Fälscher“; Schwalmthal, 2021; 200 Seiten (PBW 21/152)
- Macoveanu, P. ; Catalogue spécialisé des timbres anciens d'Europe – Band 1 ; Chatillon (Frankreich) , 1980 ; 239 Seiten (PBW 21/155)
- Maderholz, Erwin; Hoch auf dem gelben Wagen – Geschichte und Geschichten um die Postkutsche; Pfaffenhofen, 1983; 251 Seiten (PBE 21/225)
- Mannheim; 150 Jahre Badische Briefmarken 1851-2001; Festschrift-Katalog (PBW 21/208)
- Maury, Maison Arthur; Paris (Frankreich); Auktion 8 (Sonderauktion Airphila) (PBW A 569 - 8)
- Maury, Maison Arthur; Paris (Frankreich); Auktion 1/78 (Sammlung B. Letters de France) (PBW A 569-1/78)
- Maury, Maison Arthur; Paris (Frankreich); Auktion 55 ( Sammlng G.: Frankreich) (PBW A 569-55)
- Meyer, Herzog; Die Deutsche Post im Weltpostverein und im Wechselverkehr; o.O., o.J. (2. Auflage); 416 Seiten (PBW 21/180)
- Monheim; 25 Jahre Briefmarkenfreude 1958-1983; Ausstellungskatalog (PBW 21/214)
- Morgen, Peter N.; Barcodes im Postbetrieb Deutschland – Zusatzleistungen Briefpost – Express-Post National – Express-Post International; Schönefeld, 2002 (PBW 21/192)
- Müller, Edwin; Die Postmarken von Österreich - Preiskatalog; Wien (Österreich), 1927 (1. Auflage); 28 Seiten (PBW 21/156)
- Müller, Gert; Ettingen; Auktion 109 mit Sonderkatalogen Sammlung Dr. Penning: Freudenstadt und Deutschland Spezial (PBW A 15)
- Munk, Dr. Herbert, Richter, Walter; Kohl-Briefmarken-Handbuch Deutsches Reich 1872-1925 – Deutsche Kriegsmarken 1914-1918; Düsseldorf, 1974 (Nachdruck); 438 Seiten (PBW 21/205)
- Neue Lipsia Rundschau – Mitteilungen des Bezirksvorstandes Leipzig des Philatelistenverbandes im Kulturbund der DDR; Ausgabe 30 – 62, 64 – 110 (PBW P 266)
- Nickau, Dr.; Erläuterungen zur Postordnung; o.O., 1919 (2. Auflage), 211 Seiten (PBW 21/218)
- Noack, Hans-Georg; Geschichten auf bunten Papier; Konstanz, 1964; 140 Seiten (PBW 21/165)
- Nova Filatelija – Glasilo Filatelisticne Zveze Slovenije; Jahrgang 1953 - 54 (PBW P 226)
- Pelikan, Wolf J.; Berlin – Markenland wider Willen – Die Währungsreformen 1948 und 1949 in den Berliner Westsektoren und ihre Belege; Schwalmthal, 1989; 128 Seiten (PBW 21/210)
- Phila Historica – Zeitschrift für Philateliegeschichte und Philatelistische Literatur (Hrg. Wolfgang Maassen); Jahresband 2020 (PBW P 467)
- Philatélie (Frankreich); Jahrgang 1967, 1969 (ohne Nr. 20, 22-24, 26), 1970 - 1977, 1978 (ohne Nr. 123-125) (PBW P 610)
- Philatelistenverband im Kulturbund der DDR – Bezirksvorstand Dresden – Bezirksarbeitskreis Postgeschichte; Heft 1 – 2 (PBW R 275)
- Precancel Forum, The; Jahrgang 1977, 1979 – 1980 (PBW P 562)
- Rauhut & Kruschel; Mülheim; Auktion 203 (Sonderkatalog Helgoland) (PBW A 32)
- Relais revue des amis du musée de la poste; Ausgabe 1 – 35, 37 – 42, 44 – 91, 97, 100, 105 – 108, 110, 112 – 114, 117 – 119, 121, 123 – 125, 127 – 132, Inhalt 1 – 32 (PBW P 608)
- Renesse, H.H. von; Einführung in das Sammelgebiet „Vereinte Nationen“; Braunschweig, o.J.; 35 Seiten (PBW 21/209)
- Roumet, Philippe; Paris (Frankreich); Auktion 10 ( Sammlng Durrieu: Frankreich) (PBW A 370A - 10)
- Roumet, Paris (Frankreich); Auktion 399 (Spezial-Auktion Frankreich Bordeaux- Ausgabe) (PBW A 517 - 399)
- Roumet, Paris (Frankreich); Auktion 408 (Spezial-Auktion Frankreich Bordeaux- Ausgabe) (PBW A 517 - 408)
- Roumet, Paris (Frankreich); Auktion 461 (Sammlung P.S.: Frankreich) (PBW A 517- 461)
- Roumet, Paris (Frankreich); Auktion 518 (Spezial-Auktion Franz. Kolonien) (PBW A 517 - 518)
- Roumet histoire postale; R.H.P.; Paris (Frankreich); Auktion 13 ( Auflösung einer Sammlung Frankreich 1849-1900) (PBW A 730 - 13)

- Ruhnstruck, W.; Atlas der Postgeographie; Stuttgart, 1921 (4. Auflage); 19 Karten (PBW 21/163)
- Sauer, Günter; Olympia-Luftpost Teil 5; Potsdam, o.J.; 47 Seiten (PBW 21/224)
- Schlote, Wilhem; Post von meinem Opa; Bonn, o.J.; 98 Seiten (PBW 21/178)
- Schönen, Hans G.; Gabriel-Lexikon International – Christliche Motive auf Briefmarken; Rommerskirchen, 1990; ca. 500 Seiten (PBW 21/170)
- Schuster, Fritz; Postrechtspraxis; Goslar, 1954; 266 Seiten (PBW 21/166)
- Seelemann, Claus; Briefpostautomation in Großbritannien; Coburg, 1973; 42 Seiten (PBW 21/210)
- Sellschopp Auktionen GmbH, Wilhelm; Hamburg; Auktion 1 (PBW A 777)
- Shanahan's Stamp Auctions Ltd.; Dublin (Irland); Auktion 67, 75, 76, 84, 86, 87, 98 – 99 (PBW A 178) Nr. 99 Sammlung "Mystery": Lombardei-Venetien
- Sieblast, Otto; Die Post im Auslande – Darstellung der Posteinrichtungen des Auslandes nach amtlichen Quellen; Berlin, 1900; 442 Seiten (PBW 21/162)
- Sieger, Hermann E.; Liechtenstein Handbuch und Katalog; Ausgabe 1943, 1953 (PBW 21/230)
- Sieger, Hermann E.; Handbuch und Katalog der Marken National Spaniens 1936-1939 – Teil 1+2; Ausgabe 1939 (PBW 21/231)
- Soler & Llach; Barcelona (Spanien); Auktion 2/99 (Sonderkatalog 1: Sammlung F.W. Lange: Philippines und Sammlung J.M. Alfaro: Territorios Espanoles en Norte de Africa) (PBW A 253 - 2/99 SK 1)
- Sothebys; Monako; Auktion 123 (Sammlung Hilda Jeidel: Monaco) (PBW A 781 - 123)
- Sotherby's; New York (USA); Auktion 6673 (Sammlung Erich Koenig: Mexiko) (PBW A 158 - 6673)
- Spink; London (GB); Auktion 8025 (Sammlung Theodor Böhringer: Deutsche Auslandspostämter und Kolonien) (PBW A 427 - 8025)
- Steinbock, Günther, Schulz, Hans-Ulrich; Die Postsparkarte 1939-1983 – eine zeitgeschichtlich-philatelistische Betrachtung; Berlin, 1996; 226 Seiten (PBW 21/209)
- Sturzeis, Fritz H., Hekele, Willibald; Feldpost 1945 – Visuell – Ostmärkische Lazarette – Tiere im Kriegseinsatz – Ostmark; Wien, o.J.; 96 Seiten (PBW 21/154)
- Thematische Arbeitsgemeinschaft Heimatsammlungen; Mitteilungsblatt 13 – 16 (PBW R 294)
- Weiland; Das Postscheckgesetz vom 26. März 1914; Berlin, 1914; 118 Seiten (PBW 21/168)
- Welt-Ring – Das Briefmarken Journal; Jahrgang 1951 – 1953 (PBW P 193)
- Wimmer, Hans; Die Deutsche Päckchenfeldpost – Teil der Deutschen Feldpost 1939-1945; Frankfurt/M., 1969; 86 Seiten (PBW 21/228)